#54

deadline

das Filmmagazin

DEUTSCHLAND 6,50 Euro
BENELUX 7,70 Euro
ÖSTERREICH 7,50 Euro
SCHWEIZ 12,90 SFr
ITALIEN 8,50 Euro
SPANIEN 8,50 Euro

Keine Jugendbeeinträchtigung — frei verkäuflich

NOVEMBER/ DEZEMBER 2015

BIG GAME

Inkl. INTERVIEW mit SAMUEL L. JACKSON

* STAR WARS VII:
DAS ERWACHEN DER MACHT



Exklusives Interview mit Hauptdarstellerin
DAISY RIDLEY

* INTERVIEWS mit
ELI ROTH
DANZIG
IAN McKELLEN
MICHAEL GROSS
ANDERS THOMAS JENSEN
u.v.m

* + 2 RIESENPOSTER
+ DEADLINE-KALENDER 2016





* TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
* REYKJAVÍK INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
inkl. DAVID CRONENBERG-SPECIAL
* KINO, BLU-RAYs, DVDs,
KOLUMNEN, GAMES, COMICS u.v.m.

ÜBER 100 FILM-REVIEWS
300 BLU-RAYs und DVDs ZU GEWINNEN!

4 197426 006504 54


Unfriend
a film by Simon Verhoeven
WARNER BROS. PICTURES PRESENTS A WIEDEMANN & BERG FILM PRODUCTION IN CO-PRODUCTION WITH SEVENPICTURES AND TWO OCEANS PRODUCTION A FILM BY SIMON VERHOEVEN „UNFRIEND"
ALYCIA DEBNAM-CAREY WILLIAM MOSELEY CONNOR PAOLO BRIT MORGAN BROOKE MARKHAM SEAN MARQUETTE LIESL AHLERS TAMMIS VALLELY CHRISTA SCHAMBERGER-YOUNG SINA STOELZLE AYTEN MORGENSTERN TATJANA BRECHT-BERGEN WOLFGANG ENDER
TOMMY STARK SYLVAIN GINGRAS CHRISTIAN BIECK GARY GO MARTIN TOOSHADOW THOMAS CONEN GREG ALBERT NICO KREBS BEN ROSENKIND TOM SEIL DENIS BACHTER JO HEIM MATTHEW BALLEN PATRICK NOEL SIMON
MAREN BOUWER DAVID VOGT MARK POPP MARGO LE ROUX STEFAN GARTNER SIMON VERHOEVEN GISELHER VENZKE BERTHA SPIEKER MARK POPP QUIRIN BERG MAX WIEDEMANN MATTHEW BALLEN PHILIP KOCH SIMON VERHOEVEN SIMON VERHOEVEN
SevenPictures
FFF Bayern
© 2015 Wiedemann & Berg Film GmbH & Co. KG / SevenPictures Film GmbH / TOPFILM 120 (PTY) LTD.
AB 7. JANUAR IM KINO
Be careful who you click with



PERSÖNLICHES FÜRWORT

Hallo lieber Leser,

Party time! Excellent! Wir haben es mal wieder geschafft, die letzte Ausgabe für dieses Jahr in sehr bunten Facetten und mit mächtig viel Inhalt pünktlich wie die Maurer in die Druckmaschinen zu kloppen. Der Enthusiasmus und die gute Laune, die wir dabei hatten, haben sich hoffentlich auch auf das gedruckte Papier übertragen. Wir haben keine Zeit zurückzublicken und auch keine Lust, auf das Jahr 2016 vorauszuschauen, denn das Hier und Jetzt birgt so viele Themen, dass wir eine doppelt so dicke Ausgabe hätten drucken können. Ihr müsst allerdings auf das Jahr 2015 zurückblicken, denn der DEADLINE-Jahrespoll steht an. Ob MAD MAX: FURY ROAD darin der beste Film wird oder doch noch der kommende STAR WARS: DAS ERWACHEN DER MACHT, oder ob THE WALKING DEAD die beste Serie des Jahres wird – das könnt alleine ihr entscheiden. Wie ihr bis zum 31. 12. mitmachen könnt, lest ihr in dieser Ausgabe.

Wer freut sich nicht auf das hoffentlich old-schoolige Sci-Fi-Abenteuer STAR WARS: DAS ERWACHEN DER MACHT, das am 17. Dezember in den Kinos startet? Wir sind schon ein wenig stolz, dass wir als erstes Filmmagazin ein Interview mit der Hauptdarstellerin Daisy Ridley bringen dürfen, bei dem sie uns einen exklusiven Einblick in ihr Casting und die Dreharbeiten gibt und erzählt, wie schwer es war, Menschen wie Steven Spielberg gegenüberzustehen, der STAR WARS VII schon dreimal gesehen hat, während sie den Film noch nicht zu Gesicht bekam, weil absolutes Stillschweigen vertraglich verordnet war. Noch ein wenig stolzer sind wir über die Tatsache, dass die coole Socke Samuel L. Jackson zur Titelstory BIG GAME ganz offen mit uns sprach.

Apropos Interviews. Bleibt mit uns in den sozialen Medien und über die Homepage in Kontakt. Dort bringen wir immer erhellende und topaktuelle News und Trailer, Gewinnspiele und auch Reviews von Kinofilmen, die wir noch nicht in den gedruckten Ausgaben besprechen konnten. Besonders hervorzuheben sind momentan die online veröffentlichten Interviews mit Ridley Scott zu DER MARSIANER – RETTET MARK WATNEY, mit Tom Hiddleston und Mia Wasikowska zu CRIMSON PEAK oder mit Produzentenguru Jason Blum zu PARANORMAL ACTIVITY 5: GHOST DIMENSION. Apropos online. Ab dem 1. Dezember starten wir wieder unser beliebtes alljährliches Adventskalendertürchen-Gewinnspiel, bei dem sich täglich tolle Sachen hinter den Türchen verstecken.

Apropos Weihnachten. Schenkt euren Lieben doch ein nettes Geschenkabo über 6 oder 12 Ausgaben der DEADLINE Die Freude dauert dann immerwährend ein Jahr oder gar zwei Jahre an. Und vielleicht noch einen schönen Sammelordner dazu? Findet ihr alles bei www.deadline-magazin.de!

Puristische Cineasten haben es momentan etwas schwer, denn die Verlagerung der Produktionspower von Filmfirmen vom echten Kino ins TV-Format oder zu Streaming-Diensten schreitet voran. Nicht verwunderlich, dass halb Hollywood nun ohne Bedenken sein Gesicht für hochqualitative Serien hergibt. Dieser Tatsache zollen wir in dieser Ausgabe Tribut, denn die Televisionen-Rubrik hat noch nie so viele Seiten beansprucht wie dieses Mal aufgrund der interessanten Serien im Genre. Und in der Tat, wegen der süchtig machenden Handlungsstränge über viele Episoden hinweg kommt einem so manch ein normaler Film wie ein Quickie zwischendurch vor.

Also klickt auf die Homepage, likt uns bei Facebook und Co., schaltet ein, blättert auf, hängt das Poster oder den DEADLINE-Kalender auf, ratet mit bei den Gewinnspielen, macht beim Leserpoll mit, lest die Ausgabe aus, schiebt sie danach in den formschönen DEADLINE-Sammelschuber, besucht unseren DEADLINE-Shop, ladet euch die DEADLINE-ePaper-App herunter und sammelt die DEADLINE-Postkarten. Obey obey obey!

EUER ALLMÄCHTIGER KOORDINATOR IS WATCHING YOU!

ANDREAS PETER

DEADLINE #. 54 EDITORIAL NR. 53

ANDREAS PETER

MITHERAUSGEBER & CHEFREDAKTEUR

GONOGO!



JÖRG BUTTGEREIT, *KOLUMNIST*

Alles auf einmal: mein Film DER TODESKING als Blu-ray-Mediabook, mein neues Buch BESONDERS WERTLOS – FILMTEXTE im Buchhandel und mein Theaterstück BESESSEN im Schauspiel Dortmund.

Hand aufs Herz: STAR WARS ist die Helene Fischer des SF-Kinos, und den neuen Bond gehe ich nicht gucken, weil ich ihn danach sowieso gleich wieder vergesse.



ANDREAS PETER *CHEFREDAKTEUR UND HERAUSGEBER*

Eigentlich können wir mit der DEADLINE aufhören, denn neben meinen Helden NAPALM DEATH, Samuel L. Jackson, Helge Schneider, Sam Raimi, Mark Hamill, Bruce Campbell, Guillermo del Toro, John Carpenter, Tom Hardy, Scott Adkins, Rick Baker, Christopher Lee, Nicolas Winding Refn, Rob Zombie, Jake Gyllenhaal oder J. J. Abrams haben wir nun auch noch Glenn Danzig im Interview gehabt.

Dass man wegen humaner Ansichten über Hilfsbereitschaft und Toleranz, die selbstverständlich für die Existenz eines Menschen sind, von einem hasserfüllten, ungebildeten Pack angepöbelt wird. Dennoch: Wutbürger, AFDler, Reichsbürger und Nazis, fuck off! Die schlimmen Rekordmeldungen über Massentierfleischerzeugnistonnen in Millionen. Es sind Tiere!



ANTJE WESSELS, *MITARBEITERIN*

Meine Blu-ray-Sammlung. Mittlerweile umfasst sie rund 1.300 Titel, und so langsam gebührt ihr mal eine GO-Erwähnung. Angenehme Interviewpartner: Entgegen manchen Kollegen empfinden wir DEADLINE-Leute es nach wie vor als Privileg, Stars und Sternchen aus aller Welt treffen und mit ihnen über Gott und die Welt reden zu dürfen.

Gebrochene Herzen – ganz ehrlich: Jeder Leser wird mir an dieser Stelle zustimmen, dass dieses Thema zu jedem Zeitpunkt eine NOGO-Daseinsberechtigung hat. Das Gleiche gilt übrigens auch nach wie vor für das, was sich »europäische Flüchtlingspolitik« nennt. Zu guter Letzt der Raabschied: Stefan Raab darf einfach nicht Schluss machen!



YAZID BENFEGHOUL *REDAKTION UND HERAUSGEBER*

Dass Clint Eastwood sich seit den 90ern auch mit politisch anspruchsvollen und reflektierten Filmen profiliert.
Dass Bildung und Aufklärung nicht zu unterschätzende Faktoren sind …

Dass er dennoch den gefährlich dummen Donald Trump bei dessen Kampagne unterstützt.
… aber es gegen anerzogene Blindheit schwer haben, sodass manch einer weder empathisch genug noch nachzuvollziehen in der Lage ist oder begreift, was es bedeutet, wenn man täglich am eigenen Leib Folter erfährt und/oder neben einem ständig Bomben einschlagen.



DR. MARCUS STIGLEGGER, *KOLUMNIST*

Mir gefällt das Kino unserer Zeit, denn es speist sich aus Quellen, die mir schon gefallen haben. Refn, du Welz und jüngst auch Debütant Ryan Gosling mit LOST RIVER zeigen, wie man die 1970er zu einer neuen Reife führt. Und erfinden nebenbei das Kino immer wieder neu …

Der öffentliche Diskurs ist eine Katastrophe und hat jedes Maß verloren. Man fühlt sich zusehends wie im TV-Studio eines Romero-Films. Was ist eigentlich aus der Tradition des sorgsam reflektierenden Intellektuellen geworden? Und was sagt eigentlich Godard so momentan?



CHRISTIAN DAUMANN *MITARBEITER UND SOCIAL-PR*

Vorfreude auf STAR WARS | Die mehr als zehnstündige Dokumentation LEVIATHAN: THE STORY OF HELLRAISER (*www.leviathan-hellraiser.co.uk*). Ein Special Edit befindet sich auf der kürzlich erschienenen HELLRAISER: The Scarlet Box Edition (*Arrow Films*) | Szenenapplaus für BACK TO THE FUTURE | Bier in Aberdeen | »Blue Leaves« von ETHERWOOD | Graham Norton.

Humanitäre Katastrophen, Krisen, Kriege und Korruption: Das 2015 aus BACK TO THE FUTURE erscheint weiterhin auf naive Weise erstrebenswert | Unwissentlich mit einer Radiusköpfchenfraktur in den Sport … hach, wie das knackt | PS4 spielt noch immer keine Audio-CDS | Die eigenwillige Definition von Bordverpflegung bei Condor | »Wer hört denn noch CDS?«



NANDO ROHNER *MITARBEITER*

Bald kommt STAR WARS: THE FORCE AWAKENS in die Kinos!!!!! Beim heiligen Obi-Wan Kenobi, ich freu mich wie ein Kind darauf.

Es dauert noch so lange, bis ich endlich STAR WARS: THE FORCE AWAKENS im Kino sehen kann. Wie soll ich die nächsten paar Wochen nur überstehen?



GERMAINE PAULUS *REDAKTION UND MITHERAUSGEBERIN*

David Suchet als Aunt Augusta in THE IMPORTANCE OF BEING ERNEST im Londoner Vaudeville Theatre zu sehen, die bedrohliche Ruhe von FEAR THE WALKING DEAD, mit einer Shortstory Teil der BAKER STREET ARTEFAKTE zu sein, ich freu mich aufs MMIFF und wünsche jetzt schon mal all unseren Mitarbeitern, Partnern, Freunden und Lesern ein tolles 2016!

Daniel Craig soll sich unterstehen und nicht weiter bonden! Gary Numan auf Mini-Classic-Album-Tour 3 Tage hintereinander im The Forum – verpasst, Mist! Zu wenig Zeit für zu viele Dinge, doof. Zu wenig Liebe und zu viel Hass an so vielen Ecken, schlimm. Ansonsten schließe ich mich nogo-tisch Andreas und Yazid an. Irgendwann machen sie bestimmt noch eine Veganerin aus mir.



FELIX HESS *GAME-KOORDINATION*

Mit dem frisch geborenen Sohn durch den herbstlichen Park spazieren gehen. Die Protagonisten von ASSASSIN'S CREED SYNDICATE sind ein Beitrag zur emanzipierten Frau in Videospielen. Altes STAR WARS-Spielzeug vom Dachboden kramen und an unbekümmerte Zeiten denken.

Schlafmangel. Die Trailer zum neuen STAR WARS-Film, da mir einfach zu viel verraten wird. Eine Ärztin, die einem ein Mittel gegen »neue Krankheiten« aufgrund von Menschenmassen und Flüchtlingen verschreiben möchte.



LEONHARD ELIAS LEMKE *MITARBEITER*

Durch die Liebe zum Kino den Drang verspüren, die französische Sprache zu erlernen – und es auch in die Tat umsetzen. Die ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT-Trilogie füllt erneut die Kinos und zeigt, dass das Kino vergangener Tage auch beim breiten Publikum noch zieht. Arya, unsere kleine, wundervolle Katze, soll wie ihre Namensgeberin kämpfen!

Der letzte Schluck Bier. Immer eklig. Warum müssen auch Tiere unter den Krankheiten unserer Zivilisation leiden? Von einem Passanten die folgenden Worte zu hören, nachdem er – offenbar erstmalig – etwas über Kirche und Heiligabend gehört hat: »Muss die Kirche sich denn jetzt auch noch in Weihnachten einmischen?«

IMPRESSUM

Herausgeber: Yazid Benfeghoul und Andreas Martin Peter GbR
Chefredakteur: Andreas Peter (AP)
Redaktion: Germaine Paulus (GP) | Yazid Benfeghoul (YB)
Grafik und Layout: Isabel Bach | www.i-bach.de, Anne Klein | www.a-k-design.de
Webdesign: Stefan Hübsch | www.stefanhuebsch.com
Korrektur: Susanne Reeck | www.das-reecktorat.de

Freiwillige Mitarbeiter: Alexander Ahlden (AA) Oliver Armknecht (OA) Severin Auer (SMAJ) Holger Bals (HOB) Florian Bauer (FB) Philippe Beck (PB) Hennes Bender (HB) Elmar Berger (ELBE) Hanna-Therese Bochmann (HTB) Olaf Brinkmann (OB) Jörg Buttgereit (JB) Dimitrios Charistes (DC) Sylvio Constabel (SC) Christian Daumann (CD) Helge Dawo (HED) Frederike Dellert (FD) Harald Dolezal (HD) Christian Endres (CE) Matthias Engelhardt (MAE) Andreas Frank (AF) Tom Frohmader (TF) Daniel Gores (DG) Thilo Gosejohann (TG) Pascal Gut (PG) Steffen Haubner (SH) Andrea Heigl (AH) Felix Heß (FEH) Florian Hoffmann (FH) Michael Holtschulte (MIH) Uwe Huber (UH) Kai Jorzyk (KJ) Stefan Jung (SJ) Boris Klemkow (BK) Andreas Köhnemann (AK) Christian Kruse (CKR) Timo Landsiedel (TIL) Leonhard Elias Lemke (LELE) Tim Lemke (TL) Manuel Magno (MAM) Kurt Meinicke (KM) Nathalie Mispagel (NM) Marc Mrosk (MM) Hendrik Mutzenbach (HM) Daniel Paredes (DAP) Chris Peller (CIS) Stephan Petersen (SP) Kay Pinno (KP) Andreas Potulski (ANP) Dominik Raith (DR) Björn Remiszewski (BR) Nando Rohner (NR) Katharina Ruß (KR) Dominic Saxl (DS) Frank Karsten Scheidt (FKS) Martin Schlesinger (MAS) Sascha Schmidt (SSCH) Mark Schmitt (MSCH) Dr. Martin Schmitt (MS) Jonathan Schmitz (JS) Raffaela Schöbitz (RS) Angela Stänicke (AS) Dr. Marcus Stiglegger (MST) Falk Straub (FAS) Sarah Stutte (SAS) Heiko Thiele (HT) Gregor Torinus (GT) Nicole Traut (NT) Daniel Tubies (DT) Nils Vensler (NV) Peter Vignold (PV) Marc Vogel (MV) Jochen Werner (JW) Antje Wessels (AW) Florian Widegger (FW) Patrick Winkler (PAW) Rochus Wolff (RW) Sebastian Wotschke (SW)

Kontakt: Fragen und Abo: info@deadline-magazin.de
Andreas Peter: andreas@deadline-magazin.de
Yazid Benfeghoul: yazid@deadline-magazin.de
Germaine Paulus: germaine@deadline-magazin.de
Autoren: autoren@deadline-magazin.de

Marketing und Verkauf: Yazid Benfeghoul | Spieserstr. 34 | 66386 St. Ingbert
Anzeigen: anzeigen@deadline-magazin.de und: yazid@deadline-magazin.de

ACHTUNG! NEUE REDAKTIONSADRESSE!
Redaktion: DEADLINE | Andreas Peter
Von-Brentano-Str. 8h | 66679 Losheim am See | Telefon: 0681/390.42.41
E-Mail: andreas@deadline-magazin.de

Dank an: 8-Films, 20th Century Fox, ABC Studios, Absolut Medien, Activision, Alamode, Alive AG, Anime House, Anime Virtual, Anolis Entertainment, ARD Video, Arsenal Filmverleih, Ascot Elite, Atlas, Atari, avant-verlag, Bildstörung, Bronson Entertainment, Buena Vista, Camera Obscura, Bill Condon, Carlsen Comics, Capcom, Capelight, Clear Vision, Codemasters, Concorde, Constantin, CMV Laservision, David Cronenberg, Cross Cult-Comics, Cult Entertainment, Dani Books, Dark Eyes Promotion, Delphi Filmverleih, Digitalinberlin, Donau Film, Dropout-Cinema, Edition Salzgeber, Edel, Electronic Arts, EuroVideo, Explosive Media, Falcom Media, Filmconfect, Filmgalerie 451, Ted Geoghegan, Highlight, Illusions, I-On New Media, Samuel L. Jackson, Anders Thomas Jensen, Justbridge Ent., KNM Home Entertainment, Kino Kontrovers, Konami, Koch Media, Lighthouse, LFA, LFG, Mad Dimension, Mammut Home Entertainment, Maritim Pictures, Ian McKellen, Murielle Matura, Media Target, MFA+, Microsoft-Games, Moviemania, Neue Visionen, New KSM, NiFFF, OFBb Filmworks, Pandora Films, Pandastorm, Panini Video+Comic, Paramount, Pidax, Polyband, Prokino, Rapid Eye Movies, Daisy Ridley, Reprodukt, Rockstar Games, Romantruhe, Rosebud, Eli Roth, Richard Sammel, Schreiber&Leser, Schröder Media, Sega, Mathieu Seiler, François Simard, Sony Home Entertainment, Sony Pictures, Splendid Entertainment, Splitter Comics, STUDIOCANAL, Chris Sun, Tiberius Film, Take 2, Tecmo Toei, Tellyvisions, Telepool, THQ, TNT, Tobis, Turbine Medien, Ubisoft, UCI Kinowelt, UFA Anime, Universal, Universum, Simon Verhoeven, Vivendi Games, Warner Bros, Weltkino, Weissblech Comics, Anouk Whissell, Yoann-Karl Whissell, Wild Bunch Germany, WOH, WTP International, WVG Medien, ZDF Video, Zweitausendeins, Zwerchfell Verlag *sowie an alle Festivals, Presseagenturen und Independentfilmer, die uns unterstützen.*

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bildträger wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nur die Meinung des Verfassers wieder, sie sind aber nicht zwingend mit der Ansicht der Redaktion und des Herausgebers identisch. In diesem Fall wird der Inhalt von den Autoren der Artikel selbst verantwortet. Die entsprechenden Nachdrucks- und Eigentumsrechte liegen beim Herausgeber. Es ist untersagt, gestalterische Elemente, Texte, Fotos und sonstige Abbildungen dieses Magazins zu scannen, auf Datenträgern bzw. Computern zu speichern oder Originalvorlagen aus dem Magazin DEADLINE zu bearbeiten oder zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren. Ebenso ist die Wiederverwendung des Inhalts streng verboten. Obige Verbote können nur durch schriftliche Genehmigungen des Herausgebers aufgehoben werden.
Alle Bilder sind Eigentum, ©, ® und ™ des jeweiligen Studios oder Bildagentur.
Bildnachweis: S. 07 s_Jaguar PS / Shutterstock.com, S. 61 s_bukley / Shutterstock.com, S. 64 Tarchyshnik Andrei / Shutterstock.com, S. 73 carrie-nelson / Shutterstock.com

Vertrieb: DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH | Nordendstr. 2, 64546 Mörfelden-Walldorf | lange.guido@dpv.de | www.dpv.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH | Zeppelinstraße 6 | 16356 Ahrensfelde OT Blumberg | www.moellerdruck.de

ISSN: 2365-8177

INHALT

04 **TITELSTORY BIG GAME**
Inklusive Interview mit Samuel L. Jackson

10 **BREITWAND –** jetzt im Kino
Inklusive Interviews mit Ian McKellen, Bill Condon, Daisy Ridley, Eli Roth und Simon Verhoeven

36 **FRISCHFLEISCH –** Neuigkeiten und Gerüchte

42 **TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL**

46 **IM ABSEITS –** die Kolumne von Dr. Marcus Stiglegger

48 **WORTWECHSLER** mit Glenn Danzig

50 **SPIELTRIEBE –** Geballer in schönster Form

56 **SLASH**

58 **FREUNDEABO**

59 **REYKJAVÍK INTERNATIONAL FILM FESTIVAL**
Inklusive David-Cronenberg-Special

62 **HENNES BENDERS HÖRSTURZ**

64 **HIRNTOT –** die freundliche Rätselecke

66 **HEIMSERVICE –** neu auf DVD
Inklusive Interviews mit Anouk Whissell, François Simard, Yoann-Karl Whissell, Michael Gross, Mathieu Seiler, Chris Sun, Ted Geoghegan und Anders Thomas Jensen

117 **SKY SHARKS**-Poster-Interview

118 **TELEVISIONEN**
Inklusive Interview mit Richard Sammel

139 **ZEICHENTRIX –** Comics am Rand

143 **HERR BUTTGEREIT EMPFIEHLT**

144 **ABONNEMENT UND SHOP**

AUSGEZEICHNET MIT DEM SAARLÄNDISCHEN STAATSPREIS FÜR DESIGN 2007

NOMINIERT FÜR DEN DESIGNPREIS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 2009 UND 2010

Wir sind auch online zu erreichen unter:

WWW.DEADLINE-MAGAZIN.DE
WWW.FACEBOOK.COM/DEADLINE.DAS.FILMMAGAZIN

visit deadline at facebook



Regie: Jalmari Helander / FIN/UK/DE 2014 / 90 Min.
Darsteller: Samuel L. Jackson, Onni Tommila, Ray Stevenson, Victor Garber, Mehmet Kurtulus, Ted Levine, Jorma Tommila, Risto Salmi, Felicity Huffman, Jim Broadbent
Produktion: Will Clarke, Petri Jokiranta, Andy Mayson, Jens Meurer
Freigabe: FSK 12 **Vertrieb:** Ascot Elite Home Entertainment **Blu-ray:** Ja
Cut: Nein **Start:** 01. 12. 2015

BIG GAME

☼☼



TITELSTORY

Regisseur und Drehbuchautor Jalmari Helander (*RARE EXPORTS*) hat Eier. Das lässt sich deshalb so einfach auf den Punkt bringen, weil er mit seinem Abenteuer-Actionfilm BIG GAME dieser Tage eine solch absurde Geschichte erzählt, dass sich wohl kaum ein anderer Regisseur an diese herantrauen würde. Doch Mut ist längst gesellschaftsfähig geworden, sodass jede noch so hanebüchene Ausgangsszenerie denkbar ist, um auf Film gebannt zu werden. Dass Helanders hochkarätig besetztes Projekt trotzdem ganz klar diesem Segment entsagt, beweist die punktgenaue Inszenierung des gebürtigen Finnen, der zugleich einen diebischen Spaß an seiner Prämisse entwickelt wie mit viel Fingerspitzengefühl dafür sorgt, dass seine Produktion aufgrund des immensen technischen Aufwandes ein echter Blockbuster geworden ist, obwohl jeder weniger fähige Regisseur sich vermutlich damit zufriedengegeben hätte, seinen Film in einem überschaubaren Rahmen zu inszenieren. Doch ganz gleich, ob Helander seine Helden in einer Tiefkühltruhe den reißenden Fluss hinab schickt oder er das Schlussbild ein klein wenig zu heroisch aufbereitet: Der Filmemacher weiß genau,





was er tut. Doch werft zunächst einmal einen Blick auf die Geschichte, um euch selbst ein Bild von dem zu machen, was wir an dieser Stelle meinen:

Wenn der US-amerikanische Präsident und ein Dreikäsehoch in der finnischen Einöde aufeinandertreffen, sind die hieraus entstehenden Gegensätze so offensichtlich wie die Tatsache, dass BIG GAME nicht in Finnland, sondern in den bayerischen Alpen gedreht wurde.

Der eine steht vor der schwierigsten Aufgabe seines noch jungen Lebens, der andere hat als US-amerikanischer Präsident schon so ziemlich jede Hürde nehmen müssen: Die Rede ist von dem 13-jährigen Oskari (*Onni Tommila*) und ebenjenem Oberhaupt der Vereinigten Staaten (*Samuel L. Jackson*), deren Wege sich durch einen unglücklichen Zufall kreuzen. Als die Air Force One unvermittelt über den nordfinnischen Alpen abstürzt, kann sich der Präsident mithilfe einer Rettungskapsel retten. Der kleine Oskari, der sich gerade auf seiner ersten Hirschjagd befindet, liest den merkwürdigen Mann auf und versucht sich als sein Retter und Beschützer in dieser rauen Natur. Was er nicht weiß: Der Absturz geschah nicht durch Zufall. Hier am Boden ist es für die Terroristen und deren Anführer Hazar (*Mehmet Kurtulus, siehe unser Interview zum Kinostart*) noch leichter, den Präsidenten zu töten.

Die auf einem Jugendabenteuerroman basierende Geschichte deutet es bereits an: Hier ist nicht nur jedwede Logik entbehrlich, es bedarf zugleich auch einer Menge Fingerspitzengefühl, um eine derartige Prämisse nicht im Rahmen purer Idiotie aufzu-



↑ 05



bereiten. Doch Jalmari Helander geht sein Projekt mit der richtigen Einstellung an: Der Filmemacher labt sich an seinem mit Passion dargebotenen Absurditätenkabinett und hat nicht nur den augenzwinkernden Tonfall, sondern auch seine durchaus namhafte Besetzung perfekt im Griff. Die alles entscheidende Frage, ob die Verantwortlichen ihr Projekt tatsächlich ernst nehmen, kann also guten Gewissens mit »Nein!« beantwortet werden. BIG GAME ist auf inhaltlicher Ebene ein speziell gelagerter Sonderfall, der mit viel Mut zur bombastischen Banalität weit mehr ist als ein harmloses Guilty Pleasure. Hinter dem Projekt stehen nämlich nicht nur ansehnliche Effekte und ebenjenes Cast, das sich sein Stereotypendasein eines heranwachsenden Helden, eines US-Präsidenten und des fiesen Terroristen bis ins Mark einverleibt hat, sondern auch die genauen Kenntnisse des Regisseurs über die handelsüblichen Mechanismen eines funktionierenden Actionfilms der Neunziger. Dass BIG GAME entsprechend nicht ohne Klischees auskommt, sei an dieser Stelle also lediglich eine Randbemerkung wert. Jalmari Helander geht es schließlich nicht um das Schaffen eines cineastischen Meisterwerks, sondern um die Inszenierung eines kurzweiligen Popcornspaßes. Daran versucht sich Hollywood zwar fast im Wochentakt, doch während Filme wie SAN ANDREAS oder JURASSIC WORLD, die in diesem Jahr beide in direkter Konkurrenz zu BIG GAME an den Start gingen, an ihrem bierernsten Tonfall scheitern, versucht BIG GAME gar nicht ernst, das Gezeigte für bare Münze zu nehmen. Das kann in der Summe an kuriosen Einfällen auch erschlagen – Zuschauer, die sich normalerweise eher an subtiler Massenkost erfreuen, sollten BIG GAME schon deshalb meiden, weil das vom Leinwandgeschehen provozierte Kopfschütteln bei jenen zu Schmerzen führen wird, die sich der fast schon satirischen Zuspitzung der Szenerie nicht bewusst sind. Helander liefert zwar inhaltlich substanzlose Unterhaltung, der Aufbau seines Abenteuerfilms ist jedoch alles andere als dumm.

Wenn der US-amerikanische Präsident und ein Dreikäsehoch in der finnischen Einöde aufeinandertreffen, sind die hieraus entstehenden Gegensätze so offensichtlich wie die Tatsache, dass BIG GAME nicht in Finnland, sondern in den bayerischen Alpen gedreht wurde. Das mag den erdkundigen Zuschauer zwar stören, doch die von sich fremden Kulturen geprägte Atmosphäre erhält durch diesen vermeintlich »falschen Anstrich« zusätzlichen Zündstoff. Der Zuschauer registriert, dass irgendwas nicht stimmt – also entsteht genau jenes Feeling, mit welchem auch die beiden Hauptfiguren lange Zeit gesegnet



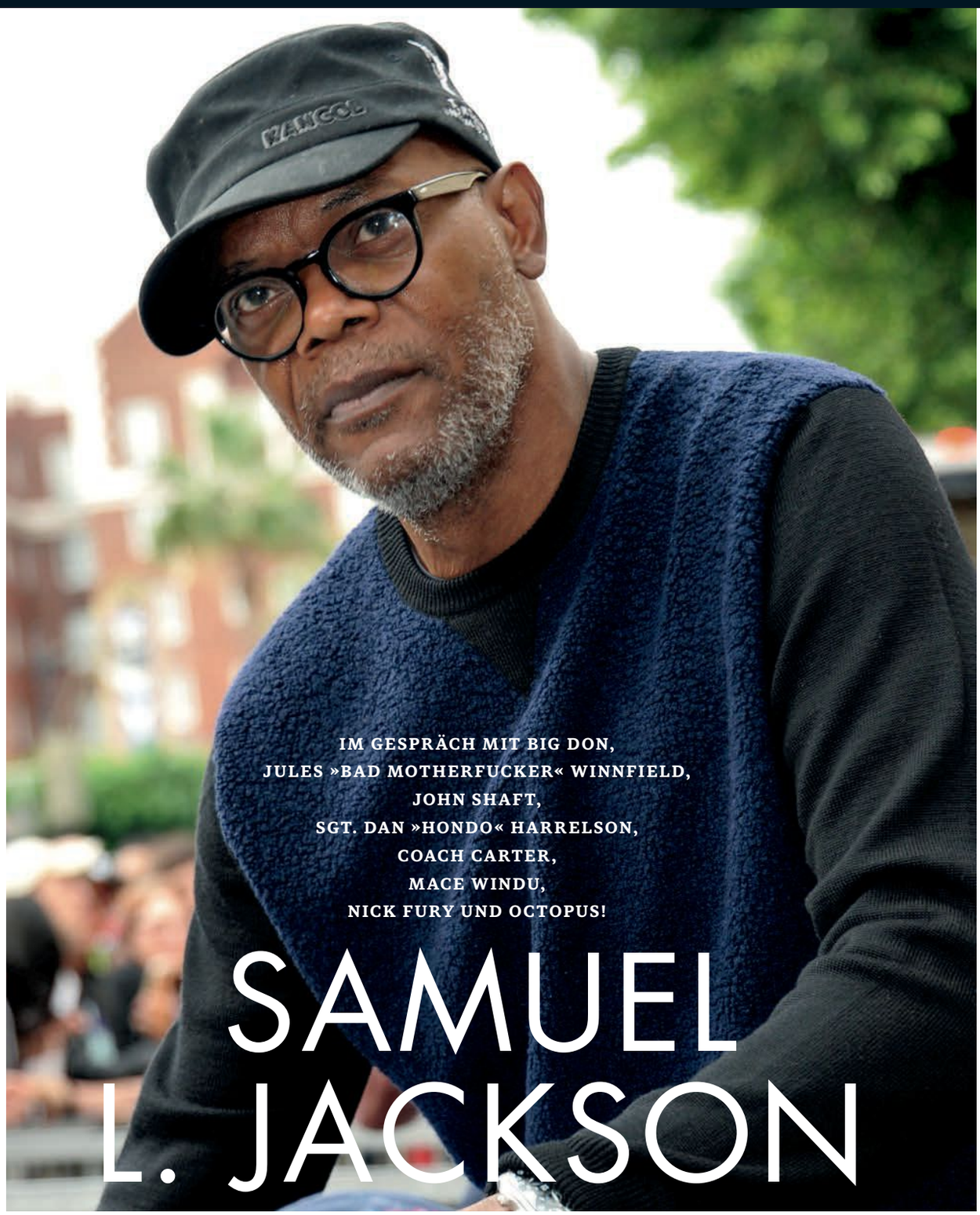
06↑

sind, ohne dass sich erschließt, welches Problem das ungleiche Duo wirklich an der Backe hat. Bis es zur entscheidenden Jagd kommt, vergeht in BIG GAME nämlich eine ganze Weile. Den eigentlichen Antrieb bilden die Interaktion zwischen dem Präsidenten und Oskari sowie deren Survival-Eskapaden durch die bewaldeten Täler und die kahlen Berggipfel. Kameramann Mika Orasmaa (*IRON SKY*) gelingt ein berauschendes Bergpanorama, das den Schauspielern immer mal wieder die Show stiehlt. Doch auch im Detail ergänzen sich vom Skript angedachte Ideen mit der genauen Beobachtungsgabe Orasmaas: Wenn hier ET-Referenzen mit zweckentfremdeten Tiefkühltruhen im Einklang sind, findet der Kamerakünstler den richtigen Blickwinkel, um den Film davor zu beschützen, in alberne Gefilde abzudriften; BIG GAME bleibt über die gesamte Laufzeit ein astreiner Abenteuerfilm, der darüber hinaus typische »Partner wider Willen«-Momente unterbringt und gerade hierdurch auch seinen Humor entfaltet. FÜNF FREUNDE trifft auf Roland Emmerich – kleine Kinder können da guten Gewissens auch schon mal ganze Schluchten überspringen, während am Ende natürlich alle überlebt haben, außer dem bösen Widersacher. Doch wo unterscheiden sich ähnlich hanebüchene Filme, Trashfilme, vom nun eigentlich nicht wesentlich weniger absurden BIG GAME? Mit selbstreferenziellen Kommentaren auf vollkommen kuriose Szenerien innerhalb seines eigenen Films unterwandert Jalmari Helander die Lächerlichkeit seiner Story gleich selbst. Der Regisseur und seine Crew haben zwar einen großen handwerklichen Anspruch an ihr Werk, den sie in den allermeisten Fällen auch einhalten können, sofern man von der sichtbaren Benutzung von Green Screens einmal absieht. Doch auch auf inhaltlicher Ebene nehmen sich die Verantwortlichen sämtliche Freiheiten; dies können sie zum einen, weil sie sich nah am Roman bewegen und eine genaue Vorlage für ihre Story also bereits gegeben ist. Zum anderen aber auch, weil durch die Eingangsszenerie früh angedeutet wird, dass BIG GAME jedweder Logik entbehrt. Der Regisseur stellt seinem Film sozusagen einen Freifahrtschein aus, und diesen nutzen er und sein Stab mit Leidenschaft. Helander geht es nicht um das gewollte Formen von Absurdität, sodass sein Film sich auch nicht in diese Filmsparte einordnen lässt; seine Schauspieler agieren auf sehr hohem Niveau, und das Budget floss sichtbar in die technische Gestaltung. Womit der Regisseur eines eindrucksvoll beweist: BIG GAME ist trotz einer durchaus albernen Story alles andere als das, sondern einfach nur der Beweis, dass der Blockbuster von heute durchaus noch neu erfunden werden kann.

Fazit: Da die Macher um die Absurdität ihrer Story wissen, ist BIG GAME ein großes Vergnügen. Technisch hervorragend aufbereitet, bietet die Hommage an das Neunziger-Actionkino Filmspaß pur, der sich nicht nur auf den Zuschauer auswirkt, sondern schon beim Drehen auf die Schauspieler übergesprungen sein muss. Samuel L. Jackson und seine Kollegen sprühen nur so vor Enthusiasmus, was den Film immer dann zu retten vermag, wenn doch mal eine Szene an ihrem überbordenden Ideenreichtum zu scheitern droht. Wer sich davon überzeugen möchte, dass man Blockbusterkino auch gegen den Massenstrom inszenieren kann, für den ist BIG GAME einen Blick wert. Entgegen unseren Gewohnheiten wünschen wir an dieser Stelle einfach nur viel Spaß! ↖ (ANTJE WESSELS)

KULTVERDÄCHTIG!

ACTION JACKSON!



IM GESPRÄCH MIT BIG DON,
JULES »BAD MOTHERFUCKER« WINNFIELD,
JOHN SHAFT,
SGT. DAN »HONDO« HARRELSON,
COACH CARTER,
MACE WINDU,
NICK FURY UND OCTOPUS!

SAMUEL L. JACKSON

Bei der Auflistung seiner bekanntesten Rollennamen fragt man sich unweigerlich, ob Samuel L. Jackson in diese Rollen geschlüpft ist oder die Rollen in ihn. Oder so ähnlich.

Er hat mehrere Generationen von Kinogängern geprägt, seine Filmografie umfasst über 150 Filme, in denen er unter anderem den JURASSIC PARK und ZIMMER 1408 besucht, es den SNAKES ON A PLANE gezeigt und DJANGO fast um seinen Zusatz UNCHAINED gebracht hat. Auch in der Zukunft werden weder KING KONG noch THE BLOB oder die anderen SIEBEN der THE HATEFUL EIGHT vor ihm sicher sein.

Anlässlich seiner Mitwirkung in BIG GAME trafen wir uns mit dem Mann, der wirklich die Coolness mit Löffeln gefressen hat!

DEADLINE: *Wie sind die Produzenten von BIG GAME an Sie herangetreten, um Sie für diesen kleinen, aber feinen Film zu einer Mitwirkung zu überreden?*

SAMUEL L. JACKSON: Der normale Weg. Mein Agent sendete mir das Skript zu, und ich sagte: »Okay.« Es war ein unterhaltsames Drehbuch, zügig zu lesen, mir gefiel es. Dann sagten sie, dass sie den Film in Deutschland drehen würden, da hatte ich Lust drauf. Ich war gespannt zu sehen, was es mit BIG GAME auf sich hatte.

DEADLINE: *War es für Sie etwas Besonderes, den Präsidenten zu spielen, oder war es Ihnen egal?*

SAMUEL L. JACKSON: Um ehrlich zu sein, war es mir relativ egal. Im Film ist er nicht diese aufregende Figur, die während ihrer politischen Karriere Heldenstatus erlangt hat. Er wird erst durch die Umstände im Film auf die Probe gestellt und sieht sich mit einer für ihn neuen Situation konfrontiert. Er ist verloren, hilflos und ängstlich. Das ist das Thema des Films, von einem Moment auf den anderen von der mächtigsten zur hilflosesten Person der

Welt zu werden. Doch schon vor dem Zwischenfall haben ihn Selbstzweifel geplagt. Der kleine Junge und der Präsident helfen sich gegenseitig, und das ist eine gute Gelegenheit für meinen Charakter, Selbstvertrauen zurückzugewinnen und gleichzeitig mehr über sich zu erfahren. Im Grunde ist dies das große Thema der klassischen Actionfilme.

DEADLINE: *In BIG GAME werden Sie als Präsident der USA ein Idol für Oskari, den finnischen Jungen. Ich habe gelesen, dass eines Ihrer Idole Errol Flynn ist.*

SAMUEL L. JACKSON: Ich mag aufregende Filme, mit Schwertkämpfen und all so einem Zeug. Errol Flynn war für mich dieser tollkühne Abenteuerheld. Jeder mag es, sich als mutigen Typen vorzustellen, der die aberwitzigsten Orte besucht und die spannendsten Erlebnisse hat. Ein Held eben.

DEADLINE: *Sie haben eine umfassende Filmografie vorzuweisen. Spielt es für Sie eine Rolle, wie groß Ihre Figur im Film ist, muss sie Sie herausfordern, oder was sind die Aspekte, nach denen Sie auswählen?*

SAMUEL L. JACKSON: Mir ist egal, wie groß eine Rolle ist. Wenn mir der Charakter gefällt und er für die Geschichte des Films wichtig ist, die wiederum lustig, spannend oder sonst wie überzeugend ist, bin ich dabei. Ob ich nun Tage oder Wochen am Set bin, macht für mich keinen Unterschied, ich will dem Film helfen. Vor allem wenn es junge Filmemacher sind oder Schauspieler mitmachen, mit denen ich noch nicht gearbeitet habe. Aber am allerwichtigsten ist es, eine gute Geschichte zu erzählen.

DEADLINE: *Also ist immer noch Geschichtenerzählen das Anliegen eines Films? Er ist noch Kunst und nicht nur Geschäft? Natürlich muss man essen und trinken und ein Dach über dem Kopf haben, aber die Gagen sind teilweise utopisch.*

SAMUEL L. JACKSON: Der ganze geschäftliche Teil, das Geld, ist für die Agenten, das Management und die Produzenten, die ja alle mitverdienen wollen und müssen. Ich bin für den künstlerischen Part zuständig. Und am Ende des Tages bin ich derjenige, der entscheidet. Selbst wenn mein Management zu mir kommt und mir von einem Film abrät, weil er zu wenig Geld bringt, es nur wenige Drehtage sind und ich aufhören sollte, nur Nebenrollen zu spielen, kann ich immer noch entscheiden, den Film trotzdem zu machen. Ich suche dann nach einem Weg, dem Film zu helfen, meinetwegen als unbezahlter Cameo-Auftritt oder was auch immer.

»HEUTE MACHT MAN FILME MIT SEINEM HANDY, WO IST DA DIE MAGIE?«

DEADLINE: *Actionfilme sind Ihr Ding, und Sie haben über Jahrzehnte in einigen der erfolgreichsten Filme dieses Genres mitgewirkt. Wie hat es sich im Laufe der Zeit verändert?*

SAMUEL L. JACKSON: Es hat sich sehr verändert, vor allem durch das Aufkommen von computergenerierten Effekten. Ich mag immer noch am meisten Filme mit handgemachten Effekten, genau das ist in BIG GAME der Fall. Natürlich werden Dinge wie der Flugzeugabsturz animiert, aber der große Teil der Actionszenen wurde auf eine sehr physische Art und Weise realisiert. Wir waren viel im Wasser, tauchten in einem Flugzeugwrack, das war toll!

Ich mag praktische Effekte, aber auch CGI hat seine Berechtigung, es bringt die Möglichkeiten der Darstellung auf eine neue Ebene. Es hat die Sehgewohnheiten des Publikums verändert. Der Zuschauer ist intelligenter geworden. Damals war Filmemachen dieser mystische, geheimnisvolle Prozess, der für die Leute da draußen nicht nachvollziehbar war. Heute macht jedes Kind in der Grundschule Filme, und man weiß, wie bestimmte Effekte im Film erzielt werden. Heute macht man Filme mit seinem Handy, wo ist da die Magie?

DEADLINE: *Hat das Kino für Sie an Magie verloren? Wie geht es Ihnen, wenn Sie sich einen Film ansehen?*

SAMUEL L. JACKSON: Wenn mir früher im Kino die Geschichte eines Films nicht gefiel, amüsierte ich mich über kleine Fehler. Zum Beispiel wenn das Getränk in einem Glas zwischen zwei Einstellungen mehr oder weniger wird, ohne dass jemand davon trinkt, oder eine Zigarette nach einem Schnitt länger anstatt kürzer ist. Aber jetzt guckt man nach den CGI-Effekten, wo der Computer eingesetzt wurde und wo nicht, man achtet auf so was. Die Perspektive hat sich verschoben, etwas ist verloren gegangen, aber es macht immer noch Spaß. Ich erlebe Filme über die Jahre wie eine wiederholte Achterbahnfahrt. Beim x-ten Mal ist es natürlich nicht so toll wie beim ersten, aber immer noch cool.

DEADLINE: *Schauen Sie Ihre Filme?*

SAMUEL L. JACKSON: Immer.

DEADLINE: *Was hat Ihnen bei BIG GAME besonders gefallen?*

SAMUEL L. JACKSON: Die Szenen mit Oskari waren toll. Wir hatten auch auf dem Set ein tolles Verhältnis, es hat wirklich Spaß gemacht. Er hat toll gespielt und es geschafft, in den emotionalen Momenten auf den Punkt konzentriert zu sein. Er hat hart gearbeitet.

DEADLINE: *Der Film ist zwar hier in Deutschland gedreht worden, spielt jedoch eigentlich in Finnland. Haben Sie irgendeine Beziehung zu diesem Land?*

SAMUEL L. JACKSON: Ja, ich kenne Renny Harlin und seine ganzen Freunde. Ich war oft mit ihm in Helsinki. Sie sind total spaßfixiert. Es ist nicht leicht, auf einer Party mit ihnen mitzuhalten.

DEADLINE: *Sie lieben Comics, Nick Fury wurde jetzt sogar nach Ihrem Vorbild gezeichnet.*

SAMUEL L. JACKSON: Ich lese immer noch täglich Comics. In Los Angeles gibt es einen Laden, The Golden Apple, die haben eine Box mit Comics für mich reserviert, da gehe ich einmal im Monat hin und hole sie ab.



»THE RAID IST MEIN LIEBLINGSFILM.«

DEADLINE: *Sie waren damals für Ihre Rolle in* PULP FICTION *für den Oscar nominiert, der ging dann aber an Martin Landau für seine Interpretation von Bela Lugosi in Tim Burtons* ED WOOD. *(Samuel L. Jackson lacht laut)*

SAMUEL L. JACKSON: Ich fand ED WOOD ganz in Ordnung … (*lacht*)

DEADLINE: *Welches ist Ihr Lieblingsfilm, an dem Sie selbst beteiligt waren?*

SAMUEL L. JACKSON: TÖDLICHE WEIHNACHTEN.

DEADLINE: *Ihr Lieblingsfilm, an dem Sie nicht beteiligt waren?*

SAMUEL L. JACKSON: (*denkt nach*) THE RAID. (*lacht laut*)

DEADLINE: *Und* THE RAID 2*?*

SAMUEL L. JACKSON: Der zweite Teil ist sehr gut, aber nicht ganz so beklemmend, nicht so intensiv. Der erste Teil nimmt den Zuschauer förmlich gefangen. THE RAID 2 ist toll, weil es mehr Böse gibt, mehr Kämpfe, tolle Actionszenen, aber THE RAID mag ich doch noch mehr.

DEADLINE: *DREDD?*

SAMUEL L. JACKSON: DREDD und THE RAID wurden oft miteinander verglichen, aber ich finde, sie haben kaum etwas gemeinsam. Okay, sie spielen beide in einem Hochhaus und der Held muss sich seinen Weg freikämpfen, aber die Kampfszenen sind nicht so cool wie in THE RAID. DREDD ist laut.

DEADLINE: *»Laut« gefällt Ihnen nicht?*

SAMUEL L. JACKSON: Nicht so sehr. Ich bevorzuge asiatische Filme, von denen schaue ich mir alles an.

DEADLINE: *Sie haben viele Remakes gemacht.* SHAFT, S.W.A.T., OLDBOY, ROBOCOP *… Und jetzt sind Sie in der Neuverfilmung von* THE BLOB *dabei! Interessiert Sie bei Ihrer Interpretation der Rolle der Originalfilm?*

SAMUEL L. JACKSON: Manchmal. THE BLOB habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Ich werde ihn mir sicher demnächst noch mal anschauen. Ich bin mit dem Film aufgewachsen, habe ihn als Kind mehrmals gesehen. Ich weiß nicht, ob mein Charakter identisch mit einem aus dem Original sein wird, das werde ich herausfinden. Aber es wird mich nicht zu sehr in meinem Schauspiel beeinflussen. Ich werde so spielen, wie ich es in diesem Film und für diese Rolle für richtig erachte.

DEADLINE: *Warum macht man Remakes?*

SAMUEL L. JACKSON: Sie werden für ein neues Publikum gemacht. Und das hat andere Ansprüche und Wünsche als früher. Aber manchmal halte ich es auch für wichtig, das Original im Hinterkopf zu behalten. Es gibt immer Leute, die sich beide Filme ansehen, und in bestimmten Fällen sollte man darauf mehr achtgeben als in anderen. Als ich das SHAFT-Remake gemacht habe, war es mir wichtig, dass der Original-Shaft mit dabei war.

DEADLINE: *Richard Roundtree.*

SAMUEL L. JACKSON: Ja, dadurch konnten die Leute verstehen, dass ich nicht ihn nachzuahmen versuchte, sondern eine Neuinterpretation wagte, und meine Figur nur einfach den gleichen Namen hatte, sich aber sonst vielleicht vom Original unterschied. Das hat mich daran gereizt, dass dieses Remake einen anderen Weg gegangen ist. S.W.A.T. … Beim Remake hatten wir es mit einer anderen Epoche zu tun, in der eine andere Art von Polizei existiert als in der Serie. Andere Taktiken, neue Waffen. Es gibt viele Möglichkeiten, das Remake frisch zu gestalten. Ähnlich war es bei OLDBOY. Spike (*Lee, der Regisseur, Anm.*) hat das sehr interessant umgesetzt, zugänglicher für ein westliches und europäisches Publikum, als es die asiatische Verfilmung war.



LEO UND SAM

DEADLINE: *Vielen Dank, Mr. Jackson, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben!*

SAMUEL L. JACKSON: Es war mir eine Freude.

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON LEONHARD LEMKE

LES CINEMAS DE LA ZONE präsentiert
AOMI MUYOCK
KARL GLUSMAN
KLARA KRISTIN
OFFICIAL SELECTION
OUT OF COMPETITION
FESTIVAL DE CANNES
GASPAR NOE
LOVE
3D
„LOVE HAT EINIGE DER SCHÖNSTEN SEXSZENEN DER FILMGESCHICHTE“
HOLLYWOOD REPORTER
AB 26.11. IM KINO!
/love.derfilm
Creative Europe MEDIA
Alamode Film

Regie: Eli Roth / USA, Chile, 2015 / 99 Min. **Darsteller:** Keanu Reeves, Lorenza Izzo, Ana De Armas, Ignacia Allamand, Aaron Burns
Produktion: Eli Roth, Colleen Camp, Cassian Elwes
Freigabe: FSK tba **Verleih:** SquareOne/Universum **Cut:** Nein **Start:** 10.12.2015



Architekt Evan (*Keanu Reeves*) genießt ein Wochenende allein zu Hause. Frau und Kinder machen Badeurlaub in weiter Ferne. Evan hat das ganze Haus für sich alleine. Mitten in der Nacht, als er es sich gerade mit einem kleinen Joint gemütlich gemacht hat, klingelt es an der Tür. Zwei junge Frauen, klitschnass vom Regen, mit Orientierungsproblemen, bitten um kurzen Schutz vor dem Unwetter. Aus kurz wird lang und immer länger. Es werden Drinks eingegossen und Musik aufgelegt. Die beiden attraktiven Studentinnen Genesis *(Lorenza Izzo)* und Bel *(Ana De Armas)* lassen ihre Reize spielen und verführen den Familienvater. Doch wie bei vielen One-Night-Stands gibt es auch hier einen Morgen danach. Mit bösem Erwachen und Gewissensbissen. Besonders als sich herausstellt, dass Evan mit zwei durchtriebenen Psychopathinnen das Bett geteilt hat …

Der neue Eli-Roth-Film! Was man erwartet – Gewalt, Folter, Exploitation, poppig-kurzweilige Unterhaltung etc. – und was man bekommt, klafft in KNOCK KNOCK merklich auseinander. Es ist das erste Mal, dass der HOSTEL-Regisseur, der Themen gerne ausschlachtet wie Opferlämmer *(jüngstes Beispiel: die Kannibalen-Hommage GREEN INFERNO)*, die Erwartungen der Fanbase übertrifft.

KNOCK KNOCK präsentiert sich nicht nur überaus intelligent, doppelbödig und durchdacht, sondern vor allem verflucht verführerisch. Home Invasion mal ganz anders. Sozusagen FUNNY GAMES auf die erotische Art. Parallelen zu häuslichen Invasionen wie THE STRANGERS und YOU'RE NEXT sind klar erkennbar, jedoch mit deutlichen Unterschieden. Diese bestehen hauptsächlich in der hübschen Chilenin und Ehefrau von Eli Roth, Lorenza Izzo (*GREEN INFERNO*), und der bezaubernden Kubanerin Ana De Armas (*wird zu sehen sein in* DAUGHTER OF GOD). Beide super süß und super sexy. Die Newcomerinnen ziehen eine Verführungsnummer ab, der Mann nicht widerstehen kann. Definitiv das laszivste und gefährlichste Duo seit Denise Richards und Neve Campbell in WILD THINGS. Kindlich, verspielt und das volle Lolita-Programm. Cineasten werden sich an die Satanisten-Girls aus UND ERLÖSE UNS NICHT VON DEM BÖSEN erinnert fühlen. Der Rest aber hauptsächlich an WILD THINGS.

KNOCK KNOCK

Keanu Reeves liefert als Architekt Evan eine tolle Performance ab. Nach seinen Ausflügen in kämpferische Gefilde (*siehe JOHN WICK, MAN OF TAI CHI*) steht dem Kanadier diese bodenständige Rolle wieder sehr gut. Evan ist ein netter Kerl, der Frau und Kinder liebt. Ein reifer Erwachsener, die wilden Jahre hinter sich gelassen. Von seinen Besucherinnen wird er wegen seiner DJ-Skills und seiner gigantischen Plattensammlung von zehn LPs mit *»MAJOR LASER«* verglichen. Die anfängliche Sympathie Evan gegenüber schmilzt zusehends dahin. An welcher Stelle der bescheidene Durchschnittstyp den entscheidenden Fehler begeht, muss jeder selbst entscheiden. Ist es, wenn er den Mädchen die Tür öffnet, wenn er mit ihnen schläft, oder wenn er die Hühner am Morgen danach aus dem Haus wirft und versucht, den Fehltritt zu vertuschen? Evan spielt mit dem Feuer und verbrennt sich. Wie dünn die Linie zwischen treuem Ehemann und Ehebrecher doch sein kann. Evan verkörpert das harte Dilemma zwischen dem Wunsch nach familiärer Geborgenheit und männlicher Schwanzgesteuertheit. Männer werden's nachempfinden können. Frauen werden ihn hassen.

Der Cheater bekommt eine saftige Quittung für seine Untreue und findet sich plötzlich in einem tödlichen Spiel wieder, dessen Fäden die hübschen Verführerinnen in den Händen halten. Statt Splatter und Torture Porn setzt es eins mit der Moralkeule. Aus Versuchung wird Vergeltung. Die beiden zuckersüßen Sirenen mutieren zu mörderischen Racheengeln. Zu Psychopathinnen mit Engelsgesichtern, die Evan stellvertretend für jedes fremdgehende Arschloch eine Lektion erteilen. Da überlegt man sich's mit dem Seitensprung lieber zweimal. Die Lektion fällt so bitterböse und schwarzhumorig aus, dass es sich KNOCK KNOCK tatsächlich erlauben kann, den PIXIES-Song *»Where is my Mind«* vor den Credits zu bringen, obwohl dieser untrennbar mit dem Finale von FIGHT CLUB verbunden ist.

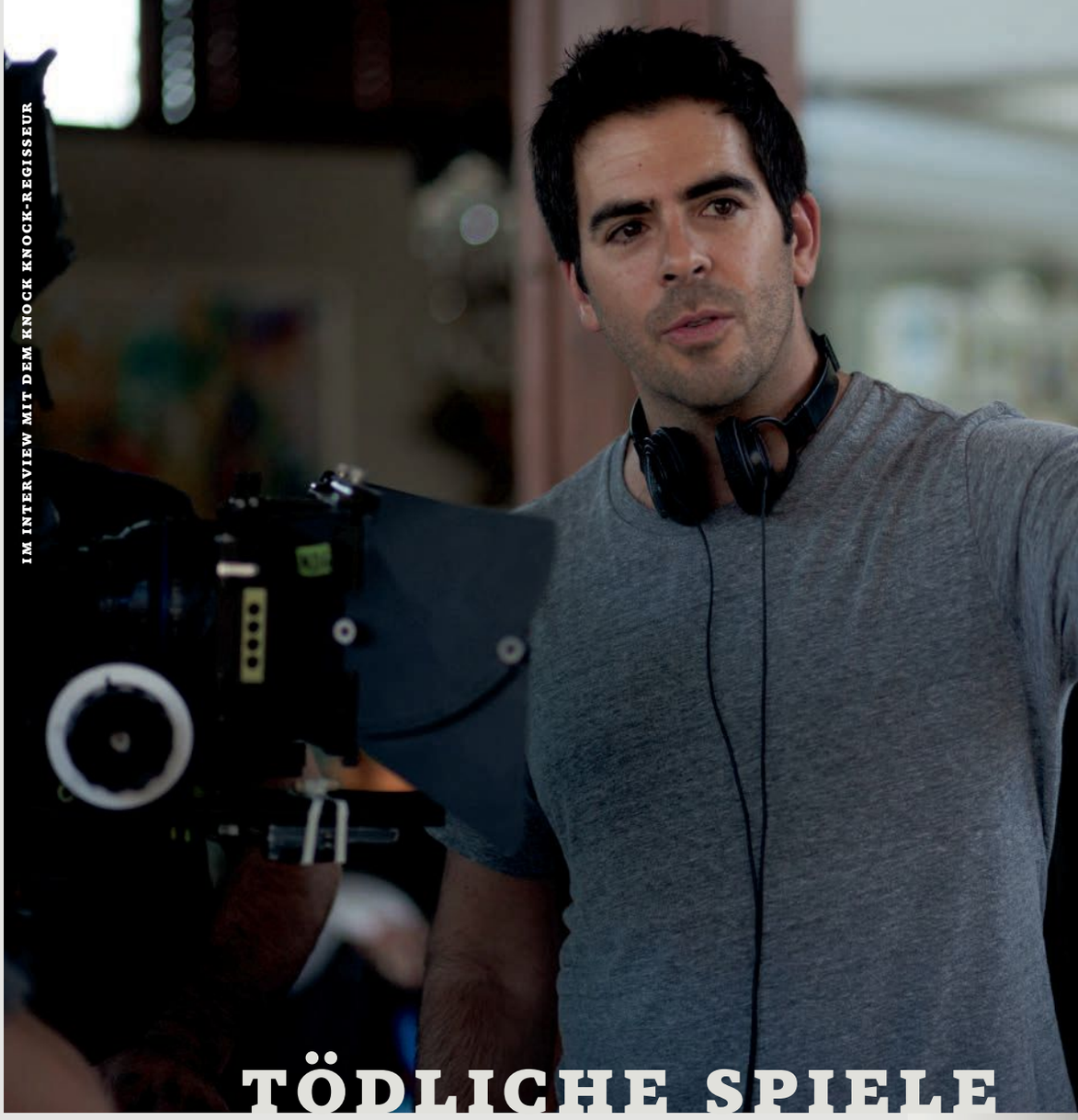
↖ (DOMINIK RAITH)

WILD THINGS MEETS FUNNY GAMES – HEISSE MÉNAGE-À-TROIS MIT TWIST UND DOPPELTEM BODEN



ELI ROTH

IM INTERVIEW MIT DEM KNOCK KNOCK-REGISSEUR



TÖDLICHE SPIELE

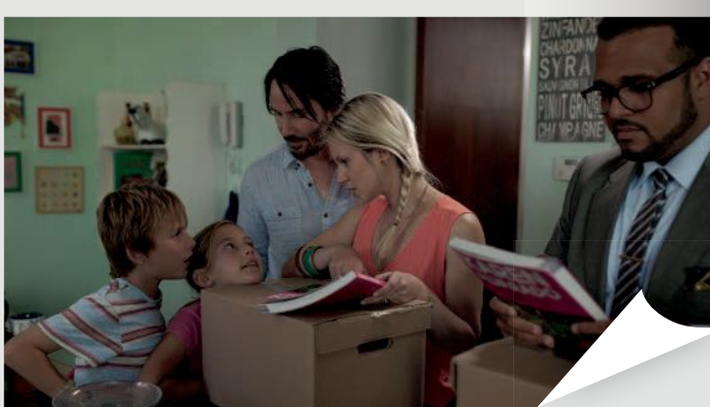
Ob THE GREEN INFERNO oder HOSTEL – Eli Roth und seine Filme assoziiert man ganz automatisch mit viel Gewalt und noch mehr Blut. Doch im TÖDLICHE SPIELE-Remake KNOCK KNOCK schlägt er einen etwas anderen Weg ein – warum, dies erläutert er im exklusiven DEADLINE-Interview. Zudem erfahren wir, weshalb eine der Hauptdarstellerinnen des Originals – Colleen Camp – unbedingt ein Teil der Neuinterpretation sein und dabei nicht nur eine kleine Nebenrolle abgreifen wollte

***DEADLINE:** Wie entstand die Idee eines Remakes von TÖDLICHE SPIELE?*

ELI ROTH: TÖDLICHE SPIELE ist ein Film, in dem Colleen Camp eine der Hauptrollen verkörpert. Sie ist eine gute Freundin von mir. Ich liebe diesen Streifen, aber er ist quasi von der Bildfläche verschwunden. Du kannst ihn heutzutage fast nirgendwo finden. Nicht auf VHS, nicht auf DVD. Zudem wurde der Film in den USA nur in einem sehr kleinen Rahmen in die Kinos gebracht. Insofern kennt fast niemand TÖDLICHE SPIELE. KNOCK KNOCK soll also auch ein wenig dafür sorgen, dass das Original bekannter wird. Allerdings wollte ich dieses nicht einfach eins zu eins kopieren, sondern auch andere Genres mit einbringen. KNOCK KNOCK ist ein auf engem Raum spielender Thriller, aber mit nur ganz wenig Blut. So wie einige alte Filme von Roman Polanski oder Paul Verhoeven.

***DEADLINE:** Meine erste Assoziation zu KNOCK KNOCK waren hingegen die FUNNY GAMES-Filme von Michael Haneke.*







ELI ROTH: Genau dasselbe hat auch Keanu Reeves gesagt, als er das Drehbuch erstmals in die Hände bekam. Ich kann dem aber nur bedingt zustimmen. Ich sehe KNOCK KNOCK eher in einer Tradition mit Werken wie EINE VERHÄNGNISVOLLE AFFÄRE. Es ist quasi eine neue Version für die Millenniumgeneration: Die Zuschauer sollen sehen, wie leicht das eigene Leben zerstört werden kann oder man das von anderen zerstört.

DEADLINE: KNOCK KNOCK ist aber nicht einfach nur ein Funny-Terror-Movie, sondern auch eine Reflexion über menschliche Beziehungen und wie man mit Frust umgeht.

ELI ROTH: Ganz genau. Im Prinzip ist KNOCK KNOCK ein Film über Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen – ohne dass jemand bereit ist, diese konkret anzusprechen. Doch selbst wenn man diese unterdrückt, wird die Unzufriedenheit irgendwann in irgendeiner Form zum Vorschein kommen. Es ist immer das Gleiche: Wenn man Probleme nicht benennt, nimmt das nie ein gutes Ende.

DEADLINE: Wo wir bei direktem Ansprechen von Problemen sind: Wie war es für dich, deiner Frau Lorenza Izzo Regieanweisungen zu geben? Das war bestimmt nicht so einfach.

ELI ROTH: Doch, das war es. Während der Dreharbeiten waren wir miteinander verlobt, aber noch nicht verheiratet. Uns beiden war es ein großes Anliegen, dass KNOCK KNOCK ein toller Film wird. Insofern gingen wir beide auch extrem gut vorbereitet an den Set. Natürlich haben uns die Leute dann ständig beobachtet. Aber nicht unbedingt nur, weil wir ein Paar waren, sondern weil Lorenza eine der Hauptdarstellerinnen war und wir zusammen für die anderen das Tempo bei den Dreharbeiten vorgeben mussten. Insofern: Wenn wir vorbereitet und hoch motiviert an den Set kamen, war dies bei den anderen auch der Fall.

DEADLINE: Wie war es für die frühere TÖDLICHE SPIELE-Hauptdarstellerin Colleen Camp, ein Teil des Remakes zu sein und ihre »Nachfolgerin« bei der Arbeit zu beobachten? War sie besonders kritisch?

ELI ROTH: Colleen liegt das Original sehr am Herzen. Immer wenn man mit ihr über TÖDLICHE SPIELE spricht, erkennt man, wie stolz sie auf diesen Film ist. Und das, obwohl, wie ich vorhin schon sagte, dieses Werk nicht furchtbar viele Leute kennen. Colleen war es auch wichtig, nicht nur eine kleine Rolle in KNOCK KNOCK zu übernehmen, sondern auch als Produzentin dabei zu sein. Sie brachte zum Beispiel auch Peter Traynor als ausführenden Produzenten mit an Bord, der TÖDLICHE SPIELE damals inszenierte. Colleen sorgte zudem dafür, dass es am Set von KNOCK KNOCK zum Teil wie auf einem Klassentreffen der damaligen TÖDLICHE SPIELE-Beteiligten zuging, da sie unter anderem noch Peter Spiegel, Anthony Overmann und Michael Ronald Ross von damals wieder reaktivierte. Colleen ist einfach eine wundervolle Person, und ich bewundere ihr Engagement. Und ich bin mir sicher: Würde TÖDLICHE SPIELE heute herauskommen, dann wäre Colleen eines der Mädchen, über die sich alle Welt unterhalten würde, so wie zum Beispiel Jennifer Lawrence.

DEADLINE: Welche Anliegen verfolgst du noch mit KNOCK KNOCK?

ELI ROTH: Ich wollte, dass die Menschen Keanu Reeves von einer anderen Seite kennenlernen. Vor meinem Film war er im Kino noch niemals als Familienvater zu sehen. Ich finde, er hat seine Sache exzellent gemacht.

DEADLINE: Du hast vorhin Colleen als wichtige Freundin bezeichnet. Wie kam es zu eurer Freundschaft?

ELI ROTH: Ich habe sie vor über 20 Jahren das erste Mal getroffen, als ich als Assistent für einen Produzenten namens Fred Solov arbeitete. Seine Frau zitierte uns dann in ihr Büro, doch sie war nicht allein. Ich dachte: Oh mein Gott, das ist Colleen Camp von DAS AUSGEKOCHTE SCHLITZOHR 3, TÖDLICHE SPIELE und all den anderen Sachen. Sie war sehr nett zu mir, sie hat richtig Charakter gezeigt. Es ist immer einfach, zu jemandem nett zu sein, wenn diese Person Erfolg hat. Aber wenn du ein 20 Jahre alter Niemand bist und dein Gegenüber ist dann so nett und bodenständig wie Colleen, dann zeigt das, wie besonders sie ist. Nachdem wir uns zwischenzeitlich aus den Augen verloren hatten, fanden wir dann Jahre später durch einen gemeinsamen Freund wieder zueinander. Da haben wir uns dann geschworen, dass wir die Verbindung, die wir zueinander haben, niemals wieder schleifen lassen werden. Dies hat bis heute gehalten.

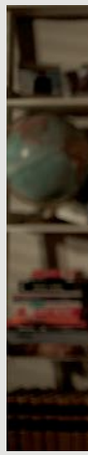
DEADLINE: Viele finden, dass du mit KNOCK KNOCK in Bezug auf deine bisherige Filme einen Genresprung vollziehst. Inwieweit stimmst du zu?

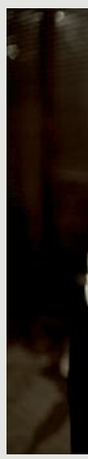
ELI ROTH: KNOCK KNOCK ist für mich definitiv ein wichtiger Entwicklungsschritt in meinem künstlerischen Schaffen. Es war für mich an der Zeit zu zeigen, dass ich dazu in der Lage bin, einen guten Film zu drehen, der auch ohne Gore auskommt. KNOCK KNOCK sollte ein ebenso intensives Erlebnis sein wie meine bisherigen Sachen, und das, obwohl nur ein einziger Tropfen Blut fließt. Meine Filme triefen meist vor Blut, und oft überdeckt das dann die Leistungen der jeweiligen Schauspieler, obwohl sie eigentlich diejenigen sind, die dafür sorgen, dass der Film funktioniert. Ich brauchte also endlich ein Werk, in dem die Leistungen der Schauspieler nicht von Blut überdeckt werden.

DEADLINE: So anders als deine anderen Filme finde ich KNOCK KNOCK gar nicht. Humor spielte auch in deinen bisherigen Werken durchaus eine Rolle. Wobei du dieses Mal aber zugegebenermaßen besonders selbstironisch daherkommst und mit den Erwartungen des Zuschauers spielst.

ELI ROTH: Definitiv. Ich wollte von Anfang an das Publikum überraschen. Aber die Leute gehen natürlich nicht allein deshalb ins Kino, um sich überraschen zu lassen, sondern um eine gute Story zu sehen. Und mein Job ist es, die beste Version der Geschichte zu erzählen und nicht zu sehr über







meine bisherigen Filme nachzudenken. In all meinen anderen Werken geht es darum, das eigene Zuhause zu verlassen, ganz weit weg zu gehen und zu zeigen, was dann Schlimmes passieren kann. In KNOCK KNOCK ist es das exakte Gegenteil: Was kann passieren, wenn du wildfremde Menschen in dein Haus lässt?


AM SET: ELI ROTH & KEANU REEVES

DEADLINE: Welcher Film verbreitet größeren Schrecken: KNOCK KNOCK oder HOSTEL?







ELI ROTH: In HOSTEL haben wir Menschen Körperteile von anderen Menschen abschlagen lassen. In KNOCK KNOCK ist es nur eine Skulptur. Und trotzdem wirkt das Ganze sehr real. Auf viele Arten ist dies sogar noch verstörender, weil du bei Filmen wie HOSTEL sofort realisierst, dass das Ganze nicht echt ist. Bei KNOCK KNOCK denkst du das aber schon. Beispielsweise wurde an den Wänden Kunst durch Graffiti zerstört, was du als real wahrnimmst, obwohl die Gemälde gar nicht echt waren. Mich fasziniert, dass für den einen eine Sache Kunst ist und für den anderen ein und dieselbe Sache Müll. Gegensätzliche Wahrnehmungen sind total interessant. Es gibt Kunstschätze von unsagbarem Wert, die uns schon seit Jahrtausenden umgeben, und dann kommt irgendjemand und zerstört dies, weil er das für wertlos hält. Für mich ist es eine Furcht einflößende Vorstellung, dass etwas, das für mich wunderschön und extrem wertvoll ist, auf so simplem Wege zerstört werden kann. Das sollte man immer im Hinterkopf behalten, um die Dinge, die man hat, noch besser wertschätzen zu können.

DEADLINE: Wie lange hat es gedauert, die Verwüstung im Haus anzurichten?

ELI ROTH: Wir hatten in Chile mehrere Künstler, die extra Gemälde oder Skulpturen geschaffen haben, um diese dann während der Dreharbeiten wieder zerstören zu lassen. Und das taten wir. An dem Tag, an dem wir diese Verwüstungsszenen drehten, kam die eigentliche Besitzerin des Hauses an den Set und starb beinahe an einer Herzattacke. Und das, obwohl die betreffende Person wusste, dass das alles nur gestellt ist. Sie war echt geschockt. Ihr Haus in so einem Zustand zu sehen war wirklich erschütternd für sie. Nach den Dreharbeiten haben wir das Haus aber sogar noch sauberer hinterlassen, als es sowieso schon vorher war.

DEADLINE: Gab es irgendwelche No-Gos, was ihr nicht im oder mit dem Haus anstellen durftet?

ELI ROTH: Wir haben all das, was wir mit dem Haus machen wollten, bis ins allerletzte Detail extrem genau erklärt. Da blieb wirklich rein gar nichts offen. Wir zeigten ihr das Drehbuch und zeichneten auf, wo was stehen würde. Dennoch ist die Hausbesitzerin bei den Dreharbeiten fast durchgedreht.

DEADLINE: Ihr habt KNOCK KNOCK in Santiago de Chile gedreht, wo ja deine Frau Lorenza herkommt. War es euch ein besonderes Anliegen, ihre Heimat miteinzubeziehen, oder war der Drehort reiner Zufall?

ELI ROTH: Die Dreharbeiten in Chile waren echt super, wir hatten dort eine exzellente Crew am Start. Das Haus selbst fanden wir aber durch Zufall, und das Gute ist, dass es von außen tatsächlich so aussieht, als würde es irgendwo in Kalifornien stehen. Insofern machte es total Sinn, dort zu drehen. Als kleines Gimmick haben wir dann im Film die Autos von Lorenzas Eltern vor dem Haus geparkt, in welches Keanu die fremden Ladys einlädt. (*lacht*)

DEADLINE: Vielen Dank für das Gespräch!

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON HEIKO THIELE

JONATHAN LAMBERT ÉLODIE BOUCHEZ ERIC WAREHEIM
JOHN GLOVER UND JON HEDER

ALAIN CHABAT IN
REALITY
EIN FILM VON
QUENTIN DUPIEUX



Der neueste Geniestreich von Kultregisseur Quentin Dupieux (RUBBER, WRONG, WRONG COPS) ist ein hintersinniges Spiel mit der Realität, das die Gehirnwendungen lustvoll verknotet!

„Schräg, absurd, witzig und irgendwie auch nachdenklich ist Reality ein bemerkenswertes Stück des französischen Surrealisten."
Filmchecker



AB 20.11. ALS DVD, BLU-RAY, VOD UND LIMITIERTES MEDIABOOK.
PIERROT LE FOU

☼☼



Regie: Gaspar Noé/Frankreich, Belgien 2015 / 135 Min.
Darsteller: Karl Gusman, AomiMuyock, Klar Kristin, Gaspar Noé u. a. **Produktion:** Gaspar Noé, Brahim Chioua, Vincent Maraval, Rodrigo Teixeira, Eduardo Weil u. a.
Freigabe: tba **Verleih:** Alamode **Start:** 26.11.2015

LOVE 3D

LIEBE, ein größeres Wort lässt sich für einen Filmtitel wohl nicht wählen. Und dann auch noch in 3D, spermafarben, in sich aus den 60ern entgegenwölbender Rundschrift. Ungehemmte Aufregung versprechend. Konfrontation. Berührung. Aus dem wohl prallsten Hodensack geschleudert, der aktuell in der Filmkunst zu finden ist.

Ein neuer Film von Gaspar Noé. Endlich. Der Film, über den er schon seit gefühlt zwanzig Jahren sagt, dass er ihn machen will. Ein Liebesfest. Ein Film, der dir das Herz aufgehen lässt wie kaum ein anderer Film jemals zuvor.

Der erste Film, der Sex mit einem Menschen, den man innig liebt, wirklich nahekommt. Dem es gelingt, dafür Bilder zu finden. Völlig unbefangen. Gleich die allererste Einstellung macht sich hier ganz frei. Stellt sich ganz bloß. Da gibt es ganz sicher gerade keinen Film, dem man leichter das kalte Schwert der Kritik ins Herz stoßen könnte. Keinen, der in seiner aufrichtigen Liebe unbezwingbarer erscheint. *»SHOW ME HOW TENDER YOU CAN BE«*.

I STAND ALONE – MENSCHENFEIND in all seiner brennenden Wut, IRREVERSIBEL, der dann brutaler auf den Zuschauer eindrosch als jeder andere Film zuvor, nur um sich dann, ENTER THE VOID, rauschhaft über Abgründen schwebend, völlig zu verlieren … all das fließt nun in größtmöglicher Intensität und Zärtlichkeit zusammen. Gerade so, als wären diese drei Filme nur darauf zusteuernde Studien gewesen. Motivisch, angefangen beim rückwärts durch den Schmerz der größtmöglichen Unschuld Entgegentaumeln bis hin zum hypnotischen Pochen der Bilder und Noés hemmungsloser Liebe zum Kino. All das wird in LOVE 3D noch einmal aufgearbeitet. Klart sich auf, öffnet sich jetzt noch einmal sehr viel persönlicher.

Ein ungemein unerschrockener Film, auch über das liebevolle Hadern mit sich selbst. Ganz um den eigenen Schwanz kreisend und sich dabei dem Wunder weiblicher Körper vergleichsweise vorsichtiger, sehr viel zärtlicher nähernd.

Sex nicht als Idee, als Erzählung, als spannendes gedankliches Konstrukt, wie zuletzt in Lars von Triers NYMPH()MANIAC, nicht als Handlung, Drehbuch, Idee, sondern immer in der direkten Berührung, ohne Umschweife. Als Erlebnis, als Erfahrung von Liebe. Ganz, ganz direkt. Viel, viel direkter als in jedem anderen Film, den ich bislang sah. Dadurch natürlich auch viel, viel deutlicher. Explizit Hardcore, ohne auch nur einmal der reinen Provokation wegen die Hose runterzulassen. Im Gegenteil, so unskandalös liebevoll wie kein zweiter Film. Von Anfang an nackt.

Gaspar Noé hat hier der Welt etwas geschenkt, das noch ganz, ganz lange glühen wird. Förmlich ein Befreiungsschlag für das Kino. Diese Liebe stößt Türen auf. Und er kommt genau richtig.

Spritzt in einem Umfeld, in welchem fast nur noch betont abgeklärt und kalt über Filme geurteilt wird, einfach alles voll. Pocht, egal wie oft ihm da kalt die Kritik entgegenschlägt, oder, schlimmer noch, das verklemmte Getue irgendwelcher »Filmfans« versuchen wird, ihm wehzutun. Weil er so provokant zärtlich ist. So nah in die Berührung geht. So überhaupt keine Scham kennt.

In Frankreich hat Gaspar Noés LOVE 3D schon einen erbitterten Kampf mit den staatlichen Stellen hinter sich. War es bislang so, dass in Frankreich, im krassen Gegensatz zu Deutschland, der Grundsatz galt, Kino ist erst und vor allem anderen Kunst, und die darf vom Staat nicht ausgebremst, behindert oder gar zensiert werden, so wird nun doch der freie Zugang zum Kino immer öfter mal infrage gestellt. Ganz besonders hart bekam das ausgerechnet LOVE zu spüren. In Frankreich, wo bislang die Faustregel galt, dass alles, was bei uns *»ab 16«* läuft, dort ohne Altersbeschränkung im Kino zu sehen ist, Filme, die bei uns *»ab 18«* im Kino starten, dort dann i. d. R. *»ab 12«* laufen, bekam Gaspar Noés Meisterwerk zunächst eine Freigabe *»ab 16«* verpasst, und dann wurde diese sogar noch auf *»ab 18«* hochgesetzt. Ein Skandal. Verklemmte Angst und Kälte als Reaktion auf unbefangene Liebe. Lasst ihr uns in Deutschland umso inniger begegnen.

↖ (SEBASTIAN SELIG)

LIEBEVOLL, HEMMUNGSLOS, MEISTERLICH









DIE DUNKLE SEITE DES MONDES

Regie: Stephan Rick / D 2015 / 105 Min.
Darsteller: Moritz Bleibtreu, Jürgen Prochnow, Nora Von Waldstätten, Luc Feit, Nickel Bösenberg **Produktion:** Jan Krüger, Amir Hamz, Nicolas Steil **Freigabe:** FSK 12
Verleih: Alamode Filmverleih **Start:** 14. 01. 2016

Urs Blank (*Moritz Bleibtreu*) ist ein überaus erfolgreicher Wirtschaftsanwalt, insbesondere in der Pharmabranche wird seine Fähigkeit geschätzt, die Fehler von anderen zu erkennen und diese für die eigenen Zwecke zu nutzen. Als sich jedoch eines Tages einer seiner ihm unterlegenen Konkurrenten vor seinen Augen erschießt, stellt sich das Leben von Blank von einem Moment auf den anderen auf den Kopf. Geschockt von diesem Erlebnis kündigt der Staranwalt seinen Job und lernt schon bald die unkonventionelle Lucile kennen, die ihn sogleich in ihre Hippiekommune einführt. Blank fühlt sich gut aufgehoben und freut sich, seinem Beruf endlich entflohen zu sein. Nach einem Pilztrip mit den Mitgliedern der Kommune erfährt dessen Leben allerdings einen neuen wichtigen Einschnitt: Plötzlich kommt eine dunkle, gewaltsame Seite von ihm zum Vorschein, von der er nie geglaubt hätte, dass sie existiert. Doch liegt dies wirklich allein an dem Genuss berauschender Pilze?

DIE DUNKLE SEITE DES MONDES basiert auf dem gleichnamigen Krimi Martin Suters, von dem bereits Werke wie LILA, LILA, SMALL WORLD und DER KOCH für die große Leinwand verfilmt wurden, die jedoch allesamt im Kino nicht den gewünschten Erfolg feiern konnten. Ob dies DIE DUNKLE SEITE DES MONDES beschieden sein wird, bleibt abzuwarten, wenngleich die Geschichte über einen aus der Bahn geworfenen Rechtsanwalt durchaus überzeugen kann. Regisseur Stephan Rick gelingt eine atmosphärisch exzellente Umsetzung, und auch schauspielerisch ist alles so, wie es zu sein hat. Inhaltlich arbeitet der Regisseur jedoch nicht fehlerfrei, da er offenbar nicht ausreichend Vertrauen in die Kraft seiner Geschichte hat: Anstatt diese und seine interessanten Figuren einfach für sich stehen zu lassen, arbeitet Rick zusätzlich mit Metaphern, die dem Zuschauer mit dem Vorschlaghammer präsentiert werden. Dies steht im völligen Gegensatz zum sonstigen Vorgehen des Regisseurs, wodurch DIE DUNKLE SEITE DES MONDES einiges von seiner einnehmenden Wirkung verliert und insgesamt nur noch ein durchschnittlicher Seelentrip ist.

↖ (HEIKO THIELE)

GANZ ORDENTLICH



„100% GÄNSEHAUTGARANTIE ..." – FILMCHECKER
VOM REGISSEUR VON THE CONJURING UND INSIDIOUS
DEMONIC
HAUS DES HORRORS
UNCUT
LIMITED STEELBOOK-EDITION INKL. BD & DVD
DEMONIC
VOM REGISSEUR VON THE CONJURING UND INSIDIOUS
JAMES WAN
DEMONIC
„FESSELNDER GEISTER-SCHOCKER MIT UNERWARTETEM TWIST!"
– VIRUS MAGAZIN
„ABGRÜNDIG, SPANNEND, INTENSIV, KURZ: UMWERFEND."
– DEADLINE MAGAZIN
JETZT ÜBERALL IM HANDEL
AUF DVD, BLU-RAY, BLU-RAY 3D UND DIGITAL
AUCH ALS LIMITIERTES STEELBOOK™
INKL. BLU-RAY UND DVD ERHÄLTLICH
EXKLUSIV AUF AMAZON.DE VORBESTELLBAR
/TIBERIUSFILM
DIMENSION FILMS
TIBERIUS FILM

OT: STAR WARS – THE FORCE AWAKENS **Regie:** J.J. Abrams / USA 2015 / 136 Min. **Darsteller:** John Boyega, Daisy Ridley, Oscar Isaac, Gwendoline Christie, Andy Serkis, Domhnall Gleeson, Max von Sydow, Lupita Nyong'o, Harrison Ford, Carrie Fisher, Mark Hamill, Anthony Daniels, Peter Mayhew, Kenny Baker **Produktion:** Kathleen Kennedy, J. J. Abrams, Bryan Burk **Freigabe:** tba **Verleih:** Disney **Start:** 17. 12. 2015

Ein Interview mit einer jungen, relativ unbekannten Schauspielerin zu führen, die gerade eine der Hauptrollen im neuen STAR WARS-Film DAS ERWACHEN DER MACHT ergattert hat, bei dem man aber kaum über diesen mit Spannung erwarteten Film sprechen darf, ist gar nicht so leicht. Wären da nicht die ansteckende und sympathische Art der 23-jährigen Britin und die Tatsache, dass es klar ist, dass hier etwas Großes auf uns zukommt und die nächsten Interviewtermine mit Daisy Ridley vermutlich nicht mehr so entspannt sein werden.

DEADLINE: Wie lief die Audition für deine Rolle Rey?

DAISY RIDLEY: Ich hab einfach einen Anruf bekommen. Oder eher: Ich bin meinem Agenten auf die Nerven gegangen, damit er mir eine Audition verschafft, und dann wurde ich angerufen. Und es waren viele bekannte Gesichter dabei, aber zum Glück wollten sie jemand unbekannten. Es waren »nur« fünf Auditions, aber die waren über sieben Monate verteilt, also eine lange Zeit des Wartens und Hoffens. J. J. (*Abrams, Regisseur, Anm.*) hat mich angerufen, als ich gerade im Theater war, was seltsam war, denn ich musste dann die zweite Hälfte des Stücks ansehen und konnte weder meiner Begleitung etwas sagen noch einem der Darsteller, mit dem ich befreundet bin. Und dann war auch noch mein Akku leer, und ich musste warten, bis ich daheim war, bevor ich irgendjemandem etwas sagen konnte. Aber ich durfte drei Monate nichts davon erzählen, mit Ausnahme meiner Eltern und meiner Schwester. Sogar meine andere Schwester, die in Australien lebt, wusste es nicht.

DEADLINE: Wem hast du als Erstes davon erzählt?

DAISY RIDLEY: Meiner Mutter und meiner Schwester. Ich kam in die Küche und meinte: »Ich hab STAR WARS gekriegt!« Und die beiden meinten nur: »Oh! … O.k. …«

DEADLINE: »Und was gibt's zum Abendessen?«

DAISY RIDLEY: Haha, genau! (*lacht*) Nein, sie hatten schon gegessen und liefen in Schlafkleidung rum, weil es schon spät war. Meinem schlafenden Vater hab ich's ins Ohr geflüstert, und er rief mich am nächsten Tag an und fragte: »Deine Mutter hat was von einer Rolle erzählt, stimmt das?« Ich sagte: »Nein, Dad, ich war das, als du geschlafen hast.«

DEADLINE: Waren deine Eltern je Fans von STAR WARS?

DAISY RIDLEY: Nein, mein Vater mochte eher STAR TREK …

DEADLINE: Uiuiui!

DAISY RIDLEY: Aber J. J. hat ja beides gemacht, also passt







DAISY RIDLEY



PHOTO: BRIAN BOWEN SMITH. ©LUCASFILM 2015

DAS GUTE WIRD HERRSCHEN!



das auch. Meine Familie hat sich von so was nie anstecken lassen. Als ich klein war, sind wir eher in Galerien oder so gegangen. Es gab auch keine bestimmte Musikrichtung, die zu mögen wir beeinflusst wurden. Mein Vater mag aber Sci-Fi.

DEADLINE: War es einfach damit umzugehen, als du die Rolle gekriegt hast, oder hattest du Zweifel?

DAISY RIDLEY: Meine ersten beiden Auditions waren schrecklich, zumindest in meinen Augen. Es fühlte sich zwar richtig an, dabei zu sein, aber ich hatte ordentliche Zweifel. Das hat auch nie aufgehört und ging bis zu meinem ersten Drehtag. Ich dachte, ich bin nicht gut genug dafür als Schauspielerin. Das war auch den ganzen Dreh so. Natürlich auch weil so viele Schauspielerinnen sich um die Rolle beworben haben, werden sich viele den Film ansehen und denken: Warum sie? Aber damit muss ich selbst lernen umzugehen. Es gab also viele Zweifel, aber noch darüber stand die Hoffnung – was bizarrerweise auch ein zentrales Thema von STAR WARS ist –, dass ich einen guten Job gemacht habe und Rey (*Daisys Figur, Anm.*) in das STAR WARS-Universum passt und dass die Zuschauer eine Verbindung zu ihr aufbauen können.

DEADLINE: Hat J. J. Abrams dir gesagt, was der Grund war, dir die Rolle zu geben?

DAISY RIDLEY: Warum er mir die Rolle gab?

DEADLINE: Ja, wie hast du ihn überzeugt?

DAISY RIDLEY: (*weinerlich bettelnd*) »Bitte gib mir die Rolle!« (*lacht*) Nein, im Ernst, ich kann das so nicht beantworten, vielleicht haben sie das Verlangen in meinen Augen gesehen …

DEADLINE: Aber die Rolle zu kriegen ist dennoch ein Lottogewinn?

DAISY RIDLEY: Ich bin mir da nicht so sicher. Es ist vor allem auch eine große Verantwortung.

DEADLINE: Also wie eine Last auf den Schultern?

DAISY RIDLEY: Nicht so viel wie bei J. J., er hält die Hoffnung von sehr vielen Menschen in seinen Autorenhänden.

DEADLINE: Was für eine Rolle hatte STAR WARS in deinem Leben, bevor du die Rolle bekommen hast?

DAISY RIDLEY: STAR WARS war für mich wie ein entfernter Cousin, nicht mehr und nicht weniger.

DEADLINE: Aber bist du mittlerweile zum Fan geworden?

DAISY RIDLEY: Mir war gar nicht bewusst, wie viel ich davon bereits kannte. Es ist Teil der populären Kultur überall. Es war bizarr, ich kannte Figuren, über die geredet wurde. Ich hatte auch einen »Nerd-Tag« mit den Puppenspielern, an dem wir ein STAR WARS-Quiz gemacht hatten. Und natürlich hab ich mir alle Filme genau angesehen.

DEADLINE: Musstest du für deine Rolle viel körperliches Training absolvieren?

DAISY RIDLEY: Ja, drei Monate lang fünf Stunden täglich. Das ist schon seltsam, wenn man niemandem erzählen darf, was man macht, und alle fragen: »Aber warum bist du plötzlich so muskulös?« Und alles, was ich sagen kann, ist: »Ich bin viel im Fitnessstudio«, alleine. (*grinst*) Ich sollte dadurch so aussehen, als ob ich schwere Sachen herumschleppen könnte, und natürlich gab es auch Stunt-Training, mit dem Stock, dann noch Klettern, Waffentraining …

DEADLINE: Auch Martial Arts?

DAISY RIDLEY: Hmm. Also mein Trainer, Lee Ang, war ein richtiger Martial »Artist«, aber ich kann nicht behaupten, das trainiert zu haben. Lee Ang trainiert Wushu, bei dem man mit Schwertern kämpft. Wir haben das in mein Training mit dem Stock eingebaut, mein Stunt-Double ist Weltmeisterin darin. Ich kann aber nicht sagen, dass ich das selbst gemacht hätte. Die beiden sind unglaublich talentiert, ich komme da aber nicht ran.

DEADLINE: Werden wir dich im neuen STAR WARS-Film in einem Lichtschwertkampf erleben?

DAISY RIDLEY: Wer weiß (*grinst*), aber ich





bekämpfe Gegner mit meinem Stock, den man auch im Trailer schon sieht. (*lacht*)

DEADLINE: Wird der Film von digitalen Bildern dominiert werden?

DAISY RIDLEY: Ja, es war so (*gestikuliert ins Nichts*): »Hallo … Freund.« (*lacht*) Im Ernst, es wurden so viele reale Effekte wie möglich eingesetzt.

DEADLINE: War es einschüchternd für dich, als junge Schauspielerin neben Hochkarätern wie Harrison Ford zu stehen?

DAISY RIDLEY: Es war ermutigend. Wir hatten vor Drehbeginn die Chance, uns kennenzulernen, und das war wirklich schön. Klar, es ist Han Solo/Indiana Jones. Es ist wichtig, das hinter sich zu lassen und ein normales Gespräch mit ihm zu führen. Und dann gab es ein gemeinsames Essen vor der ersten Leseprobe. Sie waren sehr unterstützend, ohne ihren Rat aufzudrängen.

DEADLINE: Aber hast du dir Rat von den »älteren« STAR WARS-Recken geholt?

DAISY RIDLEY: Nein, aber es wäre interessant, jetzt noch mal mit Carrie (*Fisher, Anm.*) zu sprechen. Ich ging vor Kurzem mit Mark (*Hamill, Anm.*) essen, mit dem ich mit sehr verbunden fühlte. Aber Carrie war ja noch jünger, als ich es war, als sie im ersten KRIEG DER STERNE spielte, ich kann mir nur annähernd vorstellen, wie das für sie gewesen sein muss.

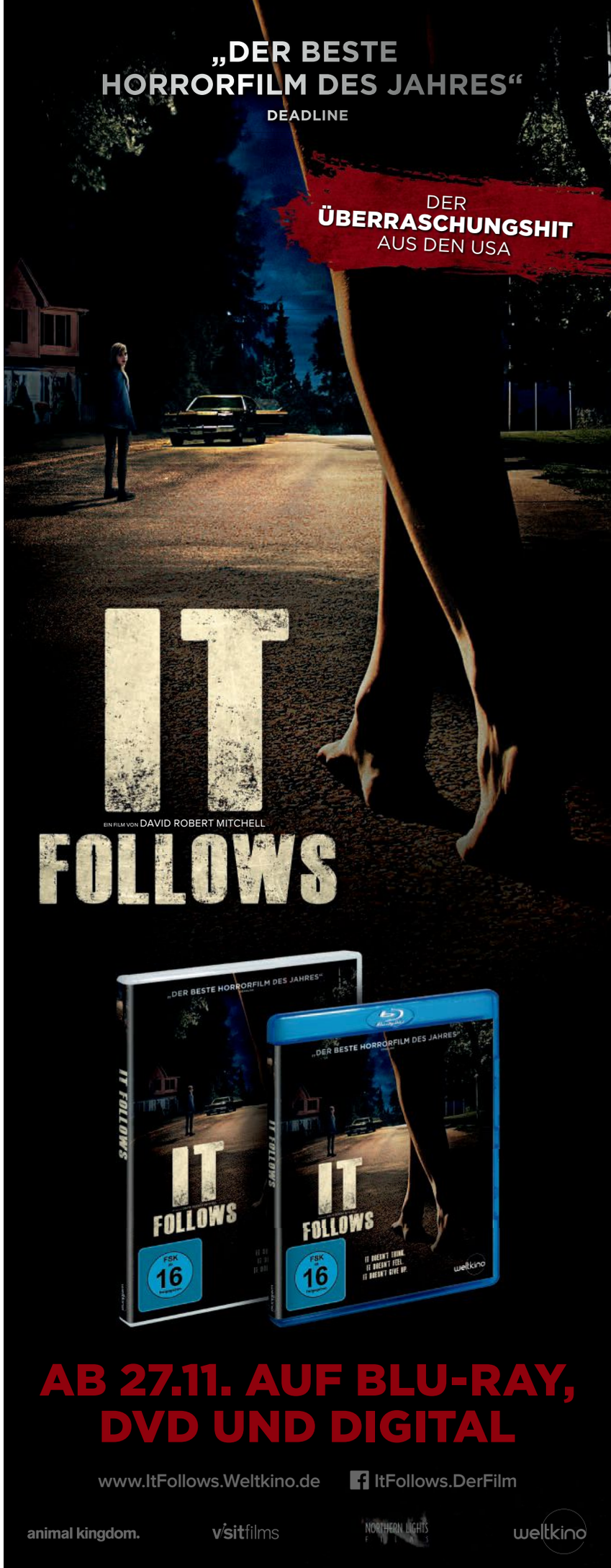


DEADLINE: Wie hast du ihn denn genannt? Mr. Ford oder Harrison?

DAISY RIDLEY: Ach, komm schon! Sein Name ist Harrison. (*lacht*) Hätte er mich Mrs. Ridley genannt, wäre es schräg gewesen.

DEADLINE: STAR WARS ist zwar kein sehr politischer Film, aber Krieg ist in unserer Welt allgegenwärtig. Hat dich das je beschäftigt?

DAISY RIDLEY: So hab ich das nie gesehen. Aber als Malala (*Yousafzai, Anm.*), die Friedensnobelpreisträgerin, den Set besucht hat, dachte ich mir: Gegen das, was sie macht, ist mein Kampf unecht. Ich kämpfe gegen unechte Figuren und sie in echt gegen die Taliban. Bei STAR WARS ist einer der Gründe, warum Menschen sich damit verbunden fühlen, dass es Dinge zeigt, die man auch im echten Leben durchmacht. Man verliert Menschen, die man liebt, Beziehungen scheitern, man findet eine Familie, mit der man nicht blutsverwandt ist. Aber es ist immer noch ein Film, der Spaß macht, bei dem Menschen durch die Galaxie flüchten, und es gibt Raumschiffkämpfe. STAR WARS ist eine Vermischung echter Themen







mit dem Fantastischen, deshalb ist es auch so beliebt, weil man zu den Geschehnissen eine Verbindung herstellen kann. Und nein, zum Glück gibt es in echt keine Lichtschwerter. (*lacht*) Jemand hatte mich das gefragt, und ich meinte nur: »Nein! Gott sei Dank gibt es diese Dinger nicht, mit denen man Menschen im Nu die Köpfe abschneiden könnte!«

DEADLINE: Aber sogar die Guten in STAR WARS brauchen eine Armee, um ihre Ziele zu erreichen, ist das nicht eine doppeldeutige Botschaft?

DAISY RIDLEY: Jesus, auf diese Frage war ich nicht vorbereitet. (*lacht*) Ich denke, die Filme erzählen ja von der Macht, die eine Art Balance zwischen Gut und Böse ist. Im echten Leben wird es immer böse Menschen geben, die schlimme Sachen machen, aber meistens werden Menschen versuchen, das Richtige zu machen, und das Gute wird herrschen. Das weiß man aus den Filmen, aber der Kampf ist immer noch nicht zu Ende, doch die Hoffnung ist real. Egal, ob man als sich Zuschauer mit der dunklen oder der hellen Seite identifiziert, wird man dennoch hoffen, dass die helle Seite gewinnt oder dass zumindest die Balance erhalten bleibt.

DEADLINE: Apropos STAR WARS: Bist du bereit dafür, ein großer Star zu werden?

DAISY RIDLEY: Ich sehe mich nicht als Star, ich bin nur ein Mädchen, das Glück hatte.

DEADLINE: Warte mal bis zum Kinostart …

DAISY RIDLEY: (*lacht*) In erster Linie freue ich mich darauf, wenn der Film rauskommt. Ich wollte nie berühmt werden, aber ich will erfolgreich sein. Und als Schauspieler ist es nun mal so, dass mit dem Erfolg auch der Ruhm kommt. Aber wenn Menschen sich mit Rey verbunden fühlen und dadurch mit mir, dann kann das nur gut sein, denn sie geht mit gutem Beispiel voran.

DEADLINE: Hast du selbst außer den Trailern irgendein fertiges Material von STAR WARS – DAS ERWACHEN DER MACHT gesehen?

DAISY RIDLEY: Nein, leider nicht. Aber ich hab Steven Spielberg getroffen. O.k., zunächst war das so: (*hysterisch*) »Das ist Steven Spielberg!!« Und er meinte: »Oh, ich hab den Film schon dreimal gesehen«, worauf ich nur erwidern konnte: »Und ich nicht einmal, also können wir uns nicht mal drüber unterhalten.« (*lacht*)

DEADLINE: Kannst du Rey mit Prinzessin Leia oder Prinzessin Amidala vergleichen?

DAISY RIDLEY: Nun, die beiden wurden privilegiert geboren, Rey nicht. Sie muss sprichwörtlich jeden Tag hart arbeiten, um zu überleben. Es gibt keinen Luxus, sie lebt auf einem unglaublich heißen Planeten, so wie in Abu Dhabi (*wo der Film gedreht wurde, Anm.*). Und natürlich sind sie alle, wie auch ich, Frauen. Und alle gehen Beziehungen ein und begeben sich auf eine Reise. Und die Stärke, die Padme und Leia zeigen, steckt auch in Rey. Aber die Reise ist eine komplett andere.

DEADLINE: Als Schauspieler überlegt man sich oft Hintergrundgeschichten für »seine« Figur, was war deine?

DAISY RIDLEY: Ich hab mit J. J. darüber geredet, aber die Rolle hat sich während der Dreharbeiten auch oft geändert. Daher war es für mich wichtiger, mich darauf zu fokussieren, was am jeweiligen Tag passiert. Ich weiß natürlich, wo Rey herkommt und was sie durchmachen musste, aber ihre Reise beginnt mit dem ERWACHEN DER MACHT. Sie ist etwa 19 oder 20 im Film und … Gott, das ist schrecklich, dass ich das nicht weiß! (*lacht*)

DEADLINE: Hast du eine Lieblingskreatur in STAR WARS?

DAISY RIDLEY: BB8 (*der Roboter, der Rey immer begleitet, Anm.*), auch wenn er ein Android ist, aber er ist süß und wundervoll.

DEADLINE: Danke dir für das Gespräch, Daisy!

DAISY RIDLEY: Sehr gerne!

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON PATRICK WINKLER

GEWINNSPIEL
STAR WARS



In Zusammenarbeit mit Disney kleiden wir euch ein und sorgen dafür, dass ihr immer genug trinkt! Wir verlosen 3 schicke Pakete:

→ 1 x Cap, 1 x Männer-T-Shirt (in Größe M), 1 x Trinkbecher
→ 1 x Cap, 1 x Männer-T-Shirt (in Größe L), 1 x Trinkbecher
→ 1 x Cap, 1 x Frauen-T-Shirt (in Größe M), 1 x Trinkbecher

Und ihr könnt eins davon gewinnen, wenn ihr uns etwas verratet. Nämlich dies: *Wer ist euer liebster Charakter aus dem STAR WARS-Universum und wen mögt ihr am wenigsten?* Mailt uns eure Hassliebe an *verlosungen@deadline-magazin.de* mit dem Betreff »MACHT« inkl. eurer Adresse bis zum 10. 12. 2015 – und schon landet ihr im Lostopf!

Eine gewisse Vorahnung hat: die Redaktion!







DER DUNKLEN SEITE CARTOONS VON



Unser DEADLINE-Cartoonist Michael Holtschulte hat nicht nur ein Faible für Horrorfilme, sondern ist auch STAR WARS-Fan durch und durch. Da er vor nicht allzu langer Zeit bemerkte, dass er nicht der einzige humoristische Zeichner dieser Galaxie ist, der diese Vorliebe pflegt, lag eines für ihn auf der Hand: Die besten Cartoons zum Thema mussten gesammelt und als Buch herausgegeben werden. Die Früchte dieser Arbeit sind gerade als MÖGE DER WITZ MIT DIR SEIN beim Lappan Verlag (*www.lappan.de*) erschienen und überall erhältlich, wo es (*lustige*) Bücher gibt. Einen exklusiven Einblick seht ihr auf dieser Seite.











GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Exemplare von MÖGE DER WITZ MIT DIR SEIN, jeweils signiert von mindestens sechs beteiligten Cartoonisten. Schreibt bitte bis zum 10. Dezember eine Mail mit eurer Adresse und dem Betreff MACHT an *verlosungen@deadline-magazin.de* und beantwortet ausnahmsweise keine Frage.

Viel Glück wünscht euch die Redaktion!

ES IST ANGERICHTET!



HANNIBAL

Hol dir jetzt die LIMITIERTE FANEDITION der unzensierten US-ORIGINALSCHNITTFASSUNG!

Ab 3. Dezember auf DVD & Blu-ray!

DER JANUAR WIRD HORRORMÄSSIG GUT



HANNIBAL
Die komplette 3. Staffel

ROSEMARY'S BABY
Die komplette Serie



AB 21. JANUAR 2016
AUF DVD & BLU-RAY ERHÄLTLICH

STUDIOCANAL GmbH · Neue Promenade 4 · 10178 Berlin

www.studiocanal.de

STUDIOCANAL







SCOUTS VS. ZOMBIES – HANDBUCH ZUR ZOMBIE-APOKALYPSE

OT: SCOUTS GUIDE TO THE ZOMBIE APOCALYPSE
Regie: Christopher Landon / USA 2015 / 93 Min.
Darsteller: Tye Sheridan, Logan Miller, Joey Morgan, Sarah Dumont, David Koechner, Halston Sage, Cloris Leachman, Niki Koss, Hiram A. Murray **Produktion:** Brayn Brucks, Andy Fickman, Todd Garner, Betsy Sullenger **Freigabe:** FSK 16 **Veleih:** Paramount Pictures
Start: 12. 11. 2015

SHAUN OF THE DEAD, ZOMBIELAND – Filme, die nicht nur den Horrorkomödienzeitgeist geprägt haben, sondern auch zu Klassikern einer Generation aufgestiegen sind. Auf die Spuren von Simon Pegg und Co. begeben sich nun Tya Sheridan (*DARK PLACES*), Logan Miller (*THE STANFORD PRISON EXPERIMENT*) sowie Joey Morgan (*in seinem Leinwanddebüt*) in den Rollen einer chaotischen Pfadfinder-Losertruppe. Stehen gerade in Teenie-Schockern immer wieder Figuren im Mittelpunkt, bei denen es der bodenständige Zuschauer schwer hat, mit ihnen zu sympathisieren, begibt sich Regisseur Christopher Landon (*PARANORMAL ACTIVITY: DIE GEZEICHNETEN*) endlich einmal an die Seite von ganz normalen Jugendlichen. Dabei zeichnet er die Pfadfindergruppe leider äußerst karikaturesk und stilisiert sie so sehr zu Nerds hoch, dass von einer neutralen Betrachtung keine Rede sein kann. Immerhin: Nur selten macht sich das Skript tatsächlich auch über die Jungs lustig.

In SCOUTS VS. ZOMBIES – HANDBUCH ZUR ZOMBIE-APOKALYPSE wird für Ben, Carter und Augie ein harmloser Waldausflug zu einem Horrortrip, als sich in ihrer Umgebung eine Untotenseuche ausbreitet, die weder vor Mensch noch vor Tier haltmacht. Die Chemie unter den Darstellern ist erfrischend unverkrampft, und dass der Dreh den Beteiligten einen mordsmäßigen Spaß bereitet haben muss, ist dem fertigen Projekt anzusehen. Doch leider geht der Geschichte nach einem sketchartig aufbereiteten Prolog alsbald die Puste aus. Die Gags sind schlicht und ergreifend entweder ausgelutscht, mutlos oder simpel: nicht lustig. Die überraschungsarme Story verzettelt sich immer wieder in ihrer unausgegorenen Stimmung, weshalb die Mixtur aus Schock und Gag nicht funktioniert. Der Regisseur wird weder dem einen noch dem anderen Punkt tatsächlich gerecht. Außer einer chic gefilmten Szene in einem Baumarkt und einem angesichts der geringen Budgetverhältnisse bemerkenswert hohen Produktionsstandard (*Stichwort: Effekte*) besitzt SCOUTS VS. ZOMBIES keinen Alleinstellungswert. Den muss ein Film nicht zwangsläufig haben, um zu gefallen, doch gerade in einem so expliziten Subgenre wie der Zombiekomödie bleibt der Vergleich mit anderen Vertretern des Segments nicht aus. ↖ (ANTJE WESSELS)

TOT, ABER WITZLOS!



Regie: Bill Condon / GB 2015 / 104 Min. **Darsteller:** Sir Ian McKellen, Laura Linney, Milo Parker
Verleih: Alamode **Freigabe:** tba **Start:** 24.12.2015

Wir hatten bei der diesjährigen Berlinale das Vergnügen, exklusive Interviews mit Regisseur Bill Condon und seinem Darsteller Sir Ian McKellen zu führen. Anlass war die Weltpremiere ihres Films MR. HOLMES, *der nun bundesweit am 24. Dezember startet.*

18 Jahre nach ihrem gemeinsamen Geniestreich GODS AND MONSTERS *ist dies die lang erwartete neue Zusammenarbeit der beiden. Condon erhielt damals den Oscar für sein Drehbuch und machte sich seitdem einen Namen als Regisseur und Drehbuchautor vielfach ausgezeichneter Filme wie* KINSEY, CHICAGO *und* DREAMGIRLS.

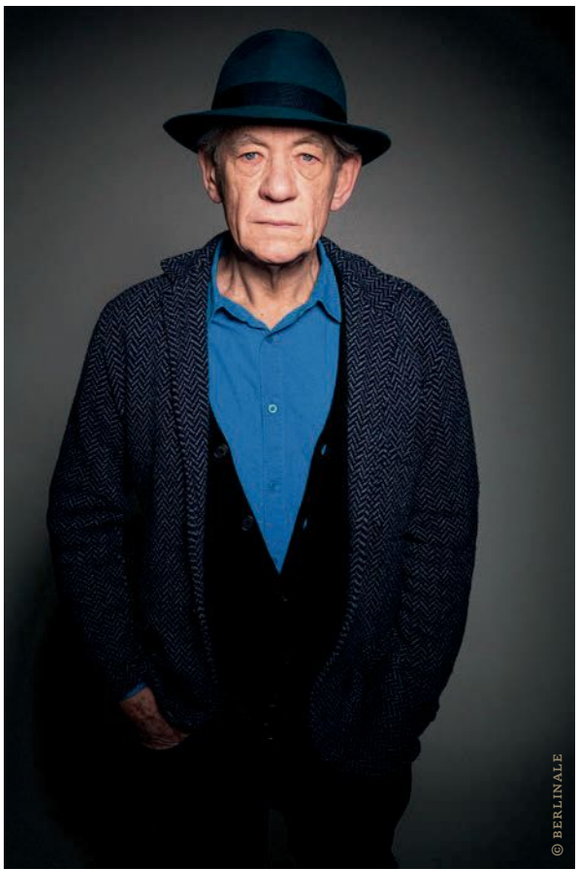
McKellen ist im Arthouse-Kino und in der Sparte Popkultur mit seiner Darstellung des Magneto in der X-MEN*-Reihe und vor allem als Gandalf in* DER HERR DER RINGE *omnipräsent.*



Sherlock Holmes (Ian McKellen) ist mittlerweile 93 Jahre alt und lebt zurückgezogen in seinem Landhaus in Sussex. Über Heldengeschichten, die im Kino über ihn berichtet werden, amüsiert er sich nur. Denn das meiste ist erfunden. Und Watson ist lange tot. Nie trug er die legendäre Kappe, seinen »Deerstalker«, und überhaupt bevorzugte er schon immer Zigaretten. Tagsüber widmet er sich nun der Bienenzucht und weist den Sohn (Milo Parker) seiner Haushälterin Mrs. Munro (Laura Linney) in die Geheimnisse der Imkerei ein. Die beiden sind die Einzigen, die er in seiner Nähe duldet. Er merkt, dass sein Gedächtnis ihn zunehmend im Stich lässt und sein Körper gebrechlich ist. Trotzdem blitzen manchmal Erinnerungen an alte Fälle wieder auf, insbesondere an diesen einen, in dem eine wunderschöne Frau im Spiel war. So bricht er zu seiner letzten großen Reise auf, um die Chance zu nutzen, seine Fehler der Vergangenheit zu korrigieren …

IM GESPRÄCH MIT DEM SCHAUSPIELER

Ian McKellen



DEADLINE: Stört es Sie, wenn man Vergleiche zieht zwischen Ihrer Darstellung in* MR. HOLMES *und der des Regisseurs James Whale im Meisterstück* GODS AND MONSTERS*?

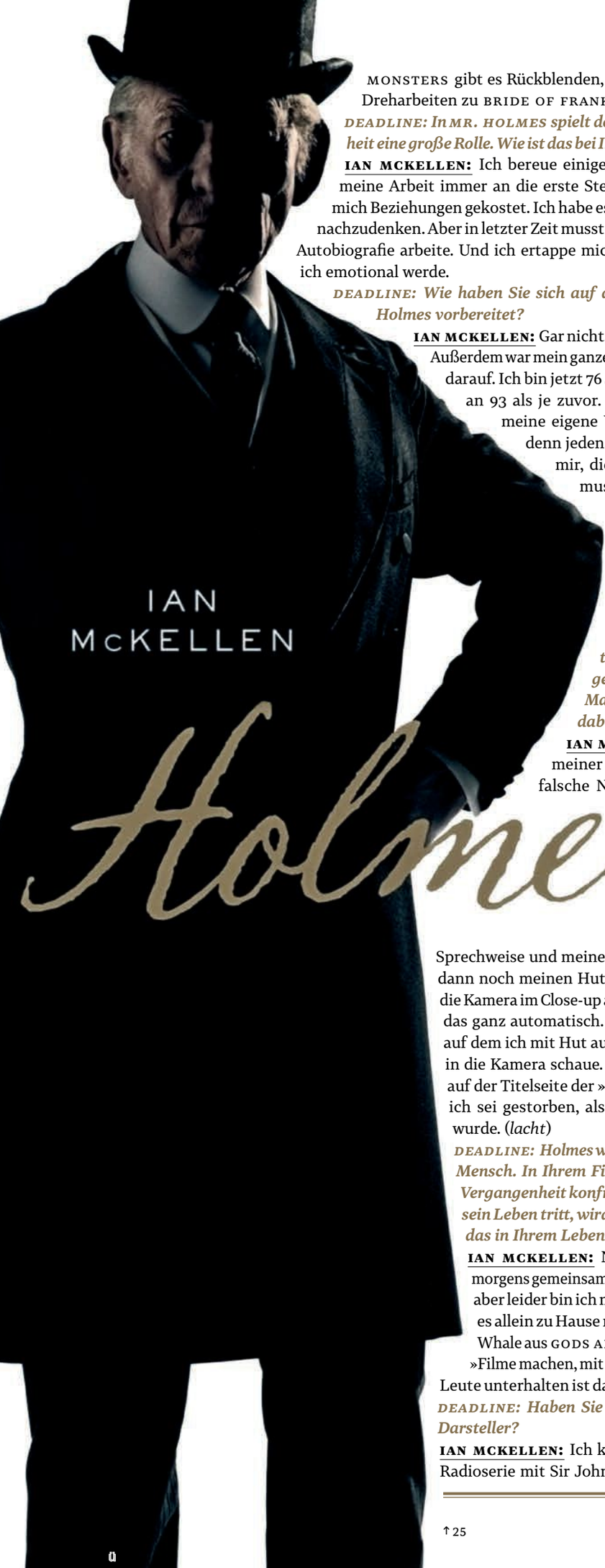
IAN MCKELLEN: Nein, denn es gibt einige Parallelen. Beide Filme wurden von Bill Condon inszeniert, der über die Jahre ein enger Freund von mir wurde. Seit Jahren waren wir auf der Suche nach einem neuen Projekt, und als er es mir anbot, sagte ich blind zu, ohne zu wissen, worum es genau geht. Normalerweise ist das Drehbuch für mich das Wichtigste, nicht der Regisseur. Beide Männer, Holmes und Whale, stehen an der Schwelle des Todes und blicken zurück. Sie sind bereit zu sterben. Der eine nimmt sich das Leben, der andere breitet am Ende die Arme aus, schaut gen Himmel und gibt zu verstehen, dass er »bereit« ist.

DEADLINE: Stimmt es, dass Sie schon lukrative Hollywood-Angebote ablehnten, weil Ihnen das Drehbuch nicht gefiel?

IAN MCKELLEN: Sicher. Ich habe damals MISSION: IMPOSSIBLE 2 abgelehnt, weil man mir kein komplettes Drehbuch vorlegen wollte. Mein Freund Anthony Hopkins, mit dem ich gerade gespielt habe, hat das dann gemacht. Ein Glücksfall, denn wenn ich das gemacht hätte, hätte ich keine Zeit für HERR DER RINGE gehabt.

DEADLINE: Hatten Sie keine Vorbehalte, in die Fußstapfen früherer Holmes-Darsteller zu treten?

IAN MCKELLEN: Man darf sich als Schauspieler nicht davon abschrecken lassen, ob und wie oft eine Figur schon von anderen gespielt wurde. Wenn ich so denken würde, hätte man mich nie als Hamlet oder Macbeth auf der Bühne gesehen. Das waren tolle Erfahrungen. Außerdem reizte mich die Vorstellung, die Leute könnten annehmen, es handle sich um eine reale Figur. Und ich bin überzeugt, dass viele das tun. Jeder hat eine Vorstellung davon, wie Holmes aussieht, und sei es mit Pfeife und »Deerstalker«, die es aber in unserem Film nicht gibt. Ich spiele ihn auch in der jüngeren Variante, für Flashback-Szenen in der Baker Street. Auch in GODS AND



MONSTERS gibt es Rückblenden, die James Whale bei den Dreharbeiten zu BRIDE OF FRANKENSTEIN zeigen.

DEADLINE: In MR. HOLMES spielt der Blick in die Vergangenheit eine große Rolle. Wie ist das bei Ihnen? Bereuen Sie etwas?

IAN MCKELLEN: Ich bereue einiges, ja. Vor allem, dass ich meine Arbeit immer an die erste Stelle gesetzt habe. Das hat mich Beziehungen gekostet. Ich habe es aber vermieden, darüber nachzudenken. Aber in letzter Zeit musste ich es, weil ich an meiner Autobiografie arbeite. Und ich ertappe mich immer öfter dabei, wie ich emotional werde.

DEADLINE: Wie haben Sie sich auf die Rolle des 93-jährigen Holmes vorbereitet?

IAN MCKELLEN: Gar nicht, es war alles im Drehbuch. Außerdem war mein ganzes Leben eine Vorbereitung darauf. Ich bin jetzt 76 Jahre alt und damit näher an 93 als je zuvor. (*lacht*) Natürlich ist mir meine eigene Vergänglichkeit bewusst, denn jeden Tag sterben Freunde von mir, die jünger sind als ich. Ich muss gestehen, noch nicht mal die Serie mit Martin (*Freeman*) und Benedict (*Cumberbatch*) gesehen zu haben, obwohl beide Hobbit-Kollegen von mir sind.

DEADLINE: Es ist der älteste Charakter, den Sie je gespielt haben. Haben das Make-up und die falsche Nase dabei geholfen?

IAN MCKELLEN: Ich ging so in meiner Rolle auf, dass ich diese falsche Nase zum Beispiel längst vergessen habe. Ansonsten war das Make-up sehr dezent. Hauptsächlich machte ich alles mit meiner Sprechweise und meinen Bewegungen. Wenn ich dann noch meinen Hut aufsetze und spüre, dass die Kamera im Close-up auf mich gerichtet ist, geht das ganz automatisch. Es gibt ein Foto von mir, auf dem ich mit Hut auf dem Kopf ganz intensiv in die Kamera schaue. Das mag ich sehr. Es war auf der Titelseite der »Times«, und jeder dachte, ich sei gestorben, als die Zeitung ausgeliefert wurde. (*lacht*)

DEADLINE: Holmes war kein besonders sozialer Mensch. In Ihrem Film, als er sich mit seiner Vergangenheit konfrontiert sieht und Liebe in sein Leben tritt, wird er aber zu einem. Wie ist das in Ihrem Leben?

IAN MCKELLEN: Natürlich würde ich gern morgens gemeinsam mit jemandem aufwachen, aber leider bin ich momentan allein. Ich halte es allein zu Hause nicht lange aus. Um James Whale aus GODS AND MONSTERS zu zitieren: »Filme machen, mit Freunden arbeiten und die Leute unterhalten ist das Schönste auf der Welt.«

DEADLINE: Haben Sie einen Lieblings-Holmes-Darsteller?

IAN MCKELLEN: Ich kann mich sehr gut an die Radioserie mit Sir John Gielgud als Holmes und Sir Ralph Richardson als Dr. Watson erinnern. Ich habe das als Jugendlicher gehört.





DEADLINE: Sie wurden nach GODS AND MONSTERS vor allem mit X-MEN und HERR DER RINGE zum Star. Wie ist es, jetzt wieder einen nicht-kommerziellen Film zu machen?

IAN MCKELLEN: Der Unterschied sind natürlich die Gage und die Drehzeiten. Bei einer Hauptrolle in einem großen Hollywood-Film drehe ich schon mal drei Monate lang, im Fall von MR. HOLMES waren es nur vier Wochen, aber hoch konzentriert und ohne Wartepausen. Gerade habe ich eine Fernsehproduktion für die BBC mit Anthony Hopkins gemacht, THE DRESSER. Das waren auch nur zwei Wochen Proben und vier Wochen Dreh.

DEADLINE: Sie scheinen mehr als je zuvor zu arbeiten, sogar eine Fernseh-Sitcom, VICIOUS, ist seit Kurzem in Ihrer Filmografie. Dachten Sie jemals daran, sich zur Ruhe zu setzen?

IAN MCKELLEN: Vor ein paar Jahren hatte ich mir vorgenommen, sechs Monate im Jahr zu pausieren, nur um festzustellen, wie dumm das war. Ich werde so viel wie möglich drehen, denn ich weiß nicht, wie lange ich physisch noch so gut drauf bin. Das muss man ausnutzen.

DEADLINE: Übrigens mochte ich Ihre Darstellung der Nummer 2 in der PRISONER-Neuauflage.

IAN MCKELLEN: Danke. Dann sind Sie übrigens der Einzige, dem das gefallen hat. (*lacht*)



UWE & IAN MCKELLEN



IM GESPRÄCH MIT
DEM REGISSEUR

Bill Condon



DEADLINE: Du hast deine Karriere Anfang der 80er als Drehbuchautor begonnen und mit DIE EXPERIMENTE DES DR. S (STRANGE BEHAVIOUR) und DAS GEHEIMNIS VON CENTREVILLE (STRANGE INVADERS) zwei Filme geschrieben, die heute kleine Science-Fiction-Kultfilme sind. Wie kamst du dazu?

BILL CONDON: (*sieht sich das alte deutsche Videocover von* DR. S *lange an*) Ich mag das, weil jeder unserer Darsteller darauf schlecht gezeichnet ist und wie eine groteske Karikatur aussieht. (*lacht*) Das spiegelt auch meine Intention für den Film wider. Mike Laughlin und ich wollten eine groteske Horrorkomödie machen, und das ist uns, denke ich, auch gelungen. Ich hatte sehr viel Glück in jungen Jahren. Ich machte in New York meinen College-Abschluss und schlug mich dann in L. A. als Filmjournalist durch. Ein Artikel im Magazin »Millimeter« weckte die Aufmerksamkeit von Regisseur Mike Laughlin, der mich fragte, ob ich nicht ein paar Ideen für Filme hätte. Und somit schrieb ich das Drehbuch für DEAD KIDS, der später in STRANGE BEHAVIOUR umgetitelt wurde. Da ließ ich meine Liebe für 50er-Jahre-Pulp und Hitchcock-Thriller einfließen. Es gibt zum Beispiel einen Typen mit Tor-Johnson-Maske, der ja auch auf deinem Cover abgebildet ist. DAS FENSTER ZUM HOF ist meine früheste Film-Kindheitserinnerung. Der Film war erfolgreich, und wir schoben den zweiten nach: STRANGE INVADERS, der sogar von Orion und EMI vertrieben wurde. Leider



hatten wir deswegen nicht mehr so viele Freiheiten. Wir wollten auch noch einen dritten Strange-Film in Angriff nehmen, »The Adventures of Philip Strange«, aber dazu kam es nie.

DEADLINE: Trotz deiner Leidenschaft fürs Genre hast du außer CANDYMAN 2 aber keinen weiteren Horrorfilm als Regisseur inszeniert.

BILL CONDON: Nun ja, und der ist ja auch nicht besonders gelungen. (*lacht*) Aber ich sah bei meiner TWILIGHT-Folge BREAKING DAWN das Potenzial, mit der Geburtsszene wenigstens für einen Moment einen Horrorfilm zu inszenieren. Auch habe ich die Flashback-Szenen zu den Dreharbeiten von BRIDE OF FRANKENSTEIN in GODS AND MONSTERS sehr genossen. Kurz nach diesem Film habe ich übrigens das Musical SIDE SHOW inszeniert, in dem es um die Hilton Sisters geht, die mit dem Film FREAKS berühmt wurden. Am Ende gibt es eine Rekreation des Sets von FREAKS, inklusive aller Darsteller.

DEADLINE: Es dauerte eine Weile, bis deine Karriere richtig in Schwung kam. Dein erster Film als Regisseur, DAS HOTEL IM TODESMOOR, war ein Flop.

BILL CONDON: Ja, wir hatten ein dummes Drehbuch. Ich hatte bei meinen ersten Regiearbeiten meistens mäßige Drehbücher, aber trotzdem immer Spaß beim Drehen. In besonderer Erinnerung blieb mir DER MANN, DER NIEMALS STARB, mit Roger Moore und Malcolm McDowell als Gegenspieler. Ein schlechter Film, aber ein hinreißendes »Campfest« mit diesen beiden Briten. GODS AND MONSTERS sollte dann alles ändern. Das war der erste Film, zu dem ich voll und ganz stand. Und da war ich schon gut 15 Jahre im Geschäft. Ich habe drei Jahre für diesen Film, eine Independentproduktion, Geld gesammelt und alles auf eine Karte gesetzt. Und zum Glück hat es sich bezahlt gemacht, nicht zuletzt wegen Ian McKellen, der für James Whale die Idealbesetzung war.

DEADLINE: Was gefällt dir beim Filmemachen am besten?

BILL CONDON: Der Schnitt. Mit meiner Stamm-Cutterin Virginia Katz zu arbeiten, wie auch jetzt wieder bei MR. HOLMES, ist für mich das größte Vergnügen. Den Rhythmus eines Films im Schnitt bestimmen, darin gehe ich auf.

DEADLINE: MR. HOLMES vereint dich nun wieder mit dem brillanten Ian McKellen. Und es gibt einige Parallelen zu GODS AND MONSTERS.

BILL CONDON: Das ist mir bewusst. Beides sind keine kommerziellen Filme, sondern für ein kleines, erwachsenes Publikum konzipiert. Trotzdem wurde GODS AND MONSTERS zu einem großen Erfolg. In beiden spielt Ian einen einsamen, verschrobenen Charakter am Ende seines Lebens. Als Holmes verliert er zudem noch sein Gedächtnis. Es geht ums Älterwerden und die Vergänglichkeit. Und in beiden Filmen gibt es eine Haushälterin, die von Bedeutung ist. Aber James Whale lebte wirklich, während Holmes ein fiktionaler Charakter ist. Unser Film spielt mit den bekannten Versatzstücken des Holmes-Universums und macht zum ersten Mal ein reines Drama, mit einer Liebesgeschichte, daraus.

DEADLINE: Sherlock Holmes kommt nie »aus der Mode«.

BILL CONDON: Es ist erstaunlich. In jedem Jahrzehnt scheint die Figur in einer neuen Inkarnation wieder frisches Blut zu bekommen, sei es mit Robert Downey jr. fürs Kino oder Benedict Cumberbatch fürs Fernsehen. Übrigens spielte Benedict in meinem Film INSIDE WIKILEAKS Julian Assange. Mein

erster filmischer Kontakt mit Holmes waren die Fernsehausstrahlungen der Basil-Rathbone-Filme. Auf dem College habe ich mich in Billy Wilders Version verliebt. Als kleine Hommage an die alten Universal-Filme habe ich in meinen Film eine Szene in deren Stil für einen TV-Clip »rekreiert«. Ich überlegte lange, wen ich dafür als Holmes besetzen sollte, und kam auf Nicholas Rowe, der 1985 YOUNG SHERLOCK HOLMES war. Und er ist jetzt im richtigen Alter und passt hervorragend.

DEADLINE: Was fasziniert dich an dem Charakter?

BILL CONDON: Er macht intellektuelle Gedankenspiele, die wir selbst gerne machen würden. Alles, was ihn interessiert, ist, die Fakten richtigzustellen, egal welche emotionale Reaktion es bei den Beteiligten auslöst. Sein Verstand definiert ihn, und in unserem Film verliert er diesen langsam. Für jeden von uns wäre das tragisch, aber für Holmes ganz besonders. Mich faszinierte der Gedanke, wie so ein Mensch sich stattdessen anderen Lebensbereichen und Gefühlen öffnet, die er nie wahrgenommen hätte. Das ging mir durch den Kopf, als ich erstmals den Roman A SLIGHT TRICK OF THE MIND gelesen habe.

DEADLINE: Wie bist du auf das Projekt gestoßen?

BILL CONDON: Meine Produzentin Anne Carey machte mich auf den Roman aufmerksam und fragte, ob ich Interesse daran hätte, das zu verfilmen. Detektivgeschichten mochte ich schon immer, mein Vater war übrigens Detektiv, und ich sagte Ja. Aber nur wenn Ian McKellen an Bord sei. Und auch er sagte sofort zu.

DEADLINE: Der Film lebt natürlich von seiner Darstellung.

BILL CONDON: Er ist einfach großartig. Das merkte ich schon damals, bei unserem ersten Drehtag von GODS AND MONSTERS 1997. Wir drehten eine Partyszene, obwohl kaum Geld für Statisten da war, so klein war unser Budget, und er sollte einen Martini nehmen. Dazu improvisierte er und sagte: »Just the one.« Das ist einer meiner Lieblingsmomente des Films. Auch in MR. HOLMES gibt es einige von ihm improvisierte Szenen. Erst nach GODS AND MONSTERS wurde er mit X-MEN und HERR DER RINGE zum Star. Bei diesem Film bemerkte ich, wie sehr er es genoss, an einem Set ohne Green Screen zu sein. Er stellte auch keine Ansprüche, außer dass wir in der Nähe von London drehen sollten, weil er so lange von zu Hause weg war. Holmes' Haus war ein wunderschönes Gebäude in West Sussex, das als Bed and Breakfast genutzt wird.



DEADLINE: Wie, glaubst du, werden die Holmes-Puristen auf deinen Film reagieren? Es gibt keinen »Deerstalker« ...

BILL CONDON: ... und keine Pfeife. Wir zeigen den Menschen hinter der Figur. Sie werden »ihren« Holmes vielleicht nicht wiedererkennen, aber ich hoffe, dass ihnen die neuen Aspekte der Figur gefallen.

»Den Rhythmus eines Films im Schnitt bestimmen, darin gehe ich auf.«



DEADLINE: Es gibt Theorien, die besagen, Holmes und Watson seien schwul.

BILL CONDON: Er ist Junggeselle, da liegt der Verdacht nahe. Ian und ich, wir leben beide offen schwul, und James Whale war ein schwuler Regisseur. Da wäre es nur konsequent, wenn Holmes das auch wäre. (*lacht*) Aber diesen Aspekt haben wir ausgeklammert, so interessant er auch wäre.

DEADLINE: Woran arbeitest du momentan?

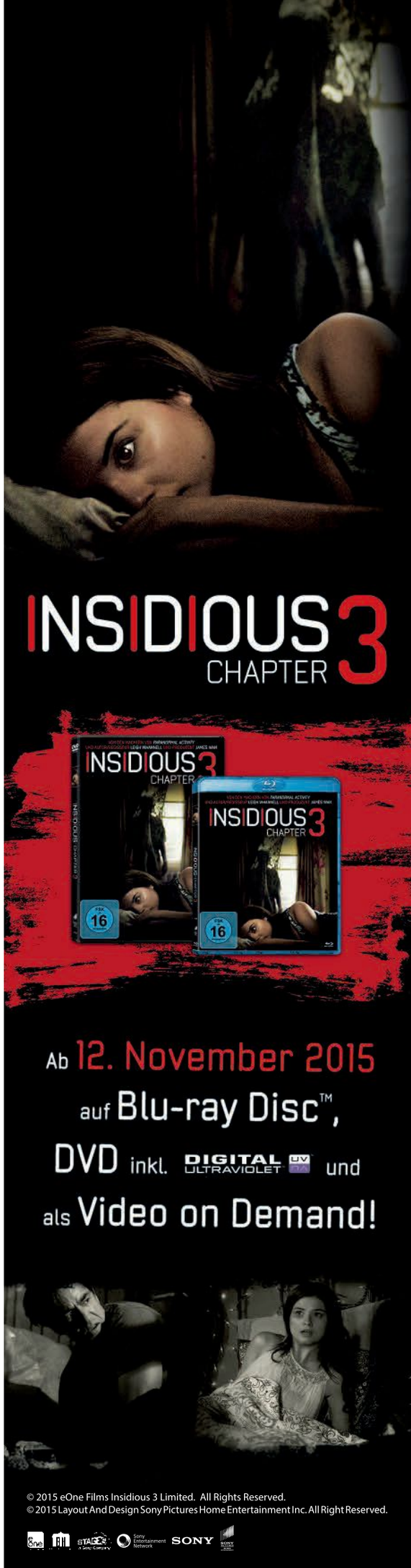
BILL CONDON: Ich arbeite gerade am Musical THE BEAUTY AND THE BEAST, das wir für Disney in London drehen. Ian wird wieder dabei sein! Sowohl die Cocteau-Version als auch der Disney-Animationsfilm zählen zu meinen Lieblingsfilmen. Also war das ein naheliegendes Projekt.

DEADLINE: Danke fürs Gespräch!

↖ INTERVIEWS GEFÜHRT VON UWE HUBER



BILL CONDON & UWE HUBER



DIE KOMPLETTE SEASON 1

THE STRAIN



Ab 19.11. als Blu-ray & DVD,
und schon jetzt als Digital HD!

FXP

© 2014 Bluebush Productions, LLC. Alle Rechte vorbehalten. © 2015 Twentieth Century Fox Home Entertainment LLC. Alle Rechte vorbehalten. TWENTIETH CENTURY FOX, FOX und deren Logos sind Warenzeichen der Twentieth Century Fox Film Corporation und ihrer zugehörigen Unternehmen.







THE GIFT ☼

Regie: Joel Edgerton / USA 2015 / 108 Min.
Darsteller: Jason Bateman, Rebecca Hall, Joel Edgerton
Produktion: Jason Blum, Joel Edgerton, Rebecca Yeldham
Freigabe: tba
Verleih: Paramount Pictures
Start: 26. 11. 2015

Glückliche Pärchen in Genrefilmen sind entweder nicht wirklich glücklich oder schnell tot. Simon und Robyn gehören in THE GIFT zur ersten Kategorie. Nach Robyns Fehlgeburt ziehen die beiden von Chicago in Simons alte Heimat L. A., wo er gerade einen neuen Job angenommen hat. Hier läuft ihnen Gordo über den Weg, ein alter Schulkamerad von Simon, der sich erst mal selbst zum Essen einlädt und die magische Fähigkeit besitzt, zu den unmöglichsten Zeiten aufzutauchen. Während Simon von den Aufdringlichkeiten zusehends genervt ist, entwickelt Robyn Verständnis für den Außenseiter. Doch Gordos Verhalten wird bizarrer, bis Simon schließlich den ungewollten Kontakt abbricht. Damit fängt die Achterbahnfahrt jedoch erst richtig an.

Jason Blum macht einmal mehr das, was er am besten kann. Er lotet die Grenzen des Genres aus. Diesmal hat er Schauspieler Joel Edgerton an der Seite, der mit THE GIFT ein eindrucksvolles Regiedebüt abliefert und zudem für Buch, Produktion und die Rolle des Gordo verantwortlich ist. Die Stalkerstory ist orientiert sich an Plots der 1990er, nimmt aber an den neuralgischen Punkten überraschende Wendungen, bis sie sich irgendwann zu einer Sezierung des amerikanischen Traums gemausert hat. Zentrum des Unbehagens ist Robyn, Gordo ist nur der Katalysator der Eskalation. Und das macht den Film so gut. Denn das tatsächliche Grauen kommt aus einer anderen Richtung. Edgerton selbst meistert die Rolle des ambivalenten Gordo exquisit. Schon der Bart ist in seinem Gesicht ein ebensolcher Fremdkörper wie Gordo selbst im Leben der beiden Yuppies. Der Australier oszilliert dabei zwischen Verletzlichkeit und blanker Irritation, wenn er den ganz knappen Schritt zu viel in die Privatsphäre macht.

Die Atmosphäre im buchstäblichen Glashaus des Pärchens, der Traum eines jeden Stalkers, ist zu jeder Zeit angespannt. Die hervorragende Wahl des Formats auf Cinemascope breitet stets die unangenehme Chance des Auftauchens eines unliebsamen Beobachters vor dem Zuschauer aus.

Es sind vor allem das Sezieren des amerikanischen Traums, das Auseinanderfallen scheinbar kleiner Lügen, die Konfrontation damit, was man als Jugendlicher lustig fand und irgendwann als Grausamkeit erkennt, wonach man die Wahl hat, sich mit den Konsequenzen auseinanderzusetzen oder den Selbstbetrug weiter zu treiben. ↖ (TIMO LANDSIEDEL)

BLUMHOUSE GOES DRAMA



Unfriend

INTERVIEW MIT

OT: FRIEND REQUEST

Regie: Simon Verhoeven / D 2016 / tba Min.

Darsteller: Alycia Debnam-Carey, Brit Morgan, William Moseley, Connor Paolo, Brooke Markham, Sean Marquette, Liesl Ahlers, Susan Danford

Produktion: Quirin Berg, Max Wiedemann

Freigabe: tba **Verleih:** Warner Bros.

Start: 07. 01. 2016



Aktuellen Studien zufolge sollen sich spätestens im Jahr 2060 mehr tote als lebendige User im sozialen Netzwerk Facebook tummeln, denn schon heute gehören über 30 Millionen Accounts solchen, die das Zeitliche längst gesegnet haben. Nachdem sich bereits vor einigen Monaten das Found-Footage-Projekt UNKNOWN USER der gruseligen Konfrontation von Tod und Internet widmete, nähert sich der deutsche Regisseur und Schauspieler Simon Verhoeven (*MÄNNERHERZEN*) dem Thema nun von einer anderen Seite. Im Mittelpunkt seines faszinierenden Spukstücks UNFRIEND steht ebenjener Begriff, mit dessen interessanter Herkunftsgeschichte sich nicht nur unser nachfolgendes exklusives Interview mit dem Regisseur Simon Verhoeven befasst. Die Rede ist vom sogenannten »Entfreunden« – einer Handlung, die vor wenigen Jahren noch gar keine war. Früher musste man eine Freundschaft nicht auf Knopfdruck beenden. Heutzutage besitzt genau dieser rigorose Schritt das Potenzial dazu, dunkle Abgründe innerhalb der menschlichen Seele offenzulegen.

Mit jenen muss sich in UNFRIEND der australische Shootingstar Alycia Debnam-Carey (*STORM HUNTERS*, *FEAR THE WALKING DEAD*) auseinandersetzen. In der Rolle der Laura nimmt sie unbedarft die Facebook-Freundschaftsanfrage ihrer geheimnisvollen Kommilitonin Marina (*Liesl Ahlers*) an, die sich zunächst der Obsession hingibt, in Laura eine beste Freundin gefunden zu haben, und nach dem enttäuschten Feststellen, dass ihre Gefühle nicht erwidert werden, schließlich Selbstmord begeht. Doch ihr Profil ist – im wahrsten Sinne des Wortes – nicht totzukriegen. Nach und nach schwinden nicht nur die Anzahl von Lauras virtuellen Kontakten, sondern auch ihre Überlebenschancen …

Simon Verhoeven gelingt mit UNFRIEND ein mit viel Fingerspitzengefühl inszenierter Balanceakt zwischen einer durch und durch modernen Thematik sowie der Besinnung auf klassische okkulte Elemente. Besonders auf visueller Ebene gelingt Kameramann Jo Heim (*MÄNNERHERZEN*) und einem Trio aus Cuttern die hervorragende Verschmelzung aus einer überhöht-eleganten Schwarz-Weiß-Stilistik und der unverfälschten und mitunter von der modernen Technik geprägten Realität. Die Story kommt mit viel Drive und einigen punktgenau platzierten Überraschungsmomenten daher und setzt weniger auf den schnellen Schock denn vielmehr auf eine beklemmende Atmosphäre. So und nicht anders muss Horror im Jahr 2016 aussehen. Wir sagen: Chapeau!

↖ (ANTJE WESSELS)

DEADLINE: Simon, man kennt dich bisher ja als Schauspieler und Regisseur deutscher Produktionen; nun hast du dich mit UNFRIEND erstmals auf internationales Horror-Terrain begeben. Wie kam das?

SIMON: Die Idee zu UNFRIEND kam, wie alle Ideen, an denen ich arbeite, relativ spontan zu mir. Ich saß abends zu Hause und habe ein wenig auf Facebook herumgesurft und bin dabei auf das Profil eines Bekannten gestoßen, von dem ich wusste, dass dieser die Woche zuvor gestorben war. Das Profil war immer noch online und ist auch nach wie vor online, weil es nach wie vor von seinen Freunden gepflegt wird. Als ich auf dieses Profil schaute, dachte ich mir plötzlich, wie unfassbar es wäre, wenn ich jetzt eine Nachricht von dem bekäme. So simpel fing das für mich an, weil ich mir in dem Moment gedacht habe, dass das ein gutes Thema für einen Film ist. Das Thema kann jeder nachvollziehen, es ist aktuell, und es macht mir totale Angst, darüber nachzudenken. (*lacht*) Es war also nicht die Entscheidung, ich muss jetzt unbedingt etwas ganz anderes machen, sondern es hat mich einfach fasziniert.

DEADLINE: Dann war es also purer Zufall, dass parallel zu eurem Projekt UNKNOWN USER in der Mache war?

SIMON: Wir wussten während der Castingphase schon, dass es ein anderes Projekt mit ähnlicher Thematik gibt. Aber was hätten wir da großartig gegen machen sollen? Die waren natürlich durch ihre Produktion schneller. Es war auch so, dass unsere Schauspielerin Alycia Debnam-Carey (*FEAR THE WALKING DEAD*) bei denen im Casting war und die sie eigentlich wollten, lustigerweise. Sobald ein Drehbuch bei einer Castingagentur im Umlauf ist, weiß auch der Rest von Hollywood, dass dieses Projekt existiert. Und damals hieß es noch CYBERNATURAL und sollte vollständig vor der Webcam gefilmt stattfinden. Insofern habe ich mir ganz ehrlich gar keine Gedanken darum gemacht. Es kursierten alle möglichen Drehbücher plötzlich. Es ist ja generationsmäßig oft so, dass man sich eigentlich ausrechnen kann, dass, wenn man so eine Idee hat, einen solchen Horrorfilm zu machen, der mit dem Social Network zu tun hat, man nicht der einzige Mensch auf der Welt ist, der diese Idee momentan verfolgt. Das ist bei so einer Idee einfach so.





SO BEKLEMMEND KÖNNEN PIXEL SEIN!

ALLE FILM- & BEHIND-THE-SCENES-FOTOS:
© 2016 WARNER BROS. ENT.

Simon Verhoeven


FOTO: © ALAN OVASKA

Gerade von jungen Autoren kursieren auch Drehbücher in Hollywood, die alle nicht verfilmt worden sind. Das Thema war ein heißes zu der Zeit, als wir auch angefangen haben mit der Diskussion.

DEADLINE: Da wird ja vermutlich in den nächsten Jahren auch noch viel zu dem Thema kommen.

SIMON: Es gehört halt jetzt dazu. Egal, ob es Horror oder eine Komödie ist – das Leben mit Twitter, mit Facebook, mit WhatsApp, mit mobilen Devices mit Social Networks ist halt einfach ein anderes geworden. Und natürlich werden diese Themen in allen Genres viel mehr aufgegriffen werden, aber ich finde, es bietet sich gerade im Horrorbereich besonders gut an. Der Verlust von Kontrolle über seine Profile, das Eindringen in die Privatsphäre, das Anschauen einer anderen Person, ihre Bilder, Träume – die Stalking-gefahr, vielleicht auch das Geheimnis eines dunklen Profils, das sind viele Dinge, die sich einfach anbieten, wenn man über Facebook ein bisschen länger nachdenkt. Aber es war für uns natürlich nicht schön, als CYBERNATURAL dann von Universal Pictures genommen wurde und schließlich auch noch umgetitelt wurde in UNFRIENDED. In Deutschland durften sie den Film so nicht nennen (*Anm. der Red.: UNKNOWN USER ist hier gemeint*). Die ganze Geschichte war ein wenig confusing. (*lacht*) Aber auf der anderen Seite muss man es natürlich auch respektieren, dass es ein solch anderes Projekt gibt. Denn die Idee, einen Film vollständig vor der Webcam spielen zu lassen, ist natürlich eine sehr gute, und da habe ich dann auch enormen Respekt vor. Ich habe auch nicht das Gefühl, dass die jetzt genau das Gleiche gemacht haben. Aber die Thematik ist natürlich ähnlich, und die sind schneller dran gewesen, klar.

DEADLINE: Das Gute ist natürlich, dass UNKNOWN USER überraschenderweise so gut gelaufen ist. Vielleicht zieht ihr mit eurem Film da ja auch einen gewissen Nutzen raus, dass dadurch vielleicht ein neuer Trend eingeläutet wird.

SIMON: Die Hoffnung kann man haben. Auf der anderen Seite kann man natürlich auch genau entgegengesetzt argumentieren, dass die Leute vielleicht erst mal genug davon haben. Ich weiß, dass unser Trailer gerade ziemlich gut ankommt, aber letztlich ist es dann gerade im Horrorbereich immer mehr die Frage: Gehen die Leute vom Sofa hoch und sagen: »Ich geh heute Abend ins Kino und schau mir einen Horrorfilm an«, wenn sie ja auch ein paar Wochen später schon die DVD schauen könnten? Das ist gerade in dem Genre schwer zu sagen. Es ist schwer geworden, Leute zu mobilisieren, ins Kino zu gehen. Die Leute werden ihn sich schon anschauen, nur schauen die ja heutzutage vermehrt zu Hause.

DEADLINE: Das stimmt. Als der Trailer vor ein paar Tagen erschienen ist, habe ich mich auch in den sozialen Netzwerken ein wenig umgehört, wie der Trailer denn so ankommt bei den Zuschauern. Und oft fiel der Vergleich mit RING. Das würde ich unterstützen, und zwar nur im positiven Sinne, weil ich ein absoluter RING-Fan bin …

SIMON: Das RING-Remake von Gore Verbinski ist ein Meisterwerk. Das basiert auf einer Novelle und auf einem Film. Da steckte also sehr viel dahinter, sehr viel Substanz – allein die Original-Novelle ist großartig. Ich bin ein riesiger RING-Fan, eigentlich wie jeder, der intelligenten und eleganten Horror liebt. Das ist für mich einfach ein Meisterwerk, wie es nur ganz selten vorkommt. Deshalb ist für mich natürlich so ein Vergleich sehr schmeichelhaft. Aber ich würde ihn nicht wagen – niemals. (*lacht*) Es ist natürlich besser, als mit irgendeinem Schrott verglichen zu werden. Aber ich kann mich noch erinnern, als ich RING das erste Mal gesehen habe, war das wirklich so ein tiefer Eindruck für mich im Nachhinein. Auch das Ende hat mich regelrecht verstört. Und das kommt sehr selten vor.

DEADLINE: Ich kam vor allem deshalb auf den Vergleich, weil ein Film wie RING heutzutage ja hauptsächlich über die sozialen Medien funktionieren würde. Der erste Teil spielte sich ja genau in der Übergangsphase von VHS zu DVD ab, und der Fluch war ja eben auf einer VHS-Kassette gebannt.

SIMON: Und es war damals schon ein wenig veraltet.

DEADLINE: Genau. Und zum anderen ist da natürlich diese visuelle Ebene, die Spielereien mit den Bildern und Elementen im Film, das spielt ja auch in diesen Vergleich mit rein.

SIMON: Das bietet sich in so einem Film auch total an. Ich bin mir auch sicher, oder besser: Ich befürchte auch ein wenig, dass das beim neuen RING so gemacht wird. Ich weiß jetzt nicht genau, worum es da geht, aber auf der anderen Seite soll es ja ein Prequel sein, soweit ich weiß. Dann könnte es natürlich sein, dass wir Glück haben und dass das nicht so sehr im Vordergrund spielt. Aber eigentlich war das auch so mein Gedanke. Es ist ja auch so: Als ich begonnen habe, mich mit dem Thema zu beschäftigen, habe ich mir auch viele Tumblr-Profile angeschaut. Und da sind teilweise Profile drauf, wo du dir einfach denkst: Wer ist das? Warum postet jemand diese Sachen? Was hat das für eine Bedeutung für den? Und so ist das auch in den Film mit eingeflossen, weil wir unserer Umwelt durch die Videos, die wir posten, durch die Hinweise, die wir geben, mittlerweile ein Persönlichkeitsbild vermitteln, sodass dann natürlich auch ein dunkles, ein böses Profil Hinweise geben kann, die man entschlüsseln muss. Das war auf jeden Fall etwas, von dem ich ganz früh gesagt habe, das muss auf jeden Fall als Element da drin sein. Dass das dann auch in Verbindung gebracht wird mit RING oder man es vom System her mit RING in Verbindung bringen kann, ist mir dann auch im Nachhinein aufgefallen, als ich mir später noch mal RING angeschaut habe. Vermutlich würde man den Film, würde man ihn heutzutage noch einmal drehen, auch mittels eines Social-Network-Videos aufziehen.

DEADLINE: Das Gute ist natürlich, dass der nächste RING-Film tatsächlich ein Prequel sein soll, der sich mit der Vorgeschichte des Mädchens Samara befasst. Da besteht also womöglich gar keine Gefahr, dass das aufgegriffen wird. Hattet ihr denn anderweitig Inspiration für euren Film?

SIMON: Ich schaue mir sowieso grundsätzlich sehr viel an. Ich hatte da nicht das Gefühl, dass man noch mal speziell recherchieren muss. Ich habe mir sowieso die Filme, die sich andere auch im Kino anschauen, angeguckt und muss auch sagen, dass es tatsächlich auch recht unterschiedlich ist, was momentan im Genre so erscheint. Da gibt es Old-school-Schocker wie CONJURING oder INSIDIOUS. Dann gibt es natürlich noch die

PARANORMAL-Filme, die immer noch sehr modern sind. Ich habe das Gefühl, es gibt mittlerweile eine solche Bandbreite, dass man gar nicht wirklich sagen kann, was zeitgeistig ist. Auch klassischer Oldfashion-Style kann heutzutage total zeitgeistig sein, weil die jungen Leute dann vielleicht denken, sie haben mal wieder Bock, einen Film zu sehen, der nicht mit 'ner Webcam gefilmt ist, übertrieben ausgedrückt. Mittlerweile sind so viele Strömungen vorhanden, dass es gar keinen großen Sinn macht, sich zu überlegen, was jetzt gerade angesagt ist, glaube ich. Ich glaube, das Horrorpublikum ist sehr offen in dem, was es anschaut.

DEADLINE: Gerade das Horrorgenre ist ja eigentlich seit Jahrzehnten immer von einem Trend geprägt. Aber momentan ist gar kein Trend vorherrschend. Wir hatten zuletzt diese sehr brutale Slasher-Welle mit SAW, HOSTEL usw. Aber seither gibt es ja gar keinen richtigen Trend.

SIMON: Absolut! Aber gleichzeitig kann man auch sagen: THE VISIT zum Beispiel, der letzte Film dieser Sparte, den ich gesehen habe, der hat mir sehr gut gefallen. Das ist ja auch Found Footage, da hätte man auch sagen können, dass es durchaus an den Haaren herbeigezogen ist, dass die Kinder das immer filmen müssen.

DEADLINE: Bei THE VISIT machte es in dem Zusammenhang ja total Sinn. Erst recht, weil der Regisseur in dem Film auch ziemlich gekonnt mit unfairen Kritikern abrechnet. Und dazu brauchte es eben die beiden Figuren – den kleinen Jungen und das kleine Mädchen –, die beide den Filmemacher repräsentieren in ihren unterschiedlichen Denkweisen. Und da kann Found Footage durchaus hilfreich sein.

SIMON: Shyamalan wurde von den Journalisten ja auch wirklich fix und fertig gemacht. Bei ihm war es ja fast schon ein Sport, zu schauen, wer ihn noch mehr beleidigen und fertigmachen kann. Mein Hauptproblem bei Kritikern ist einfach, wenn da Häme mitspielt. Wenn der Kritiker wirklich ganz sachlich sagt, was an einem Film eventuell nicht funktioniert hat und warum, dann ist das aushaltbar für den Regisseur und sogar konstruktiv. Und da sagt ein Regisseur vielleicht dann auch mal, dass der Kritiker hier und da durchaus recht gehabt hat. Nur manchmal ist das eben leichter gesagt als getan. Aber wenn dann so eine Häme in die Kritik reinkommt, wo man als Leser merkt, der Schreiber will sich persönlich an einem abreagieren und erfreut sich auch richtig daran, dass er dich fertigmachen kann, dann sagt das für mich mehr über den Kritiker aus als über den Film. Und ich versteh das dann auch nicht. Die Verweise von Shyamalan an die Kritiker sind mir beim Schauen auch aufgefallen, und ich bin mir sicher, du hast recht, dass das für ihn durchaus auch ein Anliegen war. Denn keinem wurde in den letzten zehn Jahren so übel und zu Unrecht übel mitgespielt. Natürlich ist ihm nach seinen ersten Erfolgen nicht alles gelungen. Aber das ist absolut kein Grund, den Typen so fertigzumachen.

DEADLINE: Man darf einfach nicht alles am größten Erfolg messen. Jeder Filmemacher hat nun mal einen größten Erfolg, an dem er gemessen wird. Aber eigentlich wollten wir ja über UNFRIEND reden und nicht so viel über THE VISIT …

SIMON: THE VISIT ist aber ein gutes Beispiel für diese Thematik. Es ist eine gelungene Mischung aus einer modernen Stilistik und einem eigentlich recht altmodischen, fast schon märchenhaften Thema. Man geht in das Haus der bösen Großeltern – das hat fast etwas HÄNSEL UND GRETEL-Mäßiges.

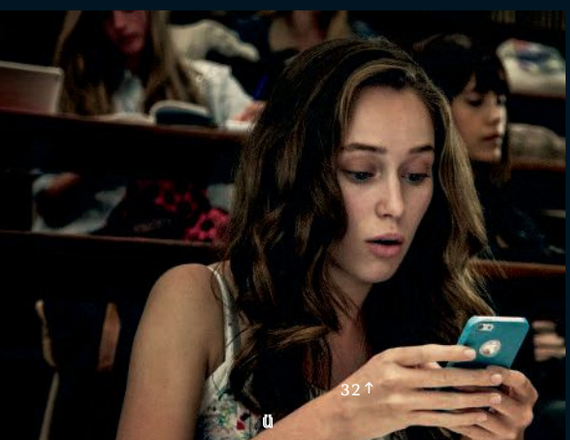
DEADLINE: Du hast ja schon über deine Recherchen gesprochen. Darüber, dass du bei Facebook und gerade auch bei Tumblr rumgeklickt hast. Was glaubst du denn, wie nah dieser Film, abgesehen von den teilweise surrealistischen Elementen, an der Realität ist? UNKNOWN USER hatte ja auch eine interessante Message, was das Thema Mobbing angeht. Was glaubst du: Wenn ein Teenie ins Kino geht und UNFRIEND anschaut, wird er was daraus mitnehmen?



SIMON: Ja, schau dir doch mal die Remakes an. POLTERGEIST ist auch sehr oldfashioned, oder EVIL DEAD. Old-schooliger geht's überhaupt nicht. Aber es gibt natürlich auch Filme wie BLAIR WITCH PROJECT oder UNKNOWN USER, das sind dann aber nicht die einzigen, bei denen die Horrorfans sagen: Das schaue ich mir jetzt an. Zumindest bei mir war es so, dass mir Found Footage irgendwann total auf die Nerven ging. Bei dem ganzen Kameragewackel und hier und da sind natürlich auch brillante Filme dabei, keine Frage. Aber eben nicht alle. Irgendwann wird es dann auch ermüdend. Und natürlich lag es für UNFRIEND auch nahe, dass man das als Technik durchaus benutzt. Dass man die Ereignisse mit dem Handy oder einer Webcam filmt. Und das finde ich auch eine absolut schlüssige und stimmige Idee, aber bei mir war das Nachdenken über den Film in einer Zeit, in der ich es schade fand, dass so viele Filme so erzählt werden. Es war eine Art Overkill für mich.

DEADLINE: Man muss einfach schauen, ob die Found-Footage-Inszenierung in den Kontext passt. Aktuell ist ja der neueste und vermutlich letzte PARANORMAL ACTIVITY-Film im Kino, der in 3D gefilmt wurde, was vollkommen mit der Found-Footage-Idee kollidiert.

SIMON: Ich denke, er wird mitnehmen, was man mitnehmen kann. Ich glaube auch gar nicht, dass UNKNOWN USER eine Message haben wollte. Aber man kann auf jeden Fall eine da herauslesen. Bei uns könnte man eher sagen, dass es um diese Vielzahl von Freunden geht. Es geht nicht so sehr um Mobbing. Natürlich ist es wahr, dass Facebook Stalker anzieht, dass man Menschen anzieht, die sich in ein Profil hineinsteigern können. Dass die plötzlich denken, es sei eine echte Freundschaft, eine tiefe Freundschaft, obwohl da eigentlich gar nichts ist außer einem Klick. Das ist eine Gefahr auf Facebook, dass man sich wirklich in einen anderen Menschen hineinsteigern kann. Das hatte man natürlich früher nicht so. (*lacht*) Es ist auch eine kulturelle Veränderung des Wortes Freund. Das fanden wir sehr kurios, dass man heutzutage davon spricht, dass man 700 Freunde hat, oder keine Ahnung, wie viele Facebook-Freunde die Kids von heute so im Durchschnitt haben. Dadurch wird der Begriff Freund auch entwertet. Man muss differenzieren zwischen richtigen Freunden und Facebook-Freunden. Aber wenn man diese Differenzierung eben nicht macht, wenn das jemand auf der anderen Seite ernst nimmt, dann wird es gefährlich.







DEADLINE: ***Das erinnert mich an einen Satz aus einer Romantic Comedy, in der es heißt: Wenn man heutzutage eine Abfuhr bekommt, dann bekommt man die nicht – wie früher – nur im Real Life, sondern man wird auch noch bei Facebook entfreundet, bei Twitter entfolgt, 'ne SMS bekommt man am besten auch noch. Das ist ja durchaus vergleichbar.***

SIMON: Wenn du jemandem 'ne Abfuhr im Real Life gibst, weil du merkst, du hast nicht das Interesse an ihm, kann derjenige trotzdem, wenn ihr Facebook-Freunde bleibt, sich anhand deines Profils aufladen. Er nimmt an deinem Leben teil, sieht vielleicht auch mal, wenn du dich mit einem anderen Mann fotografierst oder so, und die Potenziale, die sich da entladen können, sind natürlich unglaublich groß und dunkel. Damit spielt der Film ja auch. Der Film spielt mit diesem Begriff des »Unfriendens«.

DEADLINE: ***Wie handhabst du das selbst als Person, die in der Öffentlichkeit steht? Bist du tatsächlich auch irgendwie bei Facebook und nutzt das abseits der Öffentlichkeitsarbeit, die man damit betreibt? Oder hat sich das durch den Film vielleicht sogar geändert?***

SIMON: Ich hab mich da beruflich sehr zurückgenommen. Beruflich habe ich kein Facebook-Profil. Ich hatte mal eine Fanpage, die ich dann aber auch habe herunternehmen lassen. Ich muss es jetzt vielleicht irgendwann mal machen. Aber ich selbst bin nicht der obsessive Facebooker. Ich poste selbst wenig. Ich lass mich davon anregen. Ich klicke gerne darauf, was andere Leute posten. Aber ich bin da selbst sehr zurückhaltend. Ich finde, Vorsicht ist bei Facebook sehr wichtig. Wenn man empfänglich ist für okkulte Dinge oder abergläubisch ist, dann finde ich es umso förderlicher, dass man auch bei Facebook eine gewisse Skepsis hat. Man stellt seine Fotos online: Wenn eine Hexe dich früher hätte verfluchen wollen, dann hätte sie damals vielleicht deine Haarlocke genommen. Aber heute reicht da vielleicht 'ne Facebook-Connection. Vielleicht könnte sie heute durch dein Foto direkt in deine Seele gucken, mithilfe deines Profils. Für mich ist das System des World Wide Webs nicht unbedingt nur technisch, sondern organisch. Das sind Gedanken, das sind Ströme von Impulsen, das ist Energie von Millionen von Menschen, Milliarden von Menschen, deren Träume da drinstecken. Und ich finde, gerade wenn man an Okkultismus interessiert ist, dann darf man nicht sagen, dass das ja alles nur rein technisch, rein materialistisch ist. Es ist ein Kreislauf und ein energetisches System, das sehr wohl auch Okkultismus in sich bergen kann. Rein faktisch ist das natürlich Quatsch, was ich da sage. Aber gefühlt – als Horrorfan – stehe ich diesem System des Web hier so gegenüber wie einem großen dunklen Wald.

DEADLINE: ***Dann nun noch mal zum Abschluss: Ich hab aus dem Gespräch herausgehört, dass du selbst auch Horrorfan bist, sonst hättest du ja die ganzen Sachen nicht gesehen …***

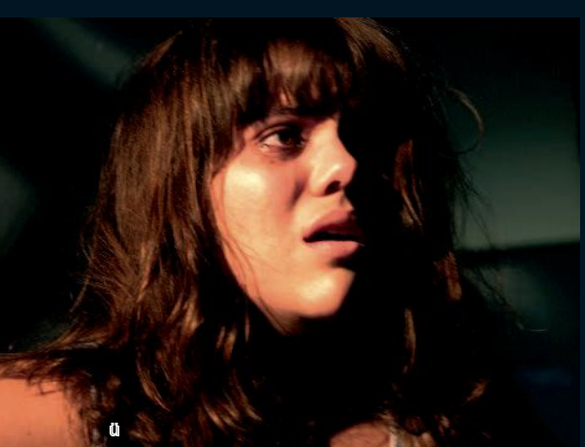
SIMON: Horrorfilme und Komödien waren immer, auch schon als Kind, das, was ich mir am liebsten angeschaut hab. Beide Genres sind auch ähnlich. Beides sind überhöhte Realitäten. Beide haben eben auch viel mit Timing zu tun: Wann delivert man eine Pointe oder einen Jump-Scare? Ich glaube, es gibt schon eine Menge Leute, die beide Genres gerne mögen.

DEADLINE: ***Beide Genres zielen am meisten auf das subjektive Empfinden des Zuschauers ab. Dramastoffe berühren ab einem gewissen Grad alle Leute. Aber worüber man lacht oder wovor man sich erschrickt, das ist ja sehr subjektiv. Daher kann ich das nachvollziehen. War denn deine erste Regiearbeit jetzt so, dass du schon absehen kannst, dass du da erst mal bleiben willst?***

SIMON: Nein, ich bereite jetzt gerade eine Komödie vor, die sich mit einem aktuellen Thema befasst. Dann habe ich tatsächlich auch ein anderes Horrordrehbuch in Entwicklung mit Amerikanern zusammen, ich habe einen Coming-of-Age-Film – man weiß ja auch nie so wirklich, was man finanziert bekommt. Aber ich bin sicherlich jemand, der sich überhaupt nie festlegen lassen würde. Schauen wir mal, wie es weitergeht!

Vielen Dank an Simon Verhoeven für dieses sehr sympathische Gespräch!

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON ANTJE WESSELS





AB 11. DEZEMBER ALS DVD, BLU-RAY UND VOD!



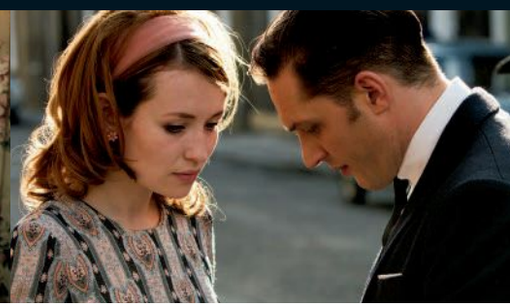


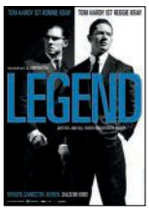
THE GUNFIGHTERS
BLUNT FORCE TRAUMA



universum film universumfilm.de /universumfilm







LEGEND ☼

Regie: Brian Helgeland / Großbritannien, Frankreich / 2015 / 131 Min.
Darsteller: Tom Hardy, Emily Browning, David Thewlis, Christopher Eccleston
Produktion: Tim Bevan, Kate Solomon, Chis Clark
Freigabe: FSK 12
Verleih: STUDIOCANAL
Start: 07. 01. 2016

Der Gangster- und der Gangster-Bio-Film feiern mit konventionellen oder auch unkonventionellen Vertretern wie BLACK MASS oder SICARIO Renaissance. Regisseur und Drehbuchautor Brian Helgeland (*L. A. CONFIDENTIAL*, *PAYBACK*) widmet sich in 131 intensiven Minuten den Zwillingsbrüdern Ron und Reggie Kray, die das Londoner East End mit ihren skrupellosen Machenschaften in den 1960er-Jahren beherrschten. Die brutalen sowie kompromisslosen Gangster-Brüder könnten trotz ihres Aussehens, ähnlicher Motive und Triebe nicht unterschiedlicher sein. Für Helgeland fiel dafür die Entscheidung ziemlich schnell auf Charakter-Mime Tom Hardy (*INCEPTION*, *THE DARK KNIGHT RISES*, *MAD MAX: FURY ROAD*), der die beiden erwartungsgemäß grandios in einer Doppelrolle verkörpert. Spielt er Reggie, den zehn Minuten älteren und – wenn man das von Kriminellen behaupten darf – vernünftigeren der beiden, relativ unaufgeregt, aber charmant und zielstrebig, darf er sich als Ronnie nach aller Herzenslust gehen lassen. Nahe am Overacting stellt er den offen homosexuellen, psychisch höchst instabilen Ronnie als eine Mischung seiner zuvor verkörperten Figuren Bronson und Bane dar. Dass der Aufstieg und der Fall der Krays auf wahren Begebenheiten beruhen, trägt zur Spannung und Intensität bei. Glücklicherweise konzentriert sich Helgeland dabei – besonders in der zweiten Hälfte – auf die Beziehungen zwischen Reggie und Ronnie sowie zwischen Reggie und seiner Frau Frances und die daraus resultierenden Probleme. Diese Konstellation bildet die Säulen, auf denen LEGEND thront. Emily Browning (*SUCKER PUNCH*) bleibt vergleichsweise blass, auch weil ihre Figur an der Seite von Reggie schwach und sogar hilflos wirkt bzw. geschrieben ist.

Die teilweise comiceske Inszenierung mit einem Tom Hardy am Rande des Overactings muss man dann schon einfach mögen. Wer das allerdings harsch kritisiert, dürfte auch an Klassikern wie GOODFELLAS oder CASINO wenig Positives finden. Das ist aber auch einer der wenigen Aspekte, die man LEGEND vorwerfen kann, denn sonst handelt es sich hierbei um ein unterhaltsames und stets sehr britisches Gangster-Drama.

↖ (MANUEL MAGNO)

INTENSIVES GANGSTER-THRILLER-DRAMA: TOM HARDY IST LEGENDÄR








DARK PLACES ☼
– GEFÄHRLICHE ERINNERUNG

Regie: Gilles Paquet-Brenner/USA, GB, F / 2015 / 113 Min.
Darsteller: Charlize Theron, Nicholas Hoult, Christina Hendricks, Chloë Grace Moretz **Produktion:** Azim Bolkiah, A. J. Dix, Matt Jackson, Beth Kono u. a. **Freigabe:** tba **Verleih:** Concorde Filmverleih
Start: 10. 12. 2015

Die Wege von Gillian Flynn und David Fincher werden nicht nach UTOPIA führen; für die filmische Adaption ihres Bestsellers GONE GIRL unter Finchers Ägide verfasste sie auch das Drehbuch. Das HBO-Remake der kontroversen britischen Serie findet, wenn, zwar mit Flynn als Autor, aber definitiv ohne Fincher statt. Das wurde im August 2015 bekannt gegeben, gerade als DARK PLACES, die Verfilmung ihres dritten Romans und Vorgänger von GONE GIRL, in den amerikanischen Kinos anlief. Das Skript stammt diesmal vom Regisseur selbst, dem Franzosen Gilles Paquet-Brenner, dessen letzter Film SARAHS SCHLÜSSEL ein ähnliches Thema wie DARK PLACES behandelte: Vergangenheitsbewältigung. Charlize Theron ist die nun erwachsene Libby Day, einzige Überlebende eines Familien-Massakers, das sich 1985 zutrug. Ihre Mutter sowie ihre beiden Schwestern wurden von ihrem Bruder Ben (*heute: Corey Stoll; als Kind: Tye Sheridan*) brutal ermordet, angeblich motiviert durch die in dieser Zeit medial allgegenwärtige Satansverehrung – siehe den Kreuzzug gegen den gerade aufkommenden Heavy Metal. Libby ist mental sowie finanziell am Ende, als Lyle Wirth (*Nicholas Hoult*) sie kontaktiert: Er gehört dem »Kill Club« an, einer Hobbykriminalisten-Gruppe, die von Serienkillern und Familientragödien fasziniert ist und sich bei etwaigen Ungereimtheiten beflissen fühlt, die »Wahrheit« zu ermitteln. Deren Meinung nach ist Ben unschuldig. Nach anfänglichem Zögern konfrontiert sich Libby auf Anraten des Clubs mit den Protagonisten der gräulichen Vergangenheit und erhellt ein frappierend ängstigendes Kaleidoskop aus dunklen Orten, die ihre vermeintliche Erinnerung über die Jahre ausgeblendet hat. DARK PLACES wird mit GONE GIRL finanziell kaum konkurrieren können, aber dank des Casts, aus dem Theron und Hoult hervorstechen, gelingt Paquet-Brenner eine adäquate und überaus fesselnde Inszenierung, die es mehr als wert ist, gesehen zu werden, und knapp zwei Stunden in die erschreckenden Abgründe der Spezies Homo sapiens blickt.

↖ (FRANK KARSTEN SCHEIDT)

ATMOSPHÄRISCH DUNKLER TRIP MIT HERVORRAGENDEN AKTEUREN

CHRISTIAN VON ASTER (HG.): DIE BAKER-STREET-ARTEFAKTE



FEDER & SCHWERT / 247 Seiten

Tagsüber ist die Baker Street – Criminal Tearoom & Pub in Saarbrücken ein Café und Tearoom im britischen Stil – abends wird die Baker Street zum Pub, wo Portwein und Single Malt Whisky ausgeschenkt werden und Veranstaltungen rund um Krimis, Großbritannien und das viktorianische Zeitalter Teil des themengastronomischen Angebots sind. Zum Dekor der Baker Street gehören außerdem zahlreiche obskure Gegenstände, die der Saarbrücker Weltenbummler Heinz Rox-Schulz (1921–2004) von seinen Reisen mitbrachte. So weit also die realen Hintergründe der Anthologie DIE BAKER-STREET-ARTEFAKTE, die Christian von Aster als Herausgeber betreut hat. Er und Autoren wie Markus Heitz, Christoph Marzi, Nicole Schuhmacher, Tom Daut oder die DEADLINE-Lesern nicht unbekannte Germaine Paulus ließen sich von den Artefakten inspirieren und schufen Erzählungen, die den Objekten eine Geschichte auf den Leib dichten. In den Shortstorys, die fast alle genau die richtige Kürze haben, herrscht düstere Fantasy in der Nähe zum Horror vor, immer historisch, mal in Deutschland, mal in der weiten Welt angesiedelt. Sogar eine Steampunk-Nummer und eine Episode mit Holmes und Moriarty finden sich in der Sammlung, die als ausgesprochen schön aufgemachtes Hardcover im Moleskine-Look selbst ein kleines Artefakt ist. **(CE)**

ABENTEUERLICHES ANTHOLOGIE-ARTEFAKT

*

CHRISTIAN KESSLER: DER SCHMELZMANN IN DER LEICHENMÜHLE



BERLIN, OKTOBER 2015
VERLAG: MARTIN SCHMITZ VERLAG, 300 S.

Da ist er ja wieder, mit der ersehnten Fortsetzung von WURMPARADE AUF DEM ZOMBIEHOF mit weiteren »Vierzig Gründen, den Trash-Film zu lieben«. Wer dem Genre hold ist, wird schon wegen des Titels voller Vorfreude sein, was dieses liebevoll gestaltete Taschenbuch an gehaltvollem Unfug vorstellt bzw. wieder in Erinnerung ruft. Keßler, der profunde Kenner und allseits bejubelte Verfasser von Rezensionen, Artikeln und DVD-Infomaterialien, nimmt sich dieses ganzen, von uns allen so geschätzten Universums in der gewohnten flapsigen und (*manchmal auch ein bisschen zu sehr*) kalauernden Art an. Er versteht es wie kaum ein anderer im deutschsprachigen Raum, Fakten, Anekdoten und schriftstellerisches/erzählend-plauderndes Geschick zu vereinen. Wird da etwa dem Avantgardisten der amerikanischen Exploitation Russ Meyer endlich mal seine Großmeisterschaft bestätigt oder dem Polygamisten, Bodybuilder und Schlossbewohner Ted v. Mikels die völlige Absenz von Verstand, ja dann hat sich die Arbeit Keßlers eigentlich schon ausgezahlt. Wenn das Ganze, wie gewohnt, ein unglaublich kurzweiliges, witziges und – nochmals – informatives Lesevergnügen verspricht – und zu schauen gibt's außerdem noch einiges –, bleibt nur der spontane Kaufbefehl. **(DR. MARTIN SCHMITT)**

*

JÖRG BUTTGEREIT: BESONDERS WERTLOS. FILMTEXTE



BERLIN, OKTOBER 2015
VERLAG: MARTIN SCHMITZ VERLAG, 200 S.

Jörg Buttgereit ist ein in Berlin lebender Filmemacher und Autor … Nein, das mache ich jetzt nicht. Denn wer Buttgereit, seine Filme und auch seine Texte nicht kennt, der ist jetzt im falschen Theater. Der Martin Schmitz Verlag (*nicht zu verwechseln mit dem Autor dieser Zeilen, Anm. d. Chefred.*) hat in diesem Buch nun nicht nur Texte zum Film (*z. B. auch viele DEADLINE-Kolumnen von uns*) versammelt, sondern auch allerhand zu vielen erdenklichen anderen popkulturellen Sujets, denen allen gemein ist, dass sie nicht zum feuilletonistischen Kanon gehören. Trotzdem oder gerade deswegen sind die Mini-Essays Buttgereits oftmals zu bevorzugen. Buttgereit ist nämlich nicht nur einer, der sich auskennt, er ist auch einer, der vieles erlebt hat; dies stellt er z. B. in dem Text über Genesis P-Orridge-Breyers Pimmel eindrucksvoll dar. (*Nebenbei: Auch ich habe mir die erste Berlin-Atonal-LP aus ähnlichen Affekten seinerzeit nicht zugelegt.*) Was das Bändchen aber umso wertvoller macht, ist Buttgereits wunderbarer Stil, der so völlig ohne Pathos und übertriebenes Ornament auskommt. Stattdessen spürt man viel Leidenschaft für die Themen, die Filme und vor allen für die Menschen, die dahinterstehen. Dabei ist JB immer sehr persönlich; falsch zu verstehende Ironie ist ihm fremd, was den Leser mitzureißen weiß und größtes Vergnügen bereitet. Das liest man in einem Rutsch und hofft, dass man noch lange nicht am Ende angelangt ist. Ist es dann doch so weit, will man nur noch mehr! Ein tolles Buch! **(DR. MARTIN SCHMITT)**

*

KINDER DER NACHT: AM ENDE DER EWIGKEIT



Das Warten soll ein Ende haben.

Der immer wieder angekündigte Film der Fortsetzung von KINDER DER NACHT, der schon seit 2006 in der Mache ist, befindet sich endlich seit Beginn 2015 in der Postproduktion und soll in der ersten Hälfte 2016 seine Premiere feiern.

Vor der Kamera sehen wir neben bekannten Horrorfilm- und Kinoschauspielern auch zahlreiche Gothic-Szenegrößen wie Chris Pohl und Constance Rudert (*BLUTENGEL*), Michael Rein (*IN EXTREMO*), Myk Jung (*THE FAIR SEX*), Artaud Seth (*GARDEN OF DELIGHT*) und Guido Dossche (*ICH BIN GOTT*).

Des Weiteren tauchen in der Filmhandlung noch Gothic-Urgestein Michael Zöller, Schattenreich-Medusa, Jason Dark (*Autor der JOHN SINCLAIR-Reihe*), Bela B. Felsenheimer, Kelly Trump, Anja Gebel, Andreas Pape, Thomas Kercmar und Dan Van Husen in tragenden Nebenrollen auf.

*



DIE BLOODY MOVIE COLLECTION KOMMT!



Tiberius Film zeichnet sich dadurch aus, dass sie schon immer heftige und qualitativ hochwertige Genrefilme veröffentlichen. Ab dem 14. Januar kommen in der ersten Staffel der »Bloody Movie Collection« 15 Titel in schicken Schubern aus ihrem Program. Darunter Genreperlen wie HAUS DER 1000 LEICHEN, 2001 MANIACS, CABIN FEVER, FRONTIER(S) oder MUTANT, um nur einige zu nennen.
Für Sammler von DVDs und Blu-rays ein Festschmaus!

*

MICK GARRIS AUF DEM SPLATTERDAY NIGHT FEVER IN SAARBRÜCKEN



Am 6. Februar 2016 kann man Genre-Legende Mick Garris auf dem Splatterday Night Fever im Saarbrücker Cinestar begrüßen.

Mick Garris schwang für mehrere Stephen-King-Verfilmungen wie z. B. THE STAND oder SCHLAFWANDLER das Regie-Zepter, ließ die CRITTERS im zweiten Teil erneut auf die Menschheit los, beehrte sowohl die altehrwürdige TALES FROM THE CRYPT- als auch die MASTERS OF HORROR-Reihe, die er übrigens beinahe im Alleingang auch als Produzent und Autor fast aller Folgen dirigierte, und arbeitete bereits Mitte der 80er mit Steven Spielberg an UNGLAUBLICHE GESCHICHTEN.

Der Abend steht ganz im Zeichen dieser besonderen Person, die sich so sehr um unser geliebtes Genre verdient gemacht hat.

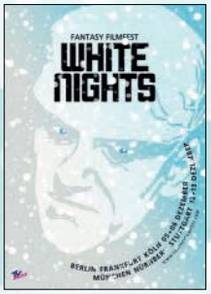
Man darf sich auf eine kleine Werkschau, ein ausgedehntes Q&A sowie eine Autogrammstunde freuen. *Der Eintritt kostet 22,00 Euro.*
Beginn: 20:00 Uhr

*



WHITE NIGHTS

AM 05./06. UND 12./13. DEZEMBER!



Zum ersten Mal werden die WHITE NIGHTS vom Fantasy-Filmfest-Team veranstaltet. Das ist die zweite Nebenveranstaltung abseits der FANTASY FILMFEST NIGHTS. Bisher sind diese vier Filme fest programmiert. Die wohl insgesamt 10 Fantasy-Werke für die Städte Frankfurt, Berlin, Köln, München, Stuttgart und Nürnberg werden nebst den Spielzeiten auf der Homepage *www.fantasyfilmfest.com* bekannt gegeben.

BASKIN

In seinem schockierenden Regiedebüt schickt Can Evrenol ein Polizistenteam buchstäblich in die Hölle. Der erste türkische Horrorfilm auf einer Fantasy-Filmfest-Veranstaltung geht mit seiner drastischen Ästhetik tief unter die Haut.

BONE TOMAHAWK

S. Craig Zahlers Regiedebüt ist ein bemerkenswerter Genrebastard und zugleich eine skurrile, smarte Ode an den Wilden Westen. Bis in die kleinste Rolle prominent besetzt mit Kurt Russell, Patrick Wilson, Matthew Fox, David Arquette und HOUSE OF 1000 CORPSES-Clown Sig Haig, hat BONE TOMAHAWK eindeutig Kultpotenzial.

EVOLUTION

Eine einsame Insel, ausschließlich von Frauen und deren Söhnen bevölkert: Als der heranwachsende Nicolas auf dem Grund des Meeres die Leiche eines toten Jungen entdeckt, gerät sein Leben aus der Bahn. INNOCENCE-Regisseurin Lucile Hadzihalilovic gelingt mit EVOLUTION erneut ein ungewöhnliches Meisterwerk, das in San Sebastián 2015 mit dem Jury- und Spezialpreis ausgezeichnet wurde.

FEBRUARY

Osgood Perkins, der Sohn von PSYCHO-Star Anthony Perkins, debütiert mit dem creepigen Horrorfilm um ein Mädchen namens Joan, das von albtraumhaften Visionen geplagt wird und von einer unheimlichen Macht besessen ist. Düster, brutal und visionär!

↖ (TEXTQUELLEN, TEILWEISE © FANTASY FILMFEST)


BASKIN


BONE TOMAHAWK


EVOLUTION


FEBRUARY

2015 LESERPOLL-AUFRUF

- Liebe Leser, wir wollen eure Meinung wissen! Was hat euch im Jahr 2015 Freude und Ärger gebracht?
- Schickt uns einfach bis zum 31. Dezember eine Mail ohne Text an *poll@deadline-magazin.de* – und ihr erhaltet eine Formmail zurück, in die ihr ganz frisch und frei eure Favoriten und Flops eintragen und der DEADLINE-Welt mitteilen könnt, was euch im vergangenen Jahr bewegt hat.
- Die Ergebnisse der Auswertung findet ihr in DEADLINE #55, die am 20. Januar erscheint.
- Unter allen Mitmachern verlosen wir DEADLINE-Fanpakete inkl. Abos und vieles mehr.

UND DAS WOLLEN WIR WISSEN:

- Bester Kinofilm
- Bester deutscher Film
- Beste DVD/Blu-ray
- Bestes Game
- Bester Comic
- Bestes Hörspiel
- Beste TV-Serie
- Bester TV-Sender
- Bestes Filmplakat
- Beste/r Schauspieler/in
- Fieseste/r Bösewicht/in
- Bester Newcomer
- Dämlichster Film
- Trash-Highlight des Jahres
- Peinlichster Lieblingsfilm
- Bester Film aller Zeiten
- Dümmster Mensch
- Bestes Ereignis des Jahres
- Bestes DEADLINE-Interview
- Beste DEADLINE-Rubrik

DENON

Von Multiroom bis 3D-Sound: die richtige Technik für den Heimkino-Herbst im Wohnzimmer



⟶ Habt ihr euch schon einmal geärgert, dass der Sound bei den Flachbildschirmen, die immer flacher werden, auf der Strecke bleibt? Wir haben da einen handfesten Tipp, damit ihr euer Heimkino mit großer Sound-Leistung und hohem Funktionsumfang zu einem erschwinglichen Preis ausstatten könnt: Soundbars wie die **HEOS HomeCinema**. Diese liefern echten HiFi-Sound mit hoher Dynamik, um TV-Sendungen, Filme und Lieblingstitel zu genießen. Ausgefeilte Algorithmen simulieren dabei intelligent den Surround-Klang eines Mehrkanal-Heimkino-Lautsprechersystems für ein Resultat, das sich hören lassen kann. Die Soundbar von Denon mit Wireless-Subwoofer verfügt über einen HDMI-Eingang und -Ausgang (*mit Audio-Rückkanal für das Anschließen eines TV-Geräts*) sowie einen Decoder für Dolby Digital, Dolby Digital Plus und DTS. Dieser ermöglicht auch das jeweilige Abspielen von 5.1-Sound bei Premium-Inhalten der vielen Online-Videodienste.



HEOS HomeCinema – Lifestyle Fernsehraum



HEOS Link

Apropos Multiroom: Hat man noch eine alte Soundanlage zu Hause, kann man vergleichsweise einfach Musik oder filmreife Soundtracks drahtlos in die unterschiedlichsten Räume seines Hauses bringen. **HEOS Link** etwa ergänzt jedes bestehende Audiosystem oder vorliegende Aktivlautsprecher um die HEOS Multiroom-Funktion. Wer will, kann so Audioinhalte aus einer Vielzahl von Streamingdiensten, lokalen Musikbibliotheken, vom USB-Laufwerk oder externen Geräten mithilfe der sinnvollen HEOS App für iOS, Android und Kindle Fire übertragen. Wem es wichtig ist: HEOS by Denon wurde kürzlich als Europas bestes Multiroom-System des Jahres 2015/2016 ausgezeichnet.





DENON AVR-X520BT

AV-Receiver: ideal für anspruchsvolle Einsteiger und begeisterte Entertainment-Enthusiasten

⟶ Ein Gerät, viele Anschlüsse, und die Grundlage eines jeden Heimkinos: ein passender AV-Receiver. Der 5.2-Kanal-Receiver **AVR-X520BT** ist mit Full 4K Ultra HD, einer einzigartigen Bluetooth-Funktionalität und der neuesten HDCP 2.2-Spezifikation ausgestattet und dadurch das optimale Gerät für Heimkino-Einsteiger. Dank HDCP 2.2 ist die Wiedergabe kopiergeschützter Full-4K-Ultra-HD-Inhalte möglich. Die insgesamt fünf HDMI-Eingänge, von denen drei HDCP 2.2/4K60p unterstützen, lassen keinen Wiedergabe-Wunsch unerfüllt. Aktuellste HDMI-Geräte wie Spielekonsolen, Blu-ray-Player und Streaming-Settop-Boxen können problemlos angeschlossen werden. Der AVR-X520BT unterstützt 4K Ultra HD mit voller Rate und 4:4:4-Farbtiefe. Alle HDMI-Eingänge sind 3D-kompatibel.

Mit der integrierten Bluetooth-Funktion könnt ihr eure Lieblingstitel per Smartphone auf das Gerät streamen und in hoher Klangqualität genießen. Der Receiver speichert die Verbindungsdaten von bis zu 8 gekoppelten Bluetooth-Geräten. Nach der erstmaligen Kopplung der jeweiligen Geräte kann die ganze Familie schnell und bequem auf den AVR-X520BT zugreifen. Über einen USB-Anschluss an der Vorderseite können außerdem weitere mobile Endgeräte angeschlossen und gleichzeitig geladen werden. Unterstützt werden die Audioformate MP3, WMA, FLAC und AAC.



DENON AVR-X7200W

Eine Nummer größer geht immer: Soll der 9.2-Kanal-Sound auch noch von oben kommen, ist das Flaggschiffmodell **AVR-X7200W** eine Überlegung wert. Mit zusätzlicher Unterstützung für den kommenden DTS:X Surround-Sound und optionalem Support für Auro-3D und Dolby Atmos sorgt dieser für eine beeindruckende dreidimensionale Surround-Sound-Erfahrung.

⟶ ***Mehr Infos unter www.denon.de oder im Fachhandel.***


DARREN
LYNN
BOUSMAN
AXELLE
CAROLYN
SWEET HOME
AB OKTOBER AUF D
splendid film
WWW.SPLENDID-FILM.DE


MIKE MENDEZ
ADAM GIERASCH
NEIL MARSHALL
DAVID PARKER
PAUL SOLET
RYAN SCHIFRIN
ANDREW KASCH
JOHN SKIPP
LUCKY MCKEE
TALES OF
& HALLOWEEN
DVD, BLU-RAY UND VOD!
WWW.WVG.COM
WVG

tiff.40 toronto international film festival™ sept.10–20.15

↖VON DANIEL PAREDES

Mitten im Herzen der kanadischen Großstadt Toronto feierte das Toronto International Film Festival (kurz: TIFF) vom 10. bis 20. September sein 40. Jubiläum. Tief verankert in der Millionenmetropole und mit eigenem Festivaltower – der TIFF Bell Lightbox – ausgestattet, nennt man sich stolz das »Festival of Festivals«. Passend, denn als größtes Publikumsfestival weltweit entspricht das TIFF einer wunderbaren Auslese des Weltkinos. Hier stellt man den kanadischen Besuchern die Highlights des Jahres vor und lanciert zugleich die Oscar-Saison. Ein gutes Händchen beweist man jährlich auch beim Mitternachtskino.

Einmal im Jahr wird der Entertainment District in Toronto zum globalen Zentrum des Films. Die TIFF Bell Lightbox wird ihrer Funktion als Festivaltower gerecht, und der rote Teppich wird ausgerollt. Im Hyatt nebenan orientieren sich Pressevertreter und Industrielle, um auch ja die wichtigsten Filme zu sichten – was bei über 300 gezeigten Werken nicht gerade leicht ist. Die Stars schmeißen sich für das Blitzgewitter der Fotografen in Schale. Und die Zuschauer stehen Schlange – manch tapfere Fans warten sogar stundenlang in den sogenannten »rushlines«, in der Hoffnung, dass noch ein Platz im Kino frei wird. Dann wenn sich das letzte große A-Festival Europas in Venedig dem Ende neigt, schaut die Filmwelt auf Toronto.

Die Kanadier sind stolz auf ihr Festival. Zwar hat Toronto mit David Cronenberg auch einen ganz großen Auteur unserer Zeit hervorgebracht. Doch zu selten kann man dem großen Nachbarn in Sachen Film Paroli bieten. Schmerzhaft muss man als Surrogat-Stadt herhalten, wenn Hollywood aus finanziellen Gründen mal wieder einen Besuch abstattet. Wer hätte schon gedacht, dass AMERICAN PSYCHO großteils etwa in Toronto gedreht wurde? Auch das New York in KICK-ASS liegt am Lake Ontario und nicht am Atlantik. Umso schöner also, dass man mit dem internationalen Filmfestival die Aufmerksamkeit ganz auf sich zieht und noch den Ruf innehat, die Oscar-Saison richtig loszutreten.

Wer also in Toronto den begehrten People's Choice Award gewinnt, hat beste Chancen auf eine Goldfigur im nächsten Frühjahr. Vergangene Oscar-Gewinner wie 12 YEARS A SLAVE, THE KING'S SPEECH, SLUMDOG MILLIONAIRE oder AMERICAN BEAUTY holten beim TIFF den Publikumspreis, lange bevor sie den Acadamy Award als bester Film abstauben konnten. In diesem Jahr gewann mit **ROOM** ein Film, worin ein kleiner Junge mit seiner Mutter im titelgebenden Raum gefangen gehalten wird, bevor er nach Jahren der Isolation die Außenwelt entdeckt. Aber ROOM ist bei Weitem nicht der einzige Beitrag, der in Sachen Awards heiß diskutiert wird. **THE MARTIAN** wurde hier als Weltpremiere gezeigt, und Matt Damons Gesicht zierte vielerorts das Stadtbild, **SPOTLIGHT** feierte seine Nordamerikapremiere, und **BLACK MASS** war mit breiter Crew vertreten – allen voran der coole Johnny Depp, der bei der Pressekonferenz den Saal mit seiner E-Zigarette aufheizte. Auch die namhaften Frontrunner der weltbesten Festivals werden hier jährlich vorgestellt: **DHEEPAN** und **SON OF SAUL** aus Cannes. **TAXI** und **VICTORIA** aus Berlin. **RIGHT NOW, WRONG THEN** und **CHEVALIER** aus Locarno. **DESDE ALLA** und **ANOMALISA** aus Venedig. Und das nur, um einige Leckerbissen zu nennen.

Aber neben den Herbsthighlights der Traumfabrik und den anspruchsvollen Indies sowie Autorenfilmen aus aller Welt bietet das Festival weitere Vielfalt. Seit Jahren huldigt man dem Mitternachtskino und schenkt brandneuen Perlen in den Reihen »Vanguard« und »Midnight Madness« gebührende Beachtung. Während man sich bei der erstgenannten Reihe auf innovativ-abgründige Werke fokussiert, sind bei der zweiten Reihe beinharter Horror und extreme Splattereffekte gefragt. Beiden Sektionen ist zu eigen, dass die Beiträge noch Monate danach in Kinosälen in aller Welt ihr Unwesen treiben. Toronto ist eben das Festival der Festivals. Eine Pilgerstätte für Filmjünger. Höchste Zeit also, ein paar filmische Highlights vorzustellen:


MATT DAMON


BLACK MASS-PRESSEKONFERENZ


ANOMALISA-CREW


JAKE GYLLENHAAL

→ HARDCORE



Bei HARDCORE ist der Name Programm! Schon beim Vorspann wird das klar: In schwarz-roten Bildern wird das nachfolgende Gemetzel in Zeitlupe zelebriert. Das ist nicht gerade nett anzusehen, aber gibt eben schon mal den Tarif durch. Ilya Naishuller ist eigentlich Frontmann einer russischen Punkband. Für den Musikclip »Bad Motherfucker« hat er sich als Filmemacher versucht und gleich für Aufregung gesorgt. Der Clip ist ein kleines Actionspektakel mit P.O.V.-Perspektive wie bei »Smack My Bitch Up« – dem legendären PRODIGY-Clip. Mit Unterstützung des Produzenten Timur Bekmambetov (*WÄCHTER DER NACHT*) konnte das Nachwuchstalent seine Idee nun in einem Spielfilm realisieren. Das Ergebnis: 90 Minuten hammerharte Action! Da wird aus Sicht des Protagonisten gestochen, geschossen, gebrochen und mit dem Flammenwerfer hantiert, sodass man sich laufend fragt: Wie ging denn das gerade eben? Die Handlung um einen Cyborg namens Henry, der seine Schöpferin in Moskau aus den Fängen eines telekinetisch veranlagten Tyrannen befreien muss, ist da nebensächlich. Hier zählt nur die Form! Wie wohl ein solches Monster von Film mit VR-Brille wirken würde? Mit dabei unser Liebling Sharlto Copley.



→ EYE IN THE SKY

Drohnenkrieg. Kammerspiel. Spannung pur! EYE IN THE SKY von Gavin Hood (*ENDER'S GAME*) wirkt wie eine filmische Episode aus einer Terrorserie à la HOMELAND, in der man alles auf eine Karte setzt. In der Folgezeit des Nairobi-Shopping-Mall-Attentats stehen hochdotierte Terroristen im Blickfeld einer britisch-amerikanischen Militäraktion. Als klar wird, dass sich die Terroristen im überwachten Haus treffen, um ein nächstes Selbstmordattentat auszuhecken, liegen die Militärs in einem Entscheidungs-Clinch: Schlägt man zu oder wartet man noch ab? Wie weit ist der Denotationsradius der Rakete? Und überlebt das Mädchen, das gegenüber sein Brot verkauft? Helen Mirren als beinharter Colonel in einer britischen Armeebasis, Aaron Paul als junger Drohnenpilot in Nevada und Alan Rickman als frustrierter Lieutenant, der sich mit Politikern in London herumschlagen muss, liefern sich ein spannungsgeladenes Wortgefecht, während Barkhad Abdi – Oscar-nominierter Nebendarsteller aus CAPTAIN PHILLIPS – am Boden Kenias alles richten muss. Kriegsführung 2.0 als Hochspannungsthriller mit moralischem Impetus.





TAISSA FARMIGA MALIN AKERMAN ADAM DEVINE THOMAS MIDDLEDITCH ALIA SHAWKAT
ALEXANDER MIT LUDWIG UND NINA DOBREV



„Eine Liebeserklärung an die Slasher-Filme der 80er Jahre – THE FINAL GIRLS ist entzückend teuflisch!“
- SAM RAIMI



AB 12. NOVEMBER 2015 AUF BLU-RAY™, DVD INKL. DIGITAL ULTRAVIOLET UV HD UND ALS VIDEO ON DEMAND!

STAGE 6 a Sony Company · Groundswell Productions
© 2015 SONY PICTURES WORLDWIDE ACQUISITIONS INC. ALL RIGHTS RESERVED.
© 2015 LAYOUT AND DESIGN SONY PICTURES HOME ENTERTAINMENT INC. ALL RIGHTS RESERVED.
SONY PICTURES HOME ENTERTAINMENT

→ ANOMALISA

Das genial-verrückte Genie Charlie Kaufman wurde berühmt für seine Drehbücher zu BEING JOHN MALKOVICH und ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND. Höchst ambitionierte Filme, im Alltag verankert, deren ausufernd-fantastischem Handlungsverlauf der kreative Geist Kaufmans keine Grenzen gesetzt hat. Da wirkt die Story seines neuen Films geradezu banal: Michael Stone ist berühmt für seine Erfolgsbücher über das Sachthema Kundendienst. Im regnerischen Cincinnati angekommen, zieht sich der misanthropische Schriftsteller in sein Hotel zurück. Am nächsten Tag hat er dort einen Vortrag, doch die Nacht entwickelt sich anders als erwartet, als er die Stimme einer Frau hört: Lisa. Kaufman macht die Geschichte mit einer wunderbaren Stop-Motion-Technik besonders und schafft es, den Figuren so viel Leben und Emotionen einzuhauchen, wie es manch realer Darsteller nicht hinbekommt. Ein Stimmen-Trick verleiht der monotonen Umwelt ihren speziell-tristen Charakter. Denn außer Michael (*gesprochen von David Thewlis*) haben alle Figuren Tom Noonans Stimme, mit Ausnahme von Lisa, die von Jennifer Jason Leigh gesprochen wird. ANOMALISA ist ein kleines Meisterwerk – und einer der menschlichsten Animationsfilme überhaupt.



→ GIRL IN THE PHOTOGRAPHS

GIRL IN THE PHOTOGRAPHS wird als letztes Spielfilmprojekt von Altmeister Wes Craven in die Geschichtsbücher eingehen. Als Produzent und Mentor war Craven am Projekt beteiligt, dessen Regisseur Nick Simon schon seit seiner Jugend ein begeisterter Fan der Horrorlegende ist. Leider kann Simon das Niveau seines Idols jedoch nicht erreichen. Obwohl der Film ein paar Slasher-untypische und somit erfrischende Elemente aufweist: So wird quasi auf das »Whodunit«-Element verzichtet, was sich jedoch auf die Spannungsmomente nicht unbedingt negativ auswirkt. Es gelingt dadurch sogar, die Täterschaft zu charakterisieren, was gewinnbringend unheimlich wirkt. Stimmungshemmend hingegen wirken die eher plumpen Komik-Versuche, die vor allem in der Person von Kal »Kumar« Penn zum Ausdruck kommen. Auch die anderen Figuren wirken austauschbar und tragen zur Durchschnittlichkeit dieses Werks bei. Selbst in den Effekten und seinem Härtegrad wirkt der Film unentschlossen, so schwingt zwar von Anfang an ein rauer Unterton mit, richtig blutig wird es aber erst zum Ende hin. In Toronto war man sich einig: »direct to DVD« wäre angebracht.



→ EL CLAN

Pablo Traperos EL CLAN war sowohl in Venedig als auch in Toronto das südamerikanische Pendant zu Scott Coopers BLACK MASS. Wie Johnny Depp als James »Whitey« Bulger hat auch der argentinische Schauspieler Guillermo Francella die lichten grauen Haare zurückgekämmt und erleuchtet jede Szene mit seinen stahlblauen Augen. Beide Filme handeln von skrupellosen Verbrechern, die keine erfundenen Figuren sind, sondern in den 80er-Jahren tatsächlich für Angst und Schrecken sorgten. Doch während der Hollywood-Film genüsslich das Genre zitiert und man als Zuschauer Sympathien für den charismatisch coolen Gangster – nicht zuletzt wegen Depp – entwickelt, fährt der argentinische Film mehr unter die Haut. Eindrücklich spielt Francella das Monster, das die Kinder reicher Familien kidnappt und, egal, ob das Lösegeld bezahlt wird oder nicht, ermordet. Besonders schauerlich an der Geschichte ist, dass Puccio die Geiseln damals bei sich im Haus versteckt hat und seine ganze Familie in die Sache miteinbezog. Der Film ist hervorragend produziert und stellt ein dunkles Kapitel der jüngeren argentinischen Geschichte fesselnd dar. Trapero erhielt in Venedig für seinen Film den Regiepreis.





→ SPOTLIGHT

Nicht nur darf sich Tom McCarthys SPOTLIGHT große Hoffnungen machen, am Ende des Oscar-Rennens zuoberst auf dem Treppchen zu stehen, auch Michael Keaton dürfte sich nach dem verpassten Goldmännchen für BIRDMAN noch mal Chancen ausrechnen. Denn SPOTLIGHT ist großartig verdichtetes Spannungskino, das sich auf einen wahren Justizfall bezieht. Die »Spotlight«-Redaktion des Boston Globe hat sich anfangs des Jahrtausends weltweit einen Namen gemacht, nachdem sie einen riesigen regionalen Missbrauchsskandal aufdeckte, der dem Image der katholischen Kirche weit über die Bostoner Stadtgrenze hinaus schadete. Der Film punktet darin, dass er die journalistische Arbeit akribisch darstellt und höchst spannend inszeniert. Die ganze Stadt scheint die pädophilen Geistlichen zu dulden, ohne etwas dagegen zu unternehmen. Selbst die Zeitung ist nicht ganz unschuldig. Falsche Fährten, herausragende Darsteller und eine geniale Dramaturgie machen den Film zum Erlebnis.







SPOTLIGHT-CREW

→ THE DEVIL'S CANDY

Mit THE LOVED ONES landete der Tasmanier Sean Byrne einen Genrehit. 6 Jahre ließ sich Byrne Zeit, um das Genre nun erneut mit einem gelungenen Beitrag aufzumischen. Für Jesse gibt es nur drei Dinge im Leben: Metal-Musik, seine Kunst und die Familie – bestehend aus Ehefrau Astrid und Teenie-Tochter Zooey, die ganz nach Papa kommt. Als das Trio in ein leer stehendes Farmhaus zieht, folgt das Unheil unmittelbar: Nicht nur verleiht das neue Heim Jesses Kunst einen düsteren Touch, schon bald steht auch der ehemalige Bewohner (*Pruitt Taylor Vince mit seinem Augenzittern*) vor der Tür und verlangt mit roter E-Gitarre unterm Arm, heimzukehren. Das Instrument nutzt der Pfundskerl, um die satanischen Stimmen in seinem Kopf zu vertreiben, die kurz darauf ebenso Jesse befallen und die Familie abrupt in Gefahr bringen. Byrne gelingt eine moderne, gruselig-düstere Haunted-House-Variante, die aufgrund des glaubwürdigen familiären Zusammenspiels besonders gelungen und bedrohlich wirkt. Mit Guerilla-Marketing machte man auf den Straßen rund um die Kinos auf den Film aufmerksam (*siehe Foto*).





→ THE WITCH

Früh im Jahr erhielt Robert Eggers für sein Debüt THE WITCH in Sundance den Directing Award. Verdientermaßen, denn der Film lebt vom Fingerspitzengefühl seines Regisseurs und Drehbuchautors. Es ist ein leiser Film, in dem das Böse schleicht, dennoch allgegenwärtig ist und jeweils im exakt zugespitzten Augenblick zupackt. Angesiedelt im 17. Jahrhundert in einem dichten Wald Neuenglands lebt eine Bauernfamilie, die den bösen Kräften, die zwischen den dunklen Bäumen lauern, hilflos ausgeliefert ist. Treffend gecastet speist der Film seine Spannung aus der Familiendynamik, die den rauen und gottesfürchtigen Zeitgeist von damals realistisch wiedergibt. So versteckt sich der Horror zunächst auch in den gegenseitigen Streichen der Geschwister und den falschen Verdächtigungen der Eltern. Anfangs nur latent, aber doch immer präsent, wird die titelgebende Figur zunehmend unausweichlicher. Wenn man sich darauf einlässt – und das sollte man bewusst tun –, erlebt man hier ein paar der gruseligsten Filmmomente des Jahres. Wir haben schon ein Interview mit Regisseur Robert Eggers im Kasten, das wir zum Kinostart 2016 bringen werden.



→ DEMOLITION

Dass Jake Gyllenhaal für den Part des Davis Mitchell ausgewählt wurde, ist nachvollziehbar, vereint die Figur doch maßgebende Eigenschaften vorheriger Rollen: den trauernden Witwer aus SOUTHPAW, den ewig Suchenden aus ZODIAC und den abdriftenden DONNIE DARKO. Dies tritt alles erst ein, als Mitchell seine Frau bei einem schweren Autounfall verliert und dem Investmentbanker der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Der Job, die Luxusvilla und das High-Class-Umfeld werden schlagartig zur Nebensache degradiert. Als er noch im Krankenhaus ein frustrierendes Erlebnis mit dem Snack-Automaten hat, wendet sich Mitchell mit Kundenbrief an den Hersteller und findet so ein Ventil, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Er verändert sich. Vernachlässigt die Arbeit. Hilft beim Abreißen von Häusern mit. Und lernt die Frau kennen, die seine Briefe liest. Es stellt sich die Frage: Hat ihn der Unfall aus dem Leben gerissen? Oder hat er ihm die Augen geöffnet? Jean-Marc Vallée (*DALLAS BUYERS CLUB*) versucht dafür nur bedingt Antworten zu finden: Der Weg ist das Ziel.



→ SOUTHBOUND



Dieser Anthology-Horrorfilm kann es locker mit artverwandten Vertretern wie V/H/S aufnehmen – zumal die Macher bereits in die V/H/S-Filme involviert waren. Doch SOUTHBOUND ist anders, kein Found-Footage-Film, der dem Zuschauer weismachen möchte, das Gesehene sei tatsächlich so passiert. Stattdessen werden fünf Terror-Kurzgeschichten ziemlich nahtlos in einer amerikanischen Wüstenlandschaft mitten im Nirgendwo miteinander verknüpft. Da wären zum Beispiel die zwei blutverschmierten Freunde, die von skelettartigen Geistern am helllichten Tage verfolgt werden und mit ihrem Auto nicht vom Fleck kommen, sondern immer die gleichen Kreise ziehen. Oder die drei jungen Freundinnen, die, von einer klassischen Autopanne betroffen, beim zu netten Ehepärchen per Anhalter mitfahren, um bald Teil eines okkulten Rituals zu werden. Und da wäre der Nachtfahrer, der eine Frau überfährt und vom Notfalldienst in ein verlassenes Spital gelotst wir, wo er gleich selbst die blutige Operation vornehmen soll. Es sind fünf tolle Horrorgeschichten, die furchterregend sind und mit Spannung nicht geizen. Stimmungsvoll, kurzweilig und überraschend – so sollte moderner Horror sein!





THE DEVIL'S CANDY: VON LINKS NACH RECHTS: HAUPTDARSTELLER ETHAN EMBRY, PROGRAMMVERANTWORTLICHER »MIDNIGHT MADNESS« COLIN GEDDES, REGISSEUR SEAN BYRNE



THE WITCH: REGISSEUR ROBERT EGGERS UND SCHAUSPIELERIN ANYA TAYLOR-JOY



SOUTHBOUND-CREW



FOTOGRAFIE 8BITGRAUSTUFEN

IM ABSEITS

Seltene Früchte von Dr. Marcus Stiglegger

In einer Zeit,

in der mich meine Studierenden für merkwürdig halten, weil ich alle Filmbeispiele von Original-DVDs aus meinem persönlichen Fundus zeige, scheint das Sammeln von Filmen, Musik und Büchern selbst ins Abseits zu führen. Aus diesem Abseits berichtet die vorliegende Kolumne, in der ich ungewöhnliche und übersehene Perlen aus der Welt der Undergroundkultur und der internationalen Heimmedien vorstelle …

▼



MARCUS & KAI NAUMANN

→ Da sitze ich mit meinem guten Freund und geschätzten Kollegen Kai Naumann vor meinem Heimstudio, und wir haben den Auftrag, Dario Argentos großartigen OPERA und Nicos Mastorakis etwas weniger großartigen DIE TEUFLISCHEN VON MYKONOS mit einem Audiokommentar zu versehen. Als alte Argento-Buffs ist OPERA quasi ein Spaziergang, mit großartigen Erinnerungen an die frühen 1990er-Jahre. MYKONOS wird hart. Nun ist Kai ein verkannter Gitarrengott, und wir haben nicht nur ein Album mit Italowestern-Scores eingespielt (*MARS presents The Trail, 2014*), sondern entwickeln auch sonst manchmal spontan gute Konzepte. Seine Idee ist, einfach Gitarre zu spielen, wenn uns nichts mehr einfällt zu dem Griechenmassaker. Um es kurz zu machen: Das Ergebnis ist der absolute Irrsinn. Wir haben sogar die geschändete Ziege aus dem Film aufgetrieben und ins Studio gebracht. Wer dachte, SCHÖN, NACKT UND LIEBESTOLL mit Christian Keßler war der Abgrund der Filmdiskussion – MYKONOS toppt alles. Zur finalen Sexszene improvisierte Kai noch »Griechischer Wein«. Werden wir uns je davon erholen?





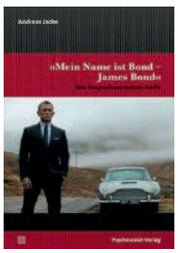
→ Um 1993 habe ich angefangen, für Zeitschriften zu schreiben. Doch es ging zunächst mal nicht um Filme, sondern um Musik. In Magazinen, die seit 20 Jahren nicht mehr existieren, schrieb ich über Industrial und Gothic. So eine Karriere hinterlässt ihre Spuren und hört nie auf. So erreichen mich noch heute gelegentlich durchaus interessante Tonträgerpromos – und ja, als richtige CDS und Vinyl, nicht als mp3-Datenschmutz. So kam auch DEATH IN ROMES Debütsingle »Barbie Girl« (*Hau Ruck SPQR, 2015*) in meinen Besitz. Dieses deutsche Darkfolk-Projekt kann als End-



punkt eines ganzen Genres durchgehen, wenn man es recht besieht: Gerade die Vorbilder, aus denen sich der Name konstruiert (*u. a. Rome*), sind nicht unbedingt für ihre Selbstironie bekannt, und die Fans dieses kleinen Genres waren seit den späten 1980ern vor allem dafür berüchtigt, eine beklemmend ernste und pessimistische Perspektive in der Popkultur zu suchen. DEATH IN ROME pfeifen auf diese Ideale und greifen sich gerade die sleazigste Popmusik *(»Barbie Girl« und »Pump Up The Jam«)*, um sie im gepflegt apokalyptischen Stil neu zu interpretieren. Für Veteranen des Genres ist das selbstredend Ketzerei, doch als Popmusik funktioniert das absurderweise hervorragend. Natürlich greift man auch hier gerne zu rohen Provokationen und verbirgt das Barbie Girl auf dem Cover kurzerhand unter einer zeitgemäßen Burka. Dark Disco für Fashion Goth Hipster.



→ Um noch bei der Musik zu bleiben: Auch aus dem geschätzten Hause Cineploit ist Großes angekündigt. Die Labelstars Zoltan haben sich PHANTASM und THE FEARLESS VAMPIRE HUNTERS vorgenommen, THELEMA bieten demnächst eine Hommage an die Mediensatire NETWORK, und mit VIDEOGRAM präsentiert man eine neue Band auf dem Label. Das Cover des Albums **PRE-CERT** *(bezogen auf »Pre-Certificate«, also »noch nicht freigegeben«)* ist an das Plakat von Lucio Fulcis DAS HAUS AN DER FRIEDHOFSMAUER angelehnt, die Songs selbst orientieren sich am gesamten Universum der 1970er- und 1980er-Jahre. Mit dem roh-analogen Elektrosound dieser Jahre werden die Ikonen dieser Zeit beschworen: »Damien«, »Cobretti«, »Jason«, »Emmanuelle« … Das reicht von kalt stampfenden Discobeats *(»Voorhees Stomp«)* bis zum schwülstigen Softporno-Saxofon *(»Emmanuelle«)*. Der Hit ist zweifellos »Mangiati Vivi«, der die musikalischen Stereotypen aus den bekannten Kannibalenfilmen souverän zu einem Megamix verbindet. Und »Man Is The Warmest Place To Hide« ruft wohlige Schauer mit DAS DING wach. Insgesamt erinnert das aber auch an die Discoremakes von John Carpenters Musik auf ZYX-Records. Musik für Dinosaurier. Wie uns eben.



→ James Bond ist mit SPECTRE aktuell in aller Munde, und spätestens seit seiner Neuerfindung mit Daniel Craig hat auch die Psychoanalyse einen Narren an ihm gefressen. SKYFALL ist im Grunde selbst schon eine Psychoanalyse des aus der Jugend her traumatisierten Charakters, eines alkoholkranken, promisken und gewaltsüchtigen Killers in Designerkleidung. Und mit Daniel Craig gefällt mir dieses Konzept richtig gut, vor allem wenn der Agent nun in Jacken von Baracuta und Levi's Heritage auftritt. Der Filmwissenschaftler Andreas Jacke ist ebenfalls von der Psychoanalyse inspiriert und hat nun im renommierten Psychosozial-Verlag eine lange angekündigte Studie vorgelegt, die die literarische und filmische Ikone genussvoll entblättert. Jacke nimmt diese Figur als *(fiktionalen)* Charakter ernst und zeigt detailliert auf *(an Romanen und Filmen)*, wie sich dessen Phallozentrismus, seine paranoide Weltsicht, sein pathologischer Sadismus über die Jahre ändern und entwickeln. Dabei ist seine Untersuchung voll von erstaunlichen Beobachtungen und Details, macht gar Lust, die doch sehr anderen Romane Ian Flemings noch mal zu lesen, und vergleicht das alles mit John le Carrés vergleichsweise biederen Smiley-Romanen. Eine Filmpsychoanalyse auf den Spuren ödipaler Konflikte im Dschungel der Neuen Weltordnung. Das Buch ist aktuell die wichtigste Waffe gegen SPECTRE: **MEIN NAME IST BOND – JAMES BOND** (*Psychosozial-Verlag, 2015*).

www.ikonenmagazin.de

GABRIELLA WRIGHT BRET ROBERTS
THE PERFECT HUSBAND
„DIESER BLUTTRIEFENDE PSYCHO-SCHOCKER IST ITALIENISCHES HORRORKINO DER EXTRAKLASSE"
- Deadline Magazin
GABRIELLA WRIGHT BRET ROBERTS
BIS DASS DER TOD UNS SCHEIDET
THE PERFECT HUSBAND
2-DISC UNCUT
GABRIELLA WRIGHT BRET ROBERTS
BIS DASS DER TOD UNS SCHEIDET
THE PERFECT HUSBAND
2-DISC UNCUT LIMITED COLLECTOR'S EDITION
IM LIMITIERTEN MEDIABOOK
www.beyond-media.at



IM INTERVIEW MIT

GLENN DANZIG

Zu den Göttern, deren Weisheiten die Seiten unseres Blattes bereichern, kommt nun noch einer dazu: Glenn Danzig! Er hat wohl eine der markantesten Stimmen der Rockgeschichte, und er hat mit seinen Bands MISFITS, SAMHAIN und natürlich DANZIG selbige gleich mitgeprägt. Wir bekamen die Gelegenheit, den als dauergrimmig bekannten Sänger am Telefon zu sprechen, und konnten dabei nicht nur dieses Gerücht entkräften (der Mann kann sogar lachen!), sondern auch über seine neue Platte SKELETONS reden, über seinen Bezug zu Filmen und das drohende Ende seiner Live-Aktivitäten.

ELVIS IST DER GRUND, WARUM ICH ALL DAS MACHE!

***DEADLINE:** Glenn, wo erwische ich dich denn gerade?*

GLENN DANZIG: Los Angeles, wir sind immer noch auf Tour, aber ich bin zwischendurch kurz daheim.

***DEADLINE:** Deine neue Platte SKELETONS wurde nicht an einem Stück aufgenommen; wie liefen die Recordings ab?*

GLENN DANZIG: So, wie wir das eigentlich meistens machen. Ich lasse mir Zeit und arbeite an ein paar Songs, hör sie mir an, arbeite wieder daran, mache dann weiter, mach einen Schritt zurück und hör sie mir noch mal an. So hab ich das eigentlich in den letzten zehn Jahren immer gemacht.

***DEADLINE:** Was hat dich dazu motiviert, diesmal ein reines Coveralbum aufzunehmen?*

GLENN DANZIG: Ich wollte das schon seit Millionen von Jahren machen (*lacht*), also zumindest seit 20 Jahren, aber ich war immer zu beschäftigt, jedoch behielt ich die Cover-Idee in der Hinterhand. Und immer wenn ich damit anfangen wollte, kam was dazwischen, bis sich nun endlich die Zeit gefunden hat.

***DEADLINE:** Hast du die ganze Platte mit denselben Musikern aufgenommen?*

GLENN DANZIG: Ja, im Grunde waren es immer ich, Tommy (*Victor, Gitarre, sonst Chef bei PRONG, Anm.*) und Johnny (*John Kelly, Drummer, Ex-TYPE O NEGATIVE, Anm.*).

***DEADLINE:** Anstatt nur eine »Kopie« des Originals abzuliefern, wie wichtig war es dir, den Songs unüberhörbar deinen eigenen Stempel aufzudrücken?*

GLENN DANZIG: Klar war es wichtig, denn was wäre sonst der Sinn? Wenn ich einen Song covere, ist es mir wichtig, etwas anderes zu probieren, dem Stück eine neue Richtung zu geben oder neues Leben einzuhauchen. Hier in den Staaten gibt es tonnenweise Coverbands. Das nervt total, sie spielen nicht ihre eigene Musik, sondern die Musik anderer Leute. Einige spezialisieren sich darauf, auch nur Songs einer bestimmten Band zu covern, wie LED ZEPPELIN oder KISS. Sie machen eigentlich nichts, außer so zu tun, als ob sie diese Band wären. (*lacht*) So was kam für mich nicht infrage; wenn man einen Song covert, muss man ihn sich aneignen, sonst macht das keinen Sinn. Die Menschen kennen das Original und werden es vergleichen; wenn du nur eine Kopie machst, wird das Original immer besser sein, also warum sollte man das machen?

***DEADLINE:** Der Sound von SKELETONS ist sehr rau. Wurden die Songs alle »live« aufgenommen, also mit allen Musikern zugleich?*

GLENN DANZIG: Die Platte wurde im Wesentlichen live eingespielt, und Tommy und ich haben dann noch einige Overdubs dazu aufgenommen, das war's dann schon.

***DEADLINE:** Du hast dich auch für relativ unbekannte, vielleicht »übersehene« Stücke von größtenteils bekannten Musikern entschieden, wie ZZ TOP oder Elvis. Warum?*

GLENN DANZIG: Dafür gab es unterschiedlichste Gründe, manchmal dachte ich, dass die Stücke besser sind als die bekannten und schlicht übersehen wurden, wie du auch sagst, um ihnen neues Leben zu geben. Gerade »Rough Boy« (*von ZZ TOP, Anm.*) ist im Original kein typischer Song, er beginnt normal, und dann folgen eine Menge Soli, während meine Version das Muster »Strophe-Refrain-Strophe« hat.

***DEADLINE:** Deine Stimme wird ja oft mit der von Elvis verglichen. Habt ihr auch überlegt, einen seiner bekannteren Songs zu nehmen?*

GLENN DANZIG: Nein, nicht für diese Platte. Wir hatten »Trouble« von Elvis schon mal zur Zeit der ersten DANZIG-Platte gecovert, und ich glaube, irgendwo gibt es sogar noch eine SAMHAIN-Version davon.

***DEADLINE:** Elvis ist ja schon tot, aber hast du Feedback von den lebenden Musikern bekommen, deren Songs du gecovert hast, wie eben ZZ TOP oder BLACK SABBATH?*

GLENN DANZIG: Nein, leider noch nicht.

***DEADLINE:** Würde dich deren Meinung interessieren?*

GLENN DANZIG: Es würde nichts ändern. Wenn jemand sagen würde, dass er mein Cover seines Songs nicht mag, würde ich meine Meinung zu dem, was ich daraus gemacht habe, auch nicht ändern. (*lacht*) Es ist natürlich toll, wenn ihnen deine Coverversion gefällt, aber wenn nicht, solltest du trotzdem dazu stehen.

***DEADLINE:** Sind von den Aufnahmen noch Stücke übrig, die es nicht auf SKELETONS geschafft haben?*

GLENN DANZIG: Ja, es gab noch einen Lee-Hazlewood-Song, den ich mit Cherie Currie aufgenommen hab (»*Some Velvet Morning«, Anm.*), und dann gibt es noch ein Stück, das eigentlich fast fertig ist, aber ich bin damit nicht glücklich. Ein Spaghetti-Western-Song von Ennio Morricone.

***DEADLINE:** Ein Instrumental?*



FOTO © PAUL BROWN

GLENN DANZIG: Nein, schon mit Text, der Song heißt »A Gringo Like Me«.

***DEADLINE:** Cool. Irgendeine Chance, dass du den mal auf die Cineasten der Welt loslässt?*

GLENN DANZIG: Naja, Plattenlabel wollen immer »De-luxe-Editionen« von Alben herausbringen (*seufzt*), vielleicht setz ich mich noch mal ran, arbeite daran und schau, ob ich sie besser machen kann. Jeder, der sie gehört hat, findet die Version gut, aber solange ich damit nicht zufrieden bin, wird das nichts, wenn du verstehst, was ich meine …

***DEADLINE:** Da wir gerade beim Thema sind: Was für eine Bedeutung oder was für einen Einfluss haben Filme auf dich als Künstler oder auch privat?*

GLENN DANZIG: Ich liebe Filme. Ich verstehe auch nicht die Menschen, die sich übers Fernsehen beschweren, dann seht es euch halt nicht an! Man kann nicht bestimmen, was im Fernsehen läuft, aber man kann entscheiden, was man sich davon ansieht. Und manchmal sind das gute alte Filme oder auch gute neue. Für mich ist alles Visuelle von Bedeutung, vor allem wenn es gute Regisseure und Kameraleute sind.

***DEADLINE:** Kannst du uns da ein paar Namen nennen?*

GLENN DANZIG: Ich wurde oft über Elvis gefragt, und er ist auch einer der Gründe, warum ich all das mache. Ich hab eines Nachmittags die Schule geschwänzt, um JAILHOUSE ROCK im Fernsehen zu sehen. Aber ich mag auch Jean Cocteaus DIE SCHÖNE UND DAS BIEST, ein fantastischer Film voller großartiger Bilder und mit viel Symbolik. Die Liste ließe sich unendlich fortsetzen, Hitchcocks PSYCHO muss ich aber noch nennen.

***DEADLINE:** Was ist mit neueren Werken, interessieren die dich noch, oder bleibst du lieber bei den Klassikern?*

GLENN DANZIG: Ich hab mir eine billige DVD-Version von SILENT HILL gekauft. Ich hatte mir wenig erwartet, weil er auf einem Videospiel basiert und an der Kinokasse gefloppt war. Ich hab ihn mir angesehen, und er hat mich wirklich umgehauen. Und dann wurde mir klar: Wenn er an der Kinokasse gefloppt ist, kann er eigentlich kein Scheiß sein. (*lacht schallend!*) Filme, die hier in den Staaten gut ankommen, sind meistens Blockbuster, deren dürftige Handlung von digitalen Effekten vorangetrieben wird, die ein Vermögen kosten, während die wirklich guten Filme kaum gesehen und irgendwo begraben werden. Und ich denke, das ist auch SILENT HILL passiert. Aber ich weiß noch, wie er mich beeindruckt hat, und er ist jetzt auch einer meiner Lieblingsfilme.

***DEADLINE:** Was ist mit deinen Plänen, mal einen Film zu inszenieren?*

GLENN DANZIG: Das passiert hoffentlich nach dem Ende dieser Tour, die noch ein paar Tage geht, dann fange ich mit der Vorproduktion an. Es wird die Verfilmung von GE ROUGE aus den VEROTIK-Comics (*die Glenn seit Mitte der 90er herausbringt, Anm.*). Vielleicht wird es auch eine Trilogie aus den VEROTIK-Comics, wir werden sehen …

***DEADLINE:** Was ist an den Gerüchten dran, dass du nicht mehr live auftreten möchtest und dass die aktuelle Tour mit DANZIG deine letzte ist?*

GLENN DANZIG: Das kann ich noch nicht sagen, aber was die Staaten angeht, damit bin ich durch, ich will nicht mehr auf Tour gehen. Die letzte Show an Halloween wird vermutlich meine letzte im Zuge einer Tournee sein. Vielleicht kommen dann noch einzelne Shows. Wir haben noch für eine einwöchige Tour in Australien unterschrieben, die sicher cool wird, und dann noch ein paar Shows in Japan und vielleicht noch ein oder zwei Festival-Auftritte in Europa, aber das sollte es dann gewesen sein.

***DEADLINE:** Das ist natürlich schade, aber dann hoffe ich, dass du dabei noch mal alles geben kannst, und ich danke dir in jedem Fall für deine Zeit!*

GLENN DANZIG: Klar, war mir ein Vergnügen!

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON PATRICK WINKLER

SPIELTRIEBE





Plattform: PS4, Xone, PC **Publisher:** Konami **Entwickler:** KojimaProductions **Freigabe:** USK 18 **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** Vorhanden



METAL GEAR SOLID V: THE PHANTOM PAIN ☼☼

METAL GEAR SOLID V: THE PHANTOM PAIN belegt mit einer durchschnittlichen Wertung von 93 Prozent momentan Platz 1 der Games auf der aktuellen Konsolengeneration. Wir haben es also mit einem ganz heißen Anwärter auf das Spiel des Jahres zu tun.

Dabei standen die Sterne während der Entwicklungsphase noch schlecht. Immer wieder machten Schlagzeilen von dem Zerwürfnis zwischen dem legendären Entwickler Hideo Kojima und dem Publisher Konami die Runde. Es ging sogar so weit, dass der Name Hideo Kojima und das dazugehörige Logo aus den offiziellen Grafiken entfernt wurden. Und worin bestanden die Differenzen angeblich? Klar, es ging um Geld und wie locker seitens von Kojima damit umgegangen wurde, um sein persönliches Meisterwerk zu realisieren. Ist es denn auch ein Meisterwerk geworden? Oh ja! Was für Michelangelo das Fresko in der Sixtinischen Kapelle war, das ist PHANTOM PAIN für Kojima.

Im Gegensatz zu den Vorgängern wird nun in einer Open-World-Kulisse geschlichen. Anfangs noch in Afghanistan, geht es später in ein afrikanisches Krisengebiet. Beide Gebiete unterscheiden sich vor allem durch unterschiedliche Wettereinflüsse. So kommt es in der Wüste Afghanistans von Zeit zu Zeit zu Sandstürmen, welche das Infiltrieren einer Basis oder eines Dorfes visuell erschweren, aber das Risiko, entdeckt zu werden, wiederum senken. In der Grenzregion zwischen Angola und Zaire herrschen hingegen tropische Klimabedingungen, und anstatt Sand wird dem Protagonisten Snake Regen um die Ohren gepeitscht. Als eine weitere Region könnte man das Hauptquartier der Privatarmee der Diamond Dogs bezeichnen. Diese sogenannte »Motherbase« ist eine Bohrinsel, von der aus sämtliche Operationen geleitet werden und die es auszubauen gilt. Der Ausbau erweitert nicht nur die Möglichkeiten im Einzelspielermodus, sondern dient auch der Verteidigung vor anderen menschlichen Spielern, welche die »Motherbase« infiltrieren und kostbare Rohstoffe sowie Personal stehlen können. Letzteres ist relativ flexibel bei der Wahl des Arbeitgebers. So bestehen die meisten Diamond Dogs aus betäubten Soldaten, welche einem in den Missionen im Weg standen und die Snake per Ballon zurück zur Basis befördert hat. Mit erfahrenerem Personal lassen sich weitere, immer effektivere Waffen und Gegenstände entwickeln, welche für die Vorgehensweise in den Missionen spaßige Optionen eröffnen. Letztlich scheint der enorme Umfang des Spiels aber auch die einzige Schwachstelle zu sein. So stellt sich PHANTOM PAIN selbst ein Bein, indem die angebotene Menge an Missionen auf Dauer zu einer Repetition führt. Spätestens nach dem zehnten Gefangenen, der befreit werden will, und dem x-ten General, der getötet werden will, kann man nur noch von einem Abarbeiten sprechen. Zudem leidet unter der freien Missionswahl auch die Geschichte, welche erst im zweiten Kapitel wieder an Fahrt aufnimmt. Insgesamt unterscheidet sich Teil 5 doch recht deutlich von den Vorgängern. Die Spielemechanik sucht ihresgleichen und ersetzt gekonnt das Schlauchformat aus anderen Teilen, allerdings wird die serientypische erzählerische Tiefe nicht erreicht. ↖ (FELIX HESS)

DEADLINE SPIEL DES MONATS

TECHNISCH PERFEKT, NARRATIV MITTELMASS

VERGLEICHBARE SPIELE: SPLINTER CELL: BLACKLIST, DISHONORED



Plattform: : iOS, Android **Publisher:** Anki **Entwickler:** Anki **Freigabe:** – **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** 2–4 Spieler



ANKI OVERDRIVE ☼

Bereits vor einiger Zeit machte ein innovatives Spielkonzept Schlagzeilen in diversen Medien: ANKI DRIVE hieß der Videospielspaß. Wobei die Bezeichnung Videospiel es eigentlich nur zur Hälfte trifft, denn neben der Spiel-App sind es eigentlich kleine physische Rennwagen im Stile der guten alten CARRERA-Bahn, welche die Innovation ausmachen. Diesen Herbst geht in Deutschland nun der Nachfolger mit dem komplett neuen Namen ANKI OVERDRIVE an die Startlinie (*Wii U lässt grüßen!*). Wo sich DRIVE (*Teil 1*) noch auf klassische Rennen beschränkte, geht OVERDRIVE (*Teil 2*) weiter und ermöglicht Battle-Modi à la MARIO KART, bei denen per App virtuelle Geschosse auf den Vordermann abgeschossen werden können, die die kleinen Reifen zum Blockieren zwingen. Meist enden diese Kämpfe allerdings damit, dass die doch recht schnellen Wagen aus der Vinyl-artigen Bahn geworfen werden und erst per Hand wieder auf die Rennstrecke gesetzt werden müssen. Als ähnlicher »Gamebreaker« entpuppt sich die offizielle Sprungschanze. Die Streckenteile lassen sich ganz einfach mit Magnetverbindungen beliebig zusammenstecken. Damit die kleinen Technikprotze die Eigenkreation erkennen, fahren sie die Bahn ab und scannen die Anordnung der Teile. In Echtzeit baut sich auf der App die soeben zusammengesetzte Strecke auf. Im Anschluss reihen sich die bis zu vier Fahrzeuge auf der Startlinie auf, und das Rennen oder eben das Abschießen kann beginnen. Vier Fahrzeuge sind in jedem Fall empfehlenswert, damit der Spaß nicht nach 25–30 Minuten zwangsläufig endet. Denn das ist der Zeitraum, in welchem die Akkus ihren Geist aufgeben und neu geladen werden wollen. Wer nicht lange warten möchte, sollte daher zwei aufgeladene Autos in der Reserve stehen haben. Das klingt zwar logisch, stellt die Nutzer allerdings gleichzeitig vor das Hauptproblem, welches ANKI OVERDRIVE mit sich bringt: den Preis! Das Starterkit mit zwei Wagen und einer soliden Auswahl an Streckenelementen kostet rund 170 €, jedes weitere der momentan insgesamt sechs Miniatur-Automobile wiederum 60 €.

↖ (FELIX HESS)

BEEINDRUCKENDE TECHNIK, SOLIDES SPIELPRINZIP, ABER NICHT GANZ BILLIG

VERGLEICHBARE SPIELE: BLUR, MARIO KART, CARRERA-BAHN



Plattform: PS4, Xone, PC **Publisher:** Ubisoft **Entwickler:** Ubisoft Québec **Freigabe:** USK 16 **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** Nicht vorhanden



ASSASSIN'S CREED SYNDICATE ☼☼

Jedes Jahr, wenn die kalte Jahreszeit beginnt und sich Zocker auf der ganzen Welt mit gutem Gewissen hinter das Gamepad setzen, beginnt auch wieder das Klettern und Meucheln. Ubisoft bringt einen neuen Ableger seiner Erfolgsserie ASSASSIN'S CREED auf den Markt! Und mit fast jedem ASSASSIN'S CREED geht auch eine weitere, noch unverbrauchte Epoche der Menschheitsgeschichte einher. So ist man beispielsweise vor knapp einem Jahr noch durch ein architektonisch wunderschön gestaltetes Paris zur Zeit der Französischen Revolution geschlichen, und wiederum ein Jahr davor segelte man als Pirat durch die Karibik. Diesen Oktober haben sich die Entwickler bei Ubisoft Québec erneut für eine europäische Metropole entschieden: London. Und wann war London am interessantesten? Klar, im viktorianischen Zeitalter, als sich konventionelle Wirtschaft und industrielle Revolution begegneten, als sich Monarchie und Marxismus gegenüberstanden und als sich abermals die titelgebenden Assassinen und ihre Widersacher, die Templer, bekämpften. Manche beschweren sich bei dem jährlichen ASSASSIN'S CREED-Turnus über ein immer wieder aufgekochtes Spielprinzip ohne wirkliche Innovationen, doch das ist wirklich Jammern auf äußerst hohem Niveau. Zwar wird das bewährte System nicht komplett über Bord geworfen, aber dennoch sind es mindestens immer so viele Neuerungen, dass sich der Kauf wirklich lohnt. So sind es diesmal zwei Protagonisten, Bruder Jacob und Schwester Evie, welche sich jeweils für andere Vorgehensweisen eignen und die ganz im Stile eines GTA V frei wechselbar sind. Beide Charaktere sind authentisch und erzählerisch stark in Szene gesetzt. Sie sind Mitglieder eines Londoner Syndikats, welches organisiert und geleitet werden muss. Besonders gelungen ist hier, dass sich mit dem Aufbau und den Entscheidungen der eigenen Gang auch das Straßenleben sichtbar verändert. Die Straßen sollte man übrigens unbedingt per Kutsche erkunden. Das dabei entstehende Chaos ist Gold wert!

↖ (FELIX HESS)

LONDON CALLING!

VERGLEICHBARE SPIELE: THE ORDER 1886, THIEF



Plattform: PS4 **Entwickler:** Omega Force **Publisher:** Square Enix **Freigabe:** USK 12 **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** Nicht vorhanden



DRAGON QUEST HEROES: DER WELTENBAUM UND DER TYRANN AUS DER TIEFE ☼

Fans von Akira Toriyama, dem genialen Erfinder von DR. SLUMP und DRAGONBALL, müssen sich seit geraumer Zeit mit den Charakteren der DRAGON QUEST-Reihe begnügen, die der aller wirtschaftlichen Zwänge enthobene Meister entwirft, um nicht ganz aus der Übung zu kommen. Dafür gibt es von dem Japan-Rollenspiel unzählige Folgen und Ableger. DRAGON QUEST HEROES: DER WELTENBAUM UND DER TYRANN AUS DER TIEFE beschreitet nun erstmals ganz neue Wege: Statt brezelschwerer RPG-Kost gibt es fulminante Massenschlachten mit Beteiligung diverser DRAGON QUEST-Helden. Die schnetzeln, ballern und zaubern sich durch Horden von wunderbar abgedrehten Monsterkreationen. Das knallbunte Spektakel findet, angetrieben von einer kurzweiligen Story sowie spaßigen, auch in der deutschen Synchro zündenden Dialogen, in wunderschönen Arealen und untermalt vom klassischen DRAGON QUEST-Score aus der Feder von Koichi Sugiyama statt. Gegen die bei anderen Genrevertretern schnell um sich greifende Eintönigkeit hat DRAGON QUEST HEROES mehr als ein Mittel parat. Statt sich aufs reichlich vorhandene Toriyama-Flair zu verlassen, erweitern die Entwickler von Omega Force, ausgewiesene Spezialisten für Manga-Versoftungen (*ONE PIECE*, *GUNDAM*, *ATTACK ON TITAN*), das altbekannte Spielprinzip um geschickt aus anderen Titeln entlehnte Elemente. So kann man zwischen den acht Teammitgliedern, die allesamt sehr unterschiedliche Waffen und Skills auffahren, jederzeit, auch mitten im Kampfgeschehen, wechseln. Dort gilt es, nach dem unverwüstlichen GAUNTLET-Prinzip Portalmeister niederzustrecken, um die sonst unaufhörlich anbrandende Monsterbrut zum Erliegen zu bringen. Der Einsatz von Monster-Münzen, mit denen sich besiegte Gegner als Stellvertreter an strategisch wichtigen Punkten platzieren lassen, sowie diverse Super-Attacken bringen weitere taktische Komponenten ins enorm sogwirkende Gewimmel.

↖ (STEFFEN HAUBNER)

TORIYAMATASTISCH

VERGLEICHBARE SPIELE: HYRULE WARRIORS, BLADESTORM, DYNASTY WARRIORS



Plattform: Xbox One **Publisher:** Microsoft **Entwickler:** 343 Industries **Freigabe:** USK 16 **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** Vorhanden



HALO 5: GUARDIANS ☼☼

Die Marke HALO lebt nicht allein von der geradezu mythischen Aura des Master Chief, der epischen Story und den grandiosen Massenschlachten. Die Marke HALO lebt auch von ihren Beschränkungen, dem Willen, die Dinge bei aller erzählerischen Komplexität einfach zu halten. Insofern ist die Frage berechtigt, ob 343 Industries mit HALO 5: GUARDIANS nicht etwas über das Ziel hinausgeschossen sind: Jetpacks auf dem Rücken, mit denen auch Angriffe aus der Luft möglich sind; die Fähigkeit, sich an Kanten hochzuziehen; und vor allem die drei Mitstreiter, die sich einem, computer- oder kumpelgesteuert, auf Schritt und Tritt an die Fersen heften – im HALO-Universum kommt das schon einer kleinen Revolution gleich. Und dann muss man nach den ersten Ausritten in der vertrauten grünen Rüstung auch noch Jagd auf den Master Chief machen! Sakrileg!

Doch HALO bleibt auch in Durchgang 5 HALO, wurden die Veränderungen doch so geschickt integriert, dass wesentliche Trademarks der Serie nun noch besser zur Geltung kommen. War die Darstellung von Raum und Weite ohnehin schon immer eine der herausragenden HALO-Qualitäten, verleihen die Jetpacks und der Einsatz von diversem Fluggerät dem Geschehen nun im wahrsten Sinne des Wortes noch mehr Tiefe. Die Waffen, von denen man nach wie vor nur zwei gleichzeitig tragen darf, haben insgesamt mehr Schmackes und sind in größerer Auswahl überall in ausreichender Menge zu finden, um das Feuerwerk mit der notwendigen Intensität am Laufen zu halten. Auch das Viererteam trägt wesentlich zum Spielspaß bei, sogar im Solo-Modus. Per Steuerkreuz erteilt man seinen Mitstreitern Befehle und ruft sie zu Hilfe, wenn man allzu nassforsch vorgegangen und innerhalb der feindlichen Reihen zu Boden gegangen ist. Sind Freunde online, können sie nahtlos die Kontrolle übernehmen und jederzeit ins laufende Scharmützel einsteigen. So darf man allem wohl unvermeidlichen Gemäkel und Geflame zum Trotz feststellen: HALO bleibt auch 2015 der am hellsten strahlende Stern am SF-Shooter-Himmel, und der Master Chief wird ewig leben. Amen.

↖ (STEFFEN HAUBNER)

ALLES RICHTIG GEMACHT

VERGLEICHBARE SPIELE: CRYSIS 3, DESTINY, KILLZONE: SHADOW FALL





Plattform: PS4, Xbox One, PC **Publisher:** Warner Bros. **Entwickler:** Avalanche Studios
Freigabe: USK 18 **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** Nicht vorhanden



MAD MAX

Als Film ist MAD MAX seit Generationen Kult! Wortschöpfungen wie »Donnerkuppel« werden höchstwahrscheinlich den meisten Erwachsenen ein Begriff sein. Das kürzlich erschienene Game lässt seinen Spieler in diese Welt eintauchen, doch es ist eine Reise, die einen gemischten Eindruck hinterlässt.

Sand, Felsen und Ruinen, wo das Auge hinschaut. Das Videospiel orientiert sich an einer Mischung der alten Originalfilme und der unlängst veröffentlichten Neuadaption FURY ROAD. So ist Wasser eine knappe Ressource, und Fahrzeuge mutieren zu Kampfmaschinen mit Harpunen und feuerspeienden Waffen. Die Welt selbst wirkt karg und menschenfeindlich, wie man es aus den Vorlagen erwartet. Die Grafik tut ihr Übriges und unterstreicht die Kulisse mit schicken Texturen.

So weit, so solide. Leider ist die Steuerung unpräzise und hakelig, das verursacht in Kämpfen oftmals Fehler, welche glücklicherweise nur selten fatal sind. Auch ist man dankbar, dass das Spiel den Protagonisten nur selten wirklich in bewegungstechnisch herausforderndes Terrain schickt. Zusätzlich ist das Spiel leider nicht frei von Bugs, was den Eindruck nochmals trübt.

In der Rolle des Max trifft man zu Beginn auf Chumbucket, einen durchgedrehten Mechaniker, der Max als einen Heiligen sieht und ihm den Magnum Opus verspricht. Ein Magnum Opus ist übrigens die Ami-Karre, in der der Großteil des Spiels stattfindet, mit dem Ziel, diese stetig zu upgraden und dadurch zur perfekten Kampfmaschine zu entwickeln. Hierfür benötigt der Spieler Schrott, welchen Feinde nach ihrem Ableben freundlicherweise hinterlassen oder den man über die gesamte Welt verteilt auffindet. Die Missionen selbst sind nach einer Weile repetitiv, und es entwickelt sich eine letztlich nur oberflächliche Story, die ohne Tiefe auskommt. Keiner der Charaktere, auf die Max im Lauf der Geschichte trifft, wirkt auch nur ansatzweise interessant. Wer kein Fan der Originale ist, wird vermutlich bald beginnen, die wenigen Sequenzen zu überspringen.

↖ (FELIX HESS)

SOLIDE VIDEOSPIELADAPTION OHNE GROSSE TIEFE

VERGLEICHBARE SPIELE: HAVE A NICE DAY, BORDERLANDS





Ein wahrhaft episches Werk für alle Elder Scrolls-Fans
und der Auftakt zu einer sagenhaften Buchreihe!

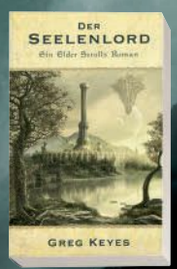
The Elder Scrolls V
SKYRIM

Jeder Spieler von **atmosphärisch dichten** Rollenspielen kennt und schätzt die zahlreichen Bücher und Schriften, die innerhalb der Spielewelten dafür sorgen, dass man **noch tiefer** in die jeweilige Geschichte des Games eintauchen kann. Zum ersten Mal sind die gesammelten **In-game-Werke** der Skyrim-Saga nun in einem aufwendig gestalteten und reich illustrierten Kompendium zu finden. Ein **wahrhaft episches Werk** für alle Elder Scrolls-Fans!



240 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-8332-3172-8
IM BUCHHANDEL ERHÄLTLICH

Noch erhältlich:



Der Seelenlord –
Ein Elder Scrolls Roman
ISBN 978-3-8332-2528-4

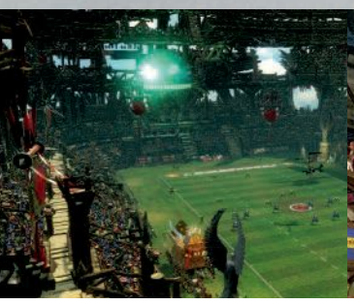


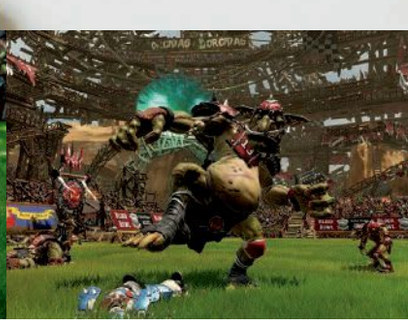
Die Höllenstadt –
Ein Elder Scrolls Roman
ISBN 978-3-8332-2131-6

FINDEN SIE UNS IM NETZ:
PaniniComicsDE

© 2015 ZeniMAx Media Inc.
All Rights Reserved.

PANINI BOOKS
www.paninicomics.de



Plattform: : PC, PS4, Xbox One **Publisher:** Focus Home Interactive **Entwickler:** Cyanide **Freigabe:** USK 12 **Start:** Bereits erhältlich **Multiplayer:** 2 (*lokal / online*)



BLOOD BOWL 2

Für alle, die BLOOD BOWL nicht kennen, hier kurz die Zusammenfassung: Warhammer-Fantasy trifft American Football trifft Brettspiel. Es wird geplant, viel gewürfelt, und die fünfte Eins in Folge verwandelt auch den friedlichsten Menschen in fleischgewordenen Hass.

Mit BB2 liefert Cyanide erneut eine schnörkellose Umsetzung der analogen Vorlage von Games Workshop ab. Leider liegt hier auch das große Problem des Spiels, denn leider gibt es kaum Gründe, nicht direkt zum günstigeren Vorgänger zu greifen oder von diesem umzusteigen.

Die Optik und Präsentation wurden auf den ersten Blick aufpoliert, aber für jede Verbesserung findet man ein Ärgernis. Es gibt schöne Stadien, aber leider hat Klon-Klaus alle Plätze für sich und seine identischen Brüder reserviert. Die stumpfen, aber stellenweise durchaus amüsanten Kommentatoren werden mehr in Szene gesetzt, rauben aber schon nach zwei Spielen mit den immer gleichen Sprüchen den Nerv. Es gibt ein als Kampagne getarntes Tutorial, dafür darf man als Einzelspieler ansonsten nur noch generische Turniere gegen generische Teams bestreiten.

Wer weder das Brettspiel noch den Vorgänger kennt, wird durch das Tutorial leidlich auf das Spiel und seine durchaus komplexen Regeln vorbereitet. Hat man diese und die grundlegenden Taktiken allerdings verinnerlicht, bietet die grottenschlechte KI keine Herausforderung. Emotionen kommen höchstes dann auf, wenn der Computer nach gefühlten 100 glücklichen Würfelwürfen endlich seinen Touchdown gemacht hat.

Eine bittere Pille ist auch die magere Auswahl von acht Teams. Mit den Bretonen ist zwar ein brandneues hinzugekommen, aber trotzdem wirkt die Zahl läppisch, wenn man die 24 verschiedenen Teams aus der Chaos-Edition des Vorgängers betrachtet.

Um BB2 wirklich attraktiv zu machen, hätte sich Cyanide zumindest in Teilen mehr von der bereits im ersten Teil gut umgesetzten Brettspielvorlage lösen müssen. Das unverwüstliche Kernspiel mit einem motivierenden Karrieremodus hätte vielleicht auch die Schwächen des Computergegners vergessen lassen. ↖ (NILS VENSLER)

IM MULTIPLAYER OKAY, FÜR SOLISTEN ÜBERFLÜSSIG

VERGLEICHBARE SPIELE: FROZEN CORTEX, CHAOS LEAGUE






Plattform: PS3, PS4, Xbox 360, Xone, WiiU, PC **Publisher:** Disney Interactive **Entwickler:** Avalanche Software **Freigabe:** USK 6 **Start:** Bereits erhältlich
Multiplayer: 2-Spieler-Split-Screen, online 2–4



DISNEY INFINITY 3.0

Es gibt diesen Moment im ersten Trailer von DISNEY INFINITY, der alles sagt: Olaf der Schneemann aus FROZEN umarmt das Bein eines AT-AT aus STAR WARS. Hardcore-Fans schrien entsetzt auf, Disney-Freunde waren entzückt, und die Konzerne rieben sich die Hände. In einer Welt, in der immer mehr Games illegal kopiert werden, verschweißt man die Software eben mit bunten Plastikpüppchen, die man sich kaufen muss. Um es von vornherein zu sagen: Der Kaufgrund für INFINITY, AMIIBO oder LEGO DIMENSIONS ist nicht primär die Software, sondern die, zugegeben sehr hochwertigen, Figuren, die man per Plattform ins Spiel übertragen und danach dekorativ zur Schau stellen kann. Quasi Schlumpffiguren mit Computerchips an den Füßen. Die INFINTIY-Figuren sehen allerdings wirklich toll aus, auch wenn man sich an die Comic-Ästhetik etwas gewöhnen muss. Han Solo zum Beispiel ist zum Niederknien! Wie bei LEGO muss man bei INFINITY Sachen kaputt hauen, Gegner (*unblutig*) bekämpfen und durch die Gegend rennen. Das STAR WARS-Feeling kommt sehr gut rüber, auch dank John-Williams-Soundtrack und der Originalsounds. Allein die erste Kameraeinstellung des RISE AGAINST THE EMPIRE-Minispiels dürfte Fans der klassischen Trilogie die Tränen in die Augen treiben. Da waren wirklich Fans am Werk. Außerdem macht es einfach Spaß, sich mit Luke Skywalker gegen Darth Maul zu duellieren. Natürlich kommt das Gameplay niemals an eine Jump-'n'-Run-Referenz wie ZELDA heran. Und wenn man mit dem Landglider über Tatooine düst oder am Podrennen teilnimmt, ist man auch mehrere Parseks vom Fahrspaß à la MARIO KART entfernt. Die Luftkämpfe gegen die AT-ATS oder gegen den Todesstern sind allerdings schwer von STARFOX inspiriert, was trotz der reduzierten Steuerung sehr viel Spaß macht. Und genau darum geht es hier! Tragisch ist, dass die Figuren der 2.0-Serie zwar kompatibel sind, die alten Spielwelten jedoch nicht mehr funktionieren. Somit ist INFINITY 3.0 nur bedingt abwärtskompatibel. Das wäre Nintendo nicht passiert! ↖ (HENNES BENDER)

MACHT PLATZ IN DEN SETZKÄSTCHEN!

FÜR KIDS UND JUNG GEBLIEBENE CASUALPLAYER.

VERGLEICHBARE SPIELE: DIE LEGO-REIHE, NINTENDO AMIIBO



DIVINITY: ORIGINAL SIN ENHANCED EDITION

PS4, XBOX ONE / FOCUS HOME INTERACTIVE

Gut ein Jahr ist es her, dass der Schreiber-Kollege das Spiel DIVINITY: ORIGINAL SIN als »(*Nahezu*) perfekt!« beschrieb (*DEADLINE #47*) und es so gleichzeitig zum Spiel des Monats gekürt wurde. Nun hat sich das ursprünglich über Kickstarter für den PC finanzierte Retrorollenspiel auch auf den Konsolen Raum verschafft. Nun ja, mit Ausnahme der Wii U ...

Als ENHANCED EDITION werden über die ursprüngliche Version hinaus neue Quests, eine für Konsolen optimierte Steuerung und Menüführung sowie ein – bitter nötiges – verändertes Crafting-System geboten. Besitzer der PC-Variante erhalten die Neuerungen als kostenloses Update, jedoch sind alte Speicherstände nicht kompatibel, was sehr schade ist. Wer sich dennoch auf dem PC ein weiteres Mal auf die skurrile Fantasywelt einlassen möchte, der kann dies nun mit dem Controller tun. So kann Rivellon nun via Steams Big Picture bequem vom Sofa aus erkundet werden. Noch spaßiger wird die ohnehin schon humorvoll in Szene gesetzte Geschichte, wenn gemeinsam im Split Screen und mit fetthaltigen Lebensmitteln bewaffnet gelacht werden kann. Wer keine Lust hat, seinen Bildschirm zu teilen, dem bleibt natürlich der Onlinemodus für zwei Spieler. So oder so ist DIVINITY ein Vergnügen, welches nicht alleine genossen werden sollte! ■

↖ **(FEH) RUNDENBASIERTER KOOP-SPASS FÜR SCHMALE 40 €**

VERGLEICHBARE SPIELE: BALDUR'S GATE, PILLARS OF ETERNITY, SWORD COAST LEGENDS



HEROES OF MIGHT AND MAGIC VII

PC / UBISOFT

Die gute Nachricht: Die Bastion ist endlich als Fraktion zurück. Die schlechte: Dafür hat man Inferno gestrichen. Ansonsten kommt HEROES OF MIGHT AND MAGIC VII überraschend innovationslos daher. Das Spielprinzip ist dasselbe wie bei den Vorgängern. Städte ausbauen, Armeen aufstellen und die Gegner in rundenbasierten Schlachten von der Landkarte fegen. Optisch ist das Ganze natürlich noch mal ein bisschen hübscher als noch bei Teil VI, andere Änderungen sucht man dennoch (*fast*) vergeblich. Vor allem bei den Monstern hätte man deutlich mehr Fantasie an den Tag legen können. Zwar kann jede Fraktion jetzt zwischen zwei Stufe-sieben-Monstern auswählen, das muss aber auch reichen, und so gibt es selbst in der wiederentdeckten Bastion fast keine Neuzugänge. Einzig der Talentbaum der Helden wurde anständig überarbeitet und bietet nun noch mehr Kombinationsmöglichkeiten und Fähigkeiten.

Auch an der Kampagne, die sich wieder mal primär um das Greifenimperium dreht, wurde ein bisschen gebastelt, um die einzelnen Fraktionen erzählerisch besser miteinander zu verbinden. Letztendlich fühlt sich HEROES OF MIGHT AND MAGIC VII weniger neu an als gehofft und wirkt daher eher wie ein Grafik-Update/DLC älterer Teile. Spaß macht es dennoch, und wer bisher mit der Reihe zufrieden war, wie sie ist, wird auch diesmal nichts zu meckern haben. ■

↖ **(HM) HEROES 6.1. MEHR LEIDER NICHT**

VERGLEICHBARE SPIELE: HEROES VI, EADOR: MASTERS OF THE BROKEN WORLD



NOBUNAGA'S AMBITION: SPHERE OF INFLUENCE

PS3, PS4, PC / KOEI TECMO

Mehr als 30 Jahre (*!!!*) hat es gedauert, bis es ein Ableger der japanischen Strategieserie NOBUNAGA'S AMBITION nach Europa geschafft hat. Wer sich fragt, warum man hierzulande so lange warten musste, der darf sich selbst fragen, ob er jemals von dem titelgebenden japanischen Fürsten Oda Nobunaga gehört hat, und bekommt möglicherweise auch seine Antwort. Dem Entwickler Koei Tecmo gebührt jedenfalls Respekt für den Mut, solch ein doch recht unbekanntes Setting nach Europa zu bringen. Aber nicht nur die historische Kulisse hebt sich von anderen Spielen ab, sondern auch die schiere Komplexität dieses Strategiemonsters sucht ihresgleichen. Auf Konsolen handelt es sich bei NOBUNAGA'S AMBITION: SPHERE OF INFLUENCE wohl um das Mächtigste, was diese oder vorherige Generationen je ins Laufwerk bekommen haben. Überraschenderweise gelingen die Verwaltung der Provinzen und die Schlachten mit dem Gamepad äußerst gut. Dennoch ist der Einstieg mehr als überwältigend. Das Tutorial hätte hier gerne noch etwas umfangreicher ausfallen können. Wen die zahlreichen diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Möglichkeiten zu Beginn etwas überfordern, der kann nahezu jede Aufgabe an die KI-Berater oder Vasallen delegieren. Wer aber einen gewissen Einarbeitungswillen mitbringt, der wird für Tage und Monate an die Playstation gefesselt. Die PS3- und PC-Versionen sind nur als Download erhältlich. ■

↖ **(FEH) FÜR WOHNZIMMERSTRATEGEN DER ANSPRUCHSVOLLEREN ART**

VERGLEICHBARE SPIELE: TOTAL WAR: SHOGUN 2, DYNASTY WARRIORS 7: EMPIRES



DISHONORED DEFINITIVE EDITION

PS4, XBOX ONE / BETHESDA

Neuauflagen für die aktuelle Konsolengeneration sind gerade schwer in Mode, von daher ist es wenig verwunderlich, dass nun die DEFINITVE EDITION von DISHONORED für PS4 und Xbox One auf den Markt kommt. Warum auch nicht? Immerhin ist es eines der erfolgreichsten Spiele des Jahres 2012, und das mit den meisten Auszeichnungen sowieso. Darüber hinaus gilt es, Zeit bis zum Nachfolger zu überbrücken, der bereits für das kommende Jahr angekündigt ist.

Über die Stealth-Action selbst ist schon genug Positives geschrieben worden, und es liegt in der Natur einer Neuauflage, dass sich daran wenig ändert. Nach wie vor schleicht und meuchelt man sich als Corvo Attano in atemberaubendem Tempo durch eine wunderschöne viktorianische Steampunk-Kulisse. Die Verbesserungen der ohnehin stimmigen Grafik sind so marginal ausgefallen, und auch die Framerate wurde nicht verbessert, dass man im Grunde von der GAME OF THE YEAR EDITION 2013 – nur eben für die aktuelle Konsole – redet. Da es sonst auch Remastered Edition heißen müsste, liegt der Schwerpunkt vielmehr darauf, dass sämtliche DLCs inklusive des überragenden THE KNIFE OF DUNWALL und alle Boni enthalten sind, die man als Vorbesteller erhielt.

Drei Jahre nach Erscheinen vermittelt DH immer noch ein frisches Spielgefühl mit stilvoller Inszenierung, daher ist dieses Komplettpaket absolut empfehlenswert ... ■

↖ **(MIH) ... FÜR JEDEN, DER ES NOCH NICHT GESPIELT HAT!**

VERGLEICHBARE SPIELE: ASSASSIN'S CREED, THIEF, MORDORS SCHATTEN



LEGO DIMENSIONS

PS3, PS4, XBOX 360, XBOX ONE, WIIU / WARNER BROS.

Eigentlich ist LEGO mit der Versoftung seiner Bausteinwelt und der dazugehörigen Lizenzen so etwas wie der Erfinder und Vordenker des »Stell das Püppchen auf die Konsole«-Systems. Da ist LEGO DIMENSIONS nur konsequent und kommerziell logisch! Zudem hat LEGO: THE MOVIE ja schon gezeigt, dass ein Crossover verschiedener Welten nicht doof sein muss, sondern sogar höchst intellektuell und gleichsam unterhaltsam daherkommen kann. Das Starterset vereint Batman, Gandalf und Wild Style, welche gemeinsam gegen den bösen Lord Vortech kämpfen, der die gesamte Menschheit beherrschen will. Das Gameplay muss hier nicht näher erklärt werden. Jeder, der auch nur ein einziges LEGO-Videogame gesehen hat, weiß, um was es geht: Sachen kaputt hauen, wieder andere zusammenbauen, Schalter umlegen usw. Auch das Teamwork-Prinzip ist nicht neu. Wo man vorher jedoch zwischen einzelnen Figuren hin- und herswitchen musste, um mit deren Fähigkeiten bestimmte Aufgaben zu lösen, muss man bei DIMENSIONS eben jene Figuren auf der »Toy-Pad«-Plattform immer wieder physisch, in echt, umstellen, was bereits nach wenigen Minuten sehr nervig ist und in eine Art Hütchenspiel ausarten kann. Die Zusatzsets bestehen aus den bekannten LEGO-Franchises minus die, die Disney gehören, denn die haben ihr eigenes System. ■

↖ **(HB) FÜR LEGO-FANS MIT VIEL GEDULD UND VIEL GELD!**

VERGLEICHBARE SPIELE: LEGO-TITEL, DISNEY INFINITY, SKYLANDERS,NINTENDO AMIIBO



UNCHARTED: DIE NATHAN DRAKE COLLECTION

PS4 / SONY

Wer mit Nathan Drake auf die Reise geht, weiß, was ihn erwartet: eine spektakuläre Indiana-Jones-Achterbahn durch exotische Kulissen, fremde Städte und vergessene Tempel. James-Bond-artige Action-Abfahrten und Shootouts in verschneiten Berglandschaften und tiefen Dschungeln, zu Land, auf dem Wasser und in der Luft. Die perfekte Balance zwischen High-Speed-Gaming und ruhigeren Passagen, die eine einfach gestrickte, aber höchst kurzweilige Story vorantreibt. Nicht erwarten sollte er offene Spielwelten, vom vorgeschriebenen Pfad abweichende Erkundungen oder Multiplayer-Gefechte. Das kann man im Jahre 2015 für nicht mehr zeitgemäß halten oder einfach als interaktiven Spielfilm genießen, den man schlicht und ergreifend nicht besser in Szene setzen kann. Dank UNCHARTED: DIE NATHAN DRAKE COLLECTION geht das jetzt sogar an einem Stück, alle drei Hauptteile sind enthalten, nur der Vita-Ableger GOLDEN ABYSS fehlt. Zeitgemäß ist auf jeden Fall die Portierung auf die aktuelle Hardware-Generation: 1080 p, 60 fps, Texturen und Beleuchtung erstrahlen in neuem Glanz, die Steuerung flutscht, und neue Schwierigkeitsstufen, Foto-Modus und Speedrun-Modus laden zum Wiederspielen ein. ■

↖ **(SH) PERFEKTES SIGHTSEEING FÜR ABENTEURER**

VERGLEICHBARE SPIELE: TOMB RAIDER











↑ FOTO © MATTHIAS DORNINGER

ALLE WEITEREN FESTIVALFOTOS © HANNA PRIBITZER

Gaffer Tape, Zeitungspapier und Schweinefüße. Das ist das Kostüm der Maskottchen des sechsten /slash Filmfestivals in Wien. Im stilvollen Ambiente des Gartenbaukinos, das ehemals mit der größten Leinwand der Stadt aufwarten konnte, wird der erste Abend des Hauens und Stechens, Blutens und Fressens, Fürchtens und Lachens zelebriert.

Aber nicht nur der Spielort, auch der diesjährige Eröffnungsfilm **THE INVITATION** von Karyn Kusama (*AEON FLUX*, *JENNIFER'S BODY*) kann problemlos in der oberen Liga mitspielen. Kein Trailer gibt im Vorfeld Aufschluss über dieses perfekt inszenierte und doppelbödige Schmankerl des Genres Psycho-Kammerspiel. Es bleibt einem also nichts anderes übrig, als das Saallicht ausgehen zu lassen, sich in den dunkelblauen Samtsessel zurückzulehnen und die Show zu genießen. Mit der ruhigen und zurückhaltenden Melancholie seiner Bilder nimmt einen der Film bereits in seinen ersten Minuten völlig gefangen. Die merkwürdige Einladung seiner ehemaligen Lebenspartnerin Eden (*Tammy Blanchard*) veranlasst den schönen Bartträger Will (*Logan Marshall-Green*), ihr gemeinsames Haus ein möglicherweise allerletztes Mal aufzusuchen. Die beiden verbindet eine dunkle Vergangenheit, und dass Eden diese so vorbildlich überwunden zu haben scheint, erregt Wills Skepsis. Ebenso die zusätzlichen Partygäste.



Ein gelungener Auftakt, und weiter geht es die nächsten zehn Tage im Filmcasino. Ein kleines, aber feines Spielortjuwel, das seine Türen und Tore jedes Jahr wieder mit großer Herzlichkeit den begeisterten Genrefans öffnet. Die Reise heißt Sehnsucht, das Ziel Gruseln, und das den ganzen Tag lang. Von der ersten Vorstellung am frühen Nachmittag bis zur letzten, die um ein Uhr nachts beginnt. Dazwischen gibt es Snacks, Bier oder was Gesundes von der Burrito-Kitchen schräg gegenüber.

Spät nachts erhellt noch der 80er-Revival-Superhelden-Slasherfilm **TURBO KID** die Leinwand. Von dem kanadischen Dreiergespann François Simard, Anouk Whissell und Yoann-Karl Whissel realisiert, erzählt der Film in grellen Indie-Bildern eine postapokalyptische Liebesgeschichte zwischen dem jungen Kid (*Muro Chambers*) und dem anhänglichen Mädchen Apple (*Laurence Leboeuf*). Er ist eine liebevolle Mischung aus KNIGHT RIDER, POWER RANGERS und MAD MAX BEYOND THUNDERDOME, macht Spaß und lässt einen in den warmen Gefühlen an die verbotenen Fernsehnächte seiner Kindheit zurück.

Darüber hinaus waren die 80er-Jahre aber auch abseits moderner Hommagen präsent: Den Dolph-Lundgren-Klassiker **MASTERS OF THE UNIVERSE** (*von Gerry »der Wahre« Goddard*) umrahmte eine wunderbare Live-Vertonung eines der klassischen Europa-Hörspiele, die das junge wie jung gebliebene Publikum im Filmcasino gleichermaßen verzückte. Ganz toll auch die Screenings von Bernhard Roses Horrorklassiker **CANDYMAN** (*o.k., von 1992*),



JASON LEI HOWDEN (REGISSEUR DEATHGASM), SARAH MAY HOWDEN (PRODUZENTIN)



ICH SEH ICH SEH-REGISSEURIN VERONIKA FRANZ



MARKUS KEUSCHNIGG UND FRANKENSTEIN-REGISSEUR BERNHARD ROSE



THE HOLLOW-REGISSEUR CORIN HARDY




ZOMBIE-WALK




VERANSTALTER: MAGDALENA PICHLER UND MARKUS KEUSCHNIGG

das der Meister – der seine aktuelle Arbeit **FRANKENSTEIN** präsentierte – einbegleitete, sowie dem Löwen-Klassiker **ROAR** (*1982*) von Noel Marshall, der vor Kurzem seine Renaissance in den US-Kinos erlebte. Die Prämisse ist so unglaublich wie wahr: Stars wie Tippi Hedren oder Melanie Griffith müssen sich auf einer Farm in der afrikanischen Savanne mit Hunderten echten (*!*) Raubkatzen herumschlagen. Anschließend erzählte Darsteller John Marshall via Skype unfassbare Anekdoten von den Dreharbeiten – z. B. dass einer der Löwen den Kameramann und späteren **SPEED**-Regisseur Jan de Bont bei den Dreharbeiten skalpiert habe. Dass alle drei Screenings mit originalem 35-mm-Material bestritten wurden, ließ das Herz so manches Cineasten noch höherschlagen …

Auch **EMELIE** (*Michael Thelin*), der im Vorfeld nur eine abgeschmackte Bad-Babysitter-Story vermuten lässt, überrascht sowohl mit beeindruckenden Schauspielern (*allen voran der 13-jährige Joshua Rush und Sarah Bolger als Babysitterin*) als auch einer überraschend tiefer greifenden Story und einer ebenso rasanten wie unterhaltsamen Erzählweise. **HOME ALONE** für Erwachsene. Überhaupt legten so manche Filme falsche Fährten: **NASTY BABY** von Sebastián Silva etwa fühlt sich über zwei Drittel seiner Laufzeit an wie ein Dreiecksbeziehungsdrama zwischen hippen New Yorkern, denen jeder Sinn im Leben fehlt – die im furiosen Finale aber so richtig den inneren Schweinehund rauslassen. Und in **SCHERZO DIABOLICO** entführt ein Angestellter die Tochter seines Chefs, um dessen daraus resultierende private Krise zum eigenen Machtgewinn auszunutzen. Sie dann aber wieder freizulassen entpuppt sich als fatale Fehlentscheidung …

9.600 Besucher, 40 Horror-, Fantasy-, Trick- und Science-Fiction-Filme, nächtliche Konzerte und DJ-Sets im Foyer des Kinos, Podiumsdiskussionen, Werkstattgespräche, der alljährlich beliebte Zombie-Walk und diesmal sogar ein exklusives »Screen Death«-Casting geführt von der Casting-Direktrice Eva Roth und den beiden **ICH SEH ICH SEH**-Regisseuren Veronika Franz und Severin Fiala. All das und noch vieles mehr bietet das Festival des fantastischen Films. Und für alle, die jetzt noch nicht genug haben, bieten die Festivalorganisatoren Markus Keuschnigg und Magdalena Pichler im Dezember noch einmal ein /slash x-mas special sowie das /slash einhalb im Frühjahr. *Also nichts wie auf nach Wien.*

↖ **(RAFFAELA SCHÖBITZ UND FLORIAN WIDEGGER)**



Schöner schenken!
Die DEADLINE im Geschenk-Abo!
Alle Infos unter www.deadline-magazin.de

deadline das Filmmagazin

Lass dich von einem Freund werben und beglücke ihn/sie mit einer (oder zwei!) dieser sensationellen Abo-Prämien:

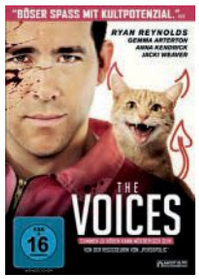
2 JAHRE — 2 PRÄMIEN / 1 JAHR — 1 PRÄMIE





THE FALL – TOD IN BELFAST
– DIE KOMPLETTE STAFFEL 1
– 2 DVDs oder 2 Blu-rays

Mit freundlicher Unterstützung von Studio Hamburg
Auslieferung ab dem 04. Dezember





THE VOICES
– DVD und Blu-ray

Mit freundlicher Unterstützung von Ascot Elite Home Entertainment





IT FOLLOWS
– DVD und Blu-ray

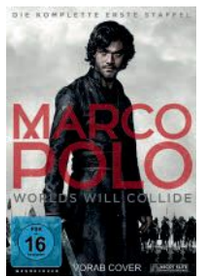
Mit freundlicher Unterstützung von Weltkino
Auslieferung ab dem 27. November





DEMONIC
– DVD und Blu-ray

Mit freundlicher Unterstützung von Tiberius Film





MARCO POLO
– DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL
– 5 DVDs oder 3 BDs

Mit freundlicher Unterstützung von Ascot Elite Home Entertainment
Auslieferung ab dem 12. Dezember

Einfach ausfüllen, ausschneiden, in ein Kuvert stecken und ausreichend frankiert senden an:
deadline +++ Yazid Benfeghoul +++ Spieserstraße 34 +++ 66386 St. Ingbert

Ja, ich lasse mich als neuer DEADLINE-Abonnent werben!

☐ 1-Jahres-Abo (*40,— Euro*) ab Nr. _____ ☐ 2-Jahres-Abo (*75,— Euro*) ab Nr. _____

Eigene Adresse:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Adresse des Werbers:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

PRÄMIE(N) ALS DVD ODER BLU-RAY:

Datum, Unterschrift

Bankverbindung: Bank 1 Saar | IBAN DE50 5919 0000 0104 8450 02 | BIC/SWIFT: SABADE5S
Betreff: Vorname, Name, **1-JAHRES-ABO DEADLINE** (*z. B. Ausgabe 53 bis 58*) oder **2-JAHRES-ABO DEADLINE** (*z. B. Ausgabe 53 bis 64*)

☐ Betrag ist bereits überwiesen (*Datum*)_____ ☐ Betrag liegt bar bei _____

Die angegebenen Kosten gelten nur für den innerdeutschen Versand. Auslandsversand bitte per E-Mail erfragen!
Die Prozedur geht natürlich auch online unter *www.deadline-magazin.de*, wo ihr auch unsere AGB findet.

↑58

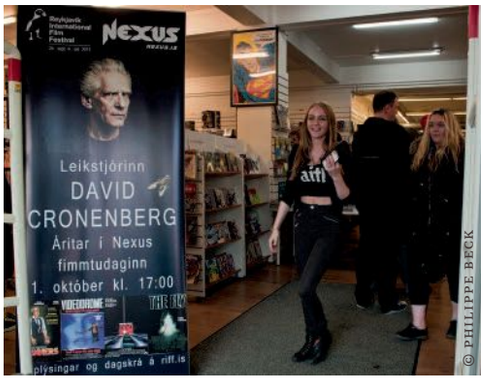
12TH

Reykjavík International Film Festival (RIFF)

24. Sept – 4. Oct 2015

↖ VON PHILIPPE BECK

Der kanadische Kultregisseur David Cronenberg und seine deutsche Kollegin Margarethe von Trotta wurden am 30. September in Reykjavík für ihre Lebenswerke ausgezeichnet. Den »Golden Puffin« sprach die internationale Jury dem iranischen Film WEDNESDAY MAY 9 von Vahid Jalilvand zu.



→ Schon der erste Freitag des RIFFS stand im Zeichen Cronenbergs. Im Universitätskino fand ein abendlicher Marathon statt, bestehend aus drei Filmen, die der 72-Jährige selbst als seine »persönlicheren« Werke beschreibt: **DEAD RINGERS, THE BROOD** und **THE FLY**. Darüber hinaus wurden im Laufe des Festivals **CRASH** und **EASTERN PROMISES** gezeigt, sodass nahezu alle Schaffensphasen repräsentiert waren. Man hätte sich lediglich noch **VIDEODROME** oder **EXISTENZ** hinzuwünschen können.

→ Auch die im August verstorbene franko-isländische Filmemacherin Sólveig Anspach (*QUEEN OF MONTREUIL*) wurde geehrt. Ihr letzter Film, die Komödie **L'EFFET AQUATIQUE**, befindet sich derzeit in Postproduktion. Abgesehen davon gab es einen neuen Dokumentarfilm über Marlon Brando sowie ein paar Kuriositäten aus Italien, Neuseeland und Österreich, die unser Interesse geweckt haben.

Hier eine kleine Auswahl:

→ AS I OPEN MY EYES *****

Tunesien 2010, kurz vor dem Arabischen Frühling. Die 18-jährige Farah entdeckt das Nacht- und Liebesleben und singt in einer Rockband. Während den besorgten Eltern ein Arztstudium vorschwebt, ist Farah entschlossen, ihren Träumen zu folgen. Wie in THE BROKEN CIRCLE BREAKDOWN oder RUINED HEART werden essenzielle Teile der Story über Musik und Songtexte vermittelt. Nicht umsonst hat Leyla Bouzid eng mit einem iranischen Musiker zusammengearbeitet, um das passende Ergebnis zu erzielen, wie die Regisseurin in Reykjavík erklärte. Vor allem für das Casting der Hauptrolle habe sie sich Zeit genommen: »Viele junge Frauen sagten mir: ›Das ist genau meine Geschichte. Doch mein Vater wird es leider nicht zulassen, dass ich die Rolle annehme. Ich muss mich meinem Studium widmen.‹ Dann ist es eben nicht deine Story. Denn Farah zieht ihr Ding durch.« A PEINE J'OUVRE LES YEUX, wie der Film im Original heißt, ist ein zeitgerechter Film ohne falsche Romantik. Der eingängige Soundtrack wird zum Jahreswechsel erhältlich sein. Auf dem Festival International du Film Francophone in Namur (*2.–9. Okt.*) wurde er als bestes Erstlingswerk prämiert.

→ JEDER, DER FÄLLT, HAT FLÜGEL ***

Der kuriose österreichische Streifen basiert auf dem Gedicht DAS SPIEL IST AUS (*1956*) von Ingeborg Bachmann, das die titelgebende Zeile enthält. In der Story geht es um Abschiednehmen: Abschied von einem Menschen, der stirbt, sowie Abschied von der Kindheit. Kati (*Jana McKinnon*) wird mit beidem konfrontiert. Der Tod ihrer Großmutter (*Renate Hild*) deutet sich immer aufdringlicher an, während die Enkelin das Unumgängliche verdrängt. Und dies mag auch auf das Erwachsenwerden zutreffen. Angstzustände, die die Form von Asthmaanfällen und phantasmagorischen Visionen annehmen, begleiten die schwierige Übergangsphase. Peter Brunners zweiter Spielfilm vereint Kunst-, Liebes- und Gruselfilm, ohne in billige Klischees abzurutschen. Es ist ein Werk, »das im Entstehungsprozess erst Form angenommen hat«, erklärte der Filmemacher und Musiker in Reykjavík. Ein geradliniges Drehbuch habe es nicht gegeben. Dies mag manchen Zuschauer verunsichern, doch letztendlich macht es eine Stärke des Films aus. Diese Arbeitsweise war es wohl, die den Fokus auf das Essenzielle lenkte: die Gefühlswelt der Personen. Diese wird subtil dargestellt durch kleine Gesten, durch metaphorische Traumsequenzen, durch Lieder und Musik oder durch die gepflegte Soundkulisse. Gedreht wurde im Haus der kurz zuvor verstorbenen Großmutter des Regisseurs, die im Film durch ihre eigene Schwiegertochter dargestellt wird.

→ LISTEN TO ME MARLON ***

Hunderte Stunden Tonaufnahmen aus Marlon Brandos Privatarchiv hat sich Stevan Riley für seinen Dokumentarfilm angehört. So ist es hier die Stimme des 2004 verstorbenen Schauspielers selbst, die den Zuschauer von A STREET CAR NAMED DESIRE über MUTINY ON THE BOUNTY bis hin zu APOCALYPSE NOW stets begleitet und Filmausschnitte, Fotos und Mitschnitte aus dem Familienleben oder aus Interviews kommentiert. Dabei erhalten wir Einblick in Brandos schwieriges Verhältnis zu seinem Vater, in seine sexuellen Eskapaden sowie in markante Momente seines Privatlebens oder seiner Karriere. Hierzu gehören beispielsweise die Entführung seines Sohnes oder die Ablehnung des Oscars für seine Rolle in THE GODFATHER. Natürlich enthält der Dokumentarfilm auch Anekdoten zu Dreharbeiten, wie zum Beispiel jene, als Brando mit Übergewicht im philippinischen Dschungel ankam und das Drehbuch zu APOCALYPSE NOW umschreiben wollte.


AS I OPEN MY EYES


JEDER, DER FÄLLT, HAT FLÜGEL


LISTEN TO ME MARLON

David Cronenberg und Margarethe von Trotta wurden am 30. September auf dem Reykjavík International Filmfestival für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Zu diesem Anlass wurden wir in die Residenz des isländischen Präsidenten Ólafur Ragnar Grímsson eingeladen, wo das Staatsoberhaupt höchstpersönlich die beiden Ehren-Papageitaucher überreichte.

Zuvor war der kanadische Independentregisseur im Hauptuniversitätsgebäude für eine »Masterclass« zu Gast. Hier sprach er mit dem isländischen Regisseur Marteinn Thorisson (XL, ROKLAND) über seine Anfänge, über die Vormachtstellung Hollywoods und sein Dasein als Regisseur von Independentfilmen in Kanada, über den Einfluss von SHIVERS auf ALIEN sowie über seinen Roman CONSUMED. Das vollständige Gespräch kann man sich online anschauen: http://riff.is/en/masterclass-with-david-cronenberg-video/.



ÓLAFUR RAGNAR GRÍMSSON, MARGARETHE VON TROTTA & DAVID CRONENBERG



MASTERCLASS DAVID CRONENBERG & MARTEINN THORISSON

Hier ein paar Auszüge:

→ STEREO (1969) UND CRIMES OF THE FUTURE (1970)

In Bezug auf seine ersten Kurzfilme und seine ersten längeren Streifen STEREO und CRIMES OF THE FUTURE, die Thorisson als »existenzielle Horrorfilme« bezeichnete, erinnerte sich Cronenberg, dass Letztere damals auf den Festivals als Spielfilme angenommen wurden, weil sie die Mindestlänge von 60 Minuten nur leicht überschritten: *»STEREO und CRIMES OF THE FUTURE waren 63 Minuten lang, nur um sicherzugehen, dass sie angenommen wurden. Diese handgemachten Filme – ich filmte, und meine Freunde fungierten als Schauspieler – wurden kurioserweise in Edinburgh, Adelaide und Auckland [...] als Spielfilme angenommen. Ich hatte also das Glück, sehr früh eine internationale Präsenz aufweisen zu können, zumindest auf den Filmfestivals, nicht was Distribution angeht. Selbst damals war es so, dass ungewöhnliche und schwierige Filme, die niemals den kommerziellen Weg in die Kinos fanden, auf den Festivals eine Bühne zur Verfügung gestellt bekamen. Und das ist auch heute so. Es gibt nun weltweit um die 600 Filmfestivals. Das ist ein Sub-Verteilungssystem für solche Filme, die man vielleicht nie irgendwo anders zu sehen bekommt.«*

Diesen Kontext nutzte Cronenberg dann, um die Hegemonie der großen Studios zu kritisieren. *»Selbst mein letzter Film, MAPS TO THE STARS, der nun doch ein paar bekannte Hollywood-Namen aufzuweisen hat, wird hauptsächlich digital gesehen. Er ist nur in vereinzelten Kinos gelaufen. Man kann eine gewisse Schizophrenie feststellen. Da sind die großen Hollywood-Produktionen. Die kosten 200 Millionen Dollar. Ihnen gehören die Kinos. Und dann gibt es eine Menge anderer Filme, die es nie dorthin schaffen. So ist das heutzutage.«*

→ SHIVERS (1975)

Cronenberg erklärte, dass die Produzenten ihn anfangs nicht als Regisseur haben wollten. *»Doch was sie wohl interessierte«*, fuhr er fort, *»war das Drehbuch zu SHIVERS, eine Art einzigartiger Horrorfilm. Niemand hatte so etwas zuvor gesehen. Ihr habt wahrscheinlich bemerkt, dass ALIEN viel von meinem SHIVERS übernommen hat. Und es ist bekannt, dass Dan O'Bannan, Co-Autor des Drehbuchs von ALIEN, meine Filme sehr gut kannte. So laufen die Dinge. Wenn deine Filme bekannt und einflussreich sind, werden Elemente kopiert. So ist das eben. Aber sie wollten mein Drehbuch [von SHIVERS], mich aber nicht als Regisseur. Da entgegnete ich: ›Wenn ihr mein Drehbuch haben wollt, dann müsst ihr mich auch als Regisseur nehmen.‹ Letztendlich produzierte eine Firma aus Montréal namens Cinépix meine ersten Filme.«*

Dies war ein entscheidender Moment in seiner Karriere, denn *»zu diesem Zeitpunkt gab es in Kanada keine Filmbranche«*, betonte Cronenberg. *»Die Leute drehten hauptsächlich Dokumentarfilme. Ich musste mein Dasein als kanadischer Spielfilmregisseur sozusagen erfinden. Und es gab erst recht keine Tradition im Bereich der [...] Genrefilme. [...] Mein erster Film löste also Kontroversen aus. Diese gingen sogar bis ins Parlament, wo debattiert wurde, ob die Regierung in abscheuliche Filmen, wie ich sie mache, investieren solle. [lächelt] Die Antwort war schließlich ›Ja‹, denn [SHIVERS] war der einzige Film seit Jahren, der der Regierung infolge einer Investition Geld eingebracht hatte. Das ermöglichte mir dann auch, RABID zu drehen.«*

Cronenberg ist nicht unbedingt gut auf Hollywood zu sprechen. Finanzielle Unterstützung von der öffentlichen Hand hingegen hat ihm stets geholfen, seine Projekte umzusetzen: *»Die kanadische Regierung hat in jeden meiner Filme Geld investiert, auch in MAPS TO THE STARS, der in Hollywood spielt, aber größtenteils in Toronto mit kanadischen Talenten gedreht wurde. Die Unterstützung der Regierung ist also sehr, sehr wichtig für meine Filme gewesen. Das ist, glaube ich, in den meisten Ländern so, außer in den USA. Es ist alles anti-Hollywood. Nicht gegen Hollywood, aber ein Alternativweg. Kanadische Filmproduktion ist das, was ich Independent-Filmproduktion nenne.«*



CRASH



THE FLY



DEAD RINGERS – DIE UNZERTRENNLICHEN



THE BROOD

DAVID CRONENBERG

»Ich dachte immer, ich würde Schriftsteller werden«

→ DEAD RINGERS – DIE UNZERTRENNLICHEN (1988)

»*Einer meiner eigenen Lieblingsfilme*«, erklärte Cronenberg DEADLINE gegenüber. »*Er beruht auf einer wahren Story, die leider einen schlechten Roman ergeben hat. Deshalb basiert das Drehbuch nicht auf ihm, auch wenn die Credits das behaupten.*« Der Entstehungsprozess war ein langer: »*Ich habe etwa zehn Jahre gebraucht, um das Buch zu schreiben bzw. umzuschreiben, um Geld und Schauspieler zu finden. Ich habe um die 30 Schauspieler getroffen, doch keiner wollte Gynäkologen spielen, und auch nicht Zwillinge.*«

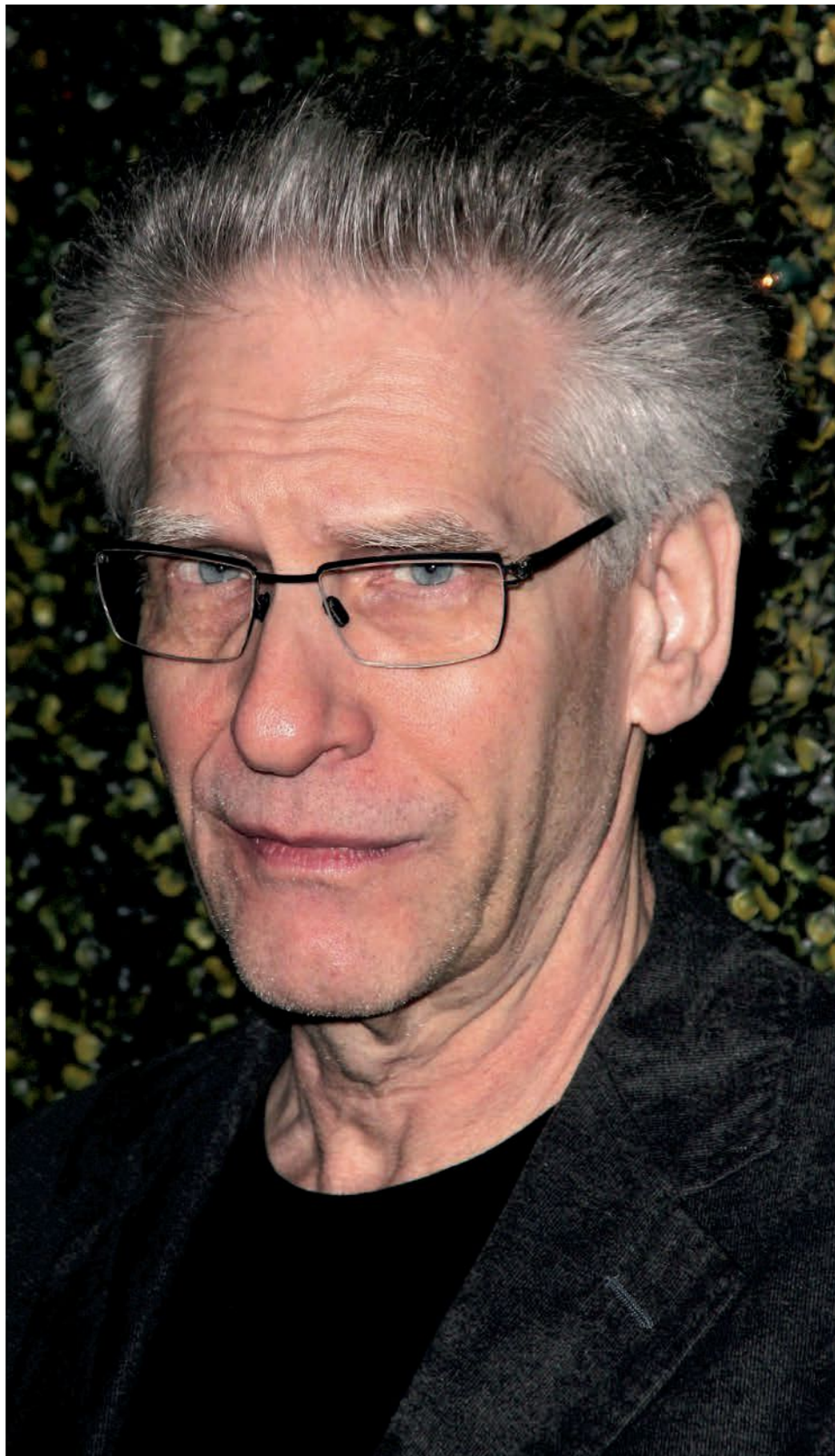
Nicht zu Unrecht betonte er, dass seine Zwillinge nicht klischeehaft in einen guten und einen bösen aufgeteilt werden können. Jeremy Irons sei dann schließlich der erste glaubhafte Schauspieler gewesen, der interessiert war. Doch selbst er habe es sich ein Jahr später anders überlegt, sodass Cronenberg nach London flog, um ihn erneut zu überzeugen. Dann musste Jeremy Irons »geklont« werden, was damals nicht so einfach wie heute war: »*Wir mussten unsere eigene Technik entwickeln, um ihn zu verdoppeln. Ein Shot konnte manchmal zwei Tage in Anspruch nehmen*«, erinnerte sich Cronenberg.

Als er dann nach dem Dreh in die USA reiste, habe er eine Stimme gehört: »*Wenn Jeremy Irons nicht den Oscar als bester Schauspieler in DEAD RINGERS bekommt, dann gibt es keinen Gott.*« – »*Seitdem bin ich Atheist*«, schlussfolgerte er schmunzelnd. Als Irons dann 1991 den Oscar ergatterte, habe er sich zuerst bei Cronenberg bedankt.

→ CONSUMED (2014)

Zu seinem Roman, der im letzten Jahr erschienen ist, meinte Cronenberg: »*Ich dachte immer, ich würde Schriftsteller werden. Ich dachte nie, dass ich ein Filmemacher sein würde. Mein Vater war Schriftsteller, Journalist. Ich strebte eine literarische Karriere an. Lediglich mein Interesse für die Filmtechnologie hat irgendwie zu einer Entgleisung ins Filmemachen geführt. Mein erster Roman erschien erst letztes Jahr – mit 50 Jahren Verzögerung.*«

Auch wenn der Cronenberg-Fan im Buch viele bekannte Elemente wiederfindet, war der Entstehungsprozess des Buches ein grundsätzlich anderer als der eines Drehbuchs: »*Das Gute beim Romanschreiben ist, dass es keinen Druck gibt, weil es allen egal ist. [Lächelnd:] Es gibt keinen finanziellen Druck, weil kein Geld vorhanden ist. Es gibt keinen Druck von anderen Personen. Niemand ruft an und fragt, wo das Drehbuch bleibt. [...] Einen Roman schreiben war zu meiner Überraschung vollkommen anders als das Schreiben eines Drehbuchs. Es war vielmehr wie Regieführen. Drehbuchschreiben ist etwas Kurioses. Das Einzige, das letztendlich direkt in den Kasten kommt, sind die Dialoge. In einem Drehbuch bist du nicht elegant, wenn du etwas beschreibst [...]. Wenn du aber einen Roman schreibst, machst du alles. Du erweckst die Figuren zum Leben, du dirigierst sie, du schaffst die Kostüme, das Licht, die Umgebung, alles.*«



HENNES BENDERS



HÖRSTURZ

MÖGE DER DEICH MIT EUCH SEIN!

Wir schreiben das Jahr 1966! Im Auftrag des Bayerischen Rundfunks schreiben Rolf und Alexandra Becker ein Hörspiel, welches den Nebentitel »Eine Kriminalutopie« trägt. 49 Jahre später (*also JETZT*) erscheint **DER GESPENSTERREITER** (*PIDAX/ALIVE, eine Mp3-CD, 156 Minuten*) wieder, und das ist gut so und auch sehr treffend, handelt es sich doch hierbei um einen sehr amüsanten wie spannenden Mix aus gutem deutschem Krimihörspiel im Stile von GESTATTEN, MEIN NAME IST COX und PAUL TEMPLE und einer mysteriösen Zeitreise, welche mehr an Philip K. Dick als an Marty



McFly erinnert. Zwischen Hamburg, Frankfurt und Slowenien ermitteln zwei Kriminalkommissare (*einer davon Peter Pasetti, Alfred Hitchcock und Skeletor in einer Person*) an einem Fall, welcher sie quer durch Europa und durch die Zeit zu scheuchen scheint. Wie kann ein Ausbrecher ungesehen aus einem Hochsicherheitstrakt in Hamburg entkommen, einen Tag später in Frankfurt eine Bank ausrauben und dann in Slowenien ums Leben kommen, und das Ganze laut Sterbeurkunde 50 Jahre vor seinem Ausbruch? Und woher hat er eine Münze aus dem Jahre 1972? Und was hat der geheimnisvolle Geisterreiter damit zu tun? Nun, ich weiß es, denn ich habe dieses Radiohörspiel bereits gehört. Und wer mal etwas anderes hören möchte als die nächste 08/15-Gruselstory, dem kann ich diesen GESPENSTERREITER nur wärmstens empfehlen.

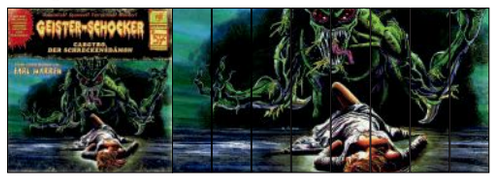
Eine andere, klassische Geschichte um einen unheimlichen Mann auf einem schimmligen Pferd ist natürlich Theodor Storms Mittelstufenpflichtlektüre **DER SCHIMMELREITER**, welche in der Bearbeitung von Marc Gruppe als GRUSELKABINETT Nummer 98 auf zwei CDs erschienen ist (*Titania Medien*). Titania hat sich ja schon länger der Vertonung von klassischer Schauerliteratur verschrieben, und dass die schicksalhafte Geschichte des Deichgrafen Hauke Haien nun endlich dran-



kommt, dürfte nicht nur die Deutschlehrer unter den Hörspielfans freuen. Man fühlt sich von der ersten Sekunde an die kalte und vor allem windige holsteinische Nordseeküste versetzt. Und wie in der Vorlage wird auch sehr viel Wert auf Exposition gelegt, sodass auch hier der Vorlauf sich ziemlich zieht, bis endlich etwas wirklich Unheimliches geschieht. Bis der unheimliche Schimmelreiter auftaucht, taucht man selber in das karge Leben der Deichbewohner ein, erfährt von Intrigen und Verschwörungen, und ZACK ist es auch passiert. Den hundert Minuten hätte eine Kürzung gutgetan und das Hörspiel noch dichter gemacht, als es sowieso schon ist. Aber ich will nicht meckern, denn für die trübe Herbstzeit ist dieses Hörspiel genau das Richtige. Und sich mal wieder eine Packung Schulliteratur zu geben, kann in diesen Zeiten bildungstechnisch das Schlechteste nicht sein. Großartig auch die Sprecher, allen voran Peter Weis als Erzähler, Johannes Raspe als Hauke Haien und Hans-Georg Panczak als Widersacher Ole Peters. Wer mit dem letzten Namen nichts anzufangen weiß: Der Mann ist niemand anderes als die Stimme von Mark Hamill. Genau: Luke Skywalker gegen den Sith-Schimmelreiter.

Die **GEISTER-SCHOCKER**-Serie bietet immer wieder sehr unterschiedliche Kost in sehr unterschiedlicher Qualität. Folge 56, IM CLUB DER SATANSTÖCHTER, beackert das Thema »Abhängigkeit von Sekten durch die Verwendung quasi-religiöser Verblendung« als einen reißerischen Actionkracher, welcher inhaltlich nichts wirklich Neues beisteuert (*hat man alles irgendwie schon mal gehört*), aber auch nicht wirklich langweilt. Nette Unterhaltung, quasi eine »Tupperparty des Todes«.

Anders sieht es mit Folge 57, CARGYRO, DER SCHRECKENSDÄMON, aus. Ich habe dieses Hörspiel (*obwohl es mich innerlich erschüttert, diesen Tonträger so zu nennen*) tatsächlich zweimal hören müssen, um wirklich glauben zu können, wie schlecht das Teil ist. Hier stimmt wirklich GAR NICHTS. Es gibt weder Aufbau, Einleitung noch irgendeine dramaturgische Syntax. Die Sprecher sind allesamt entweder nicht bei der Sache oder haben keine Ahnung, was sie da gerade eigentlich verbal von sich geben. Wenn dann noch mittendrin erwähnt



wird, dass es sich bei der gehörten Darbietung ja eh nur um ein Hörspiel handelt, ist das vielleicht als ironischer Metaebenen-Gag gemeint, ist aber



einfach nur DOOF! Das Skript wurde anscheinend von einem achtjährigen ADHS-Sonderschüler mit Hormonschüben im Red-Bull-Rausch geschrieben. Ich kann mich wirklich nicht erinnern, jemals einen solchen Mist gehört zu haben. Versteht mich jetzt bitte richtig: Auch trashige Hörspiele können einen Unterhaltungswert haben, aber das hier ist einfach nur ein akustisches Ärgernis und eine Beleidigung für die Ohren eines jeden Hörspielfans! In die Tonne!

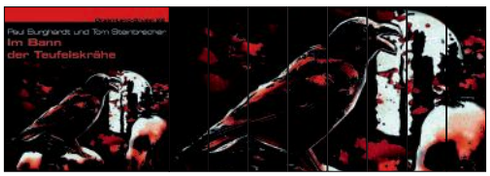
Wenn Trash, dann bitte auch gekonnt, und die FERIENBANDE kann. Der mittlerweile achte Fall, DIE FERIENBANDE UND DER KRASS ÜBLE RÄCHER (*WortArt*), ist der erste Teil einer Trilogie, deswegen kann man sich auf einen gehörigen Cliffhanger einstellen.

Ein groß angelegtes Abenteuer also für Babsi, Baul, Bröckchen, Bernd, früher genannt Beate, und Bambi, den Hund. Allein der Anfang ist ein Fest für alle Freunde des Jugendhörspiels der Achtzigerjahre, werden doch gleich mehrere berühmte Detektivteams von jenem »krass üblen Rächer« aus dem Weg geräumt! Die Gastsprecherliste liest sich ebenfalls wieder wie ein Who's who: Sascha



Draeger, Niki Novotny und fast die gesamte TKKG-Gang, Karin Lieneweg (*Tante Mathilda!!*) und andere. Natürlich gibt es wieder massig popkulturelle Zitate, von Stieg Larsson bis JURASSIC PARK. Teil 2 erscheint übrigens im Januar 2016 und Teil 3 dann im April.

Ebenfalls eine Verneigung vor den Kassettenhelden unserer Kindheit und ein regelrechtes Herzensprojekt ist IM BANN DER TEUFELSKRALLE (*Dreamland-Grusel 22*) von Paul Burghardt und Tom Steinbrecher. Hier agieren Sascha Draeger und seine Schwester Kerstin als Tom und Nina, natürlich eine überdeutliche Hommage an ihre Rollen als TOM UND LOCKE, jene Nebenserie von TKKG-



Erfinder Stefan Wolf. Die »Detektiv-Geschwister« ermitteln im Internat Schloss Krähenfels, dessen Bewohner titelgebenderweise von einer teuflischen Krähe terrorisiert werden. Das klingt mehr nach Jugendhörspiel Marke BURG SCHRECKENSTEIN als nach handfestem Horror, und das ist es dann auch. Wer hier wirklich Gruseliges erwartet, wird enttäuscht werden, obwohl das Auftreten der fiesen Krähe recht spektakulär gelungen ist. Die Gratwanderung zwischen Schüler-Abenteuer und Horror gelingt nur bedingt, doch ist dieser Hybrid für TKKG- und LOCKE-Fans der frühen Stunde wahrscheinlich genau die richtige Mischung, um ein geliebtes Hör-Relikt in der Neuzeit willkommen zu heißen. Mein Ding ist es nicht so sehr, ich war eh immer mehr der ROCKY BEACH-Typ, aber als charmante Retro-Kutsche kann man diesen Vogel ruhig fliegen lassen.

Wer mal wieder ein zünftiges Splatterfest um die Ohren geschreddert haben möchte, der greife zum vierten Teil der neuen GESPENSTER-KRIMI-Reihe, trefflich betitelt mit DER PRÄPARATOR. Hier wird in bewährter Slashermanier die Besetzung so brutal minimiert, dass es nur so spritzt. Seit DER ANFANG von John Sinclair wurde nicht mehr akustisch so unangenehm und unzimperlich aufgeschlitzt und abgehackt wie hier. Da werden Pfeile in Augen geschossen, Kehlen durchtrennt, Füße von Bärenfallen durchtrennt … ein normales Wochenende in einem verlassenen Waldschloss halt. Dabei schaffen es die Macher sogar, einen glaubwürdigen und



spannenden Handlungsbogen zu spannen, und selbst die Auflösung ist befriedigend, auch wenn das alles natürlich alles nichts Neues ist, selbst wenn man sich nur ein wenig in diesem Genre auskennt, und wer von euch geneigten DEADLINE-Lesern täte das nicht? Das ist hier ja schließlich nicht die Bäcker-Blume!

Also: Augen zu und durch!

Wir hören uns in zwei Monaten! ↖ EUER HENNES BENDER



DANZIG
SKELETONS
10 COVERVERSIONEN IM UNVERKENNBAREN DANZIG-STIL VON U.A. ELVIS PRESLEY, ZZ TOP, AEROSMITH UND BLACK SABBATH!
Ab dem 27.11. überall erhältlich als Digipak, Download und Vinyl (in vier verschiedenen Farben).
AFM RECORDS www.afm-records.de / shop.afm-records.de SOUL FOOD

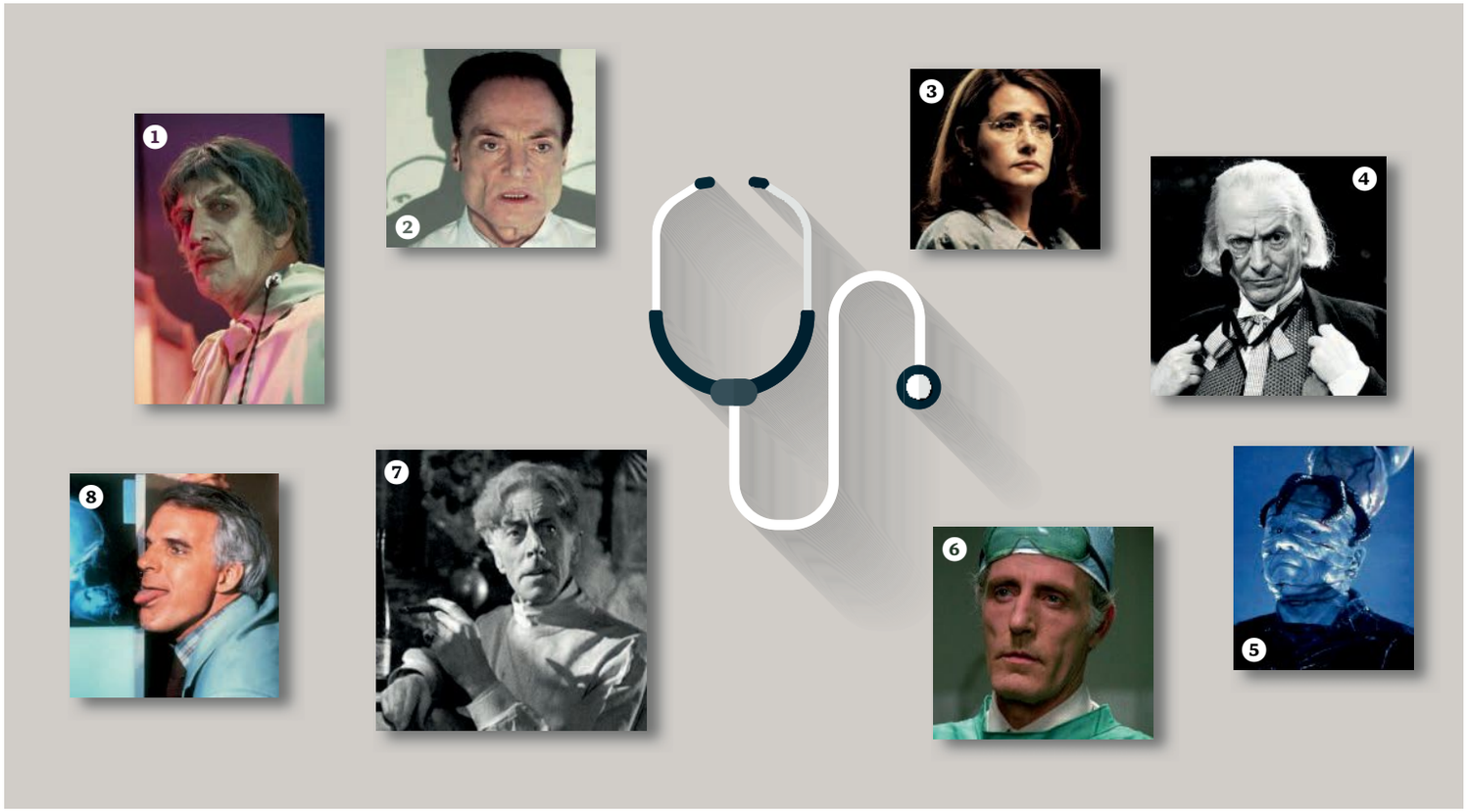
▸HIRNTOT — DIE FREUNDLICHE RÄTSELECKE

LIEBE TEUFELSKERLINNEN UND -KERLE,

man kennt ja seine Pappenheimer, nicht wahr? Entsprechend war es für euch auch kein großesDing, die Herren und Damen Teufelsverkörperungen zu identifizieren und uns das Outing per Mail ins Büro zu liefern. Kinkerlitzchen!

Und da euch das Bildergucken und »Den kenn ich!«-Schreien augenscheinlich mächtig Freude bereitet hat, spendieren wir euch doch glatt noch eine Runde! Weil ihr so brav wart.

Bittesehr:



HERR DOKTOR, HERR DOKTOR!

Wisst ihr was?
Ihr kennt das Prinzip ja schon vom letzten Hirntot.
Darum lehnen wir uns einfach mal
ganz stinkfaul zurück, wedeln lässig mit der Hand und
näseln »the same procedure as last time«.
Ist ja schließlich bald auch Silvester.

(*Und ihr, die ihr aus unentschuldbaren Gründen das Hirntot der letzten Ausgabe verpasst habt:*

Findet heraus, welchen Doktor wir hier abgebildet haben, aus welchem Film bzw. welcher Serie man ihn kennt und wie der Darsteller heißt. Und jetzt bitte vorbeugen und husten!)

Viel Spaß bei den Doktorspielen wünschen: wir!

Einsendeschluss ist der 10.12.2015.
Mitmachen darf jeder Volljährige (*Altersnachweis bitte bereithalten!*), der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



→ 2 BDs
DEMONIC – HAUS DES HORRORS
Tiberius Film



→ 3 Steelbooks
DEMONIC – HAUS DES HORRORS
Tiberius Film



→ 5 BDs
CAEDES
Tiberius Film



→ 3 DVDs
JUNE
Ascot Elite Home Entertainment



→ 3 BDs
JUNE
Ascot Elite Home Entertainment



→ 3 DVDs
BUS 657
Ascot Elite Home Entertainment



→ 3 BDs
BUS 657
Ascot Elite Home Entertainment



→ 2 DVDs
SURVIVOR
Universum Home Entertainment

Erkennt die 8 Doktorendarsteller, ihren Rollennamen und den passenden Film/Serie dazu und mailt uns das Ganze inkl. eurer Adresse mit dem Betreff »AUA!« bis zum 10.12. an *verlosungen@deadline-magazin.de* – und schon nehmt ihr an der Verlosung dieser medizinisch unbedenklichen Preise teil:

HERR DOKTOR, HERR DOKTOR! – so mache ich mit!



→ 1 BD
SURVIVOR
Universum Home Entertainment



→ 3 BDs
MOMENTUM
Universum Home Entertainment



→ 2 BDs
GARM WARS – DER LETZTE DRUIDE
Universum Home Entertainment



→ 1 DVD
THE VATICAN TAPES
Universum Home Entertainment



→ 2 BDs
THE VATICAN TAPES
Universum Home Entertainment



→ 2 DVDs
REALITY
Pierrot le Fou



→ 5 Doppel-DVDs
KINDKIND
More Entertainment



→ 1 Doppel-DVD
ESCOBAR – PARADISE LOST
Alamode Film



→ 1 BD
ESCOBAR – PARADISE LOST
Alamode Film



→ 2 DVDs
IN THEIR SKIN
Donau Film



→ 2 BDs
IN THEIR SKIN
Donau Film



→ 2 DVDs
BERKSHIRE COUNTY
Mad Dimension



→ 2 BDs
BERKSHIRE COUNTY
Mad Dimension



→ 2 DVDs
MISSING
Mad Dimension



→ 2 BDs
MISSING
Mad Dimension



→ 2 DVD-Boxen
BETTER CALL SAUL – Die komplette erste Season
Sony Pictures Home Entertainment



→ 2 BD-Boxen
BETTER CALL SAUL – Die komplette erste Season
Sony Pictures Home Entertainment



→ 1 DVD
SLOW WEST
Prokino Home Entertainment



→ 1 BD
SLOW WEST
Prokino Home Entertainment



→ 3 DVDs
MEN & CHICKEN
DCM



→ 3 BDs
MEN & CHICKEN
DCM



→ 2 DVDs
FANTASTIC FOUR
Constantin, Highlight



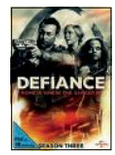
→ 1 BD
FANTASTIC FOUR
Constantin, Highlight



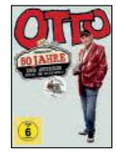
→ 3 DVDs
BLOCHIN – DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN
Studio Hamburg



→ 3 BDs
BLOCHIN – DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN
Studio Hamburg



→ 2 DVD-Boxen
DEFIANCE – Staffel 3
Universal Home Entertainment



→ 5 Doppel-DVDs
OTTO – 50 JAHRE BÜHNENJUBILÄUM (*EINE ZEITREISE DURCH DIE OTTO-WELT*)
Edel



→ 1 Fanpaket
NOIR INKL. COMIC BLACK DAHLIA UND DVD-BOX MEISTERWERKE DER SCHWARZEN SERIE – 10 KLASSIKER DES FILM NOIR
schreiber&leser & Koch Media Entertainment







→ 3 Fanpalete von
ANT-MAN inkl. Blu-ray, T-Shirt und Schlüsselband
Walt Disney Home Entertainment, Marvel



→ 2 Mediabooks
ARGENTOS OPERA (*2 DVDs + Blu-ray*)
Koch Media Home Entertainment



→ 2 BDs
JESSABELLE
Koch Media Home Entertainment



→ 2 DVD-Boxen
Producer's Cut
HANNIBAL – Staffel 1
STUDIOCANAL



→ 2 BD-Boxen
Producer's Cut
HANNIBAL – Staffel 1
STUDIOCANAL



→ 1 DVD
THE GUNFIGHTERS – BLUNT FORCE TRAUMA
Universum Home Entertainment



→ 2 BDs
THE GUNFIGHTERS – BLUNT FORCE TRAUMA
Universum Home Entertainment



→ 2 DVDs
JAMIE MARKS IS DEAD
Donau Film



→ 2 BDs
JAMIE MARKS IS DEAD
Donau Film



→ 3 Postkartenaufstellkalender
TOT, ABER LUSTIG – DAS ENDE IST NAH! 2016
von unserem Cartoonisten Michael Holtschulte signiert
Heye

→ 1 BD-Box
FLASH – Die erste Staffel
Warner Home Entertainment

→ 2 DVDs
BIG GAME
Ascot Elite Home Entertainment

→ 1 BD
BIG GAME
Ascot Elite Home Entertainment

→ 1
STAR WARS X-WING PILOT GAMING HEADSET
Turtle Beach

→ 2 Fanpakete
ASSASSIN'S CREED SYNDICATE
inkl. T-Shirt, Hoodie, Pocket Watch und Powerbank
Ubisoft

→ 2 DVD-Boxen
Z NATION – Staffel 1
Universal Home Entertainment

→ 1 Fanpaket
IT FOLLOWS inkl. DVD und T-Shirt
Weltkino

→ 1 Fanpaket
IT FOLLOWS inkl. BD und T-Shirt
Weltkino

HIRNTOT VOL. 53 — die Lösungen

Die richtigen Antworten auf alle Rätsel der vorangegangenen Ausgaben findet ihr unter www.deadline-magazin.de. Schon nachgeschaut?

Wie immer gilt: Die Gewinner werden bzw. wurden per Mail informiert. Wir gratulieren!



EIM SERVICE

deadline empfiehlt

THE VATICAN TAPES

Nachschub für die Exorzismus-Front: THE VATICAN TAPES ist ein höherklassig als üblich besetzter und kompetenter als üblich umgesetzter Thriller über dämonische Besessenheit – der inhaltlich wie stilistisch jedoch genau das Übliche bietet. Was auf den ersten Blick durchaus überrascht. Schließlich ist hier mit Mark Neveldine jener Regisseur am Werk, der einst mit CRANK dem Actionkino eine radikale Frischzellenkur verpasst hatte. Bei seinem Debüt in Sachen Teufelsaustreibung hält er sich nun aber konsequent an die etablierten Regeln des Genres.

Genauer betrachtet, ist das allerdings gar nicht unbedingt so verwunderlich: Einerseits gibt es nach der Flut unterschiedlichster Filme zu diesem Thema heute kaum noch Spielraum für bahnbrechende Neuerungen. Andererseits braucht es die vielleicht auch gar nicht, wenn man eine überzeugende Story hat.

Die hat THE VATICAN TAPES weiß Gott: Seit 2.000 Jahren, so der Film, beschäftigt die katholische Kirche eine Einheit zur Beobachtung von Fällen, in denen satanische Mächte Besitz von Menschen ergreifen. Unter der Leitung von Kardinal Bruun (*Peter Andersson, JACK RYAN: SHADOW RECRUIT*) und Vikar Imani (*Djimon Hounsou, GUARDIANS OF THE GALAXY*) muss sie sich heute mit beunruhigenden Geschehnissen in den USA auseinandersetzen: An ihrem 27. Geburtstag zieht sich die unbescholtene Angela (*Olivia Taylor Dudley, CHERNOBYL DIARIES*) eine scheinbar harmlose Schnittverletzung zu – die allerdings binnen kürzester Zeit böse Folgen hat. Angela halluziniert, leidet unter plötzlicher Dehydrierung und entwickelt eine beängstigende Anziehungskraft auf Raben. Damit nicht genug, erwecken die Aufzeichnungen der Kameras im Krankenhaus den Eindruck, als könne sie an mehreren Orten zugleich sein, verschlossene Türen überwinden und ganz nebenbei andere Menschen dazu bewegen, sich selbst brutale Gewalt zuzufügen. Angela wird in die geschlossene Psychiatrie transferiert – keine gute Idee. Denn ihre Mitpatienten dort erweisen sich als reines Kanonenfutter für die Machtspiele der Präsenz, die sich in ihr breitgemacht hat …

So jedenfalls deutet es Krankenhauspfarrer Lozano (*Michael Peña, END OF WATCH*) und alarmiert den Vatikan. It's Exorcism Time! Lozano und Kardinal Bruun müssen jedoch schnell feststellen, dass es sich bei dem Plagegeist nicht um irgendeinen dahergelaufenen Dämon handelt. Tatsächlich steht weit mehr als nur Angelas seelische Gesundheit auf dem Spiel …

Spätestens mit Scott Derricksons sensationell verstörendem THE EXORCISM OF EMILY ROSE begann die zweite Welle der Exorzismusfilme, in deren Verlauf die Thematik in jeder nur denkbaren Spielart ausgeleuchtet wurde. Wir wurden Zeuge von Exorzismus-Mockumentarys (*THE LAST EXORCISM*), Found-Footage-Exorzismus (*THE DEVIL INSIDE*) und sogar von gelungenen Exorzismusritualen aus Sicht der Besessenen (*GRACE*). Im Vergleich präsentiert sich THE VATICAN TAPES distinguiert altmodisch.







Regie: Mark Neveldine / USA 2015 / 92 Min.
Darsteller: Olivia Taylor Dudley, Michael Peña, Dougray Scott, John Patrick Amedori, Djimon Hounsou, Peter Andersson, Kathleen Robertson, Michael Paré
Produktion: Chris Cowles, Gary Lucchesi, Chris Morgan, Tom Rosenberg Freigabe: FSK 16 Vertrieb: Universum
Blu-ray: Ja Cut: Nein Leih-Start: 02. 12. 2015 Kauf-Start: 11. 12. 2015







Mal davon abgesehen, dass die Kameraperspektiven kontinuierlich wechseln und fließend Bilder von Überwachungs- bzw. Videokameras eingebaut werden, setzt Neveldines Film auf klassische Tugenden: eine wohlgeordnete, ironiefreie Narration, langsamen Spannungsaufbau, wachsende Schock-Eskalation – und eine Klimax, die kaum größer ausfallen könnte.

O.k., ganz am Ende wäre doch noch eine gewisse Steigerung drin gewesen: Der ultimative Ausgang der Story bleibt nämlich unserer Fantasie überlassen. Oder einem augenscheinlich geplanten Sequel, das aber angesichts der global unbefriedigenden Einspielergebnisse des Films unwahrscheinlich geworden ist.

Schade, denn das Potenzial für ein groß angelegtes Franchise ist hier definitiv vorhanden. Aber auch für sich genommen ist THE VATICAN TAPES allemal einen Blick wert, zumindest für Genrefans. Neben dem durchweg überzeugenden Cast – aus dem höchstens Michael Peña etwas herausfällt, da er aktuell nun mal eher auf Comedy-Rollen abonniert ist – liegt das vor allem an seiner Atmosphäre. Die ist nämlich von Anfang an äußerst unterkühlt, hoffnungslos, bedrohlich. Und verleiht dem Film so das nötige, unmissverständlich apokalyptische Flair. Kurz: ↖ (DOMINIC SAXL)

NUR BEDINGT ÜBERRASCHEND, ABER UNBEDINGT BÖSE



TOT ABER LUSTIG.de
Vom Tode gezeichnet.



VON MICHAEL HOLTSCHULTE






OT: BLUNT FORCE TRAUMA **Regie:** Ken Sanzel / USA 2015 / 93 Min. **Darsteller:** Ryan Kwanten, Freida Pinto, Mickey Rourke, Carolina Gómez **Produktion:** Eric Brenner, Gary Preisler
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Universum Film **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 11.12.2015



THE GUNFIGHTERS – BLUNT FORCE TRAUMA

Danke, Ken Sanzel. Dein bleiummanteltes Magnum-44er-Kaliber-Geschoss von einem Film ist hoch ästhetisches, gnadenloses und genau dosiertes Ballern innerhalb einer Filmballade, die den Liebhaber des Kinos der weniger offensichtlichen emotionalen Zwischentöne am Ende applaudieren lässt. Was soll das denn heißen? Ganz einfach: GUNFIGHTERS ist ein sehr spannender, aber auch Hoffnungslosigkeit verbreitender Film, der sich und uns fragt: Was passiert nach dem letzten Duell gegen den Besten, Zorringer (*Mickey Rourke*)? Gibt es tatsächlich solche GUNFIGHTERS? Mann gegen Mann, Knarre gegen Knarre, Oberkörper mit Kevlar kugelgesichert, und nur da wird drauf geschossen, bis die Wucht des/der Treffer dich aus dem kleinen Kreis haut, in dem du standest und wieder stehen musst, um weiter zu shooten, um zu gewinnen, denn außerhalb wirst du angezählt und verlierst dein gesetztes Geld? Henry Jesse Maske James? John (*Ryan Kwanten, der sich mit einer brillanten Leistung alle Wege nach oben freischießt*), der »blitzschnelle Python«, scheint so einer zu sein – anfangs nie getroffen, sammelt er sich im Verlauf der diversen, in beklemmenden südamerikanischen Halb- und Unterweltszenarien stattfindenden Shoot-outs schnell Andenken ein – jede Kugel ein ewiges BLUNT FORCE TRAUMA, eins zu viel oder an einer empfindlichen Stelle kann tödlich sein. Wie beim Bruder von Colt (*Freida Pinto, die den spröden, unnahbaren Leinwandcharakter durch ihre eigene Persönlichkeit Respekt einflößend und gleichzeitig knisternd erotisch gestaltet*), die sich an John hält, um den Mörder des Bruders zu richten. Sanzel schickt die beiden von Turnier zu Turnier und durch haarsträubende Situationen, während derer sich die beiden nähern und … mehr wird nicht verraten, außer dass nach einer an den Nerven zerrenden Ruhe vor dem Sturm John sein Ziel erreicht. Es kommt zum Duell … GUNFIGHTERS ist wie seine vielen offenen Dialoge, am Ende beantworten sie nichts und doch alles. Er ist herausfordernd, unbequem, unerwartet und deshalb einfach nur …

↖ (FRANK KARSTEN SCHEIDT)

… GROSSARTIG






Regie: James Moran / USA, 2015 / 92 Min. **Darsteller:** Alexandra Breckenridge, Jake McDorman, Doug Jones, Chris Marquette, Angus Scrimm **Produktion:** Kirill Baru, Jimmy Miller
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Universum Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 11. 12. 2015



THE OPERATOR – EINE MARBLE HORNETS STORY

Ein aufgewecktes Reporterteam stößt in einem verlassenen Haus auf eine Kiste alter Familienvideos. Bei der Sichtung der Bänder entdecken sie, dass die Familie von einem gesichtslosen Mann heimgesucht wurde. Die mysteriöse Kreatur ist nur durch die Kamera zu sehen. Auf der Suche nach der verschwundenen Familie werden die Reporter plötzlich selbst von dem geheimnisvollen Wesen heimgesucht …

THE OPERATOR basiert auf der Webserie MARBLE HORNETS, welche auf YouTube 420.000 Abonnenten und über 80 Millionen Klicks eingeheimst hat. Inspirieren ließ sich THE OPERATOR vom Urban Myth des »Slender Man«, dem dürren, hochgewachsenen Anzugträger ohne Gesicht. Der Film bietet schaurige Unterhaltung wie eine gute X-File. Der »Schwarze Mann« verbreitet Terror und Diabolik ohne Effekthascherei und Gewaltorgien. Wenn er plötzlich regungslos im Hintergrund auftaucht, ist dies effektiver als literweise Blut. Und wer denkt, dass das Found-Footage-Genre ausgelutscht sei, der darf sich eines Besseren belehren lassen. Wackelkamera, Störelemente und Tonaussetzer passen hier nämlich richtig gut. Vergleiche zu BLAIR WITCH PROJECT, GRAVE ENCOUNTERS und zuletzt BANSHEE CHAPTER sind angebracht. Man merkt, dass Regisseur James Moran fleißig geübt hat, u. a. als Assistant Director in PARANORMAL ACTIVITY 2–4, OUIJA und SINISTER 2. Der geisterhafte Schattenmann wird brillant verkörpert von Dough Jones, der wegen seiner schlaksigen Statur für Schauergestalten prädestiniert ist. Er spielte z. B. den Faun in PAN'S LABYRINTH und Abe Sapien in HELLBOY. In weiteren Rollen: Chris Marquette (*FANBOYS, THE GIRL NEXT DOOR*), Alexandra Breckenridge (*THE WALKING DEAD, AMERICAN HORROR STORY*) und Jake McDorman (*AMERICAN SNIPER, SHAMELESS*). Als Gimmick für Kenner: In einer Mini-Nebenrolle als Psychiatriepatient gibt sich »Tall Man« Angus Scrimm (*PHANTASM*), der König der »Slender Men«, die Ehre. Ein brillanter Gastauftritt! Die DVD und Blu-ray von Universum kommen am 11. Dezember in den Handel.

↖ (DOMINIK RAITH)

GRUSELIG






OT: EIN VAMPIR AUF DER COUCH **Regie:** David Rühm / Österreich, Schweiz 2015 / 88 Min. **Darsteller:** Tobias Moretti, Jeanette Hain, Cornelia Ivancan, Karl Fischer
Produktion: Christian Davi, Alexander Glehr, Johanna Scherz **Freigabe:** FSK 12 **Vertrieb:** MFA+ Filmdistribution, Ascot Elite **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich



THERAPIE FÜR EINEN VAMPIR

Im Wien zu Beginn der 1930er-Jahre hält es Graf Geza von Közsnöm (*Tobias Moretti aus* KOMMISSAR REX *– nein, nicht der Hund!*) mit seinem Leben nicht mehr aus und legt sich zu Dr. Sigmund Freud (*Karl Fischer*) auf die Therapie-Couch. Ihm fehlt der Biss, und somit hadert er mit der Ehe mit seiner Elsa (*Jeanette Hain*) und auch mit seiner ewigen Existenz – die von Közsnöms sind nämlich Vampire. Elsa leidet indes darunter, dass sie sich nicht im Spiegel sehen kann und Geza seiner wahren Liebe, die er vor langer Zeit verloren hat, hinterhertrauert. Dass der feine Herr Graf sich das Blut im Gegensatz zu seiner Gattin in Flaschen abgezapft servieren lässt, trägt nicht nennenswert zur ehelichen Idylle bei. Nachdem er in der jungen Lucy seine verstorbene Verflossene glaubt wiederzuerennen, beginnt eine Vierecksklamotte, denn Lucys Partner, der Maler Viktor, soll die Gräfin porträtieren.

Zugegeben, die Idee, einen Vampir von Freud therapieren zu lassen, ist originell, krude und witzig. Regisseur David Rühm schafft es auch, das Ganze mit viel Wortwitz und österreichischer Unaufgeregtheit spaßig zu inszenieren, bleibt aber ziemlich brav und harmlos – stellenweise ohne Biss. Zudem dominiert das Liebesspiel zwischen den Figuren, und es gleitet schnell in eine Klamotte ab, die – speziell vom Schauspielerischen und den Effekten – mehr Theater als Kino ist. Zwar ist es lobenswert, nicht nur die Therapie zu fokussieren, jedoch ist der Rest insgesamt etwas zu albern. Vor allem wenn gegen Ende das Tempo ohne Vorwarnung anzieht und »Action« in den Vordergrund tritt.

(*Klassische*) Vampirfans kommen dennoch größtenteils auf ihre Kosten. Denn Rühm kombiniert clever und humoristisch die sonst so ironiefreien Klischees des Vampirfilmgenres und überzeugt mit Originalität. Die trägt THERAPIE FÜR EINEN VAMPIR zwar nicht locker über die gesamte Spielzeit, bringt aber dennoch reichlich frischen Wind in ein angestaubtes und – pun intended – ausgesaugtes Genre, um zu unterhalten. ↖ (MANUEL MAGNO)

NICHT GANZ BISSFEST,
ABER AUCH NICHT KOMPLETT BLUTLEER!





☼☼

HIDDEN

DIE ANGST HOLT DICH EIN

OT: HIDDEN **Regie:** The Duffer Brothers / USA 2015 / 83 Min.
Darsteller: Alexander Skarsgård, Andrea Riseborough, Emily Alyn Lind
Produktion: Roy Lee, Mason Novick, Lawrence Grey **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Warner Home Entertainment
Blu-ray: Nein **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

Draußen ist feindlich: 300 Tage ist es her, dass eine mysteriöse Katastrophe die US-Kleinstadt Kingsville heimgesucht hat. Als vermutlich einzige Überlebende konnten sich Ray (*Alexander Skarsgård, TRUE BLOOD*), seine Frau Claire (*Andrea Riseborough, OBLIVION*) und ihre Tochter Zoe (*Emily Alyn Lind, DAS HAUS DER DÄMONEN 2*) in einen alten Atomschutzbunker retten. Dort versuchen sie nun, ein möglichst zivilisiertes Leben zu führen – fernab des Sonnenlichts. Denn an der Oberfläche lauern die »Atmer«: Furcht einflößende Monster, die gnadenlos Jagd auf alles machen, das sich nicht sorgfältig genug versteckt. Langsam aber werden die Essensvorräte knapp …



HIDDEN ist ein echtes Kleinod, das von der ersten Sekunde an gefangen nimmt und, seinem maximal unoriginellen Titel zum Trotz, mit großartig überraschenden Twists aufwarten kann. Will man nicht spoilern, darf man deshalb über die Story nur so wenig wie möglich verraten – nicht ohne Grund wirft uns der Film erklärungsfrei mitten ins Geschehen und lässt sich eine Menge Zeit, bis er erste Hintergründe offenbart. Genauer gesagt, dauert es fast eine halbe Stunde, bis sekundenkurze Flashbacks Einblick in das gewähren, was vor der Flucht unserer Kleinfamilie in den Bunker geschah. Echte Aufklärung erwartet uns erst im letzten Drittel, echte Action sogar erst in der Schlussviertelstunde.

Kein Film für Ungeduldige also und, obwohl er sich weitestgehend im Zombie- bzw. Survival-Horror-Genre verorten lässt, erst recht keiner für Gorehounds. Vielmehr entpuppt sich HIDDEN als psychologisch intensives, klaustrophobisches Endzeit-Kammerspiel, das von der Stimmung her an THE ROAD erinnert und sein THE DIVIDE-ähnliches Setting für den Aufbau eines nervenzerrenden menschlichen Dramas nutzt. Eines Dramas, in das man sich nur zu gut hineinversetzen kann. Was einerseits der realistischen Figurenzeichnung geschuldet ist, andererseits dem Schauspiel – das bei einem derart eingeschränkten Handlungsraum und Protagonistenensemble natürlich über das Wohl und Wehe des gesamten Films entscheidet. Glücklicherweise ist es hervorragend. Insbesondere Skarsgård und Riseborough überzeugen in jedem Moment als Eltern, die angesichts der Bedrohung von außen ums nackte Überleben ringen und sich dennoch verzweifelt bemühen, ihrer verängstigten Tochter Hoffnung sowie die Perspektive auf ein besseres Morgen zu geben. Um diese zu sichern, haben sie vier entscheidende Regeln in Kraft gesetzt: 1. Sei niemals laut, 2. Verliere niemals die Beherrschung, 3. Öffne niemals die Luke, 4. Erwähne niemals die Atmer. Klar, dass diese Regeln im Filmverlauf nicht immer lückenlos befolgt werden können. Was zu Konsequenzen führt, die mit einiger Wahrscheinlichkeit sogar Rätsel-Profis den Boden unter den Füßen wegziehen werden.

HIDDEN ist nicht perfekt. Stellenweise fällt die atmosphärisch zurückgenommene Beleuchtung der Szenerie doch ein ganzes Stück zu spartanisch aus. Und immer wieder mal weisen Elemente der Handlung überflüssige, allerdings auch vernachlässigbare logische Schwächen auf: So haben Ray und Claire etwa den Haupteingang des Bunkers so gut wie nur möglich gesichert – ein in Sichtweite desselben befindliches »Fenster« lassen sie aber offen zugänglich. Zudem scheint es in Kingsville Ratten zu geben, die über Wochen hinweg Vorräte plündern können, ohne Spuren zu hinterlassen.

Wer über solche Details jedoch hinwegsehen kann, wird mit einem fesselnden, buchstäblich sehr düsteren Thriller belohnt, welcher der alten Zombie-Outbreak-Thematik wirklich überraschende neue Aspekte abgewinnt. Das Langfilmdebüt von Matt und Ross Duffer aka »The Duffer Brothers« ist ein ausnehmend cleverer, ungewöhnlich intensiver Slowburner geworden, der Endzeitstimmung, Familiendrama sowie Psycho-Horror perfekt miteinander vereint. Und in Deutschland leider nur als DVD erscheint. Aber er ist auch ohne High Definition definitiv:

↖ (DOMINIC SAXL)

EIN HIGHLIGHT FÜR APOKALYPTIKER









BEYOND JUSTICE

KSM / 86 MIN.

Wenngleich erst wenige Jahre im Geschäft, gehört Jaxon Stone bereits zu den besten und gewieftesten Anwälten seines Faches. Mit seiner skrupellosen Art gelingt es ihm, auch für die schlimmsten der schlimmen Verbrecher einen Freispruch vor Gericht zu erwirken. Bei seinem neuesten Mandanten, der den Ehemann seines angeblichen Vergewaltigungsopfers erschossen haben soll, sieht dies nicht anders aus. Als Jaxon jedoch erfährt, dass auch die Familie des Opfers einen Freispruch begrüßen würde, sieht der junge Anwalt den Fall plötzlich in einem ganz anderen Licht.

BEYOND JUSTICE ist ein äußerst billig produzierter Actionthriller, dem man in beinahe jeder Szene seine kostengünstige Machart ansieht. Geld für versierte Szenenbeleuchter gab es nicht, sodass das Bild meist viel zu hell ist und man bei Nahaufnahmen der Darsteller jede Art von verwendetem Make-up strichgenau erkennt. Zudem ist das Szenenbild lieblos geraten, und für die musikalische Untermalung standen offenbar nur zwei verschiedene Melodien zur Verfügung, die jedoch nie gepasst haben. Dass der vorhersehbare BEYOND JUSTICE trotzdem nicht in den filmischen Giftschrank zu legen ist, sondern einen gewissen Unterhaltungswert bietet, ist vor allem Vinnie Jones zu verdanken, der an seiner Rolle als Menschenhändler ganz offensichtlich Spaß hat, während Danny Trejo als Mädelsaufpasser deutlich unter Wert verkauft wird. Die wenige gebotene Action ist allerdings solide inszeniert. ■

↖ (HT) **Für Vinnie-Jones-Fans**



SPY

– SUSAN COOPER UNDERCOVER

20TH CENTURY FOX HOME ENTERTAINMENT / 115 MIN.

Als der Superspion Bradley Fine bei einem Auftrag das Zeitliche segnet, ist es für die wohlbeleibte Susan Cooper eine Frage der Ehre, ihren heimlichen Schwarm zu rächen. So wechselt Susan Cooper vom Innendienst in den Außendienst und infiltriert als Undercoveragentin die Organisation eines gefährlichen Waffenhändlers. Bald schon gibt es Irrungen und Wirrungen im Sekundentakt, denn wo Cooper ist, ist das Chaos nicht weit.

Es spricht für die Qualität von SPY, dass der eröffnende Titelsong den aktuellen Bond-Song um Welten zurücklässt. Die von Paul Feig temporeich inszenierte Agentenkomödie macht alles richtig. So präsentiert sich die erstklassige Besetzung bestehend aus Melissa McCarthy, Jude Law, Rose Byrne und einem grandios selbstironischen Jason Statham in absoluter Spiellaune. Checkt auch unsere Interviews auf der Homepage. Die Gags wiederum zünden punktgenau mit ihrem Mix aus subtilem und brachialem Humor, und auch die (*überraschend blutige*) Action kommt nicht zu kurz. SPY – SUSAN COOPER UNDERCOVER ist ganz klar eine der besten Agentenkomödien der letzten Jahre und der beste Film, den Melissa McCarthy bisher gedreht hat. Wenn das mit ihr besetzte und von Paul Feig inszenierte GHOSTBUSTERS-Reboot nur halb so gut wird, dann können wir alle beruhigt schlafen. ■

↖ (NR) **Sackstarke Agentenkomödie**



ART GIRLS

GOODMOVIES! / 120 MIN.

Was ist Kunst? Was darf Kunst? Was soll Kunst? Kunst, Kunst, Kunst … Robert Bramkamp hat mit ART GIRLS einen ziemlich verwegenen, doppelzüngigen Film gemacht, der unter der Oberfläche stets auch sich selbst und sein Verhältnis zum großen Überthema Kunst verhandelt. Aber der Reihe nach: Im Film treffen drei Künstlerinnen, die sich in unterschiedlichen Phasen ihrer Karrieren befinden, auf die von Peter Lohmeyer verkörperten Zwillingsbrüder Maturana, die ein Biotech-Unternehmen leiten und den drei Damen eine einmalige Chance bieten: Gemeinsam sollen sie an einer Ausstellung arbeiten … Gut, das klingt zunächst mal nicht sonderlich spannend, ist es aber aufgrund der zahlreichen abgefahrenen Ideen, die der Film insbesondere auf visueller Ebene liefert (*Art Direction: Susanne Weirich*): Da verändert nicht nur die Sonne mal ihre Farbe (*und somit auch das Licht im Film*), wenn ein mechanischer King Kong den Funkturm zum Einsturz bringt oder Gebäude verschwinden und wieder auftauchen. Und natürlich wird da auch stets darüber geredet, was man bzw. frau mit ihrer Kunst eigentlich bewirken soll und will. Somit eröffnet der Film eine zweite, interessante Ebene. All das angesiedelt in Berlin und Hamburg, mit einem erfrischenden Augenzwinkern. Ein Film für Experimentierfreudige! ■

↖ (FW) **»Keine Panik, es ist nur Kunst!«**



UNEARTHED MONSTER

TIBERIUS FILM / 90 MIN.

Seltsame Dinge passieren im kargen County von Hat Creek, New Mexico. Ein Rind nach dem anderen wird angebissen aufgefunden – doch ist ein Wolf wirklich zu solch brutaler Fleischerarbeit fähig? Zum Verdruss der örtlichen Farmer findet auch die traumatisierte und alkoholkranke Sheriffdame Annie Smith (*Emmanuelle Vaugier, SAW 2*) keine befriedigende Antwort. Doch Annies Tag verspricht noch beschissener zu werden: Bei einem unerklärlichen Tanklasterunfall birgt sie einen organischen Überrest, den sie von der Botanikerin Nodin (*Tonantzin Carmelo*) untersuchen lässt. Das Ergebnis: Das Wesen ist nicht von dieser Welt! Einmal Menschenfleisch gekostet, lässt es auch nicht lange auf sich warten. Während das Alien die Bevölkerung dezimiert, suchen Annie und ihre Gruppe Überlebender Hilfe beim undurchsichtigen Indianer Kale (*Luke BROS. Goss, BLADE 2 und DEATH RACE 2 & 3*) auf einer archäologischen Ausgrabungsstätte. Doch wird bald klar, dass Kale mehr in das Geheimnis des Aliens verwickelt ist, als er zugeben mag …

UNEARTHED MONSTER ist Durchschnittskost. Kunstblut und Gedärme sind befriedigend drastisch in Szene gesetzt und trösten über die Story hinweg. Das Creature Design ist nicht wirklich innovativ und die Animation teilweise grottig, aber für einen kurzweiligen Filmabend mag es reichen. Aufgepasst: Das Covermotiv führt in die Irre. ■

↖ (AH) **Mittelmäßiges Sehvergnügen**



BRAM STOKER'S DRACULA

– DIE BRUT DES BÖSEN

TIBERIUS FILM / 87 MIN.

Verfilmungen des berühmtesten Vampires der Welt gibt es wie Sand am Meer. Da ist es kaum verwunderlich, dass darunter auch weniger gute bis grottenschlechte sind. Trotzdem ist es jedes Mal wieder traurig, wenn eine neue Dracula-Erzählung erscheint, die dem Original nicht gerecht wird. So auch bei BRAM STOKER'S DRACULA – DIE BRUT DES BÖSEN. Dieser Film ist auf so vielen Ebenen falsch, dass der Platz kaum ausreicht, um alles aufzuzählen. Inhaltlich hat man sich offensichtlich nur lose an der Romanvorlage orientiert. Zumindest wurde diesmal Bram Stoker selbst zur Hauptfigur gemacht und nicht Jonathan Harker, wie es eigentlich sein sollte. Dafür hat man aber irgendwie Quartermain in die Geschichte hineingewurschtelt. Die Dialoge sind allesamt irgendwo zwischen sinnlos und absurd einzuordnen und regen eher zum Schmunzeln und Staunen an als dazu, der Handlung zu folgen. Schauspielerisch wird allenfalls Laientheater geboten, das aber immerhin durchgehend. Das größte Übel von allen ist jedoch die Beleuchtung bzw. das Bild. Nicht nur wirkt der ganze Film unnatürlich hell. Die Farben und Helligkeit wechseln sogar innerhalb einer Szene von Einstellung zu Einstellung, was dem Sehvergnügen keinen Gefallen tut. Das alles schnürt den Streifen zu einem herrlichen Paket gröbsten Trashes. Höchstens zu ertragen mit guten Freunden und nicht wenig Alkohol. ■

↖ (HM) **Ein filmischer Tiefpunkt**



LOVE EXPOSURE – DIE BLU-RAY

RAPID EYE MOVIES / 236 MIN.

Der junge Yu (*J-Pop-Sänger Takahiro Nishijima*) wächst gottesfürchtig auf, da sein Vater nach dem frühen Tod der Mutter Priester wurde. Zu beichten hat er jedoch nicht allzu viel, und damit sich das ändert, hält er seine Kamera auf der Straße gerne heimlich unter fremde Frauenröcke. Als er selbst einmal in Frauenkleidern herumläuft und dabei Yoko kennenlernt, verliebt er sich in sie. Doch das Rollenspiel, familiäre Verwicklungen, eine Sekte, Bombenanschläge und Klapsmühlen machen dem jungen Glück erst mal einen Strich durch die Rechnung. Sion Sono haut einem satte vier Stunden ein Feuerwerk an Ideen, Musik, Bildern und Inhalt um die Ohren, dass man geradezu in einen Rausch verfällt. Fern jeglicher Konventionen, filmisch wie auch normativ, betritt LOVE EXPOSURE in jeder Hinsicht Neuland: ungewöhnliche Perspektiven, schnelle Schnitte oder endlos lange Szenen, ein Potpourri an Symbolik. Mit nichts vergleichbar, noch nie gesehen. Hier wird die ganze Gefühlsklaviatur eines dicken, russischen Schmökers à la Tolstoi rauf und runter gespielt, nur mit Extras wie Kastrationen und Blutfontänen. LOVE EXPOSURE ist auf jeden Fall ein Erlebnis. Mal laut, mal leise, ungemein sperrig, trifft aber mit dem Pfeil direkt ins Herz und mit der Faust ins Gesicht. ■

↖ (SAS) **Intensives Erlebnis**



EISKALTER ENGEL

TIBERIUS FILM / 89 MIN.

Mit den Erwartungen ist das immer so eine Sache: Entweder man schraubt sie sich selbst so hoch, dass man nur enttäuscht werden kann, oder man bekommt etwas suggeriert, was dann letztendlich nicht eintritt. Bei dem US-amerikanischen TV-Film EISKALTER ENGEL (*OT: DEAD ON CAMPUS*) passt zwar der Titel ganz gut, das Cover allerdings lässt einen gänzlich anderen Film erwarten als den, der sich dann schließlich dem komplett gelangweilten Zuschauer offenbart. Statt eines lasziven Teenie-Slashers bekommt man substanz- und durch und durch belangloses sowie spannungsarmes Yuppie-Girlie-Schickimicki-Bullshit-Blabla der nervigsten Sorte präsentiert. Sämtliche Figuren sind nicht nur völlig uninteressant, sondern dazu auch noch dermaßen unsympathisch, dass man sich wünscht, der Killer aus DÜSTERE LEGENDEN würde mal kurz das College wechseln und einen Gastauftritt absolvieren. Das Einzige, was hier im Gedächtnis haften bleibt, sind die zahllosen und ständig ins rechte Licht gerückten Frauenbeine in kurzen Kleidchen.

Als die Jungstudentin Nathalie (*Katelyn Tarver*) von der High School an die Universität wechselt, wünscht sie sich nichts mehr, als in eine der renommierten Studentenverbindungen aufgenommen zu werden. Als die Schwesternschaft ihr als Aufnahmeritual die Verführung eines Nerds diktiert, endet dies für den Ahnungslosen tödlich. ■

↖ (DG) **Eiskalt … Kein Wunder bei den knappen Outfits**



FURIOUS ROAD

TIBERIUS FILM / 97 MIN.

FURIOUS ROAD heißt eigentlich ENEMY EMPIRE und stammt aus dem Jahr 2013. Titel und Font so auffällig an den diesjährigen Action-Sommerblockbuster MAD MAX: FURY ROAD anzulehnen, ist eine irreführende, aber legale, legitime und inzwischen auch weit verbreitete Marketingstrategie. Und manchmal überrascht der Verleih dann mit einer kleinen Genreperle. Hier leider nicht. Bis auf die Wüstenapokalypse hat der Streifen nichts mit dem offensichtlichen Vorbild gemeinsam. Die Handlung erinnert an einen bekannten Nintendo-Klempner: Typ will junge Frau aus den Fängen des bösen Wüstennomaden befreien. Unterstützung erhält er hier von einer Femme fatale, mit der er natürlich immer wieder aneinandergerät, letztlich ergänzen sie sich aber prima und sind die besten Homies. Sie ist tough, smart und wohlerzogen, während er eher die Marke Raubein verkörpert. Die beiden schlagen sich dann – ziemlich unblutig – durch die (*etwas zu grüne*) Einöde. Mit Betonung auf öde, denn viel Spannendes passiert hier nicht. Die Gags sind flach und albern, genau wie die Figuren und deren Dialoge. Die Schauspieler sind so billig wie die – zum Glück immerhin – handgemachten Effekte. Überraschenderweise überzeugen aber Kameraarbeit und Schnitt mit solidem Handwerk. Ganz so schlecht, wie es sich liest, ist FURIOUS ROAD vielleicht nicht, kann aber mit keinem seiner Vorbilder mithalten. ■

↖ (MAM) **Trash für Sonntagnachmittag**



DAS HOTELZIMMER

ZORRO FILM / 88 MIN.

Lukas Schmidt ist ein nicht gerade erfolgreicher Dokumentarfilmer. Doch dann gelingt ihm ein Coup: Bestsellerautorin Agnes Lehner lässt sich überraschend auf ein Interview mit ihm ein. Das Gespräch findet im Hotelzimmer der Autorin statt. Nach den üblichen Fragen zum neuesten Thriller Lehners wechselt Schmidt jedoch abrupt das Thema und behauptet, dass die Schriftstellerin vor Jahren in einen folgenschweren Unfall verwickelt gewesen sei. Lehner kann sich jedoch an nichts erinnern.

DAS HOTELZIMMER ist ein kammerspielartiger Thriller, der ganz ruhig anfängt und sich voll auf seine geheimnisvollen Hauptfiguren konzentriert. Ganz langsam baut sich eine Spannung auf, der sich der Zuschauer kaum entziehen kann – nicht zuletzt auch aufgrund des Zimmers selbst, welches im weiteren Verlauf zu einer Art drittem Charakter wird. Für zusätzliche Spannung sorgt, dass man zwar von Beginn an ahnt, dass die beiden etwas zu verbergen haben, aber man nur stückchenweise Hinweise darauf erhält. Doch sobald klar wird, wo der Hund begraben liegt, fällt DAS HOTELZIMMER qualitativ stark ab: Vom beklemmenden Psychokrieg entwickelt sich das Geschehen zum reißerischen, platten Thriller. Das bisherige Vorgehen wird auf den Kopf gestellt und Handlungsstränge ad absurdum geführt. Mit einem anderen Ende wäre DAS HOTELZIMMER ein empfehlenswerter Geheimtipp. So aber überwiegt die Enttäuschung darüber, dass eigentlich mehr drin war. ■

↖ (HT) **Vertane Chance**



Regie: Don Michael Paul / USA 2015 / 102 Min. **Darsteller:** Michael Gross, Jamie Kennedy, Ernest Ndhlovu, Lawrence Joffe, Zak Hendrikz
Produktion: Ogden Gavanski **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Universal Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 03. 12. 2015

Afrika, die Wiege der Menschheit, scheint auch die Wurzel eines noch viel größeren Übels zu sein. Diesem Verdacht sieht sich Survival-Spezialist Burt Gummer gegenüber, als er für einen besonders riskanten Job nach Südafrika eingeflogen wird. Er soll Jagd auf einen mörderischen Assblaster machen, der bereits einige Menschenleben auf dem Gewissen hat. Doch wo ein Assblaster ist, sind auch Graboiden nicht weit. Und als ob das nicht schon genug Herausforderungen wären, muss sich Burt Gummer auch noch mit dem vorlauten Sidekick Travis Welker herumschlagen.

Die Raketenwürmer sind wieder da, und mit ihnen auch Burt Gummer, der sich mit trockenen One-Linern und viel Firepower bereits zum fünften Mal dem Tod aus der Erde stellt. TREMORS 5: BLOODLINES bleibt in Sachen Inszenierung dabei seinen Vorgängern treu. Soll heißen, obwohl direkt für den Heimkinomarkt produziert, vermag auch der aktuelle Teil der TREMORS-Saga zu überzeugen. Das Highlight des Films bildet nicht überraschend Michael Gross, der in seiner ikonischen Rolle als Waffen- und Survival-Narr Burt Gummer Monster wie Mensch gleichermaßen die Show stiehlt. Dabei wird der gewohnt überzeichneten Figur gar eine emotionale Weiterentwicklung zugesprochen, was dem aktuellen TREMORS-Abenteuer einen zusätzlichen reizvollen Aspekt verleiht (*siehe Interview*). Als Co-Star tritt der durch die SCREAM-Filme bekannt gewordene Jamie Kennedy in Erscheinung, der sich mit Gross so manch kurzweiliges Wortduell liefert und generell einen perfekten Sidekick abgibt. So ist TREMORS 5: BLOODLINES beileibe kein Effekt- und Actionspektakel, sondern ein Film, der von seinen zwei glänzend aufgelegten Hauptdarstellern getragen wird. Gross und Kennedy spielen so pointiert lustvoll aus, dass man sich teilweise gar an das Gespann Kevin Bacon/Fred Ward aus TREMORS erinnert fühlt. Lange Rede, kurzer Sinn: TREMORS-Fans kommen auch um TREMORS 5: BLOODLINES nicht herum. Zugreifen und Spaß haben!

↖ (NANDO ROHNER)

MONSTER-SPASS



IM GESPRÄCH MIT SCHAUSPIELER

MICHAEL

EMOTIONALE HERAUSFORDERUNGEN

Obwohl Michael Gross in den 80er-Jahren mit der Familien-Sitcom FAMILIENBANDE TV-Geschichte schrieb, kennt man ihn in Deutschland vor allem von seiner Rolle als Burt Gummer in den TREMORS-Filmen. Seit dem ersten TREMORS-Abenteuer ist Gross ein fester Bestandteil, wenn es darum geht, Graboiden, Assblastern und Konsorten das monströse Fell über die Ohren zu ziehen. Der von ihm verkörperte Waffennarr Burt Gummer genießt unter Fans absoluten Kultstatus. Dass sich solch eine ikonische Figur trotzdem auch emotional weiterentwickeln kann, dafür ist TREMORS 5: BLOODLINE der beste Beweis. Und genau darüber haben wir uns mit ihm im nachfolgenden Interview unterhalten.

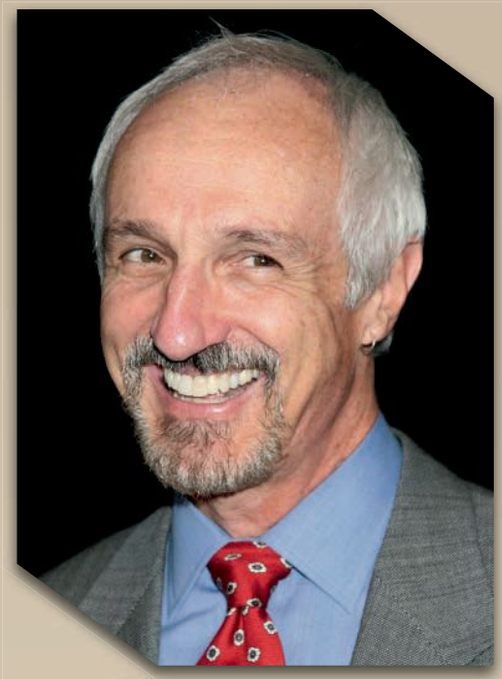
DEADLINE: Hallo Michael, kannst du mich hören?
MICHAEL GROSS: Ein Hallo nach Deutschland! Ich kann dich laut und deutlich hören, lass uns mit dem Interview loslegen.

DEADLINE: Dann let's boogie.
MICHAEL GROSS: (*lacht laut*)

DEADLINE: In den letzten 25 Jahren hast du in insgesamt vier TREMORS-Filmen und einer TV-Serie die Figur des Burt Gummer verkörpert. Würdest du sagen, du kennst nach all den Jahren Burt Gummer in- und auswendig?
MICHAEL GROSS: Nein, es gibt immer wieder etwas Neues bei ihm zu entdecken. Ich denke jedoch, ich verstehe sein Wesen auf emotionaler Basis sehr gut. Diesbezüglich hat mich TREMORS 5 vor eine neue Herausforderung gestellt, da sich Burt in diesem Teil emotional weiterentwickelt. Ich möchte euren Lesern nicht zu viel verraten, doch Burts Welt verändert sich in TREMORS 5 nachhaltig. Seine Figur war zuvor immer berechenbar, sein Weltbild war stets stabil und nie gefährdet, außer vielleicht von den Monstern. Doch in TREMORS 5 sieht er sich etwas vollkommen Neuem gegenüber, etwas, was ihm mehr zu schaffen macht als jedes Monster. (*lacht*)

DEADLINE: Dann ist der Reiz von TREMORS 5 vor allem im emotionalen Aspekt zu suchen?
MICHAEL GROSS: Ja und nein. Natürlich bietet der Film auch





GROSS

viel Action, Humor und Monster, doch für mich als Schauspieler war es interessant, mit Burt Gummer eine emotionale Reise anzutreten. Für mich war Burt immer ein Einzelgänger, der gerne alleine durchs Leben geht. Diese selbst gewählte Einsamkeit ist für ihn wie ein Schutz, da er niemandem gegenüber verpflichtet ist und dadurch auch nicht verletzt werden kann. Nicht einmal von seiner Ex-Frau. (*lacht*) In TREMORS 5 bröckelt dieser Schutz jedoch, und Burt bekommt plötzlich einen Menschen an seine Seite gestellt, der ihm etwas bedeuten könnte. Dies zwingt Burt, sich aus seiner Komfortzone zu bewegen und sich einer Herausforderung zu stellen, die ihn emotional total überfordert. Man muss hierzu bedenken, dass Burt mit sich selbst eigentlich sehr zufrieden ist und nicht vorhat, sich in irgendeiner Form zu verändern. Doch in TREMORS 5 stehen für ihn große Veränderungen an, ob es ihm passt oder nicht. Mir hat dies wiederum die Chance gegeben, das Seelenleben von Burt zu erforschen und tiefer und intensiver in die Figur einzutauchen.

DEADLINE: TREMORS 5 ist der erste Film, dessen Geschichte nicht auf dem amerikanischen Kontinent angesiedelt ist. Wurde es deiner Meinung nach Zeit, dass die Bedrohung durch die Würmer auch andere Kontinente erfasst?

MICHAEL GROSS: Ja, sicher doch. Ursprünglich sollte die Geschichte in Australien spielen, dann jedoch hat man sich für Südafrika entschieden. Mir war es nur recht, da Südafrika für mich ein viel faszinierenderer Ort als Australien ist. Südafrika ist solch ein wunderschönes Land mit weiten Landschaften, einer faszinierenden Kultur und einer vielfältigen Tierwelt. Auch macht es vom anthropologischen Standpunkt aus gesehen absolut Sinn, die Geschichte von Burt und seinem Kampf gegen die Monster in Südafrika weiterzuerzählen. Der Film gewinnt dadurch eine vollkommen neue Dimension. Und wo sonst als in Südafrika hätte Burt mit einem ausgewachsenen Löwen auf Tuchfühlung gehen können?

DEADLINE: Was mich zu meiner liebsten Szene in TREMORS 5 bringt ...

MICHAEL GROSS: Die Käfigszene?

DEADLINE: Absolut richtig. Was kannst du uns über die Arbeit an dieser Szene erzählen, die für mich in manchen Momenten sehr viel Improvisation zu beinhalten scheint?

MICHAEL GROSS: Ich habe mir über diese Szene im Vorfeld viele Gedanken gemacht, da ich wusste, dass ich improvisieren durfte. Ich wollte unbedingt sichergehen, in der Szene Aspekte von Burt zu erkunden, die man so von ihm noch nicht kennt. Es gab diverse »Themen«, die in dieser Szene behandelt werden sollten. Zuerst natürlich, wie Burt versuchen würde, aus dem Käfig zu entkommen. Dann seine Versuche, in der brütenden Hitze zu überleben. Dann war da natürlich noch der Löwe, der mir persönlich näher gekommen ist, als ich es erwartet habe. (*lacht*) Und zu guter Letzt war da noch der Aspekt, dass sich Burt mit dem Gedanken auseinandersetzen muss, es eventuell nicht lebend aus dem Käfig herauszuschaffen.

Als wir die Szene drehten, beschlossen wir, die Kamera einfach laufen zu lassen. Ich saß also in diesem Käfig, der Sonne ausgesetzt und mit einem Löwen, der frei herumlief, während die Crew aus sicherer Entfernung die ganze Situation filmte. Man gab mir genug Wasser und Sonnencreme, aber auch viel rohes Fleisch, da es meine Aufgabe war, den Löwen damit beim Käfig und somit in der Szene zu halten. Da der Regisseur aufgrund des Löwen nicht zum Käfig kommen konnte, brüllte er mir seine Regieanweisungen zu, während ich ebenfalls zurückbrüllte, wenn ich eine Idee hatte, die wir versuchen sollten. Es war eine sehr merkwürdige Situation, und der Löwe verstand sichtbar die Welt nicht mehr, weil da so viel herumgebrüllt wurde. (*lacht*)

DEADLINE: Burt Gummer ist ein richtiger Überlebenskünstler. In TREMORS 5 hat er sogar seine eigene Realityshow, in welcher er Überlebenstipps gibt. Nun, wie viel Überlebenskünstler steckt in dir selbst?

MICHAEL GROSS: Ich war früher mal ein Pfadfinder. (*lacht*) Ich bin aber kein Mensch, der regelmäßig zum Campen in die Natur fährt. Da ich jedoch in Kalifornien lebe, weiß ich, wie man sich während eines Erdbebens verhält. Wie so manch anderer in Kalifornien auch, habe ich Vorräte gebunkert, die mir nach einem Erdbeben für ein paar Tage das Überleben sichern. Trotzdem würde ich mich nicht als einen Überlebenskünstler bezeichnen.





DEADLINE: Vor ein paar Wochen hat Kevin Bacon in einem Interview gesagt, dass er sehr gerne nochmals in einem TREMORS-Film mitspielen würde. Wie stehst du dieser Aussage gegenüber?

MICHAEL GROSS: Ich war überrascht, dies zu hören. Als damals TREMORS 2 zur Diskussion stand, sollte Kevin Bacon eigentlich auch wieder dabei sein. Jedoch lehnte er das Angebot der Produzenten ab. Ich denke, damals war für ihn einfach nicht die richtige Zeit für einen weiteren TREMORS-Film. Ich selbst würde sehr gerne nochmals mit ihm vor der Kamera stehen, aber auch mit Fred Ward, Finn Carter und all den anderen von der Originalbesetzung. An mir soll solch eine Reunion nicht scheitern.

DEADLINE: Dann sind wir alle gespannt, was die Zukunft bringt. Ich bedanke mich für das Gespräch.

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON NANDO ROHNER





INSIDIOUS 3 CHAPTER

– JEDE GESCHICHTE HAT EINEN ANFANG



Regie: Leigh Whannell / USA 2015 / 97 Min. **Darsteller:** Dermot Mulroney, Stefanie Scott, Lin Shaye, Leigh Whannel, Angus Sampson, Michael Reid MacKay u. a. **Produktion:** Jason Blum, Oren Peli, James Wan **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Sony Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 12. 11. 2015

Vorgeschichten kommen immer gut. Auch im Horrorgenre. Jahre vor der Handlung von INSIDIOUS terrorisierten schon die Bewohner des Ewigreiches die Lebenden. Das aus den ersten beiden Teilen bekannte Medium Elise Rainier (*Lin Shaye*) lebt hier noch in Furcht vor den hartnäckigen Dämonen. Sie warnt die Schülerin Quinn Brenner (*Stefanie Scott*) davor, mit ihrer toten Mutter Kontakt aufzunehmen. Ruft man die Verstorbenen, kann jeder diesen Ruf hören. Doch es ist bereits zu spät. Ein Dämon hat sich an Quinn geheftet und verwickelt sie in einen Autounfall. Von dem Vorfall geschwächt, schafft er es, der Hälfte ihrer Seele habhaft zu werden. Quinns Vater Sean (*Dermot Mulroney*) bittet Elise um Hilfe. Doch kann sie ihre Angst überwinden und das Mädchen retten?

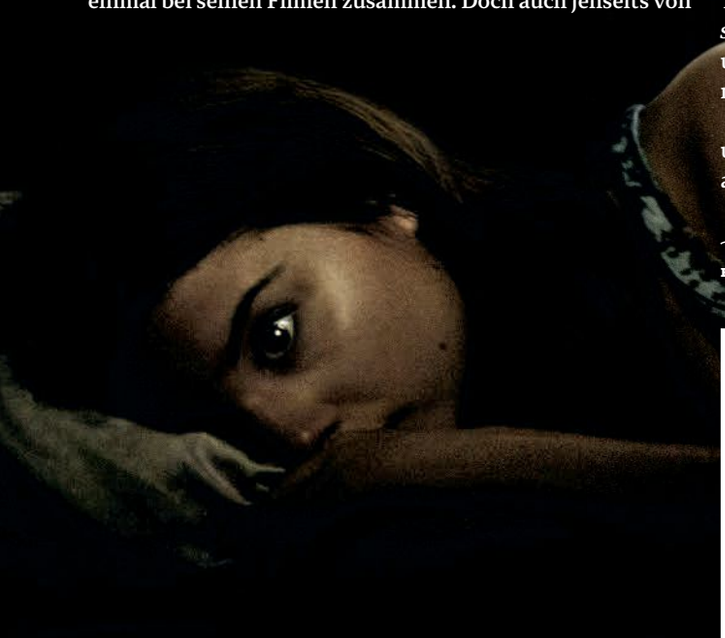
James Wan ist eine echte Koryphäe des modernen Horrorfilms. Mit SAW hat er eine der erfolgreichsten Horrorreihen aller Zeiten ins Leben gerufen und mit INSIDIOUS und CONJURING den Geisterhorror auf ein neues Level gehoben. Bei dieser Art von Filmen, die darauf abzielen, beim Publikum Angstzustände auszulösen, empfindet natürlich jeder Zuschauer anders. Aber wenn man Wans Erfolg betrachtet und den zahlreichen Kommentaren im Netz Glauben schenkt, scheint die Trefferquote enorm. Selbst ein gewisser DEADLINE-Mitarbeiter, der gerade diese Zeilen verfasst, zuckte mehr als einmal bei seinen Filmen zusammen. Doch auch jenseits von Schockeffekten ist Wan ein begnadeter Regisseur. So sehr, dass er für FAST & FURIOUS 7 vorübergehend zum hochbudgetierten Blockbusterkino wechselte (*bei CONJURING 2 ist er zum Glück wieder dabei*) und jemand anderes für den Regieposten von INSIDIOUS: CHAPTER 3 gefunden werden musste. Also versuchte sich Wans Drehbuchautor (*SAW, DEAD SILENCE, INSIDIOUS*) und Kumpel Leigh Whannell an dieser schweren Aufgabe. Hat der Debütant es geschafft, in diese großen Fußstapfen zu treten? Ein ganz klares Ja! So sehr, dass der dritte Teil sogar noch seinen Vorgänger toppt.

Inhaltlich setzt man auf Altbewährtes: das Ewigreich mit seinen toten Bewohnern, eine terrorisierte Familie und das mutige Medium mit seinen lustigen Geisterjägern. Nichtsdestotrotz wurde auch diesmal die Geschichte wieder sehr spannend erzählt, gespickt mit ein paar kleinen Überraschungen. Das Was ist sowieso nebensächlich; wichtig ist das Wie. Und Whannell hat einiges von James Wan gelernt. INSIDIOUS: CHAPTER 3 fügt sich nahtlos an seine Vorgänger an und kann gleichzeitig immer mal wieder mit neuen Einfällen punkten. Whannell bleibt der Reihe treu, erschafft aber dennoch etwas Eigenständiges; inszeniert insgesamt subtiler und nicht so extravagant. Selbst Joseph Bisharas Musik klingt diesmal weniger schrill. Sicher solltet ihr euch allerdings nicht fühlen: Wenn ihr euch bei den ersten beiden Teilen gefürchtet habt, dürft ihr euch auch beim dritten auf schlaflose Nächte einstellen. Whannell versteht es nicht nur als Autor, Angst zu verbreiten.

Als Nebendarsteller hingegen ist er zusammen mit Angus Sampson wieder für die komische Komponente zuständig (*glücklicherweise weniger penetrant als noch im zweiten Teil*), und die Horrorkennerin Lin Shaye (*NIGHTMARE – MÖRDERISCHE TRÄUME, DEAD END*) darf bei der Damönenjagd mit ihrer sorgenvollen und doch taffen Art wieder den Ton angeben. Neuzugang Dermot Mulroney (*bekannt aus zahlreichen Filmen wie ABOUT SCHMIDT oder THE GREY – UNTER WÖLFEN*) kann als engagierter Vater überzeugen, und bei Stefanie Scotts (*FREUNDSCHAFT PLUS*) mitleiderregendem Anblick möchte man am liebsten in den Fernseher steigen und dem Dämon selbst in den Arsch treten.

Die Blu-ray-Veröffentlichung kann mit einigen Extras punkten, und dank der Bild- und Tonqualität kommt der Horror voll zur Geltung. Einem schaurigen Filmabend steht also nichts mehr im Wege. Da können auch gerne noch weitere Teile folgen.

↖ (SEBASTIAN WOTSCHKE)



EIN MEHR ALS WÜRDIGER NACHFOLGER

GEWINNSPIEL
INSIDIOUS CHAPTER 3



In Kooperation mit Sony Pictures Home Entertainment verlosen wir:

→ 3 DVDS INSIDIOUS CHAPTER 3

Um im Lostopf zu landen und mit etwas Glück eine der DVDS abzustauben, müsst ihr nur diese Frage beantworten: *In welcher Rolle gönnt sich James Wan ein Cameo?*

Sendet einfach eure Antwort bis zum 10.12.2015 mit dem Betreff »HUCH« per Mail an *verlosungen@deadline-magazin.de* und packt auch noch eure Adresse dazu.

Wir wünschen viel Glück!









Regie: Rodney Asher / Österreich, USA 2015 / 91 Min. **Produktion:** Ross Dinerstein, Kevin Iwashina, Glen Zipper, Tim Kirk **Vertrieb:** Polyband **Freigabe:** FSK 18 **Blu-ray:** Ja
Start: Bereits erhältlich

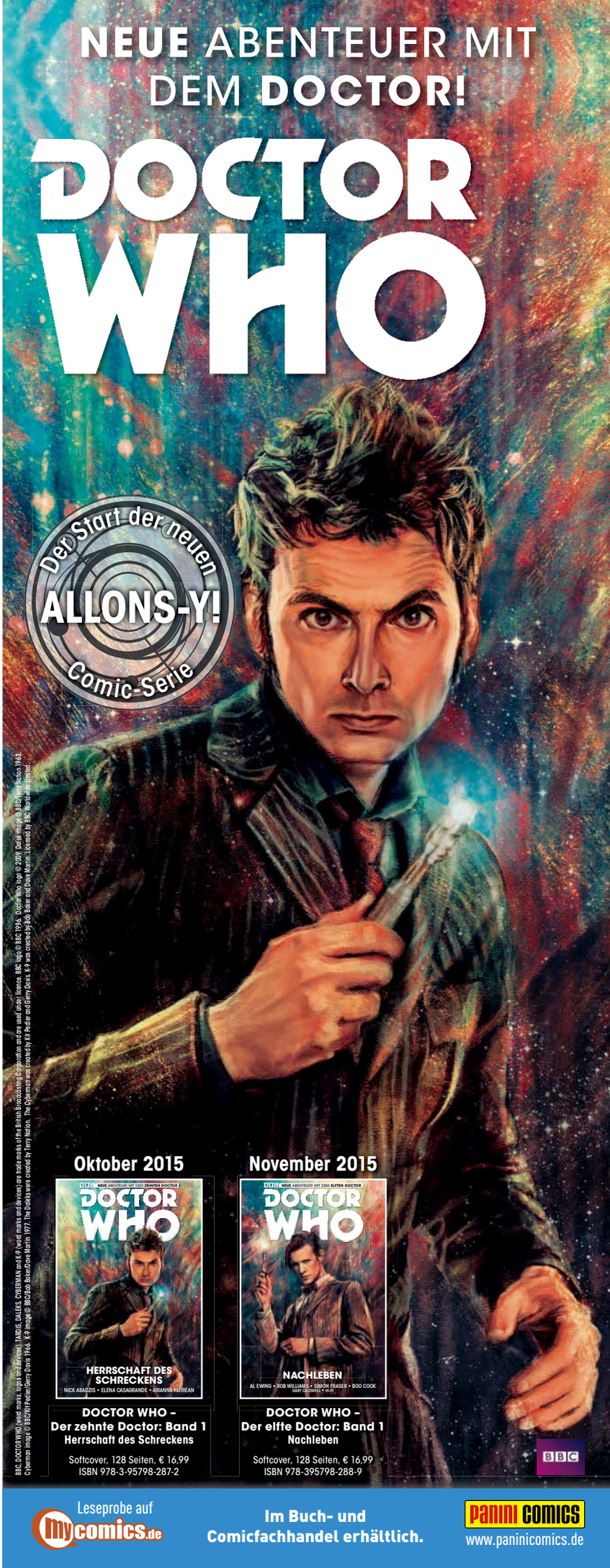


THE NIGHTMARE

Untersuchungen zufolge leiden sechs Prozent der Weltbevölkerung regelmäßig unter dem Phänomen der Schlafparalyse. Darunter versteht man die nahezu vollständige Unbeweglichkeit des Körpers während des Schlafes. Oft tritt die Paralyse kurz vor dem Aufwachen auf. Minutenlang liegen die Betroffenen unbeweglich im Bett, während sie ihr Drumherum miterleben, ohne interagieren zu können. Wenn zusätzlich noch übersinnliche und unheimliche Begebenheiten hinzukommen, wie der nächtliche Besuch von bizarren Wesen oder die beklemmende Anwesenheit eines Schattenmanns, scheint der Stoff für einen Gruselfilm perfekt. Dokumentarfilmer Rodney Asher, der bereits mit seinem THE SHINING-Verschwörungsversuch ROOM 237 für Aufsehen gesorgt hat, wählt als geeignetes Stilmittel das einer Horror-Dokumentation. Dabei dürfen acht ausgewählte Personen (*sieben davon aus den USA*) von ihren nächtlichen Erlebnissen erzählen. Ihre albtraumhaften Schilderungen werden dabei szenisch von Schauspielern nachgespielt und sorgen als Zweckmittel für platzierte Jump-Scares. Dennoch bleiben die Interviews der Beteiligten unkommentiert. Auch Psychologen oder Schlafforscher kommen nicht zu Wort. Das hätte man von einer Dokumentation mit diesem spannenden Thema aber erwarten können. Antworten erhält man folgerichtig keine. Das Phänomen Schlafparalyse sorgt hingegen auch nach dem Film für Gesprächsstoff und wird in naher Zukunft hoffentlich in einer wissenschaftlich fundierten Dokumentation etwas intensiver untersucht werden. Wiederum gelungen ist hingegen der 80er-Jahre-Synthesizer-Score, der an John Carpenter erinnert und wesentlich zur beklemmenden Atmosphäre beiträgt. Viel unheimlicher sind übrigens die vielen weiteren Beichten von Betroffenen, die von den Filmemachern dazu aufgerufen sind, auf der dazugehörigen Facebook-Filmpage ihre Erfahrungen zu berichten. Enormes Gruselpotenzial und ungeklärte Geschichten für eine potenzielle Fortsetzung sind daher vorhanden. Insgesamt bietet THE NIGHTMARE kurzweilige Unterhaltung für alle, die sich für paranormale Phänomene oder rätselhafte Erkrankungen interessieren. Aufgeklärter ist man nach der Doku hingegen nicht geworden. ↖ (DIMITRIOS CHARISTES)

SOLIDER HORROR-DOKU-HYBRID





deadline empfiehlt

TRUE LOVE WAYS



Empfohlen von deadline das Filmmagazin

Regie: Mathieu Seiler / Deutschland 2014 / 105 Min.
Darsteller: Anna Hausburg, David C. Bunners, Kai Michael Müller, Michael Greiling, Margarita Ruhl
Produktion: Norbert Kneissl *(Grand-HôtelPictures GmbH)*, Gengiz Peker, Abdullah Benabdallah
Freigabe: FSK 18
Verleih: donau film (*Alive AG*)
Blu-ray: Ja
Cut: Nein
Start: 20.11.2015



Séverine quälen Albträume. Ihr Freund Tom ist da keine Hilfe. Als sie sich von ihm trennt, hält sich sein Verständnis in Grenzen. In seiner Frustration lässt er sich von einem undurchsichtigen Typen in einen Racheplan hineinziehen. Séverine soll überfallen werden, Tom »zufällig« dazustoßen und sie retten. Doch der Typ ist Chef einer Snuff-Porn-Bande und hat mitnichten das Beziehungsglück der beiden im Sinn. Es beginnt eine Jagd, bei der Obsessionen aufeinanderprallen und mehr als einmal Jäger und Gejagte die Rollen tauschen.

So weit, so Torture Porn. Wer jetzt einen deutschsprachigen HOSTEL- oder SAW-Abklatsch erwartet, darf sich glücklich schätzen, bitter enttäuscht zu werden. Schon die offensichtlichste, ästhetische Entscheidung deutet es an: Wer schwarzweiß dreht, dem geht es nicht um Vordergründiges. Tatsächlich ist TRUE LOVE WAYS auch dramaturgisch aus Genresicht eher untypisch aufgebaut, was ihn aber umso reizvoller macht. In ruhiger Erzählweise und mit wenig Dialog legt Regisseur Mathieu Seiler anfangs ein Rätsel nach dem anderen aus. Kameramann Oliver Geissler zaubert teils aufgeräumte, teils berückend schön komponierte Bilder auf die Leinwand. Beides weckt auf Anhieb weniger Assoziationen zum Pulp Noir der 1940er, sondern eher zum Neorealismus der Nouvelle Vague. Dieser Eindruck wird durch Gestik und Mimik der Hauptdarstellerin Anna Hausburg noch verstärkt, deren Physiognomie zudem verflixt an Jean Seberg und vor allem an die junge Brigitte Bardot erinnert. In der ersten halben Stunde entwickeln Regisseur und Kameramann so bereits einen Sog, in dem jede Geste und jede Handlung auf der Leinwand erotisch aufgeladen wird. So gerät schließlich bereits ein Überholvorgang auf der Landstraße zum sexuellen Übergriff.

Moment, ruft der geneigte Leser aus, macht mir jetzt der intellektuelle Nouvelle-Vague-Quatsch den schönen Giallo kaputt? Mitnichten. Er breitet ihm den roten, naja, schwarzen Teppich aus. Denn ähnlich wie der visuell zerrissene Stil Godards das Innenleben der Figuren in À BOUT DE SOUFFLE widerspiegelt oder die Verve der Inszenierung von Truffauts LES CATRE CENTS COUPS die humanistische Botschaft des Films unterstreicht, nutzt auch Regisseur Seiler zu Beginn klug Kamera und Schnitt dazu, den Zuschauer sehr behutsam an die Psyche der Hauptfigur heranzuführen. Es geht nur vordergründig um die Gegenüberstellung mit den äußeren Eindringlingen. Vielmehr ist die Konfrontation Séverines mit ihren eigenen Abgründen das Thema, ihre Faszination an der Welt des Schmerzes. Darüber, dass sie dies erkennt, wird sie später erst zur selbstbestimmten Person – auch wenn das zu Anfang nicht so wirkt.

In der unausweichlichen Konfrontation gelingt es Seiler daher sehr gut, Faszination und Abscheu der Hauptfigur gegenüber ihren Peinigern in einer Balance zu halten, die den Zuschauer fesselt. Das ist wichtig, denn die Snuff-Porn-Story ist nicht sehr neu und hat erzählerische Längen. Doch wo die inhaltliche Originalität auf der Strecke bleibt, reißen es Stil und Ideenreichtum wieder raus. Dabei bleibt der Film ernsthaft und braucht keine übertriebene Ironie, um das Geschehen zum Funktionieren zu bringen. Wer Glück hat, findet noch eine Leinwand, die ihn zeigt (*Kinoliste gibt's beim Indieverleih: www.dropoutcinema.org*), für alle anderen gibt's ab 20. 11. Blu-ray-Mediabook und DVD. TRUE LOVE WAYS ist zwar kein modernes Meisterwerk, doch unsere Gewohnheiten schüttelt er sehenswert durcheinander. Das hat der deutschsprachige Film gerade bitter nötig. ↖ (TIMO LANDSIEDEL)

SIEH AN, TRUFFAUT MACHT JETZT TORTURE PORN!





→ IM INTERVIEW MIT *MATHIEU SEILER*

Der Schweizer Genrefilm ist im Kommen, und das mit vielen originellen Ideen, engagierten jungen Regisseuren und ebensolchen Schauspielern, die sich auch für lau an guten Projekten beteiligen wollen. Ein solches ist auch TRUE LOVE WAYS*, der neue Film des gebürtigen Zürchers und heutigen Wahlberliners Mathieu Seiler. Von seinen Filmen, wie etwa* DER AUSFLUG*, geht eine hypnotische Wirkung aus. Seinen Horror verknüpft er mit nostalgischer Ästhetik. Der Giallo* TRUE LOVE WAYS *steht als elegische Schwarz-Weiß-Träumerei, die sich alsbald in einen verstörenden, splattrigen Albtraum verwandelt, ganz in dieser Tradition und gehörte damit sicher zu den Highlights des deutschsprachigen Genrefilms. Wir trafen Mathieu Seiler bei dem diesjährigen* NIFFF *in Neuchâtel und führten ein Mini-Interview.*

DEADLINE: Wie bist du auf das Topic Snuff Movies gekommen?

Mathieu Seiler: In TRUE LOVE WAYS geht es vor allem um das Innenleben der Protagonistin. Das Böse steht letztlich symbolisch für ihre eigene dunkle Seite, vor der sie Angst hat. Künstlerisch finde ich es nicht sehr spannend, etwas anzuklagen, was sowieso außer Diskussion steht. Ich brauchte einfach einen Antagonisten, ein Monster. Bei diesem Thema kam das Element »Film im Film« mit dazu, was ich spannend fand.

DEADLINE: Der Film hat einen ganz speziellen Stil irgendwo zwischen Jean-Luc Godard und Hitchcock und beinhaltet auch eine hübsche Szene, die an Gordons RE-ANIMATOR *erinnert. Woran hast du dich orientiert?*

Mathieu Seiler: Es war Hitchcocks DAS FENSTER ZUM HOF, der in einer Szene gezeigt wurde. Er hat mich mit 14 Jahren dazu bewogen, Filmemacher zu werden. Godards Erstling, aber ganz allgemein alte französische Filme mochte ich wegen ihrer Atmosphäre schon immer. RE-ANIMATOR habe ich tatsächlich noch nicht gesehen, werde ich aber nachholen.

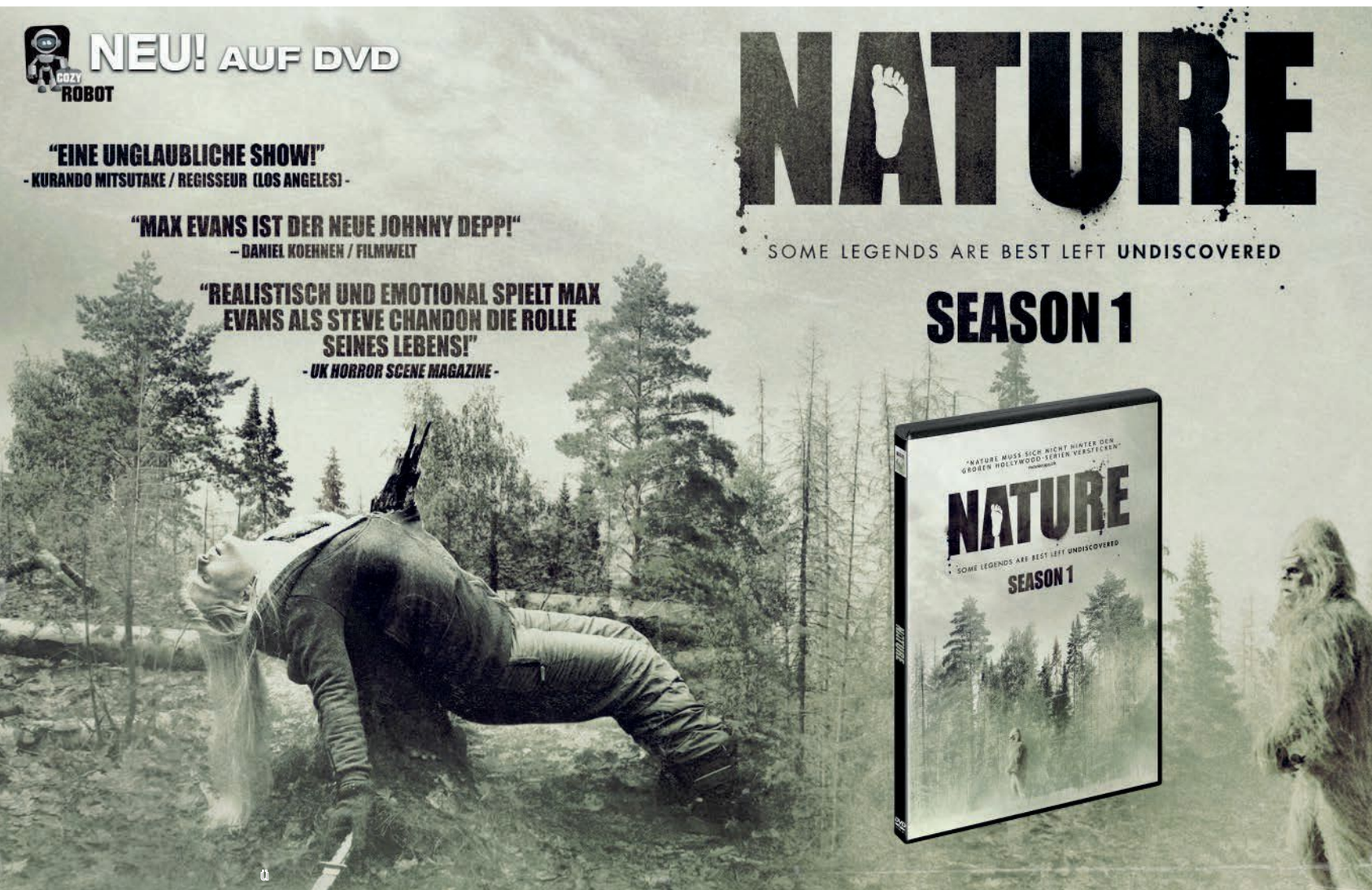
DEADLINE: TRUE LOVE WAYS *hat trotzdem eine ganz eigene faszinierende Bildsprache. Wann und warum hast du dich entschieden, den Film in Schwarz-Weiß zu halten?*

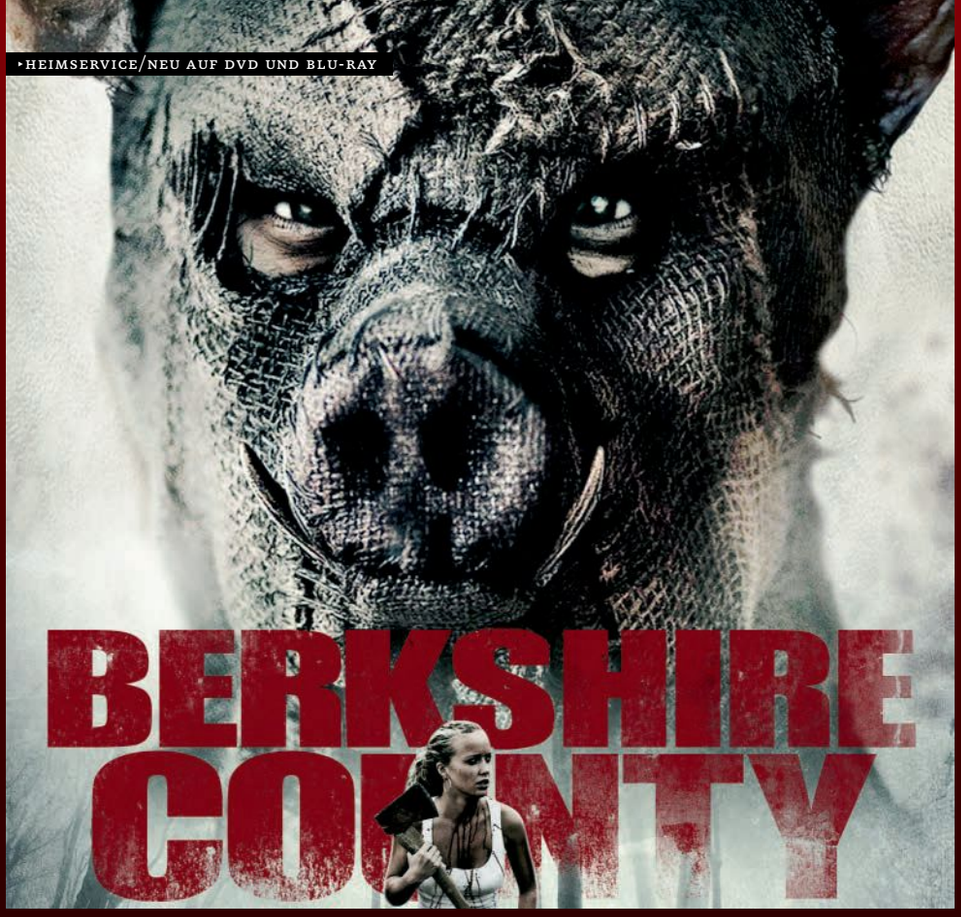
Mathieu Seiler: Das war in diesem Fall ein rein ästhetischer Entscheid. Ich mag beides, Farbe und Schwarz-Weiß. Der Entscheid fiel bereits während der Drehbuchphase.

DEADLINE: Der titelgebende Buddy-Holly-Song untermalt die Bedrohung. Gab der Song den Titel oder der Film den Song?

Mathieu Seiler: Ich habe den Song gehört und fand, das wär ein schöner, lieblicher Titelsong für einen Film, der sich mit Abgründen auseinandersetzt. Und außerdem ein toller Filmtitel. Vielleicht ein bisschen BLUE VELVET.

↖ (INTERVIEW GEFÜHRT VON SARAH STUTTE)





Regie: Audrey Cummings / CAN 2014 /83 Min.
Darsteller: Alysa King, Madison Ferguson, Cristophe Gallander, Samora Smallwood
Produktion: Audrey Cummings, Bruno Marino
Freigabe: FSK 18
Vertrieb: Mad Dimension
Cut: Nein
Blu-ray: Ja
Start: Bereits erhältlich



Das Leben gestaltet sich aktuell für Teenager Kylie Winters (*Alysa King*) eher unerfreulich. Im Rotkäppchenkostüm wird sie auf einer Halloweenparty von einem Klassenkameraden zu einem Blow Job gedrängt, der sich kurzerhand online und somit auf den Handys ihrer Mitschüler verbreitet. Ihr ganzes Umfeld, einschließlich ihrer Mutter, scheint sich in dem sich anschließenden Slut Shaming gegen sie zu wenden. Angesichts der sie überkommenden Verzweiflung hilft es auch nicht, dass sie am Halloweenabend in einem entlegenen Anwesen als Babysitterin einspringen soll. Da sich auch hier die Kunde von Kylies vermeintlicher sexueller Zügellosigkeit schon verbreitet hat, wird sie von der Familie nicht gerade herzlich empfangen. Dass große Teile des unüberschaubaren Familienhauses von einem Inneneinrichter mit Faible für Kerker- und Grottenoptik gestaltet wurden, trägt nicht zu Kylies Entspannung bei. Mit Einbruch der Dunkelheit muss Kylie jedoch feststellen, dass sie noch weit größeren Bedrohungen als denen des sich auf ihrem Computerbildschirm ausbreitenden Cybermobbings ausgesetzt ist. Die Kinder hat sie gerade zu Bett gebracht, da klingelt es an der Tür. Gestalten mit Schweinsmasken stehen im Nebel vor ihr und wollen Süßes oder Saures. Wird Kylie sich und die ihr anvertrauten Kinder vor den maskierten Eindringlingen retten und über sich selbst hinauswachsen können?

Nach einer Reihe von Kurzfilmen legt die Regisseurin Audrey Cummings mit BERKSHIRE COUNTY ihren ersten Spielfilm und zugleich einen der erfolgreichsten kanadischen Genrebeiträge der letzten Jahre vor. Diejenigen, die angesichts des ähnlich klingenden Titels und der nutzviehaffinen Maskierung der Killer einen Eric Englands MADISON COUNTY nacheifernden Epigonen befürchten, kann man an dieser Stelle zunächst beruhigen. Denn auch wenn man es hier nicht mit einer hakenschlagenden Neudefinition des Slasherfilms zu tun hat, handelt es sich bei Cummings' Erstling um einen durchaus eigenständigen Beitrag, der sich die Regeln des Genres souverän anverwandelt. Und überraschenderweise wirkt BERKSHIRE COUNTY gerade deswegen irgendwie erfrischend, weil er zwar durchaus stereotype Situationen, Motive und Figuren aufruft, dabei aber weder allzu schablonenhaft ist, noch alles in einer ja mitunter nicht weniger klischee- und reflexhaften Ironiesauce ertränkt.

Ja, BERKSHIRE COUNTY ist kein Instant-Meisterwerk geworden. Ja, Alysa King ist zwar eine gute Schauspielerin, aber eindeutig zu alt für ihre Teenierolle. Ja, die zur Hilfe eilenden Polizisten sind – wer sich mit dem Genre auskennt, weiß, dass dies kein Spoiler ist – himmelschreiend inkompetent und keinerlei Hilfe bei irgendwas. Aber: Ein Slasherfilm lebt nicht zuletzt auch von dieser Art von haarsträubenden Elementen, die das Publikum auf eine bestimmte, diesem Genre eigene Art involvieren – zumal wenn die formale Inszenierung derart effizient und pointiert gelungen ist wie in BERKSHIRE COUNTY. Durch eine suggestive Kameraführung gelingt hier ein hervorragender Spannungsaufbau besonders in den Szenen, in denen die Zuschauer mehr sehen können als die bedrohte Protagonistin. BERKSHIRE COUNTY ist somit schließlich im besten Sinne gutes Handwerk. ↖ (MARK SCHMITT)

SOLIDER UND STRAIGHTER SLASHER











Regie: Mamoru Oshii / Japan 2014 / 92 Min. **Darsteller:** Lance Henriksen, Mélanie St. Pierre, Kevin Durand **Produktion:** Makoto Asanuma, Mitsuhisa Ishikawa, Tetsu Fujimura, Lyse Lafontaine **Freigabe:** FSK 12
Verleih: Universum Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein
Start: 04. 12. 2015



GARM WARS
– DER LETZTE DRUIDE

In einer weit entfernten Zukunft oder vielleicht in einer längst vergangenen Zeit kämpfen drei Völker in einer unerbittlichen Schlacht über Land, Luft und Technologie. Mittendrin die Garm, Klonkrieger, die nicht wissen, woher sie kommen, auf Befehl kämpfen, sterben und neu heruntergeladen werden. Es ist eine mystische Welt, in der die Götter verschwunden sind, aber der Glaube an deren Existenz und die Macht der Druiden weiter die Köpfe der Stammesführer regieren. Ein ungleiches Trio fasst den Entschluss, den Weg ins Heilige Land zu wagen und nach den Erinnerungen der Garm zu suchen.

Mamoru Oshii (*GHOST IN THE SHELL*) erschafft eine faszinierende Sci-Fi-Welt, die ihr technisches Grundgerüst in einem Amalgam von realen und stark CGI-lastigen Bildern hat. Die ästhetische Grundlage findet der Japaner in seinen Wurzeln, den japanischen Zeichentrickfilmen, und knüpft inhaltlich nahtlos an jene Überlegungen an, die er in THE SKY CRAWLERS verarbeitet hat und die fast sein gesamtes Œuvre durchziehen: Es ist die Suche nach der Identität künstlicher Intelligenzen, die in ihrer Wahrnehmung Erinnerungslücken zu füllen versuchen und sich an Descartes' Grundsatz klammern: Ego sum, ego existo. Diesmal verpackt in ein fantastisches, traumartiges Weltengebilde, das weder Anfang noch Ende zu kennen scheint und manchen Zuschauer auch etwas ratlos oder leer zurücklassen wird, während sich die Nebel auch nur dann lichten, wenn man sich noch etwas mit der Geschichte beschäftigt. GARM WARS trägt eben gänzlich Oshiis Handschrift. Die Mischung aus Langsamkeit, kurzer Action und einer visuell herausragend ideenreichen Umsetzung fasziniert in ihrer Gesamtheit. Oshii erklärt nicht. Oshii zeigt einen Ausschnitt aus seinen eigenen Gedanken, einer Idee, die er in den 1990er-Jahren entwickelt hat und nun dank der fortgeschrittenen Computertechnik passend umsetzen konnte. Es ist sein erster Film in englischer Sprache, dazu Lance Henriksen (*ALIENS*, *PUMPKINHEAD*) in einer Hauptrolle und die unvergleichliche Musik von Kenji Kawai.

↖ (SEVERIN AUER)

EINE FASZINIERENDE SCI-FI-WELT





8FILMS presents
LET THE SLAUGHTER BEGIN !
VIOLENT SHIT
THE MOVIE
Große Deutschland-Pemiere auf dem WEEKEND OF HELL
in Anwesenheit von Hauptdarsteller
GIOVANNI LOMBARDO RADICE
und Regisseur LUIGI PASTORE
Limitiertes Mediabook inkl. Blu-ray, DVD und Soundtrack-CD
8FILMS
www.violentshit.com



Regie: Kazuaki Kiriya / Tschechien, Südkorea 2015 / 115 Min.
Darsteller: Clive Owen, Morgan Freeman, Aksel Hennie, Daniel Adegboyega, Shohreh Aghdashloo, Sung-kee Ahn, James Babson
Produktion: Luci Y. Kim
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** KSM **Blu-ray:** Ja
Cut: Nein **Start:** Bereits erhältlich





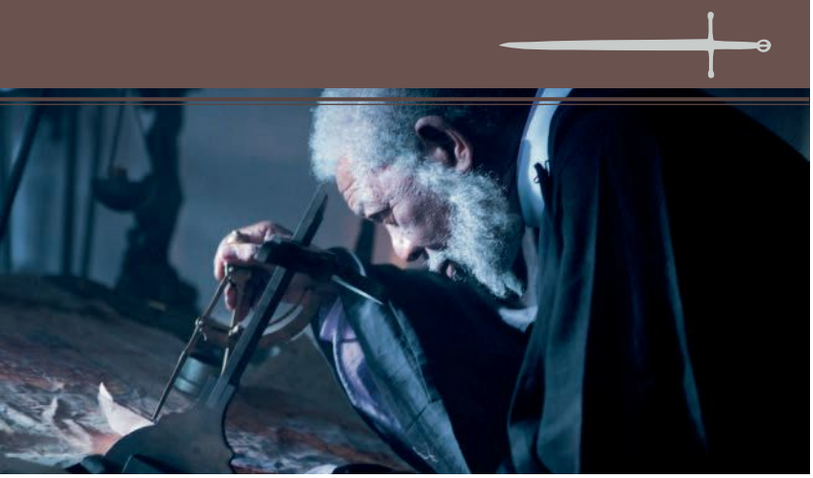




LAST KNIGHTS
DIE RITTER DES 7. ORDENS

Sobald in gegenwärtigen Zeiten Filme und/oder Serien den Geist des Mittelalters atmen, drängt sich unwillkürlich stets der Vergleich zur stilbildenden Über-Serie GAME OF THRONES auf. Auch deshalb, weil sie alle irgendwie versuchen, im Kielwasser des Erfolgs mitzuschwimmen. So ist die Stimmung in ihnen meist düster, die Bilder sind dreckig und matschig, die Figuren größtenteils intrigante, machtbesessene Egoisten, die Kampfszenen blutig und wenig heroisch. Schaut man sich das Promomaterial zur tschechisch-südkoreanischen Koproduktion LAST KNIGHTS an, hat man automatisch auch hier sofort wieder das überlebensgroße TV-Vorbild im Hinterkopf, das sämtliche augenscheinliche Epigonen meist blass aussehen lässt. Doch hier ist ausnahmsweise einmal Vorsicht geboten, vorschnelle Vergleiche zu ziehen, denn der japanische Regisseur Kazuaki Kiriya (*CASSHERN, TABO*) fokussiert statt Gräuel, Verrat und Intrigen altehrwürdige Werte wie Loyalität, Ehre und bedingungslosen Gehorsam. Attribute, die besonders im Genre des Jidaigeki, des klassischen Samuraikostümfilms, betont wurden und auf denen eben auch LAST KNIGHTS fußt. Der Independent-Blockbuster ist nämlich eine freie Adaption des japanischen Nationalmythos der 47 Rōnin, welche den Tod ihres Herrn rächten. Mit einem internationalen Staraufgebot wie Clive Owen (*CHILDREN OF MEN*), Morgan Freeman (*INVICTUS*) und Aksel Hennie (*HERCULES*) ist so ein erfrischend altmodischer Genre-Hybrid zwischen Samurai- und Mittelalterspektakel entstanden, der zwar nicht alles, aber doch vieles richtig macht.

Raiden (*Clive Owen*) war einst ein versoffener Herumtreiber, als ihn Lord Bartok (Morgan Freeman) für eine zweite Chance zu sich an den Hof holt und den bußfertigen Mann sogar zum Kommandanten seiner Garde von Rittern macht. Schnell erarbeitet sich Raiden einen ebenso gefürchteten wie respektvollen Ruf im ganzen Land, bis ihm schließlich die Ehre zuteilwird, als Erbe seines kinderlosen Gebieters eingesetzt zu werden. Zu jener Zeit begab es sich, dass der korrupte Minister des Kaisers (*Peyman Moaadi*), Gezza Mott (*Aksel Hennie*), nun auch von Bartok sein Scherflein verlangt, welcher jedoch höchst erbost reagiert und nur mit einem kleinen Gastgeschenk in dessen Burg eintrifft. Mott kann diese Unverschämtheit natürlich nicht dulden und erniedrigt Bartok, bevor er diesen später im Namen des Kaisers durch Raiden köpfen lässt. Während der ehemalige Kommandant daraufhin in alte Gewohnheiten zurückfällt, fürchtet der tyrannische Despot seine Rache und sorgt dafür, dass der Name Bartok endgültig aus den Geschichtsbüchern verschwindet. Damit ist er jedoch einen Schritt zu weit gegangen, und Raiden mobilisiert neben seinen eigenen Kräften auch seine Rittergarde, um gegen Mott in den Krieg zu ziehen.

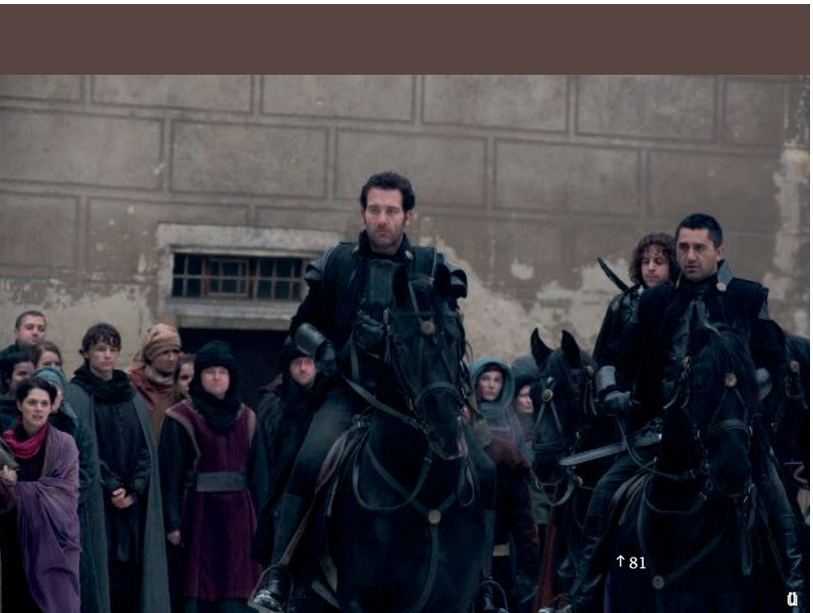




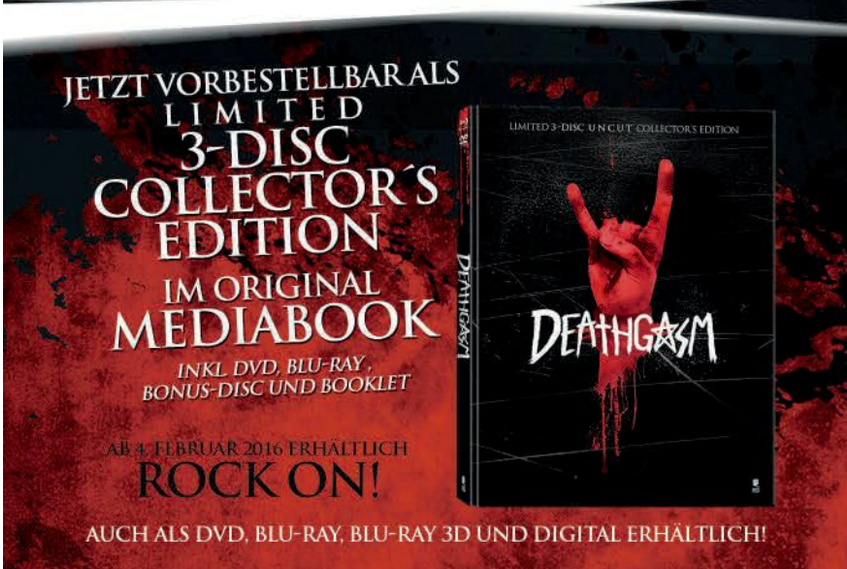
Auch wenn die Geschichte nicht gerade vor Originalität strotzt, so sind es doch die Figuren und die Emotionalität, die eine solche Story mit Leben füllen und mitreißend machen. Morgan Freeman tut gar alles dafür, dass sein Charakter so moralisch und integer wie nur irgendwie möglich gerät, während Owen als Held mit menschlichen Schwächen zur Identifikationsfigur wird. All das ist solide gespielt und sorgt für das nötige Interesse seitens des Zuschauers. Lediglich Aksel Hennie lässt sich in einigen Szenen zu einem sehr unpassenden Overacting hinreißen, das dann doch sehr befremdlich und wie ein Fremdkörper im Film wirkt. So ist es gerade der Mittelteil, der aufgrund dessen einige Schwächen offenbart. Die Motivation und die Angst vor Vergeltung nimmt man dem norwegischen Darsteller einfach nicht ab, während die plakativen Bilder des sich gehen lassenden Raiden parallel dazu nicht die gewünschte Wirkung erzielen.

Der Rest jedoch besitzt das notwendige Pathos, ist besonders im letzten Drittel exzellent fotografiert und liefert im finalen Sturm auf die Burg Motts exquisite Bilder und toll arrangierte Auseinandersetzungen wie beispielsweise die punktuellen Attacken inmitten des von Büschen flankierten Hofgartens. ↖ (DANIEL GORES)

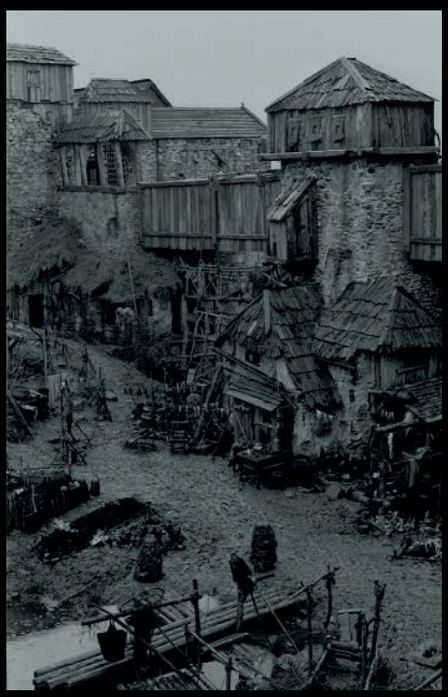
MITTELALTER GOES EAST















Es ist schwer, ein Gott zu sein

Regie: Aleksey German / Russland 2013 / 177 Min.
Darsteller: Leonid Timsunik, Yuriy Tsurilo, Natalya Moteva, Aleksandr Chutko, Yuriy Ashikhmin u. a.
Produktion: Viktor Izvekov, Leonid Yarmoinik **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Bildstörung
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein
Start: 27.11.2015

»Oh, schau mal, Kunst!«, sagt der eine tumbe Tor zum anderen, als er die aus ein paar groben Brettern mit einem großen Loch in der Mitte zusammengenagelte Sitzfläche des mittelalterlichen Klos stolz in die Luft hält. Um die breite Öffnung haben sich rundherum dunkle, harte Tropfsteine aus Scheiße gebildet, die nun unaufgeregt in das Grau dieses Wintermorgens ragen. Die beiden lachen. Dann ertränken sie den Dichter mit dem Kopf voran in der Latrine, weil sie sein Werk nicht leiden können. Gleichzeitig stolpert ein Lumpenzug zum Tode Verurteilter vorbei, bis zu den Knöcheln in Dreck watend, an den Hälsen mit groben Tauen an einen schweren Balken gebunden. Nebenan schreit ein Esel, und irgendjemand zündet schon wieder etwas an, während sich zwei andere Sätze entgegenschleudern, die so, für sich genommen, erst einmal wenig Sinn zu ergeben scheinen.

Jeden noch so unfassbaren Moment ungerührt einfangend, gleiten wir mit der Kamera auf Augenhöhe an all dem vorbei, ducken wir uns unter ein paar spitzen Mistgabeln weg in einen lehmigen Hauseingang, folgen wir einer Gruppe singender Mönche ins Burginnere.

Da drin das reinste Chaos. Eine Festtafel der Dekadenz. Ein Gewirr knarzend malmender Holzapparaturen. Über ein paar dunklen Trauben blutet auf einer reich bestückten Festtafel ein Fasan aus. Ein Ritter fasst sich ungeniert in den Schritt und poltert dann eine steinerne Kellertreppe hinunter. Durch den engen Aufgang drängt sich derweil ein aufgebrachter Mob. Die wollen jemanden lynchen. Es wird diskutiert, während ständig ganz nah an den Gesichtern vorbei mit scharfzackigen Lanzen gefuchtelt wird. ES IST SCHWER, EIN GOTT ZU SEIN. Ein dreistündiges Inferno in unfassbarer Schwarz-Weiß-Bilderwucht. Gleichzeitig wohl der scharfsinnigste, atemberaubendste Dialogfilm, den man sich überhaupt nur denken kann, auch wenn hier mindestens für eine Stunde beinahe gar nichts Sinn zu ergeben scheint. Der Film wirkt erst einmal wie eine Fremdsprache, von der man immer wieder nur Fetzen versteht. Aber das ist kein Problem, spürt man doch permanent alles.

Lässt man sich einfach reinfallen, mitschleifen, durch den Dreck ziehen, lässt man sich vom gewaltigen Sog dieses unverhohlen dreckigen Films treiben, saugt er einen so tief auf, bis man wirklich etwas erlebt, was man so noch nie im Kino erleben konnte. Ein sinnliches Bad in der Scheiße. Kopfkino, das dir in den Eingeweiden bollert. Im Grunde auch klar und einfach erzählt, fast wie ein Michael-Bay-Film, ist immer alles direkt zu spüren. In jedem Moment ist klar, wer warum was wie macht, nur ist die Welt, in der das alles spielt, eine völlig unfassbare.

Es geht um die Aufklärung, um ein paar Astronauten, Wissenschaftler, die einen fremden Planten betreten, der sich ungehemmt im tiefsten Mittelalter suhlt. Dieser Moloch saugt die Gelehrten sinnlich auf. Jeder Gedanke muss irgendwann unweigerlich tief im Dreck stecken bleiben, was diese Kopfmenschen nicht daran hindert, nun umso ungehemmter die Worte und Ideen sprudeln zu lassen. Einmal von allem befreit, purzeln und stolpern die Gedanken umso wilder durcheinander.

Schauspielerisch, ja fast schon artistisch, ist ES IST SCHWER, EIN GOTT ZU SEIN zweifelsohne die Meisterleistung des Jahrzehnts. Diese völlige Unerschrockenheit aller Beteiligten im Angesicht von Feuer und spitzen Gegenständen, von sich dick um deinen Hals legenden Tauen auf alles andere als stabilem Grund. Unfassbar, was man hier sieht und miterlebt. Dass es bei der Entstehung dieser Bilder keine Toten gab, mag man kaum glauben. Aleksey Germans (R.I.P) Hauptdarsteller überragt dabei beinahe noch einmal alle. Ich kann mich nur schwerlich an eine vergleichbar präsente und völlig unbekümmerte Darstellung im Auge eines fortwährend tobenden Sturms erinnern. Wirklich ein Auftritt für die Geschichtsbücher. Was für ein Fest! Bombastischster Überschwang in jeder Sekunde. Jedes Bild sich direkt und ungekünstelt, dick und satt in dein Herz schmierend.

↖ (SEBASTIAN SELIG)

EIN BODENLOSES MEISTERWERK





Regie: Axel Stein / D 2013 / 80 Min. **Darsteller:** Pit Bukowski, Lars Steinhöfel, Cristina do Rego **Produktion:** Christian Becker, Benjamin Munz **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Lighthouse Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 20.11.2015



TAPE_13 ☼

Allein von den Voraussetzungen stellen sich viele Fragen schon, bevor man TAPE_13 überhaupt in den Player gelegt hat. Ein deutscher Genrefilm? Gedreht ohne Budget? Und das auch noch von Schauspieler Axel Stein, der ja doch eher für Komödien bekannt ist? Kann das funktionieren? Auf diese Fragen gibt es eine einfache Antwort, nachdem man den Film gesehen hat: Ja, es funktioniert.

TAPE_13 ist ein Found-Footage-Film mit einer sehr klassischen Handlung: Ann und Gero, ein junges Pärchen auf Europareise, haben mitten im Nirgendwo der Eifel eine Autopanne. Die beiden haben jedoch Glück im Unglück und werden von Franzi und ihren Freunden, die das Wochenende in einem einsamen Ferienhäuschen verbringen wollen, aufgelesen und eingeladen. Da das Wochenende Alkohol, Party und Spaß verspricht und das mehr ist, als man in der Eifel erwarten kann, kommen die beiden natürlich gerne mit. Die gemütliche Lagerfeuerromantik, die mit Bier und Marshmallows schnell aufkommt, wird jedoch gestört, da die Freunde sich Gruselgeschichten erzählen und dann auch noch mit einem Ouija-Brett herumspielen. Als sich die unheimlichen Ereignisse häufen und ein mysteriöser Mann im Wald auftaucht, verfällt die Gruppe in Panik, und das Unheil nimmt seinen Lauf …

TAPE_13, der sehr konsequent im Found-Footage-Look gedreht ist, erscheint als Hommage an die großen Vorbilder des Genres, wie etwa BLAIR WITCH PROJECT oder PARANORMAL ACTIVITY. Diese Art Look mag dem geringen Produktionsbudget geschuldet sein, passt jedoch perfekt zur erzählten Story und unterstützt die Inszenierung. Zudem ist es spannend, so etwas einmal im deutschen Kontext zu sehen. (*Auch wenn der Film auf Englisch gedreht wurde, was jedoch geschickt durch die Handlung erklärt wird.*) Die jungen Schauspieler machen ihren Job sehr gut, ihre Charaktere sind immer glaubhaft, was erheblich zur aufgebauten und von Genrefan Axel Stein gut inszenierten Spannung und Atmosphäre beiträgt. Alles in allem bietet TAPE_13 also einen runden Gesamteindruck, und der Mut endlich mal wieder einen deutschen Genrefilm in Angriff genommen zu haben, verdient ohnehin Lob.

↖ (KATHARINA RUSS)

BITTE MEHR DAVON





BESTE THRILLER-KOST FÜR DEN HERBST
WENN DU INS ANGESICHT DES BÖSEN BLICKST – WIEVIEL VON DIR SELBST SIEHST DU DARIN?
MICHAEL NYQVIST DOMINIC MONAGHAN
100 CODE
ES GIBT KEIN ENTKOMMEN!
PACKEND ERZÄHLT, UNGESCHÖNT INSZENIERT UND UNTER DIE HAUT GEHEND!
BAFTA WINNER TELEVISION
AUSGEZEICHNET ALS BESTE DRAMASERIE
„HAPPY VALLEY IST BESSER ALS FARGO!" ★★★ DAILY MAIL ★★★
HAPPY VALLEY
IN EINER KLEINEN STADT
PREY DIE BEUTE
JOHN SIMM
ALLEIN GEGEN ALLE!
AUF DVD & BLU-RAY
polyband www.polyband.de

CHAIN OF COMMAND



Regie: Kevin Carraway / USA 2015 / 88 Min. Darsteller: Michael Jai White, Max Ryan, Steve Austin
Freigabe: FSK 16
Vertrieb: Black Hill
Blu-ray: Ja Cut: Nein
Start: 03. 12. 2015

Der Plot von CHAIN OF COMMAND ist so grob aus dem Holz des DTV-Actionkinos geschnitzt, wie die Plots aller großen DTV-Actionfilme aus dem Holz des DTV-Actionkinos geschnitzt sind. James Webster (*Michael Jai White*) kehrt als Elitesoldat aus dem Kampfeinsatz zurück, nur um dort mit der Ermordung seines Bruders konfrontiert zu werden. Nicht die beste Idee, denn selbstredend macht Webster sich umgehend auf Tätersuche, wild entschlossen, die Verantwortlichen für ihre Tat bezahlen zu lassen. Dabei begibt er sich auf gefährliches Terrain und kommt einer Verschwörung auf die Spur, die sich bis in ranghöchste militärische Kreise hinein zieht – und bis in Websters persönliches Umfeld. Hätte man einen straighten, grimmigen Racheactioner daraus machen wollen, der Stoff und die Welt hätten sich CHAIN OF COMMAND wohl zu Füßen gelegt. Man, das ist aber hier Regisseur Kevin Carraway, und der ist seiner Aufgabe eineinhalb Stunden lang niemals gewachsen.

Besonders schade ist dies, weil er mit Michael Jai White und Steve Austin – in einer seltenen Schurkenrolle – gleich zwei potenziell sehr charismatische B-Actiondarsteller zur Verfügung hat. Insbesondere wenn man in Betracht zieht, dass CHAIN OF COMMAND für Steve Austin, drei Jahre nach Jesse V. Johnsons wunderschönem THE PACKAGE, eine Art Rückkehr zum DTV-Actionkino darstellt – nachdem er zwischenzeitlich nur in Dennis Dugans Meisterwerk GROWN UPS 2, dafür auf der ganz großen Leinwand, zu sehen war –, muss das Ergebnis doch arg enttäuschen. Und für Michael Jai White setzt sich eine seine gesamte, nach Glanzauftritten in Isaac Florentines UNDISPUTED 2: LAST MAN STANDING oder Ben Ramseys BLOOD AND BONE einst so vielversprechende Karriere begleitende Achterbahnfahrt fort: Auf einen enttäuschenden Auftritt als Leading Man in Ernie Barbarashs FALCON RISING folgt eine kleinere Rolle in Ekachai Uekrongthams famosem SKIN TRADE, darauf wieder folgt ein Film wie CHAIN COMMAND, und der ist bei allem guten Willen am Ende dann doch …

↖ (JOCHEN WERNER)

… EIN FLOP



JURASSIC WORLD



Regie: Colin Trevorrow / USA 2015 / 124 Min.
Darsteller: Chris Pratt, Bryce Dallas Howard, Irrfan Khan, Vincent D'Onofrio, Ty Simpkins, Nick Robinson, Jake Johnson, Omar Sy, B. D. Wong, Judy Greer
Produktion: Kathleen Kennedy, Gerald R. Molen Vertrieb: Universal Pictures Home Entertainment
Freigabe: FSK 12 Cut: Nein Blu-ray: Ja
Start: Bereits erhältlich

Acht Arten von Sauriern beherbergte die Insel Isla Nublar einst, heute sind es 20. Doch das ist nur ein Teil von JURASSIC WORLD, denn: »Seien wir mal ehrlich: Ein Dinosaurier beeindruckt heute kaum noch jemanden.« Das zumindest erklärt Parkleiterin Claire Dearing (*Bryce Dallas Howard, THE VILLAGE*). Heute wollen es die Besucher größer, lauter und mit mehr Zähnen – der Nervenkitzel muss steigen. Deshalb arbeitet man im Urzeitpark mit Gen-Modifikationen. »Die erhöhen den Wow-Effekt!« Neuer Star soll schon bald ein Gen-Hybrid werden, größer und mächtiger als alles Bekannte. Als der seinem Gehege entkommt, hinterlässt er eine blutige Schneise auf der kleinen Insel.

Saurier züchten, das kann man, und das weiß auch das Franchise-erfahrene Publikum. Doch von der Wissenschaft verabschiedet sich JURASSIC WORLD schnell – eine Kritik, die sich der Film prompt gefallen lassen musste und der er doch selbst mit Ironie begegnet, wenn etwa ein enthusiastischer Mitarbeiter mit dem verwaschenen Logo des einstigen JURASSIC PARK auf der Brust an damals erinnert, als es »nur echte Saurier« gab. Es ist eine von vielen Reminiszenzen an die Originalreihe. Denn besonders deren Fans wollten Studio und Regisseur Colin Trevorrow (*JOURNEY OF LOVE*) die Ehre erweisen, wie Hauptdarsteller Chris Pratt (*GUARDIANS OF THE GALAXY*) jüngst im DEADLINE-Interview verriet. Dabei verharrt der Film nicht in Nostalgie, sondern beschreitet ganz eigene Wege, die den Blockbuster-Dino-Mythos in ein ansehnliches modernes Gewand tauchen und den Nervenkitzel der 90er in die Gegenwart transportieren.

Von Beginn an stand die JURASSIC PARK-Reihe immer auch als Sinnbild für die Auswüchse menschlichen Größenwahns. Daher überrascht es nicht, was aus dem Park geworden ist: eine perfekt durchkomponierte Erlebniswelt. Genau so könnte der Dinopark wirklich aussehen, 22 Jahre nach JURASSIC PARK: größer, pompöser, der ideale Kurzurlaub. Aber auch mit einem Mehr an Wahnsinn und Gefahr. Und was dann am Ende geschieht, ist nicht weniger als ein phänomenaler Monster Mash der Riesenechsen und großes prähistorisches Pathos. ↖ (SASCHA SCHMIDT)

DIE MONSTER-ECHSEN SIND ZURÜCK



POLTERGEIST



Regie: Gil Kenan / USA 2015 / 101 Min.
Darsteller: Sam Rockwell, Rosemarie DeWitt, Jared Harris, Kyle Catlett, Saxon Sharbino, Kennedi Clements u. a.
Produktion: Sam Raimi, Robert G. Tapert, Roy Lee Freigabe: FSK 16
Vertrieb: 20th Century Fox Home Entertainment Blu-ray: Ja Cut: Nein
Start: Bereits erhältlich

Die Arbeitslosigkeit zwingt Eric Bowen (*Sam Rockwell*) dazu, mit seiner Familie in ein kostengünstigeres Eigenheim umzuziehen. Schon bald mehren sich jedoch die Anzeichen, dass irgendetwas mit dem Haus nicht stimmt. Die jüngste Tochter Madison (*Kennedi Clements*) verhält sich merkwürdig und spricht mit unsichtbaren Personen, die scheinbar im Wandschrank und im Fernseher hausen. Sohn Griffin (*Kyle Catlett*) wird von einer Clownpuppe attackiert und später gar von dem im Garten stehenden Weidenbaum. Als dann die kleine Maddy verschwindet, wenden sich die Bowens in ihrer Verzweiflung an ein Team von Parapsychologen und den bekannten Geisterjäger Carrigan Burke (*Jared Harris*) …

Der von Tobe Hooper inszenierte und unter dem unübersehbaren Einfluss von Produzent Steven Spielberg entstandene Horrorfilm POLTERGEIST aus dem Jahre 1982 gilt völlig zu recht als Genreklassiker. Das Spukhaus-Spektakel ist eine eindrucksvolle Demonstration der damaligen tricktechnischen Möglichkeiten und hat auch noch heute nichts von seinem Reiz eingebüßt. Das Remake von Gil Kenan (MONSTER HOUSE, CITY OF EMBER) orientiert sich hinsichtlich der Story sehr am Original und kommt weitaus straffer, aber dafür weniger Furcht einflößend daher. Auf ein Effektgewitter muss der Zuschauer zwar nicht verzichten, doch bis auf ein paar wenige Schockmomente, die den Puls kurzzeitig in die Höhe treiben, mag sich eine Gruselstimmung nicht durchgehend einstellen. Im direkten Vergleich zieht die Neuverfilmung in puncto Atmosphäre eindeutig den Kürzeren. Trotzdem handelt es sich bei POLTERGEIST 2015 um ein gelungenes Remake, denn genügend Kurzweil bietet das Werk allemal. Für die Heimkinomedien bekam der Film gar einen sieben Minuten längeren »Extended Cut« spendiert. Wer dabei auf mehr Gänsehaut-Potenzial hofft, der wird enttäuscht. Nur ein Spannungsmoment wurde erweitert, die restlichen Änderungen betreffen zusätzliche Szenen rund um die Familie, die bei der Kinofassung aus Straffungsgründen der Schere zum Opfer gefallen sind.

↖ (CHRIS PELLER)

UNTERHALTSAM, DOCH DEM ORIGINAL UNTERLEGEN








Regie: Gustavo Cooper / USA 2005 / 94 Min. **Darsteller:** Kennedy Brice, Victoria Pratt, Casper Van Dien **Produktion:** Michael Paszt, Gregor Harburg, Duane A. Sikes, James Fler
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Ascot Elite Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich



JUNE ☼

Die neunjährige Waise June (*Kennedy Brice*) wird von ihren Altersgenossen gehänselt oder gemieden, denn sie reagiert auf äußere Einflüsse extrem. Grund dafür ist eine übernatürliche Entität, die sich in ihr eingenistet hat und ihr ein normales Leben unmöglich macht. Wo sie hinkommt und auf Konfrontation stößt, hinterlässt June ungewollt Chaos und Zerstörung. Erst als sie in die Obhut Lilys (*Victoria Pratt*) und Daves (*Casper Van Dien*) kommt, hat es den Anschein, dass ihr Leben endlich eine normale Richtung einschlägt. Doch um sich selbst und ihre neue Familie zu retten, muss June ihr wahres Ich finden und ihren inneren Dämon besiegen. Denn eine obskure Sekte, die mittelalterliche Rituale zelebriert, sieht zu allem Überfluss auch noch ihre Erlösung in dem Kind. Eine Extremsituation, die die neue Familie belastet, von der diese sich aber nicht leichtfertig geschlagen geben will, wie es sich für eine »echte« Familie gehört. Ein Kind, das sich selbst finden muss, um seine Rolle in der Gesellschaft zu finden, lässt viel Platz für Analogien und Metaebenen, weshalb es positiv auffällt, dass JUNE nicht nur auf Fantasy- und (*Creepy-Kid*-)Horror setzt, sondern mindestens genauso sehr auf (*Familien*-)Drama. Splattereinlagen und Schockeffekte sollte man nicht erwarten, dafür wird es ziemlich unheimlich, wenn June mit ihrem Dämon kommuniziert bzw. sich gegen ihn wehrt. Der Film befasst sich damit, wie schwer es für ein Kind ist, nicht dazuzugehören und seinen Platz in einer Familie /der Gesellschaft zu finden, und gleichzeitig auch mit dem möglichen Konfliktpotenzial zwischen den Eltern. Letztlich ist das Thema Familienzusammenhalt zentraler Dreh- und Angelpunkt dieses Dramas, das gekonnt mit fantastischen Elementen angereichert wurde. Das sorgt für das nötige Maß an Spannung und ein im wahrsten Sinne des Wortes fantastisches Finale. Das Cast ist dabei stimmig gewählt und überzeugt ebenso wie die Effekte und der Ansatz, sich nicht auf oberflächliche Schocks zu konzentrieren. ↖ (MANUEL MAGNO)

FANTASY-HORROR-DRAMA FÜR GENREFANS






Regie: Carter Smith / US 2014 / 106 Min. **Darsteller:** Cameron Monaghan, Morgan Saylor, Noah Silver, Liv Tyler, Judy Greer, Ryan Munzert
Produktion: Omri Bezalel, Hunter Gray, Jacob Jaffke, Alex Orlovsky **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** donau film **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich



JAMIE MARKS IS DEAD ☼

Adam McCormick (*Cameron Monaghan, THE GIVER*), der Star des Cross-Country-Teams einer im Winterschlaf versunkenen amerikanischen Kleinstadt, hat einen neuen Freund: Jamie (*Noah Silver*). Jamie bibbert und ist ständig nass. Er trägt eine weiße Feinripp-Unterhose und sieht aus wie Harry Potter, nur ohne Narbe und tot. Denn JAMIE MARKS IS DEAD. Nachdem die absonderliche High-School-Schönheit Gracie (*Morgan Saylor*) am Flussufer die Leiche des Außenseiters Jamie Marks gefunden hat, wandelt dieser, wie schon zu Lebzeiten, einsam und traurig durch die Szenerie. Kühl und melancholisch schieben sich die Bilder des Kameramanns Darren Lew ineinander und lassen so die Grenzen zwischen Innen- und Außenräumen, zwischen Traum und Realität, vergangenen Sünden und zukünftigen Entscheidungen verschwimmen. Basierend auf dem Roman ONE FOR SORROW des amerikanischen Schriftstellers Christopher Barzak gelingt dem Regisseur und Drehbuchautor Carter Smith (*THE RUINS*) mit JAMIE MARKS IS DEAD eine atmosphärische Mischung aus Mystery-Thriller und Coming-of-Age-Drama. Ähnlich wie die stimmungsvolle Verfilmung der gleichnamigen Stephen-King-Novelle STAND BY ME oder RIVER'S EDGE, beide aus dem Jahr 1986, bildet auch in diesem Fall der Fund einer jugendlichen Leiche den Dreh- und Angelpunkt für die charakterliche Entwicklungsreise der Protagonisten. Vor allem aber zeichnen sich die Figuren allesamt durch eine überwältigende Einsamkeit und Isolation aus, so auch Adams alleinerziehende Mutter (*Liv Tyler*), die nach einem tragischen Autounfall an den Rollstuhl gefesselt ist.

Während der Film auf dem Sundance Film Festival weitestgehend positiv aufgenommen wurde, verzichtete man im europäischen Raum auf eine Kinoauswertung. Lediglich auf einigen Festivals wie etwa dem Fantasy Filmfest 2014 war er zu sehen. Eigentlich schade, denn Smiths unkonventionelle Herangehensweise, eine Geschichte über das Erwachsenwerden und das Übernehmen von Verantwortung zu erzählen, hat großes Potenzial. Mühelos changiert der Film zwischen Beziehungsdrama und Horrorsequenzen, die unter die Haut gehen und bei denen auch Genrefans auf ihre Kosten kommen.

↖ (RAFFAELA SCHÖBITZ)

ATMOSPHÄRISCH UND UNKONVENTIONELL



BADGE OF HONOR

KSM / 94 MIN.

Jessica Dawson ist eine Lehrbuchpolizistin: in einem von harten Kerlen dominierten Berufsfeld stets mit hohem Engagement und Verantwortungsbewusstsein im Einsatz. Deshalb ist es für sie auch selbstverständlich, einen Kollegen anzuschwärzen, als dieser bei einem Einsatz mit einem Verdächtigen überhart ins Gericht geht. Anstatt für ihr vorbildliches Verhalten gelobt zu werden, wird Jessica jedoch fortan dem Dezernat für innere Angelegenheiten unterstellt. In ihrem ersten Fall muss die Polizistin die Tötung eines Teenagers durch zwei Detectives untersuchen. Doch bei ihren Ermittlungen stößt sie nur auf Ablehnung. Nichtsdestotrotz kommt Jessica der Lösung des Falls immer näher. Mena Suvari als vorbildliche Streberpolizistin zu besetzen war die beste Entscheidung von Regisseur Agustin bei BADGE OF HONOR. Denn mit ihrer kindlich-unschuldigen Miene und ihrem engangierten Spiel wirkt die frühere AMERICAN BEAUTY-Darstellerin wie gemacht für diese Rolle. Doch doof nur, dass alle anderen Ideen des Regisseurs nicht ganz so gelungen sind. So sorgen vor allem ein einfallsloser Score und eine lustlose Schnitttechnik dafür, dass beinahe die komplette Spannung des sowieso schon arg vorhersehbaren Thrillers flöten geht. Zudem wirkt Martin Sheen in seiner Rolle als Polizeichef deutlich unterfordert. Schade, denn da war mehr drin! ■

↖ (HT) **Für Mena-Suvari-Fans**



BATMAN UNLIMITED – MONSTERCHAOS

WARNER HOME ENTERTAINMENT / 77 MIN.

Da ist das totale Chaos schon programmiert. Es ist Halloween in Gotham City! Wenn das nicht knallt! Ein Kostümfest der Superlative. Die schrägsten Figuren der Superhelden-Metropole geben sich ein actionreiches Stelldichein. Scarecrow, Clayface, Silver Banshee und Solomon Grundy verteilen eindeutig mehr Saures als Süßes, und kein Geringerer als der Joker höchstpersönlich lenkt das monströse Treiben. Das ist guter, fast schon nostalgischer Zeichentrickspaß von den DC-Zeichnern und -Machern wie Regisseur und Produzent Butch Lukic (*u. a. auch BATMAN BEYOND, SUPERMAN und JUSTICE LEAGUE*), der bereits seit den frühen 90ern im Trickfilm-Universum durch die Galaxien düst. Das batmansche MONSTERCHAOS bietet genau das, was sich DC-Trickfilmfans wünschen. Der schwarze Ritter, diesmal unterstützt von Green Arrow, Cyborg, Nightwing und Red Robin, brettert durchs Halloweenfest wie ein wahrer Superheld, und die zahlreichen bunten Charaktere machen den Film zu einem ganz großen Spaß für kleine und große Fans des Genres. Bereits erschienen in der BATMAN UNLIMITED-Reihe ist ANIMAL INSTINCTS, ebenfalls von Butch Lukic. Bunt, knallig, viel Action mit tollem Design, das an die Trickfilmgeneration der 90er erinnert. Eine genial-chaotische Einstimmung aufs Halloweenfest. Masken und Cape auf und Gotham retten! ■

↖ (MM) **Comic-Chaos, das viel Spaß macht!**



FIRE TWISTER – FEUERHÖLLE L.A.

TIBERIUS FILM / 85 MIN.

FIRE TWISTER – der Titel ist Programm! Eine kleine Gruppe rechtschaffener Öko-Aktivisten ist zur falschen Zeit am falschen Ort: Eine Bombe entzündet einen Öltank vollgepumpt mit synthetischem Superbenzin und entfacht einen gewaltigen Feuertornado, der fortan unaufhaltsam und im billigsten CGI durch die Straßen von L. A. fegt. Nur der heldenhafte Ex-Feuerwehrmann Scott (*Casper Van Dien, STARSHIP TROOPERS, auch im 2015 von Roger Corman produzierten SHARKTOPUS VS. WHALEWOLF in der Hauptrolle*) scheint die brennende Gefahr aufhalten zu können. Doch muss er sich beeilen, denn eine fiese Bande Auftragskiller ist ihm dicht auf den Fersen.

Diese 2015 entstandene amerikanisch-kanadische Fernsehproduktion ist ein wahrer Genuss für alle, die sich mit dem Niveau von Marken wie z. B. The Asylum identifizieren können. Handlung und Figuren strotzen vor simpler Naivität. Überraschend lauert der Feuertornado an jeder Ecke und jagt seinen Opfern präzise hinterher. Doch bei strahlendem Sonnenschein und Schritttempo der Helden will sich das Gefühl von Bedrohung, Panik und Dramatik einfach nicht auf den Zuschauer übertragen. Klar, FIRE TWISTER reicht nicht an die Coolness und den Absurditätsgrad von SHARKNADO heran, aber für Trashfans ist er allemal ein befriedigender Kauf. ■

↖ (AH) **Nicht nur für Pyromanen ein Spaß!**



KNOCK OUT

TIBERIUS FILM / 104 MIN.

Michael muss als Kind mit ansehen, wie seine Eltern bei einem Überfall getötet werden. Auch Jahre später kann er sich von diesem Trauma nicht lösen und kommt so vom rechten Weg ab. Michael bekommt jedoch eine letzte Chance: Er soll in einem Dojo arbeiten. Michael nimmt dieses Angebot an und entdeckt seine Leidenschaft für Karate wieder, was ihn zurück auf die richtige Spur bringt. Eines Abends trifft er jedoch bei einem MMA-Fight auf den Mann, der seine Eltern getötet hat, und die einzige Möglichkeit, Rache zu nehmen, besteht für Michael darin, gegen den Mörder seiner Eltern zu kämpfen …

KNOCK OUT erscheint wie eine wenig originelle Coming-of-Age-Story um einen jungen Mann, der ein Trauma überwinden und erwachsen werden muss. Eingebettet ist das Ganze in eine Sportgeschichte, die bisweilen stark an KARATE KID erinnert, da Michael vom Besitzer des Dojo, einem erfahrenen Karatekämpfer (*gespielt von Michael Biehn*), ausgebildet wird. KNOCK OUT inszeniert die Story, die recht bekannt erscheint, jedoch gekonnt. Auch die Schauspieler, besonders der fünffache Karate-Champion Cody Hackman, der Michael verkörpert, spielen ihre Rollen gut und schaffen so sympathische Charaktere, mit denen der Zuschauer mitgeht. Die Kämpfe sind gut choreografiert, und so macht KNOCK OUT Spaß, auch wenn der Film dem Zuschauer sicher nicht allzu lang im Gedächtnis bleibt. ■

↖ (KR) **Treffer!**



MEISTER DES TODES

EDEL / 90 MIN.

Die Waffenfirma HSW ist für eine baden-württembergische Kleinstadt das, was Volkswagen für Wolfsburg darstellt: der Arbeitgeber für einen Großteil der Bevölkerung und somit immens wichtig für die Region. Deshalb ist es für den jungen Peter Zierler auch überhaupt nicht ungewöhnlich, Waffen herzustellen und diese zu vertreiben. Erst eine Geschäftsreise nach Mexiko führt zu einer inneren Kehrtwende: Zierler muss feststellen, dass die Waffen in andere Gebiete als offiziell geplant geliefert wurden. Zudem werden vor seinen Augen mit den Gewehren der HSW zwei Demonstranten erschossen. Zurück in Deutschland setzt Zierler alles daran, auszusteigen und die zweifelhaften Geschäfte seines Arbeitgebers sowie der Politik öffentlich zu machen. Die Waffenindustrie mit ihren Machenschaften samt ihrer Verwurzelung in der Politik in einem 90-minütigen TV-Film angemessen porträtieren zu wollen ist überaus ambitioniert. Sehr groß ist die Gefahr, dass wichtige Punkte viel zu kurz kommen. Auch im Falle von MEISTER DES TODES ist dies nicht anders, besonders was den Protagonisten angeht. Dennoch ist die Inszenierung von Regisseur Daniel Harrich sehr sehenswert, da es ihm gelingt, die Skrupellosigkeit der Branche sowie die Doppelmoral der Politik zu verdeutlichen, und er das Ganze dann auch noch in eine kurzweilige Geschichte verpackt. ■

↖ (HT) **Sehenswert**



SAN ANDREAS

WARNER HOME ENTERTAINMENT / 110 MIN.

Was rumpelt da denn so? Die Waschmaschine kann es nicht sein. Die reißt keine fußballfeldbreiten Gräben in die Erde und lässt auch keine Mega-Metropolen auf Erdplatten tanzen wie Frösche auf der heißen Herdplatte. Das, liebe Freunde, war ein Erdbeben, und zwar eines der ganz besonderen Stärke. Alles, was auf der Richterskala die Neun durchbricht, verspricht lange und mühsame Aufräumarbeiten. Mit etwas geringeren Schäden hat es Rettungspilot Ray (*Dwayne Johnson*) tagtäglich zu tun, und auch hier geht es um Leben und Tod, aber was da unter kalifornischem Boden zu brodeln beginnt, ist eine Katastrophe biblischen Ausmaßes. Selbst Hollywood-Koloss Dwayne »The Rock« Johnson stößt da an seine Grenzen. Ein Special-Effects-Feuerwerk für Feinschmecker. Man muss die Story um das ganze Mega-Desaster auch nicht außer Acht lassen, aber darauf kommt es bei diesem Film nun wirklich nicht an. Regisseur Brad Peyton, der mit Johnson schon DIE REISE ZUR GEHEIMNISVOLLEN INSEL drehte, wollte es wohl nur mal so richtig krachen lassen. Zurzeit arbeiten die beiden an der Verfilmung des 80er-Videospiel-Krachers RAMPAGE (*Kinostart wohl 2017*) zusammen. Und wieder wird alles in Schutt und Asche gelegt, Story inklusive. Wie ihr euch denken könnt, macht SAN ANDREAS in 3D noch viel mehr Spaß. Also, Brillen und Helme auf! ■

↖ (MM) **Rumms, und weg ist die Stadt!**



SHARKNADO 3

WHITE PEARL MOVIES / 85 MIN.

Muss man zur Handlung von SHARKNADO 3 noch viel sagen? Mittlerweile dürfte es nämlich wahrscheinlich niemanden mehr geben, der nicht schon von dieser völlig zu Recht in der SchleFaZ-Reihe laufenden Filmreihe gehört hätte, von der es nun schon Teil 3 gibt. Falls diese von The Asylum produzierten Perlen des Trashfilms aber doch an jemandem vorbeigegangen sein sollten: Fin Shepard, der schon in Teil 1 und 2 gegen die Haie gekämpft hat, wird dafür vom Weißen Haus ausgezeichnet. Neue Tornados, die natürlich Unmengen an Haien mit sich bringen, bewegen sich jedoch auf die Ostküste der USA zu, und so muss er bald schon wieder um sein Leben und das seiner Familie kämpfen. Seine hochschwangere Frau April (*Tara Reid*) und seine Tochter befinden sich nämlich mitten im Sturmgebiet und laufen Gefahr, Fischfutter zu werden.

Neben der ohnehin schon leicht abwegigen Vorstellung von Stürmen, in denen Haie herumfliegen, dann vom Himmel regnen und Menschen bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten attackieren, gibt es noch weitere Einfälle dieser Art, wie etwa die Armprothese von April, die eine Mini-Kettensäge ist. Gekrönt wird der Wahnsinn von diversen Cameo-Auftritten u. a. von David Hasselhoff und von den SchleFaZ-Gastgebern Rütten und Kalkofe.

SHARKNADO 3 bietet genau das, was man nach den ersten beiden Teilen auch erwartet hat: Schwachsinn, Kettensägen und fliegende Haie. ■

↖ (KR) **Erfüllt die Erwartungen voll und ganz**



A WORLD BEYOND

W. DISNEY HOME ENTERTAINMENT / 130 MIN.

Schlechte Nachrichten: Mit der Zukunft ist es bald vorbei. Zumindest wenn sich spontan keiner findet, der den Planeten von Umweltzerstörung und Kriegen befreit. Als waschechter Disney-Familienfilm liefert A WORLD BEYOND glücklicherweise zum Problem gleich die Lösung mit – wie bei diesem Genre üblich in Form eines couragierten Wunderkindes. Erfindertochter Casey Newton (*Britt Robertson, UNDER THE DOME*) entdeckt per Zufall Tomorrowland, eine Art Parallelwelt, ein Spielplatz für Wissenschaftler und Künstler, von dem aus sie die echte Welt optimieren sollen. Leider ist das Areal längst entvölkert. Casey nimmt das nicht hin, zusammen mit Frank Walker (*George Clooney*), Ex-Wunderkind und seitdem missmutiger Erfinder, versucht sie das Ruder rumzureißen – zwei Monate vor der Apokalypse.

Mit kilometerhohen Wohntürmen und Schwebebahnen ist Tomorrowland der Traum eines jeden Fortschrittsgläubigen der letzten 200 Jahre. Hinter dem perfekten Setting sieht es hingegen mau aus. Die Handlung bleibt besser unhinterfragt: Langfristig wird nicht ganz klar, warum es Parallelwelt, Roboter und Hugh Laurie braucht, wenn am Ende gute Absichten ausreichen. Kernbotschaft von A WORLD BEYOND ist, dass alles besser wird, wenn die Menschen sich mehr Mühe geben – pädagogisch wertvoll und unbefriedigend schlicht. ■

↖ (HTP) **Science-Kitschion**



AIR

SONY PICTURES HOME ENTERTAINMENT / 91 MIN.

Es gibt Filme, von denen ist man angenehm überrascht, weil man keine großen Erwartungen hatte. Andere bedenkt man mit Vorschusslorbeeren und wird zwangsläufig enttäuscht. AIR gehört leider zu letzterer Kategorie. Von Robert Kirkman (*TWD*) produziert, mit Norman Reedus (*TWD*) und Djimon Hounsou (*GOTG*) besetzt, hätte Christian Cantamessas (*RED DEAD REDEMPTION*) Filmdebüt eigentlich das Potenzial zum Low-Budget-Kultfilm. Leider bleibt es beim Konjunktiv, denn die Figuren bleiben trotz ihrer inneren und zwischenmenschlichen Konflikte eher blass. Reedus ist als mit Armbrust Zombies erlegender Redneck ein cooler Typ, aber als Bewacher der im Kälteschlaf befindlichen Restmenschheit offenbart sich, dass er nur bedingt zum Charakterdarsteller taugt. Sein Partner Hounsou, der in seinen letzten Rollen mehr durch physische Präsenz als durch sein psychologisch genaues Spiel glänzte, wirkt als halluzinierender, sich nach seiner narkotisierten Frau sehnender Kollege nicht minder deplatziert. Bei einem postapokalyptischen Zweipersonenstück ist dies ebenso ungünstig wie ein unausgereiftes Skript. Wie sich die beiden letzten wachen Menschen in einem unterirdischen Labor mit veralteter Technik, mangelndem Sauerstoff und den psychischen Folgen ihrer Isolation herumschlagen, ist teilweise spannend, wirkt oft aber unplausibel. Nur als DVD erhältlich. ■

↖ (BK) **Atemlos auf der Wacht**

☼☼

TURBO KID



Regie: François Simard, Anouk Whissell, Yoann-Karl Whissell / NZL, Can 2015 / 95 Min. **Darsteller:** Munro Chambers, Michael Ironside, Laurence Leboeuf, Edwin Wright, Romano Orzari **Produktion:** Benoit Beaulieu, Anne-Marie Gélinas, Tim Riley, Ant Timpson **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Ledick Filmhandel/LFG **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 12.11.2015







Zum Glück kam die Apokalypse in den 80ern. So kennt man auch im Jahr 1997 noch keinen Ohrenherpes wie Boyband-Genudel und kann auf die gute alte Synthie-Mucke aus glorreichen Zeiten zurückgreifen. Auch die quietschbunten Outfits, coolen Comics, Walkmans und BMX-Räder sind geblieben. Eine traumhafte Welt, läge sie nicht weitgehend in Schutt und Asche. So brettert Kid (*Munro Chambers*), der als kleiner Junge mit ansehen musste, wie seine Eltern von einem Sadisten ermordet wurden, mit seinem Bike durch das wüstige Nirgendwo, auf der Suche nach Wasser, Werkzeugen und Gimmicks wie alten Kassetten für sein Versteck. Eines Tages begegnet er auf einer seiner Touren dem Mädchen Apple (*Laurence Leboeuf*), das ihn ziemlich schnell ziemlich heftig um den Verstand quatscht. Da Kid Mädchen eigentlich extrem doof findet, versucht er sie schnell wieder loszuwerden, leider ohne Erfolg. Als die zwei zufällig in einen der Showkämpfe auf Leben und Tod geraten, die der skrupellose Unterdrücker Zeus (*herrlich fies: Michael Ironside*) zu seiner Bespaßung abhält und in denen er regelmäßig die wenigen Bewohner des kargen Territoriums von seinem Killergefolge niedermetzeln lässt, erkennt Kid in Zeus und dessen maskiertem Gefolgsmann Skeletron (*lang lebe MASTERS OF THE UNIVERSE!*) die brutalen Mörder seiner Eltern. Sein Rachedurst ist geweckt, und mithilfe von Apple und einem ultracoolen, turbomäßigen Superanzug wird aus Kid ganz schnell Turbo Kid und aus den 80er-Jahre-Orks ganz schnell ordentlich Hackfleisch …

Die Indieperle aus Neuseeland/Kanada entwickelte sich zum diesjährigen Hit auf sämtlichen fantastischen Filmfestivals landauf, landab und querfeldein. Zu Recht. Eine Hommage an einen Trashkultfilm wie MAD MAX, die fast noch trashiger ist als das Original, verdient schon Respekt. Das Ganze dann mit einer Prise BAD TASTE, INDIANA JONES, ASTRO BOY und POWER RANGERS zu würzen, sowieso. Dann aber gleich noch das ganze knallpopbunte Jahrzehnt zu würdigen, ist eine Leistung. TURBO KID gelingt dies auf so charmante Weise, dass einem ach so warm ums Herz wird. Wirklich weh tut der Film niemandem, nur den Bösen, die es sowieso verdient haben. Von ihnen fliegen Fetzen wie Körperteile, und das Blut schießt in Fontänen (*und hipp, hipp, hurra: alles ungekürzt!*), doch zwischen Kämpfen mit Gartenzwerg-Waffen und Explosionshandschuhen gibt es noch genug Platz für die aufkeimenden Gefühle der jugendlichen Helden. TURBO KID macht mordsmäßig Spaß, vor allem weil er mit seinem Detailreichtum glänzt und eine Kreativität an den Tag legt, die ihresgleichen sucht. Die Story basiert auf dem sechsminütigen Kurzfilm T IS FOR TURBO von 2011, den dieselben Regisseure, François Simard, Anouk Whissell und Yoann-Karl Whissell, realisierten (*alle drei spielen selber kleine Rollen in der Langfilmversion*). Weil dieser so gut beim Publikum ankam, gab man dem Stoff mehr Raum, um sich zu entfalten. Oftmals ist es keine gute Idee, eine kurze Story auf einen 90-Minüter aufzublasen. In diesem Falle ist das Vorhaben aber mehr als geglückt. Popcornmaschine anschmeißen, in den DeLorean einsteigen, und los geht's. ↖ (SARAH STUTTE)

NOSTALGIE PUR

IM INTERVIEW MIT DEN TURBO KID-MACHERN



© BENOIT BEAULIEU

DIE ROADKILL-SUPERSTARS

YOANN-KARL WHISSELL

ANOUK WHISSELL

FRANÇOIS SIMARD

DEADLINE: Mit wem haben wir es denn zu tun? Stellt euch unseren Lesern bitte kurz vor.

RKSS: Wir sind Anouk Whissell, François Simard und Yoann-Karl Whissell und nennen unser Autoren-Regie-Trio RKSS (*Roadkill Superstar*). Wir arbeiten als Team bereits seit mehr als zehn Jahren zusammen und haben über 20 Kurzfilme gedreht, bevor wir TURBO KID geschrieben und gedreht haben – darunter BAGMAN, DEMONITRON und ELIMINATOR.

DEADLINE: Wie kamt ihr auf das Konzept, eine alternative Fiktion, eine »Uchronie« auf die Leinwand zu bringen? Das gibt es nicht so häufig.

RKSS: Das kam mit der Idee, die Handlung 1997 spielen zu lassen. Dadurch entstand eine alternative Zukunftsvision, in der die Apokalypse in den 1980ern stattfand. Das passt in das gesamte Konzept des Projekts und der Geschichte. Wir wollten, dass sich TURBO KID wie ein abgefuckter Kinderfilm aus den 80ern anfühlt, der gerade erst wiederentdeckt wurde.

DEADLINE: Neben Action, Spaß und Splatter nimmt Freundschaft ebenfalls eine große Rolle in TURBO KID ein.

RKSS: Da T IS FOR TURBO eine einzige große blutige Kampfszene war, wussten wir, dass wir der Story Raum geben mussten, um das Konzept zu erweitern. Somit entschieden wir uns, eine Liebesgeschichte zu schreiben. Das war eine Herausforderung, weil es das erste Mal war, dass wir über Liebe und Freundschaft geschrieben haben. Aber wir wussten, wenn wir das erreichen, würden die Actionszenen einen mehr mitreißen, weil wir mit den Figuren mitfiebern.

DEADLINE: Welche Filme oder Romane haben euch beeinflusst?

RKSS: Zunächst hatten die Frühwerke von Peter Jackson und Sam Raimi einen riesigen Einfluss auf uns als Filmemacher, diese verrückten Filme haben das Feuer in uns entfacht, wie man auch in unseren ersten Kurzfilmen sehen kann. Für TURBO KID waren die Haupteinflüsse MAD MAX II – ROAD WARRIOR und seine italienischen Rip-offs wie THE NEW BARBARIAN. Zudem Kinder- und Freundschaftsfilme wie BMX BANDITS, THE GOONIES, THE NEVERENDING STORY und LA GUERRE DES TUQUES. Man erkennt auch weitere Einflüsse von all den Filmen, die wir geguckt haben, als wir aufgewachsen sind (*SHOGUN ASSASSIN, TERMINATOR, ROBOCOP, INDIANA JONES, STAR WARS, Western etc.*). Neben Filmen standen auch Videospiele, Samstagmorgen-Cartoons und Spielzeuge Pate für den Film. Das Hauptthema ist Nostalgie, und es ist eigentlich ein Liebesbrief an unsere Kindheit.

DEADLINE: War es schwierig, die ganzen Requisiten aufzutreiben (Viewfinder etc.)? Oder habt ihr solche Sachen sowieso einfach rumfliegen?

RKSS: Haha! Wir haben auf jeden Fall ein paar unserer alten Spielsachen mit an den Set gebracht. Wir müssen aber unserem Art Department unter der Leitung von Sylvain Lemaître Respekt zollen, der einen fantastischen Job gemacht hat. Er hat die Sets kreiert und Zubehör gefunden, das wir brauchten, um das zu basteln, was es noch gar nicht gab.

DEADLINE: Wir habt ihr es geschafft, Michael Ironside für das Projekt zu gewinnen?

RKSS: Wir dachten an ihn, als wir die Figur Zeus geschrieben haben, aber wir hätten nie gedacht, dass wir mal die Ehre haben würden, mit ihm zusammenzuarbeiten, weil er einfach eine Schauspiellegende ist. Wir haben ihn durch Zufall glücklicherweise in Toronto beim TIFF bei einem Cocktail getroffen. Mit einem Live Pitch haben wir seine Aufmerksamkeit erlangen können, also bat er uns, ihm das Skript zu schicken. Er hat es gelesen und sofort geliebt, so war er mit an Bord!

DEADLINE: Wie fühlt ihr euch mit der 80er-Action-Ära verbunden?

RKSS: Wir sind nostalgisch, was diese Ära des Filmschaffens angeht. Einige der großartigsten Filme wurden damals gedreht, es gab eine bestimmte Art, Geschichten zu erzählen, und einen Rhythmus, den man heute oftmals vermisst. Wir lieben das einfach. Auch wenn wir den Film mit unserer eigenen Art schwarzen Humor versehen und mit Klischees gespielt haben, war es immer unsere Absicht, unsere Inspiration nicht zu veralbern, sondern ihr Tribut zu zollen.







DEADLINE: Was war eure Inspiration für das Roboter-Mädchen Apple?

RKSS: Es gab mehrere Inspirationen für Apple: CHERRY 2000, hauptsächlich wegen ihres Namens. JEM AND THE HOLOGRAMS, MY LITTLE PONIES und LA GUERRE DES TUQUES für ihr Aussehen und das Farbschema. Der Rest stammt aus einem Entwurf, den wir hatten. Wir wollten mit Kontrasten spielen, und wir wollten, dass sie Leben, Hoffnung und Freude ausstrahlt inmitten dieser düsteren und gewaltsamen Einöde. Laurence Leboeuf hat fantastische Arbeit geleistet, ihr Leben einzuhauchen, sie war einfach perfekt.

DEADLINE: Warum Fahrräder?

RKSS: Die Idee stammt definitiv von einem ursprünglichen Konzeptentwurf, der im Prinzip »MAD MAX auf BMX-Bikes« war. Zudem ergibt es Sinn, dass man sich in der Zukunft, in der es kaum Öl gibt, auf Fahrrädern fortbewegt. Letztlich hat es prima zum Budget gepasst, haha!

DEADLINE: Wenn ihr mehr Budget zur Verfügung gehabt hättet, was hättet ihr anders gemacht? Oder, falls ihr die Chance bekommen würdet, ein Remake mit mehr Finanzen und mehr Stars zu machen – würdet ihr es tun, oder ist der Film so perfekt, wie er ist?

RKSS: Wir mussten schon eine Menge aus dem Drehbuch streichen und jeden Tag am Set Dinge und Szenen opfern. Das hat uns dazu gezwungen, superkreativ zu sein und die richtigen Entscheidungen zu treffen, um dabei immer die Geschichte zu beschützen – und wir haben es geschafft! Wir sind total stolz auf das, was wir und das Team mit den begrenzten Mitteln erreicht haben, da war viel Leidenschaft mit im Spiel. Heute können wir uns zurücklehnen und TURBO KID so genießen, wie er ist, und ehrlich gesagt würden wir nichts daran ändern wollen. Beim Sequel wollen wir aber mehr Stunts, BMX-Tricks und Action! Und keine Angst, wir werden immer noch mit vollem Herzen dabei sein.

DEADLINE: Ihr habt hauptsächlich auf handgemachte Spezialeffekte gesetzt. Was war eure Hauptmotivation dahinter, außer den 80ern treu zu sein?

RKSS: Wir sind große Fans von handgemachten Effekten, sie sind einfach besser fassbar und deshalb auch ansprechender sowohl für die Schauspieler als auch für das Publikum. Außerdem bereiten sie viel Spaß am Set!

DEADLINE: Wird es denn ein TURBO KID-Sequel geben?

RKSS: Wenn TURBO KID erfolgreich wird, würden wir liebend gerne ein Sequel machen. Wir haben jetzt schon tonnenweise Ideen, wie wir das Universum erweitern können, und wir glauben, dass es noch mehr großartige Geschichten über »The Kid« gibt. Also bitte, schaut euch den Film legal an und unterstützt Independentfilme! :-)

DEADLINE: Gibt es schon ein neues Projekt, über das ihr sprechen könnt?

RKSS: Wir haben einige coole Sachen in petto. Für die, über die wir reden dürfen, schreiben wir gerade zwei Drehbücher. Das eine ist eine Adaption des Comics THE ZOMBIES ATE THE WORLD, das andere ist eine Idee von uns, eine Rachegeschichte einer Frau.

DEADLINE: Das hört sich vielversprechend an. Viel Glück auf eurem Weg!

↖ FRAGEN VON (MAM) (DS) UND (PB)

↖ ÜBERSETZUNG: MANUEL MAGNO





TRUE LOVE WAYS

»FORDERNDES, VERSTÖRENDES UND BETÖREND SCHÖNES GENREKINO«

MANIFEST – DAS FILMMAGAZIN



AB 20. NOVEMBER AUF DVD, BLU-RAY & DIGITAL

LIMITIERTES MEDIABOOK

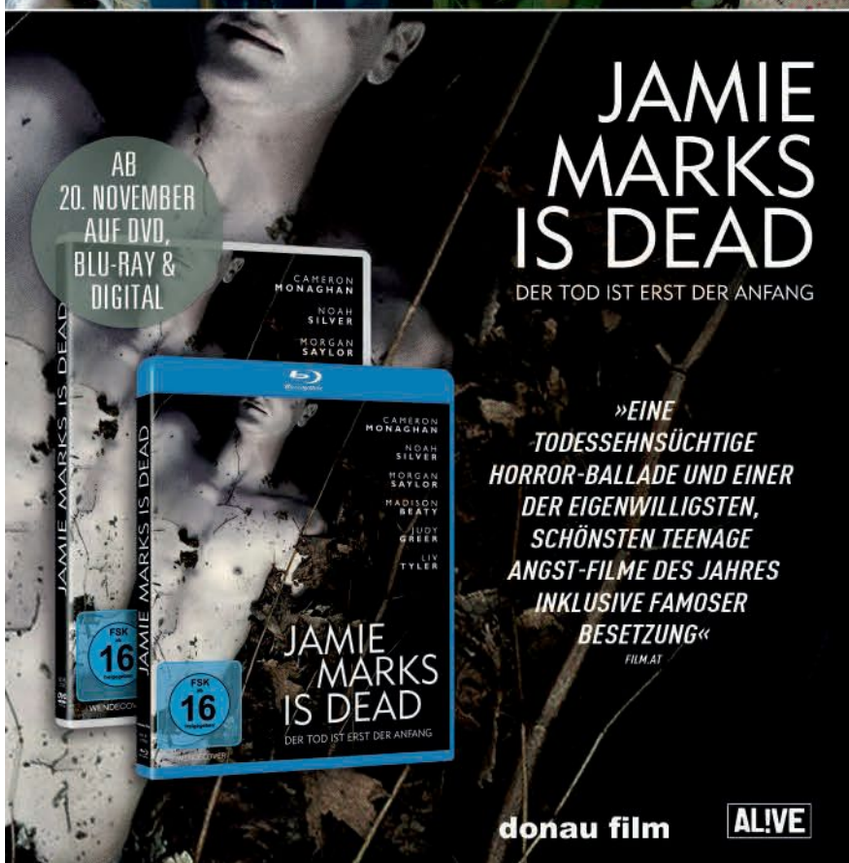
3-DISC-COLLECTOR'S EDITION MIT DVD, BLU-RAY UND BONUS-DVD. MIT EXKLUSIVEM BONUS, SOUNDTRACK, 16-SEITIGEM BOOKLET UND POSTER



AB 20. NOVEMBER AUF DVD, BLU-RAY & DIGITAL

JAMIE MARKS IS DEAD

DER TOD IST ERST DER ANFANG



»EINE TODESSEHNSÜCHTIGE HORROR-BALLADE UND EINER DER EIGENWILLIGSTEN, SCHÖNSTEN TEENAGE ANGST-FILME DES JAHRES INKLUSIVE FAMOSER BESETZUNG«

FILM.AT

donau film

AL!VE






OT: GORMENGHAST **Regie:** Andy Wilson / GB 2000 / 240 Min. **Darsteller:** Jonathan Rhys Meyers, Neve McIntosh, Christopher Lee, Celia Imrie, Fiona Shaw, Stephen Fry, Richard Griffiths, Ian Richardson **Produktion:** Estelle Daniel **Freigabe:** FSK 12 **Vertrieb:** Polyband **Blu-ray:** Nein **Cut:** Nein **Start:** 27. 11. 2015



DAS SCHLOSS IM NEBEL – DIE LEGENDE VON GORMENGHAST

Willkommen in der schrägen Welt von Schloss Gormenghast. Über einem fast verfallenen Dorf thronend und von der Außenwelt abgeschnitten, leben die Bewohner von Gormenghast nach alten Regeln und Sitten – genauer gesagt: Ein altes dickes Buch gibt für jeden Tag den Ablauf vor. In diese starre Welt aus Regeln und Traditionen dringt der Küchenjunge Steerpike ein, der fest dazu entschlossen ist, mit allen Mitteln an die Macht zu kommen.

Die 2000 entstandene vierteilige BBC-Miniserie GORMENGHAST (*Dt.: DAS SCHLOSS IM NEBEL – DIE LEGENDE VON GORMENGHAST*) wirkt auf den Zuschauer, als ob Terry Gilliam einen Scheibenweltroman verfilmt hätte. Mit anderen Worten: Es regiert ein skurriler und surrealer Humor, in dessen Zentrum sich ein ganzes Kaleidoskop nicht minder skurriler und exzentrischer Figuren bewegt. Basierend auf den Kultromanen von Mervyn Peake erweist sich GORMENGHAST als ein inhaltlich und optisch wild-berauschender (*Drogen-*)Trip, der dem Zuschauer durchaus den Atem rauben kann. In der Hauptrolle glänzt ein damals noch junger Jonathan Rhys Meyers, der dem von ihm dargestellten Steerpike eine wunderbar vielschichtige Ambivalenz verleiht. Auch die restlichen Rollen sind allesamt hochkarätig besetzt: So gibt es ein Wiedersehen mit den leider verstorbenen Schauspiellegenden Ian Richardson, Richard Griffiths und dem unvergessenen Sir Christopher Lee, aber auch der grandiose Stephen Fry ist im Cast zu entdecken.

Seinerzeit in England ein Flop, mauserte sich GORMENGHAST vollkommen zu Recht in den USA zum TV-Hit, womit bewiesen wäre, dass die Amis doch noch ein wenig Geschmack haben. Wie gut dieser Geschmack wirklich ist, davon kann sich nun jeder selbst ein Bild machen. Schließlich erlebt GORMENGHAST in diesen Tagen in Deutschland ein schönes Re-Release inkl. Postkarten-Set. Wer da nicht eine Reise nach Gormenghast wagt, dem ist auch nicht mehr zu helfen. ↖ (NANDO ROHNER)

GORMENGHAST SEHEN UND LIEBEN!






Regie: Lucas Pavetto / Italien 2014 / 83 Min. **Produktion:** Giorgio Bruno, Danielle Maloni, Cortesi Pierpaolo **Darsteller:** Gabriella Wright, Bret Roberts, Carl Wharton, Tania Bambaci, Daniel Vivian, Philippe Reinhardt u. a. **Vertrieb:** Illusions **Freigabe:** FSK 18 **Blu-ray:** Ja **Cut:** tba **Start:** Bereits erhältlich



THE PERFECT HUSBAND

Von kaum einer anderen europäischen Nation wurde das fantastische Kino der 60er-, 70er- und 80er-Jahre mehr geprägt als von Italien. Bava, Fulci, Argento, Deodato, alles Namen, die quasi zum Grundwortschatz in Sachen Horrorfilm gehören. Doch irgendwann wurde es still um die italienischen Meister des Schreckens. Neue Produktionen kamen nur noch spärlich auf den Markt, und dann meist in einer Qualität, die selten mehr als ein fahler Abklatsch vergangener Großtaten war. Mit Lucas Pavetto betritt nun ein neuer Filmemacher aus Italien die Bühne, der sich anschickt, in die Fußstapfen seiner Vorgänger zu treten.

Nach einer Fehlgeburt steht die Ehe von Viola und Nicola auf der Kippe. Um zu retten, was zu retten ist, beschließen sie, ein Wochenende in einem abgelegenen Ferienhaus zu verbringen. Anfänglich scheint dieser Plan auch aufzugehen, doch als Nicolas geradezu psychotische Eifersucht die Oberhand gewinnt, wandelt sich der als Erholung geplante Kurzurlaub zu einem blutigen Überlebenskampf …

THE PERFECT HUSBAND ist einer der wenigen Independentfilme neueren Datums, die sich für die Storyentwicklung Zeit nehmen, nur langsam, aber dafür stetig die Spannungsschraube anziehen und dem Zuschauer dennoch von Anfang an das Gefühl vermitteln, dass hier etwas Bedrohliches in der Luft liegt. Obwohl mit nur geringen finanziellen Mitteln realisiert, schafft der Film eine beklemmende Atmosphäre, die so gar nichts mit dem hektisch geschnittenen Popcorn-Horror moderner Prägung zu tun haben will und gerade deshalb beim Zuschauer punktet. Regisseur Pavetto hat seine Hausaufgaben gemacht! Konsequent führt er die Story zu ihrem blutigen Ende, beantwortet dabei aber längst nicht alle Fragen und lässt dem Publikum somit Raum für eigene Interpretationen. Prima! Definitiv kein Film für das Schön-Wetter-Publikum!

Beim diesjährigen Weekend of Fear gewann THE PERFECT HUSBAND den Publikumspreis für den besten Spielfilm, und das auch vollkommen zu Recht, denn dieser bluttriefende Psychoschocker ist italienisches Horrorkino der Extraklasse! ↖ (ELMAR BERGER)

CHEFSACHE!



OT: DEMONIC
Regie: Will Canon / USA/ Großbritannien 2015 / 83 Min.
Darsteller: Maria Bello, Frank Grillo, Dustin Milligan, Cody Horn, Megan Park, Scott Mechlowicz, Aaron Yoo
Produktion: James Wan, Lee Clay
Freigabe: FSK 16
Vertrieb: Tiberius Film
Cut: Nein
Blu-ray: Ja
Start: 05.11.2015

DEMONIC
HAUS DES HORRORS

An diesem Ort ist etwas Schreckliches geschehen, das wird Detective Lewis (*Frank Grillo*) sofort klar, als er das verlassene Haus betritt: Überall findet er die furchtbar zugerichteten Leichen junger Menschen. Nur einer hat das überlebt, was hier stattgefunden hat. Während John (*Dustin Milligan*) sich zunächst jedoch kaum an das erinnern kann, was in den letzten Stunden geschah, werten die Ermittler das Videomaterial aus, das die jungen Leute erstellten. Ein zeitraubender Prozess, denn gleich 13 im ganzen Haus verteilte Kameras zeichneten das Geschehen auf und zeigen größtenteils: nichts.

Eine besondere Stärke von DEMONIC ist seine collagenartige Erzählweise: Schon in den ersten Minuten des Filmes ist das Grauen bereits geschehen, und das Haus ist zu dem Tatort geworden, an dem Detective Lewis die Leichen der jungen Studenten findet. Während er den einzigen Überlebenden zu den Geschehnissen befragt, setzt sich das Puzzle Stück für Stück zusammen – aus Flashbacks in die bruchstückhaften Erinnerungen Johns und aus den eigenen dokumentarischen Aufzeichnungen der Gruppe, die hier, ganz klassisch, mit Medium, Spezialtechnologie und Filmausrüstung Kontakt zum Jenseits aufnehmen wollte. So vermischen sich Gegenwart und Vergangenheit, laufen die letzten Stunden parallel zum aktuellen Geschehen ab und fließen Rückblenden und Found-Footage-Elemente geschickt in die Story mit ein. Nach dem gewichtigen Suspense-Auftakt, der den Film da einsetzen lässt, wo andere Vertreter des Genres enden, wird die nervenaufreibende Suche nach dem Wie zur alles entscheidenden Frage. Und immer mehr wird deutlich: Das wahre Ende steht erst noch bevor.

Wo jüngere Haunted-House-Filme wie HOUSE OF THE DEVIL oder THE CONJURING im besten Sinne mit den Reizen vergangener Tage spielten, geht DEMONIC stilistisch einen anderen Weg: Vielmehr nämlich setzt der Dämonen-Schocker auf die Sehgewohnheiten eines an modernen Horrorstreifen und Crime-Serien geschulten Auges. Während die Cops zunächst im Dunkeln tappen, bricht Regisseur Canon das Geschehen herunter, bis hin zu einem Punkt, an dem man problemlos glauben könnte, sich inmitten einer CSI-Ermittlung zu einem grausamen, aber doch kaum übernatürlichen Mordfall zu befinden – eine Finte und Understatement zugleich. Denn statt der formelhaften Crime Scene Investigation bricht über DEMONIC schnell das Übernatürliche und Bedrohliche, das Symbolbeladene und Bedeutungsschwangere herein. Dabei erfindet das Gespann um Ideengeber und Produzent James Wan das Rad inhaltlich nicht neu, doch das braucht es auch gar nicht. Denn mithilfe der trickreichen Erzählstruktur, der effizienten Schocks und eines grandiosen Twists zum Finale verleiht es ihm ordentlich Schwung und liefert genau das, was man sich als Genrefreund von einem Film seiner Gattung erhofft.

Mit INSIDIOUS, SAW oder CONJURING hat James Wan bereits recht deutliche Duftmarken in der Welt des Horrors gesetzt. Als Produzent trat er insbesondere für die Fortsetzungen dieser Filme in Erscheinung. Von ihm stammt auch die ursprüngliche Idee zu DEMONIC, die für Autor und Drehbuchschreiber Max La Bella als Grundlage für die Story diente. Ebenfalls am Drehbuch wirkte auch Regisseur Will Canon mit, für den DEMONIC erst das zweite Mal war, dass er, nach dem Crime-Drama BROTHERHOOD und einer Handvoll Kurzfilme, für einen Spielfilm auf dem Regiestuhl Platz nahm. Doch nicht nur hinter der Kamera arbeitete Wan mit einem jungen Team. Während die Routiniers Maria Bello (*A HISTORY OF VIOLENCE*) als Polizeipsychologin und Frank Grillo (*CAPTAIN AMERICA: THE WINTER SOLDIER*) als an allem Übernatürlichen zweifelnder Cop versuchen, das Rätsel um die grausamen Morde zu lüften, sticht aus der Studentengruppe vor allem Dustin Milligan (*SLITHER*) heraus, der im Laufe seiner Befragung und der Flashbacks durch die Darstellung sehr verschiedenartiger Facetten seiner Figur überzeugt.

↖ (SASCHA SCHMIDT)

ABGRÜNDIG, SPANNEND, INTENSIV, KURZ: UMWERFEND








deadline empfiehlt

CAEDES

– LICHTUNG DES TODES



Regie: Slavko Spionjak / Deutschland 2014 / 89 Min.
Darsteller: Bernhard Bozian, Burak Akkoyun, Lena Baader, Max Meyr, Ivana Babic, Tomi Babic, Tobias Licht, Florian Simbeck
Produktion: Emsch Schneider, Slavica Spionjak,
Freigabe: FSK 18
Vertrieb: Tiberius Film
Blu-ray: Ja
Cut: Nein
Start: Bereits erhältlich

In den guten alten Zeiten, als Facebook lediglich ein geiles Leuchten in den Augen von Marc Zuckerberg war, man mit seinem Handy einfach nur telefonieren und in den heiligen Hallen der hiesigen Videotheken noch stundenlang nach neuem Horrorstoff stöbern konnte, war die deutsche Filmwelt noch in Ordnung. In der Tiefe der 90er-Jahre war auf Visionäre wie Andreas Schnaas und Olaf Ittenbach Verlass, dass sie unsere jungfräulichen Gehirne weder mit weichgespülten RomComs à la Til Schweiger, noch mit pubertärer Volksverblödung im unerträglichen Stil eines FACK JU GÖTHE penetrierten. Werke wie VIOLENT SHIT und BLACK PAST machten mit zwar dilettantischem Schauspiel, dafür aber literweise Herzblut sowie gnadenlos guten Goresequenzen den einen oder anderen grau verregneten zum, helly Yeah, verdammt feucht-fröhlichen Videoabend. Bei diesen Zeilen macht sich Nostalgie breit und auch ebenso viel Wehmut. Doch damit soll nun hier und jetzt Schluss sein, denn ein ambitioniertes Projekt mit dem Titel CAEDES hat tatsächlich die Magie einer Zeitmaschine und versetzt uns, schneller als ein Karnickel ficken kann, wieder in jene ach so sorglose Ära zurück. Seit den bluttriefenden Splatterorgien vom Effekte-Papst Olaf Ittenbach hat wohl kein semiprofessionelles deutsches Gorefest mehr so viel Freude bereitet wie die hier vorliegende Matschgranate von Regisseur Slavko Spionjak (*MEIN GROSSER LINKER ZEH*).





Nach einer harten Zeit im Krieg wollen Dan (*Bernhard Bozian*) und seine drei Kumpels von der Bundeswehr (*u.a. Burak Akkoyun*) einfach nur mal richtig die Sau rauslassen. Was liegt also näher, als sich ein paar Zelte zu schnappen und auf der Lichtung »Happy Camping« ebensolches zu zelebrieren?! Dort angekommen, frönt man Wein, Weib (*u.a. Lena Baader*) und Gesang, nur um frühmorgens mit dem mörderischsten Kater aller Zeiten aufzuwachen. Doch der ist längst nicht das größte Übel, denn plötzlich schießen Horden von Untoten aus dem Wald hervor und machen sich über die mit Bier besprenkelten Camper her. Als sich das ganze Ausmaß des grauenvollen Schlachtfests entfaltet, tritt eine Geheimorganisation auf den Plan, die nicht nur die beklopptesten Schergen (*u.a. Florian Simbeck*), sondern gar den Führer persönlich zu bieten hat.

Was für eine urkomische, herrlich chargierende Blutoper! Bereits nach zehn Minuten spritzt der rote, sehr gut getrickste Lebenssaft aus sämtlichen Arm- und Beinstümpfen, hängen Innereien aus klaffenden Fleischwunden und offenen Bauchhöhlen, dringen Äxte, Macheten, Äste und gierig gefräßige Zahnreihen in den menschlichen Körper, dass es eine wahre Wonne ist. Komplett überdrehte Martial-Arts-Einlagen peppen das blutige Treiben zusätzlich auf und sorgen immer mal wieder für kultverdächtige Szenen. Da fliegt schon mal ein Held in Zeitlupe, gekleidet in einen grauen Kapuzenpulli, keck zwinkernd und mit entgegengestrecktem Mittelfinger herbei, um eine holde Maid vor dem wankenden Tod zu retten, indem er diesem den Stinkefinger mitten durchs Hirn treibt. Dies wirkt dabei auch nicht unfreiwillig komisch, sondern setzt gezielt einen optisch hervorragenden Wirkungstreffer aufs Zwerchfell. An anderer Stelle erreicht eine Diskussion über Semantik und Interpunktion ihren völlig absurden Höhepunkt, während einer der Nazischergen zum Reden gezwungen und dazu malträtiert wird. Auch wenn Neuentdeckung Burak Akkoyun dabei ein bisschen wie ein Elyas-M'Barek-Klon wirkt, ist der Jungschauspieler weitaus frecher, agiler, rotziger und authentischer als der Mainstream-Mädchenschwarm. Überhaupt transportiert die Schauspielriege um die Soapstars Bernhard Bozian (*MARIENHOF*), Tobias Licht (*ALLES WAS ZÄHLT*), Lena Baader (*POLIZEIRUF 110*) und ERKAN & STEFAN-Florian Simbeck dabei ihren Spaß an der Freude ungefiltert ins heimische Wohnzimmer und konterkariert ihr Image von Schwiegermutters Liebling. So mancher zielsichere Gag ist dabei nicht mal Teil des Drehbuchs, sondern komplett improvisiert. So hat Funsplatter verdammt noch mal auszusehen!

↖ (DANIEL GORES)

HIRN (R)AUS, SPASS AN!





Regie: George Miller / USA / AUS 2015 / 120 Min. **Darsteller:** Tom Hardy, Charlize Theron, Hugh Keays-Byrne, Nicholas Hoult **Produktion:** Doug Mitchell, George Miller, P. J. Voeten **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Warner Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich



MAD MAX – FURY ROAD ☼☼

Freaks, Geeks, Nerds – aufgemerkt! Es hagelt jetzt einfach mal Fakten, die einige von euch definitiv kennen werden – aber ein paar vielleicht doch nicht. Warum so? Ganz einfach: MAD MAX: FURY ROAD hat jeder von euch auch definitiv im Frühling im Kino genossen – mehrmals?! 150 Millionen hat er gekostet und weit, weit mehr als das Doppelte eingefahren. Kollege Winkler schrieb als Fazit in seiner Preview in der DEADLINE #51: »Der mit Sicherheit meisterwartete Film des Jahres!« Erwartungen enttäuscht, anyone? Don't think so … Was macht diese »recht einfache Allegorie, ein Western auf Rädern« (*Regisseur George Miller*) also so großartig und actionherzerfrischend, dass sie 2015 auf der alten postapokalyptischen Genre-Rennstrecke den Motor ohrenbetäubend und unwiderstehlich kraftvoll röhren lässt? Das große Ganze. Die lange Entstehungsgeschichte (*Idee 1999 – Kinostart 2015*), die mit zahlreichen ähnlichen Projektkillern wie APOKALYPSE NOW konfrontiert war, z. B. einer plötzlich aufblühenden Wüste, woraufhin man den Drehort von einem Kontinent auf einen anderen verlagern musste, oder dem Absprung DES Max Rockatansky Mel Gibson 2003, der dann aber bei der Premiere in Cannes neben Miller saß und im Verlauf grinste, kicherte und diesen mehrfach mit dem Ellenbogen hocherfreut in die Rippen knuffte … Die Reaktivierung des Kameramanns John Seale (*Credits: … atemberaubend …*) und dass Margaret Sixel, Millers Gattin, FURY ROADS Schnitt fertigte; sie fragte: »Warum ich?« Er darauf: »Wenn ich das einen Mann machen lasse, sieht er aus wie jeder andere Actionfilm!« Tut er eben jetzt nicht. Endzeitstimmung ist heute Sepia und CGI, FURY ROAD ist gleißendes Licht, satte Farben und 80 Prozent althergebrachte, atemberaubend schnelle Stunt- und Standardeffekte, die eine 16-V-8-Liter-Orgien-Materialschlacht so hochtourig und geschmiert ablaufen lassen, dass man ihr ungedrosselt folgen kann und sich daran erfreut wie Bolide-Bolle im Cyber-Dragster. Mehr soll kommen laut New Max Tom Hardy, also durchladen und Fuß aufs Gas!

↖ (FRANK KARSTEN SCHEIDT)

ANSEHEN. ABFEIERN. … VAWOOOOOOOOOOM KAPOOOOW!





VON DEN PRODUZENTEN VON
INSIDIOUS UND SINISTER

★★★★
„GRUSEL, DER EINEM DEN NACKEN HOCHKRIECHT"
AVCLUB.COM

JESSABELLE
DIE VORHERSEHUNG

★★★★
„SEHR VIEL ATMOSPHÄRISCHER ALS DIE ANDEREN BLUM-FILME."
ENTERTAINMENT WEEKLY

DIE TOTEN KEHREN ZURÜCK
AB 26.11. ALS DVD, BLU-RAY UND DIGITAL!

KOCH MEDIA
www.kochmedia-film.com
/kochmediafilm

Alle Angaben ohne Gewähr.

REGISSEUR IM INTERVIEW

TED GEOGHEGAN

Der aus Montana stammende und aktuell in New York City lebende Ted Geoghegan ist ein wahrer Tausendsassa im Horrorgenre. In den vergangenen 15 Jahren war er sowohl vor als auch hinter der Kamera an zahlreichen Produktionen beteiligt, sei es als Drebuchautor (DEMONIUM), Produzent (SWEATSHOP), Darsteller (100 TEARS, HATCHET 3) oder Publizist (CHEAP THRILLS). Daneben leitet er alljährlich das Pressebüro des renommierten Fantasia Festivals in Montréal. Mit WE ARE STILL HERE liegt nun seine erste Regiearbeit vor, was wir zum Anlass nahmen, uns mit dem sympathischen Amerikaner zu unterhalten.

DEADLINE: Ted, das letzte Mal trafen wir uns am Set von FRANKENSTEIN'S ARMY in Prag, wo du als Pressebetreuer gearbeitet hast. Zwischenzeitlich hast du deinen ersten Spielfilm gedreht. Erzähl uns, wie es dazu kam.

TED GEOGHEGAN: Nun, ich hatte das Drehbuch zu WE ARE STILL HERE schon längere Zeit geschrieben, war ziemlich zufrieden damit und suchte jemanden, der den Film finanzieren würde. Natürlich wird es immer schwieriger, Filme finanziert zu bekommen, aber glücklicherweise mochte mein Freund Travis Stevens von Snowford Pictures das Drehbuch sehr und meinte, dass er Geldgeber für das Projekt finden könnte. Travis schlug vor, dass wir mit dem Skript zu Dark Sky Films gehen sollten. Ich war von diesem Vorschlag allerdings zunächst nicht hundertprozentig überzeugt, da ich bereits seit 5 Jahren für Dark Sky als Publizist arbeitete und die Befürchtung hatte, dass sie es ablehnen würden, was unsere Geschäftsbeziehung wahrscheinlich belastet hätte. Travis war sich seiner Sache allerdings sehr sicher, gab Dark Sky das Drehbuch, und es hat ihnen tatsächlich gefallen. Die Filmindustrie ist seit Jahren im Wandel, und jeder von uns macht die verschiedensten Jobs, um über die Runden zu kommen, daher sahen sie es wohl auch nicht als Problem an, dass ihr Publizist nun plötzlich bei einem Film Regie führt. Dark Sky kamen also an Bord, stellten die Finanzierung, und Travis produzierte den Film. Die ganze Sache ging wirklich relativ schnell. Gerade noch fragte ich mich, ob aus dem Projekt jemals etwas werden würde, und drei Monate später drehten wir bereits!

***DEADLINE: Wie lange haben die Dreharbeiten gedauert*?**

TED GEOGHEGAN: Wir haben den Film an 20 Tagen abgedreht. Das war ein sehr knapp bemes-



sener Drehplan, und ich war diesbezüglich auch etwas nervös, da ich nicht glaubte, dass wir es in so kurzer Zeit schaffen würden, aber Travis hatte schon einige Filme gedreht, die meisten davon ebenfalls an nur 20 Tagen, und er versicherte mir, dass es absolut machbar wäre. In diesem Zusammenhang war auch unser Kameramann Karim Hussain, der ja ebenfalls schon bei diversen Filmen Regie geführt hat, eine große Hilfe, denn er war unheimlich schnell darin, die verschiedensten Kamerapositionen und Einstellungen aufzubauen. Darüber habe ich mir im Vorfeld wirklich viele Gedanken gemacht, aber Karim ist ein absoluter Profi und hat sämtliche Einstellungen, die ich wollte, in kürzester Zeit verwirklicht.

DEADLINE: Hattest du Mitspracherecht bei der Besetzung des Films?

TED GEOGHEGAN: Ja. Vor vier Jahren lernte ich Barbara Crampton bei den Dreharbeiten zu YOU'RE NEXT kennen. Wir kamen prima miteinander aus, und ich sagte ihr damals, dass, falls ich jemals bei einem Film Regie führen sollte, ich sie unbedingt dabei haben wolle. Sie sagte mir damals sofort zu, und als die Finanzierung für WE ARE STILL HERE stand, rief ich sie an. Mit Larry Fessenden bin ich seit Jahren befreundet, und somit war auch klar, dass er in dem Film mitmachen wird. Diese beiden Darsteller brachte ich also in das Projekt ein. Ich schrieb die Rollen von Anne und Jacob für die beiden und hatte Glück, dass die Dreharbeiten in ihren Terminplan passten. Die anderen Darsteller wurden von Dark Sky und Snowford Pictures engagiert. Ich war mit allen Darstellern hundertprozentig zufrieden. Wir sind nach wie vor in engem Kontakt, und ich würde mit jedem von ihnen jederzeit wieder zusammenarbeiten.

DEADLINE: Die Geisterfamilie im Film trägt den Namen Dagmar, was eigentlich ein weiblicher Vorname in Europa ist. Warum hast du diesen Namen gewählt?

TED GEOGHEGAN: Dagmar Lassander, die in einigen Lucio-Fulci-Filmen mitspielte, war die Inspiration für den Namen. Im Film gibt es einige Reverenzen an Fulcis HOUSE BY THE CEMETERY. Der Nachname von Anne und Paul lautet Sacchetti, was natürlich auf Dardano Sacchetti zurückzuführen ist.

DEADLINE: Warst du auch am Schnitt des Films beteiligt?

TED GEOGHEGAN: Ja, ich war sehr aktiv daran beteiligt. Wir hatten zwei Cutter, Aaron Crozier und Josh Ethier. Aaron war am Set und schnitt die fertig gedrehten Szenen, während wir filmten. Das war eine unglaublich große Hilfe, denn man konnte direkt sehen, ob eine Szene funktionierte oder nicht. Das ist etwas, was ich bei zukünftigen Produktionen auf alle Fälle wieder machen möchte, da es den Arbeitsprozess unheimlich erleichtert. Nach Beendigung der Dreharbeiten schnitt Aaron mehrere Monate und ebenso Josh. Ich war während des ganzen Prozesses dabei, da ich einfach sicherstellen wollte, dass das Endresultat meiner Vorstellung entspricht. In diesem Zusammenhang muss ich sagen, dass alle Beteiligten wussten und





vor allem verstanden, dass ich eigentlich einen Film machen wollte, der wie ein verschollener Fulci-Film aus den 80er-Jahren wirkt.

DEADLINE: Dein Film läuft und lief auf allen großen Festivals und erhält überall hervorragende Kritiken. Hast du mit diesem Erfolg gerechnet?

TED GEOGHEGAN: Ich weiß, dass ich nun eigentlich etwas sagen sollte wie: natürlich war mir klar, dass es ein Erfolg wird, aber um ehrlich zu sein, hatte ich vor der Premiere die Hosen ganz schön voll! Ich hatte einen Film für die Hardcore-Horrorfans gemacht, und ich wusste nicht, ob ihn auch Leute mögen würden, die sich nur ab und an mal einen Horrorfilm anschauen. Nach der Premiere bekam ich aber von allen Seiten so viel Lob und Anerkennung, dass ich wirklich total happy war. Ich muss gestehen, dass ich wirklich überrascht


AM SET

bin, wie gut der Film beim Publikum ankommt, was natürlich cool ist, weil ich wirklich lange und hart für diesen Film gearbeitet habe, aber rückblickend muss ich sagen, dass ich wirklich keine Ahnung hatte, was da auf mich zukommt. (*lacht*)

DEADLINE: Du hast dich im Sommer für einen ganzen Monat aus sämtlichen sozialen Netzwerken ausgeklinkt, da du ein Drehbuch fertigstellen musstest. Können wir schon bald mit einem neuen Film von dir rechnen?

TED GEOGHEGAN: Ich habe tatsächlich ein neues Drehbuch verfasst, allerdings für jemand anderen, ich werde bei dem Projekt nicht selbst Regie führen. Für meinen nächsten Film habe ich ein paar verschiedene Skripts auf Lager. Es wäre fantastisch, in möglichst naher Zukunft wieder einen Film machen zu können, aber ich schätze mich auch glücklich, dass ich die Chance bekam, WE ARE STILL HERE zu verwirklichen. Insofern wird man sehen, was als Nächstes passiert.

DEADLINE: Wir sind gespannt und drücken dir die Daumen!

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON ELMAR BERGER

deadline empfiehlt

Regie: Ted Geoghegan / USA 2015 / 80 Min.
Darsteller: Larry Fessenden, Barbara Crampton, Andrew Sensenig, Lisa Marie
Produktion: Badie Ali, Eben Kostbar, Greg Newman
Vertrieb: Tiberius Film **Freigabe:** FSK 16
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** 07. 01. 2016





Dass Ted Geoghegan etwas vom Horrorgenre versteht, ist keine Überraschung. Als Produzent und Autor hat er bereits mehr als 20 Filme begleitet, unter anderem 100 TEARS und den deutsch-amerikanischen DEMONIUM. Mit WE ARE STILL HERE übernimmt er nun erstmals die Regie eines Langfilms und beweist, dass ihm auch diese Arbeit liegt.

Immerhin schafft es Geoghegan, einer eigentlich sehr bekannten Trope des Horrorfilms, dem haunted House, einen erfrischend neuen Anstrich zu verleihen. Und das, obwohl die Handlung zunächst genretypischer nicht sein könnte. Denn nach dem Tod ihres Sohnes ziehen sich Anne und Paul Sacchetti auf ein kleines Häuschen in den verschneiten Weiten Neuenglands zurück. Im Schutz des Hauses und des kleinen Ortes, in dem es liegt, wollen sie zur Ruhe kommen und ihren Verlust betrauern. Dazu haben die beiden jedoch wenig Gelegenheit. Kaum sind sie angekommen, mehren sich merkwürdige Vorfälle, und es macht sich die Vermutung breit, in dem Haus könnte mehr vorgehen. Also laden die Sacchettis ihre Freunde May und Jacob, zwei Medien, zu sich ein. Doch statt der erhofften Hilfe eskaliert die Situation mit dem Eintreffen der beiden immer schneller.

So weit, so bekannt. Und tatsächlich kommt auch Geoghegan nicht umhin, viele klassische Elemente des Genres zu bedienen. Diese würzt er aber mit einigen Entlehnungen aus anderen Bereichen, was WE ARE STILL HERE zu einem einzigartigen Genremix macht. Auch filmisch lässt sich der Regisseur nicht gerne festlegen und geht lieber seinen eigenen Weg. So werden Jump-Scares nur sehr begrenzt verwendet. Den Film dominieren ruhige, weite Einstellungen, die dem Betrachter Zeit lassen, sich in die (*Gefühls-*)Welt der Figuren einzuleben. Diese fast schon nostalgische, ausschweifende Darstellungsweise wird zwischendurch jedoch von schnellen, hart geschnittenen Actionsequenzen unterbrochen, die man aus diesem Genre nicht gewohnt ist.

Die Wahl der Schauspieler ist ebenfalls gut gelungen. Mit Barbara RE-ANIMATOR Crampton und Larry Fessenden fand man nicht nur zwei versierte Horrordarsteller, sondern auch ein Pärchen, das bereits bei YOU'RE NEXT zusammen vor der Kamera stand und seine Chemie bereits unter Beweis gestellt hat. Sicher ist man mit WE ARE STILL HERE ein gewisses Risiko eingegangen. Der Genremix in Verbindung mit einer etwas experimentellen Erzählweise hätte auch nach hinten losgehen können. In diesem Fall hat es sich zum Glück gelohnt, und Geoghegan und sein Team schufen einen interessanten, überraschenden Film, der Horrorfans auf jeden Fall begeistern wird.

↖ (HENDRIK MUTZENBACH)

EIN MODERNES HORROR-MÄRCHEN

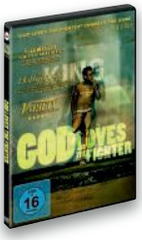








Regie: Damian Marcano / Trinidad und Tobago 2013 / 104 Min. **Darsteller:** Darren Cheewah, Zion Henry, Muhammad Muwakil, Lou Lyons, Jamie Lee Phillips **Produktion:** Alexa Bailey, Paul Morgan **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Mad Dimension **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich



GOD LOVES THE FIGHTER

Selbst wenn Erinnerungen an Fernando Meirelles' kleines Meisterwerk CITY OF GOD aus dem Jahr 2002 geweckt werden (auch weil in jenem Titel der Schöpfer eine Rolle spielt), sollte man GOD LOVES THE FIGHTER als eine andere Art Film betrachten. Nicht nur weil Port of Spain bzw. Trinidad und Tobago eine andere Kultur, sondern auch ein anderes Bewusstsein haben. Minder kriminell und gewaltätig geht es hier natürlich auch nicht zu. Mit einem Mord alle 17 Stunden ist die Hauptstadt alles andere als ein sicheres Fleckchen. Die Einwohner von Trinidad und Tobago kämpfen mit dem Elend wie viele Menschen in anderen ärmlichen Ländern auch, doch hört man von den karibischen Staaten (außer wenn ein Hurrikan übers Land zieht) so gut wie nichts. Regisseur Damian Marcano wollte dies ändern. Eigentlich ohne richtige Filmerfahrung drehte er GOD LOVES THE FIGHTER und überrascht mit dem Ergebnis. Bis auf den Kurzfilm THE LITTLE BOY AND THE BALL (2011), der ebenfalls in seiner Heimat Trinidad und Tabago spielt und von einem kleinen Jungen und seinem Fußball handelt, hat der Filmemacher, der einst ein Medizinstudium anstrebte, dann Webdesigner wurde und später zum Film kam, nichts in seiner Filmografie stehen. Nun erzählt er die Geschichte von seiner Stadt. Von der Prostituierten, von dem Bettler, dem Junkie, dem Verrückten, den Verlorenen, den Gangstern und Verlierern. Schonungslos und authentisch. Gespielt von völlig unbekannten Darstellern. Zwischenzeitig bekommt man das Gefühl, man befinde sich inmitten einer krassen Doku oder eines Musikvideotraums von Regisseur Jonathan Glazer oder Jonas Åkerlund. Eine grellbunte Reggaeton-Gangster-Show, die keine wirklichen Gewinner kennt. Hier zerplatzen Träume, bevor überhaupt jemand den Unsinn anstellt und sich ihnen nähert. GOD LOVES THE FIGHTER liefert ohne große Umwege den direkten Abstieg in die Asphalt-Hölle einer vergessenen Welt. Schauen, staunen und Soundtrack einsaugen! Ein gewagtes und gelungenes Spielfilmdebüt von Regieneuling Damian Marcano.

↖ (MARC MROSK)

KNALLHARTE MILEUSTUDIE AUS TRINIDAD UND TOBAGO!






Regie: Kevin O'Neill / USA 2014 / 84 Min. **Darsteller:** Robert Carradine, Mario Ceara, Akari Endo, Tony Evangelista, Conan O'Brien, Katie Savoy **Produktion:** Julie Corman, Roger Corman **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Edel Germany **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Kauf-Start:** 20. 11. 2015



SHARKTOPUS VS. PTERACUDA – KAMPF DER URZEITGIGANTEN

Drei Jahre bevor der erste SHARKNADO für ungläubige Gesichter gesorgt hat, wurde 2010 bereits eine Kreatur auf die Menschheit losgelassen, welche ebenfalls für extremes Kopfschütteln gesorgt haben dürfte: der SHARKTOPUS. Was sich damals schon als absoluter Trash präsentiert hat, geht nun mit SHARKTOPUS VS. PTERACUDA in die zweite Runde. Wie man unschwer am Titel erkennen kann, wird unser bekannter Hybrid aus Haifisch und Oktopus darin einer Kreuzung aus Pterodaktylus und Barrakuda gegenübergestellt. Der daraus entstandene Pteracuda wurde natürlich als Waffe für das Militär entwickelt, was einmal mehr gehörig in die Hose geht und somit als grundlegende Handlung für diese Art von Film vollkommen ausreichend ist.

Die Darsteller um Robert Carradine haben eindeutig erkannt, in welcher Art Film sie sich befinden, übertreiben ihr Spiel entsprechend und haben sichtlich Spaß dabei. Das Sahnehäubchen bildet hierbei der Kurzauftritt von Late-Night-Talker Conan O'Brien, welcher es sich nicht nehmen ließ, mit dem Star des Filmes auf blutige Tuchfühlung zu gehen.

Hinter diesem bunten CGI-Treiben steckt kein Geringerer als Kultproduzent Roger Corman, welcher uns in den letzten Jahren neben dem Sharktopus auch schon den Dinoshark – welcher übrigens ebenfalls von Kevin O'Neill inszeniert wurde – und die Piranhaconda beschert hat (*um nur zwei von sehr vielen zu nennen*). Die Zutaten für diese Filme sind inzwischen bekannt, und SHARKTOPUS VS. PTERACUDA bietet auch genau das, was man von ihm erwarten darf: hanebüchene Pseudowissenschaft, herrlich sinnentleerte Dialoge, hübsche Frauen und ein paar äußerst fantasievolle Monster, deren Animation so kitschig und bunt geraten ist, dass man aus dem Schmunzeln nicht mehr herauskommt. Wer davon Kopfschmerzen bekommt, der sollte sich erst gar nicht darauf einlassen, doch alle Trashfans kommen hier gehörig auf ihre Kosten und dürfen eine Fortsetzung bestaunen, welche noch bescheuerter und somit auch kurzweiliger ist als das Original.

↖ (KURT MEINICKE)

KURZWEILIGER TIERHORROR-TRASH MIT ADÄQUATEM NONSENS-FAKTOR



Regie: Todd Strauss-Schulson / USA 2015 / 92 Min. **Darsteller:** Taissa Farmiga, Malin Akerman, Nina Dobrev, Alexander Ludwig, Alia Shawkat, Adam DeVine ☼☼
Produktion: Michael London, Janice Williams **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Sony Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 12. 11. 2015



THE FINAL GIRLS

Originell, kreativ, überraschend: THE FINAL GIRLS präsentiert sich als das erwartet clevere Spiel mit Slasherkonventionen – gleichzeitig aber auch als Verbeugung vor den Grundfesten des Genres. Als so erfrischende wie respektvolle Neuinterpretation. Kurz: als Post-Neo-Slasher, der mit seinem Charme auch Traditionalisten mitreißen wird.

Zumindest wenn sie über seinen Mangel an Sex und Gore hinwegsehen können. Ansonsten macht er fast alles richtig: mit plastischen Figuren, überzeugenden Darstellern, souveräner Kamera, knackiger Inszenierung – und einer verdammt ungewöhnlichen Story.

Drei Jahre nach dem Unfalltod ihrer Ex-Scream-Queen-Mutter (*Malin Akerman*) besucht die junge Max (*Taissa Farmiga*) eine Vorführung von deren größtem Hit: CAMP BLOODBATH, ein prototypischer Slasher von 1986. Als im Kino ein Feuer ausbricht, flüchten Max und ihre Freunde durch ein Loch in der Leinwand – und finden sich in der Welt des Films wieder. Mit der sie sich nun wohl oder übel auseinandersetzen müssen, ganz gleich, wie verstaubt und eindimensional unseren abgeklärten Kids Handlung und Protagonisten vorkommen. Tatsächlich geht es für sie bald um Leben und Tod, denn natürlich gibt es da auch den obligatorisch unbesiegbaren maskierten Killer …

THE FINAL GIRLS treibt das Film-im-Film-Konzept allerdings noch ein Stück weiter, und das macht ihn so außergewöhnlich: Flashback-Sequenzen versetzen Max & Co. ganz real in eine Schwarz-Weiß-Szenerie, Texteinblendungen erscheinen als konkrete Objekte direkt vor ihren Füßen, Erzählerstimmen dröhnen ihnen in den Ohren. Und was wartet wohl nach den End-Credits auf sie?

Wer gedacht hatte, dass spätestens mit BEHIND THE MASK nun wirklich alles zum Slasher gesagt worden wäre, wird hier eines Besseren belehrt. THE FINAL GIRLS konfrontiert den archaischen Kern des Genres mit der Ironie der Gegenwart – und lässt das Ganze nicht etwa in einer höhnischen Persiflage münden, sondern in einer umwerfend unterhaltsamen, liebevollen Kombination aus altmodischem Ambiente, postmodernem Storytelling und hippem Style. Anders gesagt:

↖ (DOMINIC SAXL)

DER CABIN IN THE WOODS DES CAMP-SLASHER-GENRES









Regie: Rene Naufahu / Neuseeland 2014 / 105 Min.
Darsteller: Beulah Koale, Calvin Tuteao, Joseph Naufahu, Sophia Huybens, Xavier Horan, Joy Vaele
Produktion: Matthew Horrocks
Freigabe: FSK 18
Vertrieb: Mad Dimension
Blu-ray: Ja
Cut: Nein
Start: 27. 11. 2015

THE LAST SAINT






Das neuseeländische Filmjahr 2014 war ein guter Jahrgang für das Genre. Mit HOUSEBOUND und 5 ZIMMER KÜCHE SARG (*WHAT WE DO IN THE SHADOWS*) haben bereits zwei prominente Vertreter den Weg zu uns gefunden und für Aufmerksamkeit gesorgt. So war das auch bei den New Zealand Film Awards 2014, wo beide Filme ausgezeichnet wurden. THE LAST SAINT, dem die New Zealand Film Commission einst die Förderung verweigerte, ging trotz seiner neun Nominierungen – darunter bester Film und beste Regie – an diesem Abend leer aus. Dabei ist das in Aucklands polynesischem Gangmilieu angesiedelte Drama von Debütregisseur Rene Naufahu womöglich der interessanteste Film der drei genannten.

Naufahu, der als Darsteller in der Soap SHORTLAND STREET bekannnt wurde und das Budget von rund 100.000 neuseeländischen Dollar aus allerlei Quellen zusammenkratzte, malt ein düsteres Porträt der »City of Sails«, in der Gewalt und Drogenkonsum an der Tagesordnung sind. Im Heimatland wird der Film bereits mit ONCE WERE WARRIOS aka DIE LETZTE KRIEGERIN verglichen, was THE LAST SAINT in einer folgenreichen Szene übrigens direkt herausfordert.

Mika (*beindruckende Leistung von Beulah Koale*) ist ein herzensguter Teenager, der die Musik liebt und sich aufopferungsvoll um seine drogenkranke Mutter (*Joy Vaele*) kümmert. Doch das Geld wird knapp, und vom Sozialamt ist keine Unterstützung zu erwarten. Notgedrungen wendet sich Mika an seinen Vater (*Calvin Tuteao*), der einen Stripclub besitzt und den Sohnemann mit dem psychopathischen, Hardstyle-tanzenden Drogendealer Pinball (*Joseph Naufahu, Bruder des Regisseurs, spielt verrückt, und das gut*) zusammenbringt. Trotz aller Furcht und Skepsis findet Mika zunehmend Gefallen an seinem wachsenden Einfluss und auch neuen Zugang zu seinem Vater, was wiederum seiner Mutter Kraft gibt. Auch Mikas Liebesleben scheint mit seiner Nachbarin Zoe (*für Sophia Huybens wäre mehr Screentime wünschenswert gewesen*) aufzublühen. Doch natürlich macht es sich bald bemerkbar, dass Mika nun im Gangmilieu verkehrt. Er gerät in einen Strudel aus Drogen, Sex und Gewalt, bei dem eine Katastrophe nur die nächste ankündigt.

Sicher folgt THE LAST SAINT mit seiner Geschichte bekannten Pfaden, was der vielschichtigen, packend erzählten Produktion aber keineswegs den Reiz nimmt. Vor dem Hintergrund eines von Drogengeschäften regierten Bandenkriegs zwischen Tongaern und Samoanern zeigt Regisseur Naufahu ein authentisches, beunruhigendes Bild Neuseelands. »Auckland needs me«, sagt Dealer Pitbull. Inmitten des kriminellen Treibens erscheint die Figur Mika als letzte moralische Instanz – und droht zu brechen. Die Rettung kommt in Form der Familie, denn THE LAST SAINT ist nicht nur Gangsterfilm, sondern vielmehr ein Familiendrama, das gleichermaßen Hoffnung wie Traurigkeit verströmt. Die Liebesgeschichte zwischen Mika und Zoe verleiht dem Film wiederum eine jugendliche Leichtigkeit. Dass diese für das ein wenig zu konstruierte Ende ausgebeutet wird, ist einer der wenigen Kritikpunkte, die sich ausmachen ließen.

Gesondert hervorzuheben sind die optische und musikalische Gestaltung des Films. Kameramann Grant McKinnon zeigt das nächtliche Auckland in lebendigen Bildern, ohne eine Ästhetisierung zu bemühen. THE LAST SAINT ist damit noch deutlicher auch ein Film über die Stadt, in der ein Drittel aller Neuseeländer leben und die zudem das Zentrum der polynesischen Gemeinde bildet. Wer die Metropole kennt, wird sich vertraut fühlen.

Musik spielt nicht nur für Protagonist Mika – er ist ein DJ – eine wichtige Rolle, sondern ist der permanente Begleiter des Films. Der Soundtrack bietet ein kleines Best-of älterer und zeitgenössischer Kiwi-Künstler (SIX 60, HERBS, SHIHAD, SALMONELLA DUB), das stilistisch von Reggae über Pop bis Rock reicht.

↖ (CHRISTIAN DAUMANN)

IN ALLEN BELANGEN SEHENSWERTES DRAMA UND EIN BEEINDRUCKENDES DEBÜT





Regie: Jonathan Milott, Cary Murnion / USA 2014 / 88 Min. **Darsteller:** Elijah Wood, Alison Pill, Jorge Garcia, Rainn Wilson, Jack McBrayer, Morgan Lily
Produktion: Tove Christensen **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Universal Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich



COOTIES ☼

Clint (*Elijah Wood*) ist ein schlechter Lehrer und ein noch mieserer Schriftsteller. Wenngleich schon über 30 Jahre alt, lebt der Junggeselle noch immer zu Hause bei seiner Mutter und schläft noch immer in dem Bett, in dem er bereits als 8-Jähriger genächtigt hat. Keine guten Voraussetzungen also, um beruflich groß weiterzukommen oder bei seiner heimlichen Flamme Lucy (*Alison Pill*) zu landen. Diese trifft er, als er als Aushilfslehrer an deren Schule geschickt wird. Total motiviert macht Clint sich ans Werk, doch seine Traumfrau erzählt ihm lieber von ihrem Freund, und auch die Schüler interessieren sich nicht sonderlich für ihn. Also alles wie immer, möchte man meinen. Dann allerdings springt ein Mädchen plötzlich auf, um einem Mitschüler das Gesicht abzubeißen. Spätestens jetzt merkt Clint, dass seine Schüler nicht ganz normal sind. Und ehe er und einige Kollegen sichs versehen, bekommen sie es auch schon mit einer Horde Zombie-Schüler zu tun.

COOTIES ist ein angenehmer Spaß, der zwar nicht sonderlich furchterregend, dafür aber umso unterhaltsamer daherkommt. Ihren Fokus legten die Regisseure Jonathan Milott und Cary Murnion eindeutig auf den Fun-Faktor. So wird an Situationskomik wahrlich nicht gespart, zudem wird die Handlung durch gelungen inszenierte Überraschungen immer weiter vorangetrieben. Das durchaus bekannte Cast um Elijah Wood, Jorge Garcia (*LOST*), Rainn Wilson (*JUNO*), Alison Pill (*SCOTT PILGRIM GEGEN DEN REST DER WELT*) und Jack McBrayer (*30 ROCK*) hat sichtlich Spaß daran, den originell geschminkten Zombie-Kids eins auf die Fresse zu geben, schauspielerisch groß gefordert werden die Darsteller aber nicht. Leigh Whanell (*SAW*), der nicht nur vor der Kamera zu sehen ist, sondern auch mit am Drehbuch schrieb und koproduzierte, bekommt es ebenfalls mit den gefährlichen Kindern zu tun. Einziges wirkliches Manko von COOTIES ist der Schluss: Dieser kommt zum einen ziemlich plötzlich, und zum anderen ist er extrem offensichtlich auf eine Fortsetzung angelegt – die vermutlich aber nie kommen wird. Denn COOTIES ist bereits seit Ende 2013 fertig, wurde aber erst vor wenigen Monaten, im September 2015, quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit in die amerikanischen Kinos gebracht. ↖ (HEIKO THIELE)

AMÜSANT









WEITERE HIGHLIGHTS



AB 09.11. ALS DVD, BLU-RAY
UND VOD ERHÄLTLICH



AB 07.12. ALS DVD, BLU-RAY
UND VOD ERHÄLTLICH

Available on iTunes

WWW.KSMFILM.DE
WWW.FACEBOOK.COM/KSMGMBH

NEW KSM © KSM GmbH
Ein Label der KSM GmbH

Men & Chicken



OT: MÆND & HØNS
Regie: Anders Thomas Jensen / DNK, DE 2015 / 104 Min.
Darsteller: Mads Mikkelsen, David Dencik, Nikolaj Lie Kaas, Søren Malling, Nicolas Bro
Produktion: Kim Magnusson, Tivi Magnusson **Freigabe:** FSK 12
Vertrieb: DCM Film Distribution **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 20. 11. 2015

Mit MEN & CHICKEN präsentiert Oscar-Preisträger Anders Thomas Jensen nach über zehn Jahren seinen ersten Film seit ADAMS ÄPFEL, auch diesmal wieder mit seinem Stammschauspieler Mads Mikkelsen. Dieses Ausnahmetalent, das vom Kleinkriminellen über den Bond-Schurken bis zum gestählten Wikinger schon nahezu alles gespielt zu haben scheint, mimt hier den grenzdebilen zwanghaften Onanisten Elias. Er und sein ungleicher Bruder Gabriel, ein profilierter Wissenschaftler, werden nach dem Tod des vermeintlichen Vaters mit der eigenen Herkunft konfrontiert. Über eine Videobotschaft erfahren sie, dass sie eigentlich die Söhne des genialen und uralten Forschers Evelio Thanatos sind. Als sie diesen auf der einsamen Insel Ork ausfindig machen wollen, stoßen sie auf dem halb verrotteten Familiensitz auf ihre – auf den ersten Blick – völlig degenerierten Halbrüder. Wärend sich Elias schnell unter den infantilen Sodomiten Franz, Josef und Gregor wohlfühlt, geht Gabriel dem Familiengeheimnis auf die Spur. MEN & CHICKEN vermischt Elemente, wie sie aus einem Backwood-Horror- oder einem Mad-Scientist-Streifen stammen könnten, mit einer typisch nordischen Atmosphäre. Die Auflösung erahnt der Zuschauer natürlich schon sehr früh im Film, dennoch erfreut man sich nur allzu gerne an dem kuriosen Mikrokosmos, den Regisseur Jensen erschaffen hat. Nicht zuletzt ist das dem großartigen Schauspieler-Ensemble zu verdanken, das jedem der Brüder seinen ureigenen Charakter einhaucht. Auch die Kameraarbeit von Sebastian Blankov, die teilweise traumhafte Bilder hervorbringt, hebt MEN & CHICKEN weit von einer trivialen Freakshow ab. Ebenso darf nicht der Soundtrack von Frans Bak und Jeppe Kaas unerwähnt bleiben, der zu großen Teilen – man achte besonders auch auf den Abspann – wie eine direkte Hommage an Jack Nitzsches Musik zu EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST anmutet. Insgesamt ergibt sich damit ein einzigartiges Filmvergnügen, das nicht nur den Freunden nordischer Filmkunst wärmstens zu empfehlen ist.

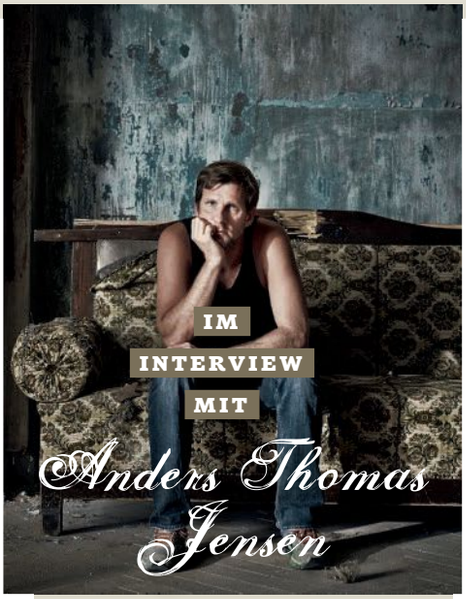
↖ (ANDREAS FRANK)

GROSSARTIG

Danish Dynamite zum Entzünden der Leinwand







Anders Thomas Jensen ist das kreative, hochintelligente Mastermind hinter der Welle kreativen dänischen Kinos, welche die letzten Jahre über uns hereinbricht und uns mit ihrer Unverfrorenheit erfrischt. Nachdem er den schriftlichen Stoff für sensationelle Filme wie IN CHINA ESSEN SIE HUNDE lieferte, begab er sich für BLINKENDE LICHTER erstmals für einen Spielfilm – nachdem er den Kurzfilm-Oscar eingeheimst hatte – auf den Regiestuhl. Fortan schickte er in DÄNISCHE DELIKATESSEN, ADAMS ÄPFEL und nun MEN & CHICKEN eine Freakshow nach der anderen in immer absurdere Geschichten, die gerade in ihrem Wahnsinn sich so persönlich und real anfühlen. Oft bleibt einem das Lachen im Hals stecken, man hat Mitgefühl, kämpft mit den Tränen, ist gerührt ob der Romantik, nur um dann erneut in Gelächter oder zumindest ein breites Grinsen zu verfallen. Kein Wunder, dass der Mads zwischen Bond und STAR WARS immer wieder gerne mit seinem Kumpel Anders in Kopenhagen um die Häuser zieht und dabei einen grandiosen Film macht. Englischer Humor war gestern, hier kommt der Staate Dänemark!

»MENSCHEN WERDEN NICHT BÖSE ODER GUT GEBOREN«

***DEADLINE:** Welches Verhältnis haben Sie zu Realismus in Ihren Filmen?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Offensichtlich gibt es nicht viel davon in ihnen. Die Ausstattung und das Äußere der Charaktere sowie das überdrehte Spiel spiegeln keinen Realismus wider, zumindest nicht direkt. Indirekt steckt jedoch psychologisch viel Wahres in den Filmen. Nach ADAMS ÄPFEL habe ich vier Kinder bekommen, und die

vier Charaktere in MEN & CHICKEN ähneln auf ihre Art sehr meinen Kindern. Kinder zeigen einem, wie viel Tier im Menschen steckt und wie hart es ist, die Dinge des Lebens zu verstehen und zu erlernen. Menschen werden nicht böse oder gut geboren. Wir entwickeln uns. Die Figuren in MEN & CHICKEN wurden alleingelassen, sie mussten sich selbst erziehen.

***DEADLINE:** Viele reden davon, dass Sie mit Ihren Filmen ein neues Genre geschaffen haben, angefangen mit Ihrem Drehbuch für IN CHINA ESSEN SIE HUNDE.*

ANDERS THOMAS JENSEN: IN CHINA ESSEN SIE HUNDE ist vielleicht ein Genrefilm, aber die anderen sind für mich eine Mischung aus unterschiedlichen Genres. Das mache ich gerne, und solche Filme schaue ich mir selbst am liebsten an. In der Überschneidung von Genres liegt viel Potenzial. Ich würde meine Filme als das Gegenteil von Genrefilmen bezeichnen.

***DEADLINE:** Als Sie mit dem Schreiben und später Inszenieren von Filmen begonnen haben, haben Sie da auf andere Autoren und Filmemacher geschaut?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Ja, sehr viel. Ich habe in einer Videothek gearbeitet und unzählige Filme gesehen. Ich habe auch viele schlechte Filme gesehen, aber von denen lernt man eigentlich genauso viel wie von guten Filmen. (*lacht*)

***DEADLINE:** Welche Filme haben Sie besonders beeinflusst?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Viele. Aber ich mochte vor allem die von David Lean und Billy Wilder. Später auch Truffaut, die Nouvelle Vague. Man entwickelt sich gemeinsam mit den Filmen, die man schaut. Jedes Jahr entdecke ich neue Filme und Stilrichtungen, das ist das Schöne am Kino.

***DEADLINE:** Sind Sie überrascht von dem Erfolg Ihrer Filme? Sie werden auch von einem breiten Publikum sehr geschätzt, was doch überraschen mag, da viele Witze eher auf das dänische Publikum ausgerichtet sind.*

ANDERS THOMAS JENSEN: Ja, ich bin immer noch überrascht, wie ähnlich doch die Filme in den verschiedenen Kulturen aufgenommen werden. Manchmal denkt man, dass etwas besonders typisch für uns Dänen ist, aber auf einmal können es andere Menschen genauso gut nachvollziehen. Manchmal ist man sehr arrogant zu denken, dass einige Dinge nur Dänen verstehen können. Humor ist universell, wie auch das Drama. Je mehr man das Gefühl hat, etwas sehr Dänisches zu machen, je lokaler es ist, desto mehr Leute wollen es sehen.





***DEADLINE:** Mit jedem neuen Film, den Sie machen, scheinen Sie einen Schritt weiter dem Irrsinn entgegenzugehen. Im positiven Sinn.*

ANDERS THOMAS JENSEN: Ja, sehr. In MEN & CHICKEN sind wir mit den Figuren an der Grenze zu dem, was noch für die Zuschauer nachvollziehbar ist. Wir haben versucht, das auszubalancieren. Ich kann nicht einfach nur einen zweiten Teil machen, sondern wir müssen immer einen Schritt weiter gehen. Das war uns sehr bewusst, dass wir mit dem Genremix und den verrückten Figuren neues Terrain betreten würden.

***DEADLINE:** Sie arbeiten oft mit denselben Leuten zusammen. Neben Mads Mikkelsen und Nikolaj Lie Kaas sind wieder einige andere mit an Bord. Arbeiten Sie gerne mit denselben Leuten, weil sie so gut sind, oder weil es die Arbeit erleichtert, wenn man sich schon kennt?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Eine Mischung aus beidem. Definitiv weil ich glaube, dass sie gute Schauspieler sind, die besten in Dänemark. Es ist ein andauernder Prozess, wir bauen immer auf den vorangegangenen Filmen auf. Die Schauspieler haben Lust, ihre Rollen weiterzuentwickeln, und natürlich gibt es so ein besseres Verständnis für das, was ich möchte.

***DEADLINE:** DIE OLSENBANDE ist auch hier in Deutschland sehr populär. Hatte sie einen Einfluss auf Ihre Filme? Vielleicht auf das Thema der Gruppe?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Ja, einen großen. Nicht bewusst, aber sicher unbewusst. DIE OLSENBANDE ist so ein großes kulturelles Erbe in Dänemark und ein wichtiger Beitrag zu meiner Kindheit.
Ich bin eine Summe aus allem. Wenn man sich BLINKENDE LICHTER genau anschaut, kann man einige Ähnlichkeiten zur OLSENBANDE finden.

»ES SOLLTE PLATZ FÜR JEDEN DA SEIN, UND JEDES LEBEWESEN SOLLTE RESPEKTIERT WERDEN.«

***DEADLINE:** Was entgegnen Sie Leuten, die sagen, dass MEN & CHICKEN gesellschaftliche Außenseiter und stellenweise Dänen diskriminiert? Ich glaube, das Anliegen des Films ist genau das Gegenteil.*

ANDERS THOMAS JENSEN: Natürlich. Ich hoffe, dass er die Menschen ehrt, die vielleicht weniger angepasst sind. Es sollte Platz für jeden da sein, und jedes Lebewesen sollte respektiert werden. Das ist die Aussage des Films. Es gibt immer eine Person, die den Film nicht versteht, und derjenige, der das gesagt hat, muss genau dieser eine Däne gewesen sein.

***DEADLINE:** Man kann MEN & CHICKEN förmlich riechen.*

ANDERS THOMAS JENSEN: Ja, ein anderer Journalist hat mich gefragt, wie wir es während der Dreharbeiten überhaupt mit diesem Gestank ausgehalten haben. (*wir lachen*)

Sagen wir, dass MEN & CHICKEN ein sehr organischer Film ist … Das ist wie in den alten Western, wo man den Schweiß sieht, das mag ich. Wenn ich könnte, würde ich die Schauspieler wirklich schwitzen und stinken lassen … (*lacht*) Nein, das brauche ich nicht, solange wir trotzdem diesen Effekt durch die Ausstattung erzielen können.

***DEADLINE:** Wer hatte die Idee mit den Hasenscharten bei allen Hauptfiguren?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Die hatte ich. Ich brauchte etwas, was sie für die Geschichte für den Zuschauer offensichtlich genetisch vereinte. Das Spannende ist, dass man nach ein paar Minuten gar nicht mehr auf diese Missbildung achtet und andere Dinge intensiver wahrnimmt. Das ist ein schöner Effekt, der die Aussage des Films unterstützt.

***DEADLINE:** Ist mit ADAMS ÄPFEL und MEN & CHICKEN Religion in Ihren Filmen wichtiger geworden?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Ich weiß nicht. Die Religion ist in diesen Filmen eigentlich nur ein Mittel zum Zweck. Wenn man einen Film über Zivilisation und wo wir herkommen macht, kommt man nicht um Religion herum. Aber sie sollte nie explizit zum Thema in meinen Filmen werden. In ADAMS ÄPFEL war Religion der Hintergrund, der die Geschichte möglich machte. Die Geschichte ist dann aber das Zentrum des Films und nicht die Frage nach der Religion. Aber Religion ist da und ein Teil von mir, das stimmt schon.

***DEADLINE:** Ist ein Happy End wichtig für Sie? Braucht der Zuschauer eine Katharsis?*

ANDERS THOMAS JENSEN: Wenn man das Publikum durch diese aufwühlenden Filme schleift, dann braucht man nicht unbedingt ein Happy End, aber wenigstens etwas Erleichterndes. Ich kann auch eine Tragödie machen, bin aber im Kern romantisch.

***DEADLINE:** Dann schließen wir hier lieber mit einem Happy End. Vielen Dank!*

ANDERS THOMAS JENSEN: Sehr gern.

↖ **INTERVIEW GEFÜHRT VON LEONHARD ELIAS LEMKE**



Regie: Kevin Greutert / USA 2014 / 90 Min.
Darsteller: Sarah Snook, Mark Webber, Joelle Carter, David Andrews **Produktion:** Jason Blum, Peter Principato, Paul Young
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Koch Media Home Entertainment
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** 26. 11. 2015

JESSABELLE – DIE VORHERSEHUNG

Gerade noch freut sich die titelgebende Jessabelle auf Freund, neue Wohnung und ungeborenes Baby. Da werden ihr Vorfahrt und zukünftige Familie von einem unvorsichtigen Verkehrsteilnehmer genommen. Vom Verlust traumatisiert und noch auf den Rollstuhl angewiesen, wendet sie sich an ihren Vater. Den hat sie zwar seit Jahren nicht gesehen, zieht aber in der Not zurück zu ihm ins ländliche Louisiana, in das Haus ihrer Kindheit. Hier stößt sie auf VHS-Kassetten, die ihre früh verstorbene Mutter für sie aufnahm. Je länger Jessabelle in dem Haus verweilt, desto mehr kommt sie einem düsteren Familiengeheimnis auf die Spur, dessen Auswirkungen die junge Frau heimzusuchen beginnen.

Man lasse sich von der üblichen Tagline auf der Bildtonträgerhülle nicht ins Bockshorn jagen. »Die Toten kehren zurück« fasst die Handlung etwa so präzise zusammen wie »Ein Tier in der Stadt« den Plot von GODZILLA. Wer die bisherigen Werke aus der Horrorschmiede Blumhouse mochte, wird auch an JESSABELLE seinen Spaß haben. Wer aus diesem Grund auch viele dieser Filme kennt, für den könnte das gleichzeitig zum Problem werden. Denn Jason Blum und sein Regisseur Kevin Greutert vertrauen erneut auf ein ähnliches Schema, ähnliche Effekte sowie Versatzstücke, die im Genre mittlerweile hinlänglich bekannt sind. Greutert schnitt bisher die ersten fünf SAW-Streifen und führte bei den eher durchwachsenen Vertretern Nummer 6 sowie der 3D-Variante auch Regie. Und das vergessen wir am besten gleich wieder. Denn JESSABELLE ist erfrischend anders, wenn auch bei Weitem nicht perfekt.

Handwerklich, und das sind wir ja mittlerweile von Blum gewohnt, ist JESSABELLE auf hohem Niveau, ohne Ausfälle. Allein die Story kommt eher als aufgefrischte Voodoo-Variante daher, ergibt aber immerhin Sinn. Das ist Autor Robert Ben Garant hoch anzurechnen, kranken doch die meisten Filme jenes Genres daran, dass sie spätestens im dritten Akt die blöde Chose irgendwie halbwegs zufriedenstellend erklären müssen. Rein inhaltlich gelingt das bei JESSABELLE gut. Auch macht Greutert deutlich seltener Gebrauch von den bei Blumhouse teils inflationär eingesetzten Schockeffekten. Stattdessen setzt der Regisseur auf eine nachhaltig angespannte Atmosphäre in dem alten, fast leeren Haus des Vaters. Wo in anderen Filmen die Beweglichkeit der Figuren zu ihrem Verhängnis wird, weil sie eben doch durch die vermaledeite Kellertür gehen, ist es hier die Unbeweglichkeit Jessabelles, die Greutert mit wachsendem Unbehagen füllt. Der Filmemacher konzentriert sich ganz auf die Inszenierung der Hilflosigkeit seiner Hauptfigur, welche durch die oft verdichtende Kamera von Michael Fimognari noch verstärkt wird. Der melancholische Grundton des Films, gerade in diesen Szenen, ist toll und ungewöhnlich. Dass die Waage der Beurteilung eindeutig positiv ausschlägt, ist Hauptdarstellerin Sarah Snook zu verdanken. Ihr Schicksal berührt uns, ihre Augen nehmen uns mit auf ihren Weg und vermögen die starken Szenen des Films zu tragen. JESSABELLE ist ihre Show. Allein dafür lohnt sich der Blick!

↖ (TIMO LANDSIEDEL)

MELANCHOLISCHER SÜDSTAATENHORROR













KIND 44 ☼

OT: CHILD 44 **Regie:** Daniel Espinosa / USA 2014 / 132 Min. **Darsteller:** Tom Hardy, Gary Oldman, Noomi Rapace, Joel Kinnaman, Paddy Considine **Produktion:** David Minkowski, Michael Schaefer, Ridley Scott, Greg Shapiro **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Concorde Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Der Mord an einem oder mehreren Kindern ist wahrscheinlich das widerlichste Verbrechen, das man sich nur vorstellen kann. Und ein derartiges Verbrechen ist doch in einem paradiesischen Land – einer Utopie – schlichtweg unmöglich. Die Sowjetunion ist dieses Land, und 43 Kinder sind bisher tot aufgefunden worden. Wir schreiben das Jahr 1953, und wir befinden uns in Moskau. Als Normalbürger, die dem Joch des Sozialismus unterliegen, hat man schon sein Kreuz zu tragen. Als Geheimdienstoffizier führt man dagegen ein schöneres Dasein. So wie Leo Demidov (*Tom Hardy*), der alles hat, was man sich als Mann im mittleren Alter wünschen kann: eine bezaubernde Frau, eine strahlende Karriere. Dann das abscheuliche Verbrechen am Sohn eines Kollegen, das die heile sozialistische Welt des Offiziers ins Wanken bringt, und da er nicht nur Offizier, sondern auch Gentleman ist, lässt ihn sein Gewissen nicht in Ruhe. Bestsellerautor Tom Rob Smith machte mit seinem Roman KIND 44 Furore. Im Gespräch in der DEADLINE #51 verriet er uns unter anderem, wie er über das Kinoverbot des Films in Russland denkt oder warum er das Drehbuch nicht selbst schrieb. Dies übernahm übrigens der Oscar-nomierte Schreiber Richard Price, der auch schon bei Scorseses FARBE DES GELDES oder SEIN NAME IST MAD DOG mit De Niro und Murray das Skript verfasste. Das restliche Cast ist mal ganz nebenbei bemerkt ein absolutes Sahnestück an Hochglanzdarstellern. Tom Hardy, der auf dem besten Weg zur Eigenmarke ist, geht voran, danach die charismatische Noomi Rapace als Raisa Demidova (*Hardys Frau*) sowie Tom Hardys großes Vorbild und, wenn wir ganz ehrlich sind, unser aller Vorbild, der geniale Gary Oldman. Mittlerweile schon der zweite Film nach THE DARK KNIGHT RISES, den die beiden Briten zusammen drehen. Zu guter Letzt darf natürlich auch Regisseur Daniel Espinosa nicht fehlen. Der weiß seit SAFE HOUSE, wie die Karten Spannung, Politik und Action genau richtig ausgespielt werden müssen, um den ganz großen Jackpot abzuräumen. ↖

(MARC MROSK)

HOCH SPANNENDE BESTSELLERVERFILMUNG!

GEWINNSPIEL
KIND 44



In Kooperation mit Concorde Home Entertainment verlosen wir:

→ 1 x auna BNC-10 Noise Cancelling Kopfhörer
→ 1 x KIND 44-Blu-ray

Wenn ihr also ordentlich was auf die Ohren wollt, müsst ihr nur diese Aufgabe lösen …

Nennt uns bitte noch 44 weitere, nee, Quatsch, sagen wir 10 weitere Thriller, die in der ehemaligen Sowjetunion spielen.

… und uns eure Liste per Mail mit dem Betreff »CCCP« an *verlosungen@deadline-magazin.de* senden, inkl. eurer Adresse, und das alles bis zum 10. 12. 2015! Wir drücken euch die Daumen!



MISSING ☼



OT: CHARIOT
Regie: Brad Osborne / USA 2013 / 89 Min.
Darsteller: Anthony Montgomery, Ian Sinclair, Brina Palencia, Michelle Sherrill u. a.
Produktion: Eric Vale, Brad Osborne
Freigabe: FSK 12
Vertrieb: Mad Dimension
Blu-ray: Ja Cut: Nein Start: Bereits erhältlich

»Wer nichts erwartet, kann nicht enttäuscht werden« ist ein Spruch, der sich leider auch in der Filmwelt oftmals bewahrheitet. Doch ganz wie beim Kampf David gegen Goliath überzeugt Regisseur Brad Osborne bei seinem Debüt MISSING überraschend auf nahezu ganzer Linie. Er dreht bei diesem niedrig budgetierten Kammerspiel an den richtigen Schrauben, schlägt den optimalen Kurs ein, verzichtet dabei auf Autopilot und vollbringt letztlich eine Punktlandung. Wenn sieben sich fremde Menschen in einem Flugzeug aufwachen und keiner weiß, wie er dahin kam, wohin die Reise geht und was sie dort sollen, ist die Verwirrung zunächst groß – dabei aber auch der Mystery- und Spannungsfaktor. Das clevere Drehbuch verrät schrittweise immer mehr Details – z. B. dass die USA einem massiven Angriff ausgesetzt sind und komplette Städte ausgelöscht scheinen. Dabei stellen sich die Figuren bei ihren Aufklärungsversuchen erfreulicherweise nicht so selten dämlich an wie in vielen anderen Genre-Vertretern. Sie stellen die richtigen Fragen, nachvollziehbar zum passenden Zeitpunkt. Schließlich handeln sie dementsprechend, und so kommt es auch zu Action, die nicht überzogen wirkt. Der eingestreute Comic Relief ist zwar stellenweise »hit or miss«, aber immer noch weit über sonstigem TV-Niveau, und erfüllt seinen Zweck. Zudem fällt das limitierte Budget in einigen Szenen mal mehr auf, auch weil etwa die Schauspieler nicht durch die Reihe und durchgängig überzeugen. Die Kameraarbeit reißt keine Bäume aus, sorgt aber vorschriftsmäßig für genügend Übersicht in den engen Flugzeugreihen. MISSING ist somit zu Recht eher nichts fürs Kino, aber sorgt für tolle Heimkino-Unterhaltung. Dieser »kleine« Independentstreifen ist einfach eine erfrischende Überraschung in dem Bereich. Bei der Auflösung ist es von Vorteil, wenn man etwas für Verschwörungstheorien übrig hat, und manche Sachen muss man »dann einfach mal glauben«, wie unser Physiklehrer gerne gesagt hat, aber das geht insgesamt schon völlig in Ordnung. ↖ (MANUEL MAGNO)

ÜBERRASCHENDE PUNKTLANDUNG



DIE LETZTE SCHLACHT AM TIGERBERG



OT: THE TAKING OF TIGER MOUNTAIN
Regie: Tsui Hark / China, Hongkong 2014 / 135 Min. Darsteller: Tony Leung Ka Fai, Lin Gengxin, Zhang Hanyu, Yu Nan, Tong Liya, Han Geng, Chen Xiao, Xing Yu, Mo Tse Produktion: Huang Jianxin, Shi Nansun, Yu Dong
Vertrieb: Koch Media Home Entertainment Freigabe: FSK 16 Cut: Nein
Blu-ray: Ja Start: 03.12.2015

Wer sich auch nur ansatzweise für das Hongkong-Kino oder den asiatischen Film generell begeistert, wird irgendwann mit Tsui Hark in Berührung gekommen sein. A BETTER TOMORROW und A CHINESE GHOST STORY sind Referenzen – beide von ihm produziert –, als Regisseur haute der mittlerweile 64-Jährige zuletzt Blockbuster wie DETECTIVE DEE raus. Und natürlich hat er mit DOUBLE TEAM mal einen van dammet ulkigen Actionfilm gemacht. Für THE TAKING OF TIGER MOUNTAIN adaptierte Hark den auf historischen Ereignissen basierenden chinesischen Roman TRACKS IN THE SNOWY FOREST bzw. die ebenfalls auf dem Stoff beruhende Pekingoper.

1946 herrscht Bürgerkrieg im Nordwesten Chinas. Die von Hunger und Kälte dezimierte Einheit 203 der Volksbefreiungsarmee soll eine berüchtigte Banditengang zur Strecke bringen, die sich in einer Festung auf dem Tiger Mountain verschanzt. Deren Anführer Lord Hawk (*Tony Leung erinnert an TEKKENS Heihachi*) besitzt jede Menge Waffen und hat eine skurrile Schurkentruppe um sich geschart, die mit den Freaks aus FIST OF THE NORTH STAR mithalten kann. Mit wenig Soldaten und Feuerkraft hat Einheit 230 unter dem Kommando von Captain Shao Jianbo (*Lin Gengxin*) kaum Aussichten auf einen Sieg. Man entscheidet sich für eine List. Yang Zirong (*Zhang Hanyu*) infiltriert unter falscher Identität die Festung und gewinnt Hawks Vertrauen. Nun gilt es, eine Schwachstelle auszumachen.

Tsui Hark serviert mit THE TAKING OF TIGER MOUNTAIN Popcorn-Unterhaltung im 3D-Effektgewitter mit fahlem Nachgeschmack. Eine viel zu lange Spielzeit mit unausweichlichem Leerlauf verleitet ständig dazu, einfach zur nächsten Actionszene zu springen. Die Geschichte wirkt bei allem Pathos so seelenlos wie die bisweilen peinlichen CGI-Effekte. Auch die redundante Rahmenhandlung schmälert den Gesamteindruck. Also zurück zu den reichhaltigen Actionszenen. Hier gibt es Geballer satt mit Kopfschüssen im Akkord, Zeitlupe und knackige Skistunts, dazu einen aberwitzigen Kampf mit einem Tiger. Auf einem Baum. Daneben ist der Film durchweg gut gespielt und macht nicht zuletzt wegen der Banditenkostüme einiges her. Aber nimmt sich leider viel zu ernst. ↖ (CHRISTIAN DAUMANN)

POPCORN MIT FAHLEM NACHGESCHMACK



SURVIVOR ☼



Regie: James McTeigue / USA/UK 2015 / 96 Min. Darsteller: Milla Jovovich, Pierce Brosnan, Benno Fürmann
Produktion: Boaz Davidson u. a.
Freigabe: FSK 16
Vertrieb: Universum Home Entertainment Blu-ray: Ja Cut: Nein
Start: 27. 11. 2015

James McTeigue hat sich mit dem in kürzester Zeit zum Kultfilm gewordenen V WIE VENDETTA, NINJA ASSASSIN und dem Poe-Vehikel THE RAVEN bei Fans beliebt gemacht. Er respektiert Genreregeln und scheint dennoch neuen Boden zu betreten, indem er im Grunde simple Geschichten mit ästhetischen Schaueffekten und durch ein überaus glückliches Händchen bei der Wahl seiner Schauspieler mit frischen Gesichtern spickt. Vorher arbeitete er als zweiter Regisseur an Filmen wie STREET FIGHTER, DARK CITY und MATRIX. Genügend Vita und Qualität (*STREET FIGHTER rockt …*) also, um uns für seinen SURVIVOR zu interessieren, der nach dem Ansehen tatsächlich die Erwartungen bestätigen sollte.

Milla Jovovich ist die Heldin dieses Actionthrillers und Pierce Brosnan ihr Gegenpart. Die RESIDENT EVIL-Amazone ist Spezialistin für die Vergabe von Visa für die USA in London. Da jüngst nicht nur Tou-, sondern auch Terroristen gern mal einen Sprung nach Übersee machen, kein Pappenstiel an Verantwortung. Entsprechend ihrer akribischen Arbeitsweise ist sie den sinistren Herren unseres Erdballs, für die hier stellvertretend unser Benno Fürmann als Auftraggeber des irischen Ex-Bonds steht, ein Dorn im Auge. Man möchte sagen, es ist ein Katz-und-Maus-Spiel, und tatsächlich ist es auch so.

Bei SURVIVOR ist der Titel Programm, doch dass Ex-Models mit einer Knarre oder langen Krallen auch gegen die bösesten Buben bestehen können, sollte nach Natasha SPECIES Henstridge, Kristanna TERMINATOR 3 Loken und besagter Milla längst klar sein. SURVIVOR liefert, was man sich verspricht. Ohne gleich einen neuen Hit mit V im Namen zu kreieren, dennoch mit dem Potenzial, das Heimkino erbeben zu lassen. Wenn Alice und James aufeinandertreffen, klirrt und kracht es in London. Brosnan, der in jüngster Vergangenheit immer mal wieder Partei für die Endgegner dieser Welt ergriffen hat, bewirbt sich mit SURVIVOR als potenzieller kommender Bond-Gegner, das wäre doch mal was! ↖ (LEONHARD ELIAS LEMKE)

UNTERHALTSAME HETZJAGD



REALITY ☼☼



OT: RÉALITÉ
Regie: Quentin Dupieux / Frankreich 2015 / 97 Min.
Darsteller: Alain Chabat, Jonathan Lambert, Élodie Bouchez, Kyl a Kennedy, John Glover, Jon Heder
Produktion: Diane Jassem, Kevin van der Meiren
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Pierrot le Fou
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** 20.11.2015

Epilog:
(Chor der abgeknallten Wildschweine unter der Leitung von Flat Eric)
R egeln sind zum Brechen da
E rleben ist subjektiv
A nders heißt doch gleich …
L achen ist subversiv
I nnovation kopiert sich immer selbst
T ransvestiten sind auch unhöflich
Y in und Yang beißen sich einfach gegenseitig in den Allerwertesten

(warmer Applaus)

Begrüßungrede, es spricht Monsieur Massivér Spoilér:

Sehr verehrte Omnivoren; gefressene und trotzdem unbeschädigte Videokassetten; sich vor der Kamera kratzende Moderatoren von Kochsendungen in Rattenganzkörperkostümen; Waschmittel wechselnde Garderobieren; rauchende, hypernervöse und alles hinterfragende Produzenten, die den Geruch von Tabak und Filmmaterial verschwendende Regisseure hassen und einen Film nur dann produzieren, wenn das finale Sterbenshecheln/-stöhnen/-schreien der Opfer den Oscar in dieser sagenumwobenen Kategorie erhält; Kinderbücher, deren Gutenachtgeschichten einfach den Status quo des Kindes, dem man sie vorliest, wiedergeben; Jeep fahrende Transvestiten im Alte-Dame-Outfit, die den noch älteren Herren von nebenan rausklingeln, um ihn dann mit einem Oneliner kräftigst zusammenzuscheißen, und hauptberuflich Schuldirektoren sind; Psychologinnen, die sich ihre Patienten vergraulen, alles besser wissen und sich keinen Film i m hiesigen Cineplex (*wo unter anderem auch* RUBBER 2 *läuft – er soll seiner Zeit ja um Meilen voraus sein …*) anschauen wollen, der schon 45 Minuten läuft, obwohl noch kein Meter gedreht wurde; Preisverleihungspublikum mit glatten Goldballongesichtern; Ekzem-überladene gestrenge Hautärzte, die den Ausschlag im Hirn verorten (*»Er kommt von* INNEN*!«*); kongeniale Regisseure mit dem Hang zum warholschen Echtzeitansatz, denen das Filmmaterial egal ist, weil sie so drehen, dass das Endprodukt zeitgleich irgendwo irgendwie irgendwann in Echtzeit zu sehen ist; bärtige bescheidene Kameraleute mit Visionen für hochkomplexe Horrorfilme, die das mit dem Oscar zu prämierende finale Opferhecheln/-stöhnen/-schreien in nur 48 Stunden erst selbst fabrizieren wollen und dann mittels versteckter Audiofeldstudien z. B. in Fitnessstudios versuchen, seiner habhaft zu werden, ja so weit gehen, dass sie sich sprichwörtlich zerreißen = in Raum und Zeit doppeln, um sich auf einer Ebene selbst in eine architektonische Albtraum-Irrenanstalt einzuweisen; liebe Fernseher, die ihr tödlichste Waves/Wellen/Ondes aussenden werdet, die ihr alle jämmerlichen, hirnlosen und abhängigen Konsumenten weltweit im selben Moment auf grausamste Weise aus allen Öffnungen ihrer Köpfe blutend zerplatzen lassen werdet; und nicht zuletzt du, kleines süßes Mädchen mit Namen Reality, die du mit deinem unstillbaren Wissensdurst unbedingt die Play-Taste drücken musstest und alles damit gleichzeitig ins Rollen gebracht und beendet hast … Flippen Sie bitte alle komplett kollektiv komplex aus für die wundervolle, unerklärbare REALITY von Quentin Dupieux aka Mr. Oizo, der sich und seiner Linie und Machart hier treu bleibt und mit Inbrunst alle ausgetretenen Pfade des modernen Kinos einschlägt, um sie tiefenscharf zu beharken, anders zu pflastern und dann mit bunter Kreide Fantasiefresken darauf zu hinterlassen, dass der lustwandelnde Zuschauer irgendwann ausruft: »Verdammt, ich glaube, ich habe mich verlaufen und bin verloren in einer Vision …« Und natürlich geht mit unendlichem Dank, Pomp und Gloria der Preis, die fabulöse schräge Platinum-Spürnase, an Pierrot le Fou, die diese Sagrada Família der Kuriositäten, Sinn- und Zeitdoppelhelix und schimmernd-schauerlichen Charakter-Freakshow auf dem Markt des konventionellen Films errichten, um monumental zu polarisieren und letztlich in die Hall of Fame der visuellen absonderlichen Konstruktionen einzugehen, wo ihn über zeitlose Generationen wieder und wieder die Interessierten großäugig bewundern, die Ignoranten ihn verschmähen und die (*Film*-)Irren ihn vergöttern … Und eins haben sie alle gemeinsam: Sie können ihn weder gänzlich voll verstehen noch hinreichend logisch erklären, was die ersten gelassen hinnehmen, die zweiten Gift und Galle spucken lässt, während die dritten höchste Genüsse erleben. Aber mal ehrlich: Wer bitte schön auf dieser großen weiten Welt kann sich denn gerade hier und heute DAS Recht und DIE Fähigkeit herausnehmen wollen, die REALITÄT zu verstehen, geschweige denn zu erklären???

↖ **(FRANK KARSTEN SCHEIDT)**

VOLLENDETE QUADRATUR DES ERHABENEN IRRSINNSKREISES










Regisseur Stephen S. Campanelli gilt als Steadycam-Guru Hollywoods. Begeistert von seiner Arbeit ist vor allem Campanellis Kindheitsidol Clint Eastwood, der ihn u. a. für MILLION DOLLAR BABY, MYSTIC RIVER und GRAN TORINO engagierte. Seine Karriere startete er als Kameraassistent für das TERMINATOR-Rip-off VINDICATOR (*mit dem tollen Alternativtitel FRANKENSTEIN '88*) und John Schlesingers grandiosen DAS RITUAL. Nach knapp 100 Filmen »nur« direkt hinter der Kamera hat es ihn auf den Regiestuhl gezogen. Wer immer wieder einem großen Meister wie Eastwood zur Hand gehen und sicher auch bei der Regiearbeit über die Schulter schauen konnte, kann vereint mit seinem Sinn für den cineastischen Blick eine Bereicherung für das Kino sein. Für sein Debüt MOMENTUM konnte er dabei Erfahrung aus oben zitierten Genrefilmen genauso einbringen wie ein Minimum an ansprechenden Charakterzeichnungen. MOMENTUM scheint das wichtige Gleichgewicht an Action und Emotion, durch Figuren, den die Zuschauer interessieren, halten zu können.

Kapstadt, Südafrika. Alex Farraday (*Olga EIN QUANTUM TROST Kurylenko*) war eine Weltklasse-Agentin, ist jedoch nach dem tragischen Ausgang eines Auftrags bei ihrer Regierung in Ungnade gefallen. Um ihre Qualitäten nicht brach liegen zu lassen, hat sie ein Team an Einbruchs-Virtuosen zusammengestellt, um die Banken dieser Welt auszunehmen oder exotische Wünsche protziger Geldgeber zu erfüllen. Der Job hat natürlich klar den monetären Erfolg auf seiner Habenseite, doch ein ruhiges Privatleben ist damit passé. Auch Liebe ist ein schwieriges Thema für Alex bei dieser Anstellung, und da Menschen Gewohnheitstiere sind, will sie aussteigen und ein neues Leben anfangen. Altlasten sind jedoch bekanntlich die schwersten, und entsprechend steht der frühen Pensionierung noch einiges im Weg. Bei ihrem letzten Coup war ihr Auftraggeber nämlich ein mysteriöser US-Senator (*Morgan Freeman*), der zwar auf die Diamanten verzichten kann, die Alex mitgehen lassen will, nicht jedoch auf einen wichtigen Datenträger, der nach 9/11 stinkt … Er hetzt einen Killer mit dem tollen Namen Mr. Washington (*James SOLOMON KANE Purefoy*) auf die hübsche Alex. Gut so, denn sexy Ex-Agentinnen, schwitzend und keuchend auf der Flucht, gehen in unserem Kino immer!

Stephen S. Campanelli hat uns bereits mit seiner Eröffnungsszene ganz auf seiner Seite, wenn er Olga und ihre Crew in megastylishen TRON-Anzügen auf Raubzug in eine Bank schickt. Tolle Ausstattung, Anregungen für das nächste Halloween- oder Karnevalskostüm garantiert. Olga Kurylenko war unser aller Trost für das Quantum Glück, welches Daniel Craigs Bond damals zum Erfolg seines zweiten Auftritts gefehlt hat. Schon damals sehr schlagfertig aufgetreten, darf sie hier noch eine Schippe drauflegen und ziemlich brutal (*was einem gerne auch die Kamera zeigt*) zu Werke gehen. Protagonistin, Tempo und Aufmachung erinnern an WANTED, was man als Kompliment verstehen muss. MOMENTUM hat Hochglanz-High-Gloss-Lipgloss-Action, eine sexy-toughe Heldin, die sich aus keinem Fight zurückzieht, und das Potenzial, kein Einzelfilm zu bleiben. Gerne mehr davon! ↖ (LEONHARD ELIAS LEMKE)

BOND-GIRL GOES BOND








Regie: Andrea Di Stefano / Frankreich, Spanien, Belgien 2014 / 120 Min. **Darsteller:** Josh Hutcherson, Benicio del Toro, Brady Corbet, Claudia Traisac, Ana Giradot, Carlos Bardem, Laura Londoño
Produktion: Dimitri Rassam **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Alamode **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 20.11.2015



ESCOBAR – PARADISE LOST ☼

In Andrea Di Stefanos spannendem Thrillerdrama spielt Benicio del Toro den berüchtigten kolumbianischen Drogenbaron Pablo Escobar, der zu seinen Hochzeiten mit dem Schmuggel von Kokain in die USA 1,5 Millionen US-Dollar pro Tag verdiente. Mit äußerster Skrupellosigkeit baute ESCOBAR sein Drogenimperium auf und ließ jeden ermorden, der ihm in die Quere kam. Zugleich betätigte er sich in seiner Heimat als ein Wohltäter und finanzierte Krankenhäuser, Sozialwohnungen, Schulen und ein Fußballstadion.

In ESCOBAR – PARADISE LOST will der naive Kanadier Nick (*Josh Hutcherson*) gemeinsam mit seinem Bruder Dylan in Kolumbien eine Surfschule errichten. Dort lernt er die schöne Maria (*Claudia Traisac*) kennen, welche die Nichte von Pablo Escobar ist. Nick wird Escobar persönlich vorgestellt, als der ein rauschendes Fest auf seinem extravaganten Landsitz veranstaltet, wo er sich als ein liebevoller Familienmensch zeigt. Nick heiratet Maria und wird so ein Teil des Escobar-Clans. Kurz darauf kommt es zu der bisher brisantesten Situation in Escobars Leben. 1991 hat sich der Kampf zwischen der Regierung und ihm so sehr zugespitzt, dass »El Patrón« keinen anderen Weg mehr sieht, als zeitweilig freiwillig ins Gefängnis zu gehen. Doch vorher gilt es, seine immensen Reichtümer sicher zu verstecken. Nick soll hierbei eine Wagenladung voller Diamanten in einer Mine verstecken und anschließend den Helfer vor Ort erschießen …

Die Unschuld von Nick und Maria hebt umso stärker die eiskalte Skrupellosigkeit von Pablo Escobar hervor. Der begnadete Charakterdarsteller Benicio del Toro haucht dem charismatischen Psychopathen auf atemberaubende Weise Leben ein. Seine Figur bildet selbst während ihrer körperlichen Abwesenheit das dunkle Zentrum des Films. Del Toros nuanciertes Spiel wird der komplexen und widersprüchlichen Persönlichkeit Pablo Escobars gerecht, der einst Amerikas Staatsfeind Nr. 1 war und zugleich in weiten Teilen der kolumbianischen Bevölkerung als ein nationaler Robin Hood galt.

↖ (GREGOR TORINUS)

GELUNGENER DROGENTHRILLER MIT EINEM HERAUSRAGENDEN BENICIO DEL TORO






OT: HEIST Regie: Scott Mann / USA 2015 / 85 Min. **Darsteller:** Robert De Niro, Dave Bautista, Jeffrey Dean Morgan u. a. **Produktion:** Randall Emmett, Barry Brooker, George Furla u. a. **Freigabe:** FSK16 **Vertrieb:** Ascot Elite Home Entertainment
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** 11. 12. 2015



BUS 657 ☼

Trotz des etwas unglücklich gewählten Titels macht BUS 657 einiges her. Der englische Originaltitel HEIST, also Raubüberfall, bringt den Zuschauer zwar schon eher auf die Spur, was man von diesem Film zu erwarten hat, wirklich einfallsreich ist das aber auch nicht, und zunächst klingt auch die Handlung so, als hätte man sie mit einem Dramaturgie-Baukasten zusammengesetzt: Casinomitarbeiter Vaughn (*Jeffrey Dean Morgan*) braucht dringend 300.000 Dollar, um seiner kleinen Tochter eine medizinische Behandlung zu bezahlen. Nachdem sein krimineller Boss, genannt »The Pope« (*Robert De Niro*), ihm ein Darlehen verweigert, schließt er sich mit einem weiteren Casinomitarbeiter namens Cox und dessen Kumpel zusammen, um das Casino auszurauben. Der Coup geht jedoch schief, und die drei flüchten sich in einen Bus, dessen Fahrgäste sie notgedrungen als Geiseln nehmen. Die Polizei, die ihnen schnell auf den Fersen ist, stellt sich jedoch als das geringere Problem heraus, verglichen mit Popes Schergen, die Vaughn nun ebenfalls jagen …

Auch wenn Scott Mann, der bereits mit THE TOURNAMENT bewiesen hat, dass er Actionfilme gekonnt inszenieren kann, das Rad in BUS 657 nicht neu erfindet, so präsentiert er dem Zuschauer doch einen sehr guten Film, mit dem man einen Abend Spaß haben kann. Die dramaturgischen Probleme lösen sich manchmal etwas zu einfach auf, da man aber als Zuschauer immer bei Vaughn als Hauptfigur ist und so auch das Beste für ihn hofft, verzeiht man diese Schwäche gerne, was zusätzlich daran liegen mag, dass BUS 657 mit hochkarätigen Schauspielern besetzt ist (*u. a. Robert de Niro*), die einfach einen tollen Job machen. Auch der Look des Films ist so, wie man es von einem Film mit einem solchen Staraufgebot erwartet. Die Bilder sind Hollywood-like auf Hochglanz getrimmt, und die Verfolgungsjagden und Actionszenen sind gut inszeniert. Besonders bleibt dem Zuschauer dabei jedoch Gina Carano (*HAYWIRE, IN THE BLOOD*) im Kopf, die eine Polizistin spielt und von der man durchaus gerne noch etwas mehr gesehen hätte, besonders weil sie sich als ehemalige MMA-Kämpferin durchaus schlagkräftig zu wehren weiß.

↖ (KATHARINA RUSS)

MACHT SPASS!



Regie: Chris Sun / Australien 2014 / 93 Min.
Darsteller: Nathan Jones, Kane Hodder, Tara Reid, Bill Moseley, Allira Jaques
Produktion: Laurence Dugan, Debbie Rivers, Sean Gannon **Freigabe:** FSK 18
Vertrieb: Meteor **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

▸ ***Wenn denn zwei Genres sich die Rasiermesserschärfe offensichtlich teilen,*** dann sind das der Slasherfilm und Heavy Metal, bezüglich der dutzendfach in allen Größen und Ausprägungen vorhandenen Metzelwerkzeuge auf der einen und der Riffs, Licks und Chords der musikalischen Axemen auf der anderen Seite. Was sich seit über 30 Jahren bestens hält, braucht seine Existenz nicht mehr infrage zu stellen. Aber etwas ähnlich Einschneidendes wie KILL 'EM ALL (*METALLICA*) oder HALLOWEEN (*der Film*) wäre eine Überraschung – Regisseur Chris Sun hat das mit DADDY'S LITTLE GIRL jedoch geschafft, der ist aber eher Terrorkino. In seiner vorliegenden Hommage an die großen Slasher hat Sun bezüglich seiner Technik und Dramatisierung definitiv einen Schritt nach vorne gemacht, und CHARLIE'S FARM untermauert den Stil und die Arbeitsweise des sympathischen Australiers. Er lässt sich viel Zeit bis zur Kulmination, die dann umso tiefer und gemeiner schlitzt. Sun beschenkt sich, seine noch junge Filmografie und natürlich in erster Linie die Genrefans mit diesem Projekt, das alle gängigen Register zieht und damit auch überzeugen kann. Tara Reid, Kane Hodder et al. dürfen sich mit dem kompromisslosen Riesen Charlie auf der einsamen Farm in den australischen Weiten bis zum blutigen Ende standesgemäß brutal und teilweise äußerst explizit ungleich battlen – ob sie gegen den hünenhaften Brutalo bestehen können oder er wiederkehren wird? Wer weiß … CHARLIE'S FARM macht im Kreise vieler ähnlicher Streifen einiges besser, und wer sich vergegenwärtigt, dass er die Paradigmen des Slasherfilms nicht ernsthaft neu definieren will oder muss, der wird allerbestens unterhalten werden. Indes bleibt Sun auch künftig in den Achtzigerjahren: In dem an den Klassiker RAZORBACK angelehnten BOAR schickt er sich derzeit an, eine Ikone des Animal Horrors zeitgemäß aufzubereiten und auf seine Weise die sprichwörtliche Sau über die Leinwand zu treiben. Nathan »Charlie« Jones und Bill Moseley sind ebenfalls wieder mit von der Partie.

↖ (FRANK KARSTEN SCHEIDT)

SCHNITTIG GENREBEREICHERND

GEWINNSPIEL
CHARLIE'S FARM



In Kooperation mit Meteor Film verlosen wir ein Fanpaket, bestehend aus

→ 1 x CHARLIE'S FARM BD
+ T-Shirt
+ Kondome

Um im Lostopf zu landen, müsst ihr einfach folgende wirklich einfache Frage beantworten: *Wie lautet der Titel von Kane Hodders Biografie?*
Mailt uns die richtige Antwort bis zum 10.12.2015 mit dem Betreff »FARM« inkl. eurer Adresse an *verlosungen@deadline-magazin.de,* und mit etwas Glück gehört das Paket euch!







CHRIS SUN



machte mit Kampfkunst-Training weiter, inklusive Judo. Mit 26 Jahren dann stürzte er sich in American Football. Seine erste Erfahrung als Filmautor und -regisseur sammelte er 2011 mit seinem Debütfilm COME AND GET ME. Erst sein zweiter Spielfilm, DADDY'S LITTLE GIRL (2012), siehe Interview mit ihm in der DEADLINE #46, machte sich in der unabhängigen Filmbranche in Australien bemerkbar und löste international Wellen aus. Bis heute hat er mit seiner Filmkarriere 29 Nominierungen und 25 Preise eingesammelt. CHARLIE'S FARM ist Chris' dritter Spielfilm und Teil einer vierteiligen Filmreihe, die er in Australien zu drehen plant. Chris ist außerdem ein preisgekrönter Spezialeffekte-Künstler, und seine Firma Slaughter FX hat an sämtlichen seiner Filme mitgearbeitet.

Zehn häufig gestellte Fragen an Regisseur Chris Sun:

1. ***Wie bist du auf die Idee für CHARLIE'S FARM gekommen?***

CHRIS SUN: Ich war immer schon ein Fan von Slasherfilmen und wollte meinen eigenen Slasher/Killer wie Jason Voorhees erfinden. FREITAG, DER 13. ist meine Lieblings-Slasherreihe, und ich hatte das Gefühl, dass Australien NIE einen ikonischen Killer wie Jason hatte, also wollte ich der Erste sein.

2. ***CHARLIE'S FARM sollte ursprünglich vor ungefähr drei Jahren gemacht werden. Was hielt dich auf?***

CHRIS SUN: Im Westen hatten wir sehr schwere Stürme, und wir konnten auf dem Gelände, wo wir ursprünglich drehen wollten, nicht filmen, da es überschwemmt war. Ich glaube allerdings, dass ich nun mehr als bereit bin, Charlie Wilson zum Leben zu erwecken.

3. ***Du hast einige US-Darsteller für die Hauptrollen gecastet. Wie war es, mit ihnen in Kontakt zu treten?***

CHRIS SUN: Die US-Darsteller zu bekommen war eigentlich gar nicht so schwer, ich ging auf IMDb und fand die Kontaktdaten ihrer Agenten und e-mailte drauflos. Klar, einige Agenten wollten wegen des »KLEINEN« Budgets keinen Anteil an meinem Film, aber ab dem Zeitpunkt, als andere Agenten und ihre Darsteller das Skript lasen, ging es ziemlich leicht. Der schwerste Teil sind wirklich die Verhandlungen, aber glaub es oder nicht, namhafte Darsteller sind einfacher als die nicht so bekannten Darsteller. Geschockt hat mich die Tatsache, dass manche Agenten wirklich einen Deal durch Gier kaputt machen können. Dabei sei gesagt, dass die Agenten von Tara Reid, Bill Moseley und Kane Hodder völlig angenehme Verhandlungspartner waren und das kleine Budget total verstanden und jederzeit bei allem mitgemacht haben.

4. ***Warst du aufgeregt, CHARLIE'S FARM zu inszenieren?***

CHRIS SUN: Überhaupt nicht! Ich habe so viel von meinem ersten und zweiten Film gelernt und liebe den Kick, am Set zu sein und die Einstellungen abzudrehen. Auch gibt es nichts Besseres, als dabei zuzusehen, wie deine Vision vor deinen Augen zum Leben erweckt wird, also definitiv NICHT nervös.

5. ***Glaubst du, dass CHARLIE'S FARM der australischen Filmindustrie helfen wird?***

CHRIS SUN: Absolut, ich zeige ALLEN Indie-Filmemachern, dass es möglich ist, egal welches Budget und ohne Unterstützung von den öffentlichen Stellen, die dafür zuständig sind, Filmemachern wie mir selbst beim Vorankommen zu helfen.

6. ***CHARLIE'S FARM ist eine australische Geschichte und Teil einer vierteiligen Filmreihe. Wenn dir angeboten werden würde, die Sequels im Ausland zu drehen, würdest du?***

CHRIS SUN: NEIN!!! Es ist ein australischer Film, und das bleibt auch so.

7. ***Du selbst bist ein Fan einiger Horror-Slasher-klassiker wie FREITAG, DER 13., HALLOWEEN etc. Glaubst du, dass CHARLIE'S FARM den Erfolg haben kann, den sie erfahren haben?***

CHRIS SUN: JEDER solide Film kann die großen Jungs auf jeglichem Level angreifen. Also JA, ich glaube in der Tat, er wird ihn haben. Die Leute sagen, ich würde MUTIGE Statements abgeben, wenn ich das sage, aber erinnern wir uns mal daran, dass diese Filme einen Vorsprung von 30 Jahren haben. Die Welt wird bald Charlies Namen kennen, das kann ich dir versprechen.

8. ***Steve Boyle arbeitet wieder mit dir an den Spezialeffekten für den Film. Wie ist die Zusammenarbeit mit ihm?***

CHRIS SUN: Steve ist WAHNSINN, seine Detailgenauigkeit für seine Arbeit steht niemandem nach. Zusammen mit Steve und dem SLFX-Team bekommen wir wahnsinnige Spezialeffekte. Unser Film wird aussehen, wie wenn wir ein 10-Millionen-Dollar-Budget gehabt hätten, das ist sicher.

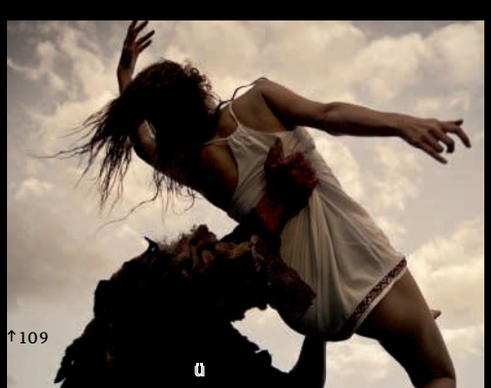
9. ***Welchen Rat hast du für andere Filmemacher da draußen?***

CHRIS SUN: Hab die ganze Zeit ein super Team hinter dir. Ich lerne immer noch, NICHT alles selbst zu machen. Umgebe dich mit einem Team, dem du vertrauen kannst, und mit einem Team, das die Dinge hinbekommen kann und WIRD.

10. ***Wie findest du es, mit den Kult-Horror-größen Kane Hodder und Bill Moseley zu arbeiten, wo du selbst ein Horrorfan bist?***

CHRIS SUN: Begeistert! Es war super, die Jungs am Set zu führen und einen großartigen Film mit ihnen zu machen. Ich musste mich nur daran erinnern, dass dies Kane und Bill sind und NICHT Jason und Otis!















Regie: Joe Marino / USA, Italien 2013 / 76 Min.
Produktion: Salvatore Scarico, Carmen Vollaro, Elvira D'Amico
Vertrieb: I-On New Media **Freigabe:** FSK 18 **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

THE VATICAN EXORCISMS

Im Zuge des gegenwärtigen Re-Hypes von allerlei Dämonen- und Exorzismusfilmen bekommen vergessene Filmchen wieder eine Frischzellenkur verpasst und eine deutsche Veröffentlichung spendiert. Gerade durch den Erfolg des ganz okayen THE VATICAN TAPES – Achtung, Verwechslungsgefahr! – nimmt sich I-On New Media des italienischen Schockers THE VATICAN EXORCISMS von 2013 an und wirft ihn in die infernalische Flut ähnlich gearteter Neuerscheinungen. Alles fängt atmosphärisch und stimmungsvoll an. Im wirklich glaubwürdigen Pseudo-Doku-Look macht sich der Regisseur Joe Marino auf den Weg nach Rom, um eine Enthüllungsreportage zum Thema Exorzismus zu drehen. Im Vatikan angekommen, trifft er den Priester Padre Luigi, den er bei seinen Teufelsaustreibungen fortan begleiten wird. Gleich zu Beginn seiner Recherchen wird er Zeuge einer okkulten Messe in einer alten Tempelanlage, und auch die ersten Fälle von Besessenen lassen nicht lange auf sich warten. Das Böse existiert, und Marino ist mittendrin.

Opfer, Familienangehörige und Priester stehen ihm anschließend für weitere Interviews zur Verfügung. Und wer am Ende zur Abwechslung mal an der »russischen Interpretation« eines Dämonen interessiert ist, bekommt zum Finale noch eine zirkusgerechte Darstellung geliefert.

Leider schafft es der Film trotz der eingangs erwähnten Atmosphäre nicht, die Spannung ganz zu halten. Was anfangs noch stimmungsvoll beginnt und durch glaubwürdige Laiendarsteller auf eine tatsächlich authentische Doku schließen lässt, wird im weiteren Verlauf der Handlung immer undurchsichtiger. Man muss dem Film – trotz seiner Low-Budget-Produktion – immer zugutehalten, dass er nicht ins Alberne abdriftet und sich alle Beteiligten um Authentizität bemühen. Dass die Masken hier nicht an Rick-Baker-Niveau heranreichen, verzeiht man dem sympathischen kleinen Filmchen gerne. Außerdem trösten die schönen Landschaftsaufnahmen von Italien zumindest über den Durchschnitt hinweg. Leider kommt weder die DVD noch die Blu-ray mit Bonusmaterial. Fazit: Für Sammelwütige des Genres sorgt der Film sicher für kurzweiligen Grusel, eingekesselt im südeuropäischen Ambiente.

↖ (KLARA WESEL)

ITALO-EXORZISMUS FÜR EINGEFLEISCHTE GENREFANS!





Regie: Luigi Pastore / Deutschland/Italien 2015 / 82 Min.
Darsteller: Giovanni Lombardo Radice, Antonio Zequila, Vincenzo Pezzopane, Steve Aquilina, Enzo G. Castellari, Luigi Cozzi, Antonio Tentori, Barbara Magnolfi, Lilli Carati, Andreas Schnaas **Produktion:** Steve Aquilina **Vertrieb:** 8-Films
Freigabe: FSK 18 **Cut:** Nein **Blu-ray:** Ja **Start:** 12. 2015



VIOLENT SHIT: THE MOVIE

Rom, die ewige Stadt, wird von einer Reihe brutaler Morde erschüttert. Inspektor Aristide D'Amato macht sich an die Aufklärung der Verbrechen. Unterstützt wird er dabei von seinem deutschen Kollegen Hans Ebert, da die Spur auch nach Deutschland führt. Schließlich weist alles drauf hin, dass einer der schlimmsten Killer aller Zeiten aus dem Vergessen zurückgekehrt ist: Karl the Butcher!

Die VIOLENT SHIT-Trilogie ist Kult, zumindest für all jene, deren Herz für Amateurfilme schlägt. Alle anderen haben um die blutigen Eskapaden von Karl the Butcher bisher einen Bogen gemacht – doch das ändert sich nun. Mit VIOLENT SHIT: THE MOVIE wird das Franchise neu definiert und aus dem deutschen Underground auf eine internationale Ebene gehoben. Hochwertig inszeniert, erweist sich der vollständig in Italien gedrehte Film als Mix aus knallhartem Slasher, einer Prise Erotik und ganz vielen Giallo-Anleihen. So gibt es z. B. ein Wiedersehen mit dem legendären Giovanni Lombardo Radice in einer überaus teuflischen Rolle, während der grandiose Soundtrack von niemand Geringerem als Claudio Simonetti stammt. Auch einige Cameos gibt es zu entdecken, so treten z. B. die beiden Regiemeister Enzo G. Castellari und Luigi Cozzi vor die Kamera. Das Erzähltempo ist angenehm hoch, was zusammen mit den gelungenen Splatterszenen über die eine oder andere Ungereimtheit in der Geschichte hinwegsehen lässt. Alles in allem ist VIOLENT SHIT: THE MOVIE eine runde Sache, schließlich spricht der Film sowohl die Kenner der Reihe wie auch Neulinge an.

Die Deutschlandpremiere von VIOLENT SHIT: THE MOVIE fand übrigens auf dem diesjährigen Weekend of Hell statt, danach wird die ungeschnittene Version des Films im schicken Mediabook (*inkl. Soundtrack und Booklet*) ausgewertet werden, bevor für Dezember eine leicht geschnittene FSK-Fassung geplant ist. Für den wahren Fan gilt somit: ran an das Mediabook – es lohnt sich!

↖ (NANDO ROHNER)

GELUNGENE UND BLUTIGE NEUDEFINITION DES KULT-FRANCHISES





CHUCK PALAHNIUK CAMERON STEWART

FIGHT CLUB 2™

TYLER DURDEN LEBT
CHUCK PALAHNIUK
CAMERON STEWART
FIGHT CLUB 2
SPLITTER

Fight Club 2 | Buch 1/2
Tyler Durden lebt, 144 Seiten,
20 x 28, HC Bookformat
ISBN: 978-3-95839-171-0
€ 22,80 [D] € 23,40 [A]

DIE FORTSETZUNG DES KULTFILMS!
AB DEZEMBER 2015

News, Trends und Infos rund um den deutschsprachigen Comicmarkt unter: **www.comic.de**
Verlagsübergreifende Berichterstattung mit vielen Insiderinformationen und Previews!
COMIC
SPLITTER
WWW.SPLITTER-VERLAG.DE



DIE PRÄSENZ

DAREDO / 83 MIN.

Drei junge Leute machen Urlaub auf einer verwunschenen Burg, auf der es spuken soll. Markus ist Anthropologiestudent und daher an volkstümlichen Mythen im Besonderen interessiert. Mit mehreren Kameras versuchen sie übernatürliche Erscheinungen aufzuzeichnen. Als sich die Geister dann bemerkbar machen, bereuen die ungebetenen Gäste ihre Neugier ganz schnell …

Dass die Deutschen filmtechnisch hinterherhinken, ist kein Geheimnis, und deshalb verwundert es auch nicht, dass hierzulande erst jetzt eine Produktion im Found-Footage-Gewand das Licht der Welt erblickt. Die Kölner Truppe von Stella Maris Film hat es jedenfalls getan. War das hinsichtlich der Tatsache, dass das Genre bereits überstrapaziert wirkt, denn überhaupt nötig? Die Antwort lautet ganz klar: Ja!

Man kann zu dem Genre stehen, wie man will: DIE PRÄSENZ ist richtig böse gruselig. Selbst wenn man im Found-Footage-Genre bewandert ist, wird man sich in die Hosen scheißen. Ohne Übertreibung! Die Schocks sitzen, und sie sitzen tief und man erahnt sie oftmals nicht und läuft ungeschützt ins Messer. Hier erweist sich die alte Methode »Hand vors Gesicht halten und zwischen den Fingern hindurchschielen« als recht effektiv. Kurz: Ein echtes Highlight des deutschen Horrorkinos. Und überlegt man nun, was der letzte ernsthaft gruselige Horrorfilm aus Deutschland war … Tja, ganz genau! ■

↖ (DR) **110% pure Angst**



SLOW WEST

PROKINO / 83 MIN.

Ob Popcornkino (*LONE RANGER*), blutiger Tarantino-Streifen (*DJANGO UNCHAINED*) oder Arthouse (*THE HORSEMEN*): Das totgesagte Westerngenre kann auch heute noch mit zahl- und abwechslungsreichen Highlights aufwarten. Eine Art Geheimtipp für Westernfans und solche, die es werden wollen, ist der in Neuseeland gedrehte SLOW WEST. Lakonisch und bedächtig inszeniert, mit immer wieder aufblitzendem fiesem Humor, wird der Wilde Westen ein weiteres Mal seiner Romantik beraubt. Der mutige Siedler ist in Wirklichkeit ein hinterhältiger Mörder, der strahlende Cowboy nur auf seinen Vorteil bedacht. Auch der junge Schotte Jay Cavendish (*Kodi Smit-McPhee*) muss einsehen, dass der amerikanische Traum in Wirklichkeit ein Albtraum ist, als er sich auf den Weg nach Westen macht, um seine große Liebe Rose (*Caren Pistorius*) zu finden. Revolverheld Silas (*Michael Fassbender*) hilft ihm, die rauen Sitten zu überstehen, doch hat er es in Wirklichkeit selbst auf Rose abgesehen, auf die ein hohes Kopfgeld ausgesetzt wurde. Jemand besseren als Michael Fassbender hätte man in der Rolle des harten und zynischen Cowboys, dem noch ein Rest Menschlichkeit geblieben ist, nicht besetzen können. Der überraschend kurz ausgefallene SLOW WEST ist ein an Skurrilität und Gewalt kaum zu übertreffender Indiefilm, den Westernfans nicht verpassen sollten. ■

↖ (SW) **Killing them slowly**



THE NIGHT LISTENER – DER NÄCHTLICHE LAUSCHER

TIBERIUS FILM / 86 MIN.

Radiomoderator und Autor Gabriel Noone (*Robin Williams*) unterhält seine Zuhörer mit Poesie und Lebenshilfen. Als er von seinem Freund verlassen wird, stürzt er in eine tiefe Lebenskrise. Eines Tages bekommt er einen Anruf von Pete (*Rory Culkin*), einem 14-jährigen Jungen, der von den sexuellen Misshandlungen in seiner Kindheit erzählt und an AIDS erkrankt ist. Noone ist tief bewegt von dem Leben und Schicksal des Jungen, der seine Geschichte bereits niedergeschrieben hat. Es entsteht ein intensiver telefonischer Kontakt, zu einem persönlichen Treffen kommt es jedoch nicht. Petes blinde Adoptivmutter Donna (*Toni Collette*) ist sehr glücklich über die Bekanntschaft der beiden, und so reift eine immer tiefer gehende Bindung mit Donna und Pete heran. Doch als auf einmal Fragen zur Glaubwürdigkeit an der Geschichte aufkommen, geht Noone der Sache nach. THE NIGHT LISTENER von 2006 zeigt einen Robin Williams in Hochform. In einer perfekten Mischung aus Drama und Thriller sind wir ganz nah dran am Geschehen, Schritt für Schritt. Es ist klar, dieser Film zählt zu den ernsthaften Rollen des leider verstorbenen Lieblings der Filmwelt. Auch der Rest des Films ist hochkarätig besetzt, mit u. a. Toni Collette (*THE SIXTH SENSE*) sowie Rory Culkin (*SIGNS*), dem jüngeren Bruder von Macaulay Culkin. Die neue Blu-ray macht alles richtig und bietet zudem ein kurzes Making-of. ■

↖ (HOB) **Psychothriller mit langsamen Schritten**



VICTORIA

WILD BUNCH GERMANY / 133 MIN.

Eine Clubnacht in Berlin. Während die Spanierin Victoria (*Laia Costa*) gerade den Heimweg antritt, versuchen vier Jungs, sich Einlass zu verschaffen. Einer davon, Sonne (*Frederick Lau*), spricht sie vor dem Club an, und Victoria beschließt spontan, noch eine Weile mit ihnen um die nächtlichen Häuser zu ziehen. Als der Morgen graut, naht der Abschied, doch alles kommt anders. Da einer der Freunde zu tief ins Glas geschaut hat, soll Victoria für ihn als Fahrerin einspringen und die Jungs zu einem Treffpunkt bringen. Dort warten dubiose Typen, die eine alte Schuld beglichen haben wollen. Victoria wird plötzlich mitgerissen vom Strudel der Ereignisse, und aus dem anfänglichen Spiel wird tödlicher Ernst. Das Besondere am Film von Sebastian Schipper (*ABSOLUTE GIGANTEN*) ist, dass er auch den Zuschauer unweigerlich mitreißt. Die Radikalität zeigt sich nicht nur in der Machart, weil der Film in einer einzigen Kameraeinstellung in einer Nacht gedreht wurde. Sie spiegelt sich in der Kompromisslosigkeit der Geschichte, die auch dank der großartigen Darsteller derart authentisch ist, dass man es mit der Angst zu tun bekommt. Man sitzt da und denkt: Genau so ist das Leben. Aus einer harmlosen Begegnung entspinnt sich eine Situation, die sich komplett unserer Kontrolle entzieht. Schipper lässt uns atemlos und verwundet zurück. Mit einem Film, der die Welt auf die Welt zurückwirft. ■

↖ (SAS) **Durch die Nacht mit …**



WINTERKRIEG

PANDASTORM / 121 MIN.

Im Herbst 1939 hatte die Sowjetunion Finnland mit Gebietsforderungen konfrontiert, die mit notwendigen Sicherheitsvorkehrungen für die Stadt Leningrad (*heute Sankt Petersburg*) begründet wurden. Die Brüder Martti und Paavo verlassen Freunde und Familie im Westen, um sich der Infanterie anzuschließen. Schon bald entwickeln sich die harmlosen Manöverübungen zu bitteren Schlachten gegen eine übermächtige Armee. Den sowjetischen Panzern und Flugzeugen können die finnischen Soldaten nur einfache Waffen und selbst gemachte Molotowcocktails entgegenhalten. Viele von Marttis Kameraden finden einen grausigen Tod.

Der finnische Oscar-Beitrag aus dem Jahr 1989 lässt zunächst eine romantisch-nationalistische Kriegsdarstellung erahnen. Doch dazu kommt es nicht. Die beeindruckenden Nahkämpfe, die knallharten Morde, prägende Blutrauschszenen und die Nahaufnahmen von zerfetzten Körpern sind äußerst realistisch dargestellt und sorgen beim Zuschauer für Unwohlsein in der Magengegend. Daher FSK 16.

Pekka Parikkas Film basiert auf dem gleichnamigen Roman von Antti Tuuri. Er wurde für den Goldenen Bären nominiert und trug in der Heimat mehrere Preise davon. Nun auf DVD, Blu-ray und als VOD erhältlich.

■

↖ (PB) **Ergreifender und ernüchtender Kriegsfilm**



DIRTY TRIP

ASCOT ELITE HOME ENTERTAINMENT / 104 MIN.

»Traue niemals einem Spieler!« Der Herumtreiber Curtis (*Ryan Reynolds*) hätte sich besser an diese Binsenweisheit gehalten. Doch weil er das Risiko liebt und stets für ein Spiel zu haben ist, greift Curtis dem notorischen Zocker Gerry (*Ben Mendelsohn*) unter die Arme. In Curtis' Anwesenheit wähnt sich Gerry auf der Siegerstraße. Gemeinsam machen sich die beiden von Iowa auf einen Roadtrip in den Süden, um sich bei einem großen Pokerturnier in New Orleans einzukaufen. Das nötige Startgeld soll Gerry mit Curtis' finanzieller Unterstützung unterwegs verdienen. Als die anfängliche Glückssträhne reißt, offenbaren sich nach und nach die Abgründe einer echten Spielernatur.

Die Regisseure und Drehbuchautoren Anna Boden und Ryan Fleck (*HALF NELSON*) sind im Independentfilm zu Hause. Ihr Drama wirft einen nüchternen Blick auf die Akteure im Glücksspielbetrieb abseits des Glamours. Von der Glitzerwelt in Las Vegas könnten die Casinos in DIRTY TRIP nicht weiter entfernt sein. Mit schillernden Hasardeuren und charmanten Gewinnertypen haben Gerry und Curtis nichts gemein. Boden und Fleck liefern ein leises Psychogramm zweier verlorener Seelen, erzählen deren Abstieg jedoch nicht konsequent zu Ende. Anstatt das Publikum in eine triste Welt zu entlassen, wendet sich das Blatt auf wundersame Weise. ■

↖ (FAS) **Leises Psychogramm zweier Spieler**



MARVEL'S THE AVENGERS: AGE OF ULTRON

WALT DISNEY HOME ENTERTAINMENT, MARVEL / 141 MIN.

Spätestens seit 2012 dominieren die Marvel-Studios jährlich die vordersten Plätze der Kinocharts. Vor drei Jahren entsendete der Konzern mit MARVEL'S THE AVENGERS erstmals die gleichnamige Superheldencombo in die weltweiten Lichtspielhäuser und schaffte sogleich den Sprung auf Platz drei der US-amerikanischen Alltime-Charts. Nach den Avengers folgten weitere Einzelabenteuer der kultigen Heroen Iron Man, Thor und Captain America sowie die Eskapaden der GUARDIANS OF THE GALAXY, die es durch ihr gleichnamiges erstes Abenteuer auf Anhieb zu einer immensen Fanbase schafften. Bevor die Crew um einen schießenden Waschbären und ein sprechendes Gestrüpp im Jahr 2017 zu weiteren Weltraumkollisionen ausholt, sind nun erst einmal wieder die Avengers an der Reihe. Mit AGE OF ULTRON stemmt sich Joss Whedon vehement gegen die Aufnahme neuer Fans, denn ohne einen Bruchteil an Vorwissen fühlt man sich im weitläufigen Avengers-Universum alsbald verloren. Für Kenner des Stoffes – und sei das Wissen um die Prämissen noch so rudimentär – ergibt sich dafür das Bild des wohl komplexesten Superheldenuniversums aller Zeiten. Darüber hinaus ist AGE OF ULTRON nichts weniger als der modernste Actionspaß im aktuellen Blockbustersegment, der ein Paradebeispiel dafür darstellt, dass vermeintlich oberflächliches Superheldenkino viel mehr zu bieten hat als nur überbordenden Krawall. ■

↖ (AW) **Eine mehr als würdige Fortsetzung!**



CHILDREN OF THE ZOMBIES

EDEL / 84 MIN.

CHILDREN OF THE ZOMBIES präsentiert die in Filmen und Serien fast schon allgegenwärtigen Untoten mal in einer etwas anderen Story: Die Zombies sind hier nämlich nicht Produkt einer Seuche, die sie zu willenlosen Untoten macht, sondern werden von dem ebenfalls untoten Mörder Abbott Hayes quasi kommandiert. Dieser hetzt sie auf die Bewohner eines Dorfes, als ein Bauunternehmer beginnt, den Friedhof der Gemeinde und das ehemalige Haus von Hayes umzugraben. 15 Jahre zuvor schafften es die Einwohner, unterstützt durch die tatkräftige Hilfe des Ex-Polizisten Hughs, der bei dem Einsatz allerdings ums Leben kam, die Untoten zu besiegen. Ob dies erneut gelingt, ist jedoch fraglich, denn Abbott scheint unsterblich …

CHILDREN OF THE ZOMBIES hat eigentlich alles, was ein Trashfilm braucht, um für einen vergnüglichen Abend zu sorgen: eine trashig-lustige Story, ein bisschen Blut, eher schlechte Schauspieler und einen erstaunlich gut durchtrainierten Tom Savini (*gut, der Film ist natürlich auch schon von 2001 …*) als Zombies tötender Ex-Bulle, und trotzdem will der Funke einfach nicht überspringen. Allerdings muss man CHILDREN OF THE ZOMBIES auch etwas zusprechen: Der Preis für die mit Abstand schlechteste deutsche Synchronisation aller Zeiten geht nämlich eindeutig an diesen Film. Das macht ihn schon fast wieder sehenswert. ■

↖ (KR) **Wären sie mal lieber tot geblieben!**



TOILET STORIES

DUALFILM / 94 MIN.

Über vier Jahre drehten Sören Hüper und Christian Prettin ihre TOILET STORIES in Hamburg. Ihr erster Langfilm nach einigen kürzeren Gehversuchen ist jedoch mehr ein Arrangement einzelner Passagen als ein stringenter Strang. Dabei bezieht sich der Titel beileibe nicht auf die Qualität, sondern den Schauplatz der fünf Handlungsstränge. Dabei stehen die Toiletten eines Mannschaftsarztes, eines Baumarkts, eine öffentliche und die eines 5-Sterne-Hotels sowie eine potenzielle Klobrillenerhöhung (*!*) im Fokus. Nicht nur in die Abgründe unserer eigentlich gar nicht so stillen Örtchen wird geblickt, sondern vor allem in unsere seelisch-moralischen. Denn wenn ein WC schon bei einem einsamen Besuch zum Nachdenken über weniger oder doch eher schwerwiegende Themen anregt oder gerne zur Lektüre großer Klassiker einlädt (*wir verbieten uns, die DEADLINE in diesem Zusammenhang zu erwähnen …*), ist es doch nicht auszudenken, wo ein gemeinsamer Besuch hinführen kann. Da können natürlich unsere Leserinnen (*die ausschließlich auffallend gut aussehend sein sollen, habe ich gehört …*) ein Lied von singen, doch nach dem Ansehen der TOILET STORIES werden endlich auch den Männern Einblicke gewährt. Lasst euch von Sören und Christian mitnehmen zu den Brillen, welche die Welt bedeuten oder tragen oder so ähnlich … ■

↖ (LELE) **Deckel auf und rein in den Player!**





»It's as deep as you want it to be«, sagt der Filmkritiker Scott Weinberg in seinem mit spürbarer Cinephilie eingesprochenen Audiokommentar zu David Robert Mitchells IT FOLLOWS. Er bringt damit eine der besonderen Qualitäten dieses Coming-of-Age-Horror-Triumphs auf den Punkt: Das Werk bedient das Gruselgenre und funktioniert formidabel als Old-School-Fantasy-Slasher; man kann darin jedoch noch weitaus mehr als gute Schock-Unterhaltung entdecken. Mitchell legt Bedeutungsspuren aus, die von T. S. Eliot und Dostojewski über die suburbanen Motive des Fotokünstlers Todd Hido bis hin zu den Klassikern des Angst- und Paranoiakinos der 1950er- bis 1980er-Jahre reichen. In seiner recht simpel erscheinenden Story verarbeitet der US-Writer-Director all die Traumata, denen sich junge Menschen im gnadenlosen Prozess des Erwachsenwerdens stellen müssen – dem mit Konfusion verbundenen Erwachen der Sexualität, dem Verlust der Unschuld, dem Wegbrechen sämtlicher Gewiss- und Sicherheiten. So lässt sich IT FOLLOWS auch als düstere Weiterentwicklung von Mitchells feinfühligem Debüt THE MYTH OF THE AMERICAN SLEEPOVER verstehen: Während der Erstling immerhin noch diverse Young-and-Fun-Momente für seine adoleszenten Figuren bereithielt, kommt es im Nachfolger zum raschen Abstieg in die Hölle, in die man nach dem Ende der Kindheit ungewollt hineingeworfen wird.

Im Zentrum des Geschehens steht die 19-jährige Jay (*großartig: Maika Monroe, demnächst in Blockbustern wie INDEPENDENCE DAY 2 oder THE 5TH WAY zu sehen*), die in Detroit wohnt und gerade einen Jungen kennengelernt hat. Alsbald erlebt sie mit Hugh (*Jake Weary*) ihr erstes Mal – ehe sie von diesem betäubt wird und später an einem verlassenen Ort an einen Rollstuhl gefesselt erwacht. Ihr Begleiter erklärt ihr, er habe etwas auf sie übertragen: »Es« werde sie nun so lange verfolgen und zu töten versuchen, bis sie »es« – ebenfalls auf sexuellem Wege – an eine andere Person weitergegeben habe. Sollte diese Person allerdings sterben, sei erneut Jay das Ziel der beharrlichen Verfolgung. »Es« könne dabei die Gestalt eines jeden Menschen annehmen – ob fremd oder vertraut, männlich oder weiblich, jung oder alt. Jay muss schnell erkennen, dass diese absurd klingende Gefahr äußerst real ist. Gemeinsam mit ihrer Schwester Kelly (*Lili Sepe*) sowie ihren Freunden Paul (*Keir Gilchrist*), Yara (*Olivia Luccardi*) (*siehe die Interviews mit beiden zur Titelstory der #52*) und Greg (*Daniel Zovatto*) will sie sich der un(*be*)greifbaren Bedrohung stellen. Oder sollte sie den einfachen, aber moralisch überaus fragwürdigen Weg wählen und das »Virus« übertragen, um sich dadurch (*vorerst*) zu retten?

Mitchell verzichtet in seiner Erzählung sowie Inszenierung gänzlich auf postmoderne Ironie und setzt stattdessen auf eine surreale Anmutung des Umfeldes. Sein Werk spielt in einer nicht exakt zu bestimmenden Zeit, in welcher moderne Geräte auf eine betont altmodische Ausstattung treffen. Die trügerisch ruhige Kameraführung von Mike Gioulakis sowie die heftig wummernde Musik von Rich Vreeland / »Disasterpeace« (*der in den DVD- und Blu-ray-Extras über sein Schaffen spricht*) erzeugen ein permanentes Unbehagen und beschwören die dichte Atmosphäre der frühen John-Carpenter-Schöpfungen herauf. IT FOLLOWS geht in vieler Hinsicht über eine bloße Hommage vergangener kinematografischer Meilensteine hinaus – in einer Sache steht der Mix aus Teenagerdrama und groteskem Albtraum jedoch ganz in der Carpenter-Tradition: Der Film demonstriert, dass sich Genre- und Autorenkino keineswegs gegenseitig ausschließen.

↖ (ANDREAS KÖHNEMANN)

IMMER NOCH DER BESTE HORRORFILM DES JAHRES

IT FOLLOWS



Regie: David Robert Mitchell / USA 2014 / 100 Min.
Darsteller: Maika Monroe, Keir Gilchrist, Daniel Zovatto, Jake Weary, Olivia Luccardi, Lili Sepe **Produktion:** Rebecca Green, Laura D. Smith, David Robert Mitchell, David Kaplan, Erik Rommesmo
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Weltkino **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein
Leih-Start: 27.11.2015 **Kauf-Start:** 18.11.2015







DIE TEUFLISCHEN VON MYKONOS

OFDB FILMWORKS / 110 MIN.

Hoffentlich erhält DIE TEUFLISCHEN DER INSEL / VON MYKONOS nach den damaligen DVDs von Screen Power und Cine Club nun endlich mehr Resonanz. Denn der beste, perverseste, brutalste Film aller Zeiten, zumindest aus Griechenland, braucht endlich sein wohlverdientes Publikum. Die schönen Editionen von OFDB in diversen Verpackungen in bester HD-Qualität sind nun das Ultimative. Niko Mastorakis sorgte dafür, dass ein ganz neuer Negativprint des Urmasters benutzt wurde, um den Eindruck zu vermitteln, dass der Film erst gestern gedreht worden sei. Inzest, Sodomie, Kreuzigungen, Schwulenfeindlichkeit, Frauen ins Gesicht pissen, um sie dann mit einer Baggerschaufel zu enthaupten, das sind die leckeren Perversitäten, die uns den Spaß bringen. Die Jugendsünde aus dem Jahre 1975, von Nico Mastorakis inszeniert, der danach in Hollywood mit Filmen wie ZERO BOYS, THE WIND und .COM FOR MURDER mit Nastassja Kinski und Mindy Clarke Karriere machte, sei jedem ans Herz gelegt. Selten wurde schöner gefoltert und gemordet als in diesem, einem meiner Alltime Favourites, der so herrlich politisch unkorrekt ist und komischerweise niemals verboten wurde. Auch eine erneute Indizierung blieb aus. Und so wäre es nicht verwunderlich, wenn der kranke Terrorfilm gleich mal bei Tele 5 laufen würde, wie eben gerade TCM. ■

↖ (AP)

NICHT FEIERTAGSFREI!



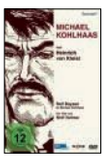
DIE UNHEIMLICHE MACHT DER NINJA

EDEL / 100 MIN.

Potzblitztausend und ein was auch immer … das muss man erst mal verdauen. Vielleicht so: Regisseur Kôsei Saitô, Hauptdarsteller Hiroyuki Sanada (*MINIONS: Stimme des Sumo-Schurken sic!*) und ein gewisser Shin'ichi aka Sonny Chiba, Nebenrolle sowie Action-Koordinator (*Aha …?*), kommen 1982 in DIE UNHEIMLICHE MACHT DER NINJA nach ihrer Zusammenarbeit beim bekannten TIME SLIP (*1979*) hier wieder zusammen. So weit nachvollziehbar. 100 Minuten spielt sich jetzt Folgendes ab und auf und drunter und drüber: Die Grundattitüde lässt sich im japanischen Sagenbereich finden, mit opulenten Kostümen und einer mythisch mystisch mysteriösen Plot-Outline, die im Grunde familienkompatibel ist; wären da nicht die als Effekte erkennbaren, aber durchaus verstörenden derben und wohldosiert gesetzten Splatterspitzen und eine Handvoll nackter Brüste, wobei man das eine große und (*sorry*) flappigste Paar besser nicht oder vielleicht gerade … egal. Andersrum: Konventionelle Handlung wird immer wieder durch Wahnwitz, japanischen Geister-Hokuspokus und eben keine spektakulären, sondern eher metaphorische Kampfszenen unerwartet aufgeschlitzt, dass man sich wie vom Ninja gemeuchelt fühlt. Was sich jetzt keinesfalls schlecht anfühlt – im Gegenteil: Kenner des Films haben ihn mehrfach geschaut – was sehr nachvollziehbar ist. ■

↖ (FKS)

BRICHT SCHMERZLOS SÜSS DAS GENICK



MICHAEL KOHLHAAS

MORE ENTERTAINMENT / 140 MIN.

Heinrich von Kleists Literaturklassiker wurde 1810 veröffentlicht, 1937 das erste Mal von den Schweizern, 1969 von Volker Schlöndorff mit David Warner und 2013 von Arnaud des Pallières mit Mads Mikkelsen in der Hauptrolle verfilmt. Interessant sind die unterschiedlichen Interpretationen der Filmemacher, denn der Pferdehändler Michael Kohlhaas kann je nach Standpunkt als Opfer, Schuldiger oder beides zugleich dargestellt werden. Im selben Jahr wie der Schlöndorff-Film wurde diese siebenteilige Miniserie von Kleists Erzählung produziert. Regie führte der fernseherfahrene Wolf Vollmar, die Titelfigur mimte Rolf Boysen, dem auch nicht viel mehr als Flimmerkisten beschieden waren. Entsprechend einfach und ohne stilistische und erzählerische Extravaganzen gehalten, ist diese Reihe dennoch auch heute sehr interessant. Treffend bezeichnet der Erzähler zu Beginn des ersten Kapitels Michael Kohlhaas als »einen der rechtschaffensten und zugleich entsetzlichsten Menschen seiner Zeit« und eröffnet damit Spekulationen, in welche Richtung sich die Waage wohl neigen mag. Die Veröffentlichung regt zu einer Beschäftigung mit dem Stoff an, die in Gesellschaft anregende und hitzige Diskussionen über Recht und Unrecht bringen dürfte. Beinahe möchte man sogar dem Horrorfan die DVD aufgrund der schicken Glasbox und des tollen Artworks ans Herz legen … ■

↖ (LELE)

GEMEINSAM MIT DER NOVELLE BILDEND!



MOLLY – SOMMER DER LEIDENSCHAFT

DONAU FILM / 75 MIN.

Oft an dieser Stelle schon geschrieben, gerne aber wiederholt: Danke, donau film, dass ihr euch bemüht und – mal mehr, mal weniger (*zu Recht*) – vergessene Klassiker aus der goldenen Ära des europäischen Erotikkinos auf DVD rettet. Diesmal ist also wieder der hohe Norden an der Reihe – mit – der Alternativtitel – KOMMT HER, IHR KLEINEN SCHWEDINNEN von Mac Ahlberg (*später Stamm-Kameramann von Charles Band*). In der Hauptrolle gibt es ein Wiedersehen mit Marie Forsä, einem der »(*S*)exportschlager« ihres Landes und bekanntlich eine der bedeutendsten Pornodarstellerinnen der 70er. Porno-Feeling bietet dieser Streifen zuhauf – was zunächst verheißungsvoll als Reise an die malerische Kulisse der Côte D'Azur beginnt, wo Molly mit ihren Freundinnen einen »Sommer der Leidenschaft« verbringen will, wird schnell zum Bäumchen-wechsle-dich-Einerlei hinter verschlossenen Fenstern und Türen. Chance verschenkt, dabei geht es erwartungsgemäß nicht zimperlich zur Sache. Die DVD bietet zwei Fassungen: die ca. 10 Minuten längere deutsche Kinofassung ebenso wie die reguläre Soft-Fassung – in beiden gibt es keinen expliziten Sex, doch so manch findige Kameraeinstellung lässt zumindest erahnen, was es in der nicht aufgespielten Hardcore-Fassung wohl zu sehen gäbe. Muss aber nicht, denn schon in knackigen 75 Minuten will der Funke nicht richtig zünden. Nett, aber … ■

↖ (FW)

… ES GIBT IN JEDER HINSICHT ERBAULICHERES



DER MANN MIT DEN RÖNTGENAUGEN – DIE BLU-RAY

ANOLIS / 79 MIN.

Welchen Preis bist du bereit zu zahlen, um durch die Kleidung der Frauen sehen zu können?

X, so der Originaltitel des Films von 1963, erzählt die Geschichte von Dr. James Xavier (*einer der X-Men!?*), der sich selbst zum Versuchskaninchen macht. Er lebt die Wissenschaft, will alles begreifen und erklären können. Als er sich ein Serum, welches durch Gegenstände schauen und atomare Strukturen erkennen lässt, in die Augen tröpfelt, verfällt er schleichend und scheinbar auch wissentlich dem Wahnsinn. Wissen wird zur Sucht, immer genauer will er die Zusammenhänge der Welt erkennen. Seine Fähigkeiten lassen ihn zum Heiler werden, doch die Wissenschaft hat sich längst von ihm abgewendet – er ist zur Jahrmarktsattraktion geworden, zur Flucht verdammt. Seine Gier versagt ihm, die Augen zu schließen – sein Ende ist ein genialer Schock und erhobener Zeigefinger Cormans zugleich.

Ein Film reich an Themen, in die man tief vorstoßen kann – aber vorsichtig, oft ist es sicherer, an der Oberfläche zu bleiben … Oscar-Gewinner Ray Milland schafft als Doktor den Spagat zwischen Mitleid und Verachtung für seine Figur, in einer kleinen Nebenrolle schaut auch Haudegen Dick Miller vorbei. Anolis hat einen der wichtigsten Filme Cormans und eines der Musterbeispiele des Paranoiakinos neu aufgelegt, in hervorragender Qualität, allerdings in Ermangelung umfassenderer Extras. ■

↖ (LELE)

HIER WIRD SEHEN ZUR SUCHT!



SKEETER

CMV LASERVISION / 91 MIN.

SKEETER (*1993*), hier in DVD-Neuauflage, ist ein typischer Vertreter des vor allem in den 90ern beliebten Insekten-Horrorfilms. Leider ähnelt dieser mehr einem amerikanischen TV-Film und verbreitet entsprechende Langeweile. Grund für den Mückenterror, der über eine abgelegene Wüstenstadt hereinbricht, ist wieder einmal giftiger Sondermüll, der vom skrupellosen Bauunternehmer Drake (*Jay Robinson, TERROR ÜBER DEN WOLKEN*) entsorgt wird. Weil der Giftmüll aber ins Grundwasser sickert, kommt es schon bald zu den bekannten und in ähnlichen Filmen weit besser und blutiger gesehenen Angriffen mutierter Moskitos. Leider wirken die Mücken wie Beiwerk, das Hauptaugenmerk konzentriert sich auf die Dramen der Kleinstadtbewohner (*darunter auch Melanie Griffiths Schwester Tracy!*). Die Tricks sind enttäuschend und leider nur billig, nicht »charmant-billig«. Stop-Motion hätte dem Film gutgetan. Immerhin darf man den beiden B-Film-Hackfressen Michael J. Pollard und Charles Napier (*yeah!*) bei Kämpfen mit Moskitos zusehen. Koproduzent war Don Edmonds (*ILSA!*). Bild und Ton sind o.k., die deutsche Synchro ist erstaunlich gut. ■

↖ (UH)

BELANGLOSER MÜCKENSTICH





MORD IM FALSCHEN BEZIRK

PIDAX / 92 MIN.

»Wallace Road« steht noch heute auf einem Straßenschild im US-Bundesstaat Georgia zu lesen. Erinnert wird damit an einen vermeintlich verdienten Bürger des Countys Meriwether – und an einen verurteilten Mörder. Selbstgerecht herrschte der Farmbesitzer und illegale Schnapsbrenner John Wallace Ende der Vierzigerjahre über sein »Kingdom«, gerierte sich mit großzügigen Spenden als Gönner und hatte damit nicht nur Bürger und Kirche, sondern auch den Sheriff des Countys auf seiner Seite. Als Wallace einen Mord im Nachbarbezirk Coweta beging, nahm dessen unbestechlicher Sheriff Lamar Potts die Ermittlungen auf. Nah an den Fakten und mit einer gleichermaßen beklemmenden wie spannenden Atmosphäre greift der wunderbare TV-Krimi MORD IM FALSCHEN BEZIRK aus dem Jahr 1983 diese Geschichte auf. Was den Film dabei ausmacht, ist nicht nur die schonungslose Offenlegung dessen, wie eine ganze Gemeinde sich durch die Anbiederung eines brutalen Machtmenschen offenen Auges für dessen Zwecke einspannen und missbrauchen lässt, sondern auch das schauspielerische Duell zweier Giganten: Großartig verkörpert Andy Griffith Tyrann Wallace, wenige Jahre bevor er in seine Paraderolle als Anwalt MATLOCK schlüpfte. Als Gegenspieler brilliert Country-Ikone Johnny Cash als stoischer und kompromissloser Sheriff Potts. ■

↖ (SSCH) **SEHR GUT**



SIE SIND VERDAMMT

EXPLOSIVE MEDIA / 91 MIN.

Nachdem sich Oliver Reed in DER FLUCH VON SINIESTRO in einen Werwolf verwandelte, stand der Mime noch für eine ganze Reihe weiterer Produktionen der britischen Filmschmiede Hammer vor der Kamera. In SIE SIND VERDAMMT verkörpert er King, den Anführer einer Biker-Gang, die zum Zeitvertreib in dem englischen Küstenstädtchen Weymouth Touristen zusammenschlägt und ausraubt. Als seine Schwester ein Auge auf das jüngste Opfer der Clique, einen amerikanischen Urlauber, wirft, ist der Ärger programmiert. Auf der Flucht vor King und seinen Kumpels verschlägt es das Paar nach dem Sturz von einer Steilklippe in einen unterirdischen Wohnkomplex, in dem – von der Außenwelt völlig isoliert – Kinder leben. Mit diesen Kindern scheint irgendetwas nicht zu stimmen, denn ihre Haut ist eiskalt … Beginnt die Adaption eines Romans von H. L. Lawrence noch wie ein mit Beat-Musik unterlegtes Porträt des Treibens gewalttätiger Jugendlicher, wandelt sich der Film von Joseph Losey (*MODESTY BLAISE*) zu einem Science-Fiction-Drama mit unverhohlen kritischen Untertönen. Dabei spiegelt das Werk mit seiner Thematik den damaligen Zeitgeist wider, nämlich die Angst vor einem Atomkrieg und seinen Folgen. Durch das überraschend pessimistische Ende bleibt einem SIE SIND VERDAMMT auch noch heute nachhaltig in Erinnerung. ■

↖ (CIS) **UNTYPISCHE, ABER NICHT MINDER SEHENSWERTE HAMMER-PRODUKTION**



RETRIBUTION – DIE RÜCKKEHR DES UNBEGREIFLICHEN

OFDB FILMWORKS / 109 MIN.

Der depressive Maler George Miller möchte an einer Halloween-Nacht seinem Leben ein Ende setzen. Er stürzt sich vom Dach eines Hotels – und überlebt. Doch George hat sich verändert. Er wird von Albträumen geplagt, und bald schon geschehen die ersten grausamen Morde. In George wächst der Verdacht, dass er von einem bösen Dämon besessen ist. Bei RETRIBUTION – DIE RÜCKKEHR DES UNBEGREIFLICHEN handelt es sich um einen kruden Horrorfilm aus den 80er-Jahren. Der atmosphärisch dicht inszenierte Film genießt unter Horrorfans vor allem aufgrund einiger heftiger Splatterszenen Ansehen. Doch da ist noch mehr als nur Blut und Gedärme, schließlich erzählt RETRIBUTION – DIE RÜCKKEHR DES UNBEGREIFLICHEN auch eine durchaus interessante Geschichte, die ein Faible für Außenseiterfiguren an den Tag legt und sich in einem packenden Mix aus Rachefilm und Besessenheitshorror übt. Das Erzähltempo ist dabei angenehm hoch, die Darsteller allesamt überzeugend, die Effektarbeit ebenso, und auch optisch vermag der Film mit seiner tollen Ausleuchtung absolut zu gefallen. Tatsächlich handelt es sich bei RETRIBUTION – DIE RÜCKKEHR DES UNBEGREIFLICHEN um eine kleine Perle, die man nach dem auf 1000 Exemplare limitierten Digipack nun auch für den kleinen Geldbeutel in einer Amaray käuflich erwerben kann. ■

↖ (NR) **EIN KLEINES (GENRE-)MEISTERWERK**









JUNG, SCHÖN UND LASTERHAFT

DONAU FILM / 85 MIN.

Donau film setzt seine Reihe sleaziger unbekannter Euro-Erotikware mit diesem willkommenen Werk fort. Und es kann gleich mit zwei Damen punkten, die das italienische Erotikkino dieser Zeit (*1975*) bereicherten: Gloria Guida stand mit den FLOTTEN TEENS hoch im Kurs, und (*die nicht mehr ganz taufrische*) Dagmar Lassander war immer noch eine Bank. Silvio Amadio, der in allen Genres zu Hause war (*am bekanntesten ist noch sein Giallo* AMUCK), inszenierte hier nicht den üblichen »Softsexer«, sondern bereicherte ihn mit zahlreichen Giallo-Anleihen und Psychospielchen. Guida spielt Angela, die ein böses Spiel mit Irene (*Lassander*), der Geliebten ihres Vaters, treibt. Höhepunkt ist eine Lesbenszene mit den beiden. Mit mehr Blut und Gewalt hätte das auch ein waschechter Giallo werden können. Zu VHS-Zeiten war der Film auch als SONNE, SAND UND HEISSE SCHENKEL bekannt und kann mit einer Synchro aus dem Hause Schier (*oder Schmier?*) aufwarten, die sich vergleichsweise aber vornehm zurückhält. Das Bild weist Bahnhofskino-typische Verschmutzungen auf, der deutsche Ton ist o.k. Erfreulich sind deutsche Untertitel zum italienischen O-Ton, Schuber und ein alternatives Plakatmotiv (*»so young, so lovely, so vicious«*). ■

↖ (UH)

ITALO-EROTIK MIT GIALLO-EINSCHLAG!



DAS AUSSCHWEIFENDE LEBEN DES MARQUIS DE SADE

ASCOT ELITE, PIDAX / 102 MIN.

Wieder einmal ist es Zeit für einen Neuzugang in der Reihe der Pidax-Filmklassiker. Und abermals hat man sich dafür einen sehr passenden Titel ausgesucht. DAS AUSSCHWEIFENDE LEBEN DES MARQUIS DE SADE ist ebenso sehr unterhaltsamer Film wie auch interessantes Geschichtsdokument. Fast 50 Jahre ist er alt, und so ist es nicht verwunderlich, dass manches, was die Sittenwächter von damals fast in den Wahnsinn getrieben haben dürfte, den Betrachter von heute eher amüsiert und verwundert zurücklässt. Zwar ging über die Jahre nichts von seinem erotischen Flair verloren, aber wirklich schockieren tut einen der Anblick heute auch nicht mehr. Da bietet das Nachmittagsprogramm teilweise Heftigeres. Und das ist, aus heutiger Sicht, womöglich sein größtes Verdienst. Denn wie sehr wir unhinterfragt heutige Medien wahrnehmen, wird vor allem dann deutlich, wenn man ehemals sehr kontroverse Filme aus früheren Zeiten noch mal betrachtet.

Von diesem Wert abgesehen, lohnt der Klassiker sich jedoch auch rein inhaltlich, wird die Geschichte des Marquis doch sehr plastisch und bildgewaltig dargestellt. Als letztes Argument mag gelten, dass neben anderen großen Namen auch Senta Berger in der Frühphase ihres Schaffens vor der Kamera zu sehen ist. Und allein das könnte schon genügen, um dem MARQUIS eine Chance zu geben. ■

↖ (HM)

SEHENSWERTER OLDIE



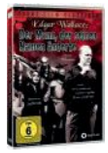
DAS SCHWARZE REPTIL

ANOLIS / 90 MIN.

England, Ende des 19. Jahrhunderts: Harry Spalding und seine Ehefrau Valerie ziehen in ein Landhaus der kleinen Dorfgemeinde Cornwall. Es gehörte seinem Bruder, der trotz bester Gesundheit plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben sein soll. Das frisch eingezogene Paar stößt bei der Dorfbevölkerung auf Ablehnung, nur der Kneipenwirt Tom Bailey ist ihnen wohlgesonnen. Er erzählt von einer unheimlichen Mordserie, die das Dorf in Angst und Schrecken versetzt. Die Opfer wurden mit merkwürdigen Bissspuren am Hals gefunden. Plötzlich wird auch Harry angegriffen und gebissen. Wieder zu sich gekommen, hat er keine Erinnerung mehr daran, was ihn attackiert hat. Als Harry und Valerie zu Gast beim in der Nachbarschaft wohnenden Dr. Franklyn und seiner Tochter sind, kommen sie einem grausamen Geheimnis auf die Spur ... Und wieder einmal ist es so weit. Anolis präsentieren uns einen weiteren Titel der glorreichen Hammer Studios in einer fantastischen HD-Ausgabe. Über den Film selbst braucht man eigentlich keine großen Worte zu verlieren, denn das Werk von Regisseur John Gilling (*NÄCHTE DES GRAUENS*) hat bis heute nichts von seinem Charme verloren, ganz im Gegenteil. Unheimliche Settings, wundervolle Farben, wohliger Grusel und ein furioses Finale. Beim Bonusmaterial wurde mal wieder geklotzt, nicht gekleckert – Making-of, Audiokommentar, Trailer, Bildergalerie, alles dabei. Das Ganze wahlweise im Mediabook oder als Amaray. ■

↖ (HOB)

BEISS ZU ... IT'S HAMMER(*TIME*)!



EDGAR WALLACE: DER MANN, DER SEINEN NAMEN ÄNDERTE

PIDAX FILM / 98 MIN.

Es ist der Wunschtraum jedes Cineasten: die Wiederentdeckung eines vergessenen, verschollen geglaubten Film-/Fernsehjuwels. Pidax Film widmet sich dem Projekt seit Jahren und hat schon viel Sehenswertes, freilich auch Bedeutungsloses ausgegraben. DER MANN, DER SEINEN NAMEN ÄNDERTE gehört zu letzterer Kategorie. Die Ehe des reichen Selby Clive (*Fritz Tillmann*) mit Nita (*Hannelore Schroth*) kühlt vor sich hin, was Jugendfreund Frank O'Ryan (*Ernst Stankovski*) auf den Plan ruft. Während er um Nita buhlt, entdecken beide Dokumente, die auf eine dunkle Vergangenheit von Selby hindeuten. Im abgelegenen Landhaus der Clives macht sich Misstrauen breit, um sich im Laufe eines schweren Gewitters zu entladen. Am Ende blitzt und donnert es gewaltig, aber da hat sich jegliche Spannung längst verflüchtigt. Eigentlich gab es eh kaum welche, weil die Story nach einem Bühnenstück von Edgar Wallace und die Regie von Werner Völger völlig uninspiriert wirken. Beschränkt auf einen bühnenartig-künstlichen Empfangsraum, der den Blick auf ein dürftig gemaltes Bild als Gartenkulisse freigibt, ist das schwarz-weiß gefilmte Geschehen so schwerfällig wie die unmotiviert herumstehende Ritterrüstung. 1958 wurde das Werk erst- und einmalig im deutschen Fernsehen gezeigt. Man hätte es dabei belassen können. ■

↖ (NM)

UROPA-TV



DER TAG, AN DEM DIE HEUSCHRECKEN KAMEN

EDEL / 73 MIN.

Ich zitiere das 2. Buch Mose 10,12 nach der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart: »...Heuschrecken [...] Heuschrecken ...« Treffender kann Ron Howard eigentlich nicht charakterisiert werden. Jedenfalls wurde ihm vor diesem Film versprochen, endlich die lang ersehnte Hauptrolle als Spongebob Walton zu bekleiden. Leider wurde er verarscht. Und so begab es sich, dass er Donny Flechter wurde, ein Pilot, der 1943 unehrenhaft aus dem Dienst entlassen wurde, weil er spontan an Aviophobie erkrankt worden war. Das missbilligt der autoritäre Farmersmann, auch genannt Vater; und er erhebt seine Fäuste zu Bog im Himmel. Selbst die sanftmütige Mutter, die viel Verständnis für das Leiden des Kindes aufbringt, kann die Aufmerksamkeit des Familienoberhaupts nur durch angedeuteten Oralverkehr auf die drohende Bedrohung des herannahenden Riesenschwarms von »... Heuschrecken [...] Heuschrecken ...« lenken. Wie wird diese formvollendete Mischung aus ekelhaftem Tiergrusel und emotionalem Familiendrama bloß enden? Trotzdem kann ich dem Film von 1974 nicht die Höchstwertung zukommen lassen. Denn mit keinem Wort verrät irgendjemand, ob es sich bei den »... Heuschrecken [...] Heuschrecken ...« um Gomphocerussibiricus, Chorthippusbiguttulus, Chorthippusdorsatus, Gomphocerippusrufus oder gar um Mecostethusparapleurus handelt. Schade! ■

↖ (MS)

SCHÖNE LANDSCHAFT



STRASSE DER GEWALT

EXPLOSIVE MEDIA / 86 MIN.

Ob Lemmy den Streifen meinte, als er seine Biografie WHITE LINE FEVER betitelte – so lautet nämlich der Originaltitel dieses wundervollen Drug/Truck-Action-Overdrives aus dem Jahre 1975, die Blütezeit des romantischen Kultes um die modernen Cowboys der Landstraße und ihre 1.000 PS starken, chromblitzenden, glanzlackierten Schwertransporter. STRASSE DER GEWALT ist allein schon der Nostalgie wegen ein absoluter Wohlfühler – er strahlt die unwiderstehliche Aufbruchsstimmung zweier Künstler kurz vor dem Durchstarten aus. Zum einen Regisseur Jonathan Kaplan, der wenig später mit Terence Hill MR. BILLION drehen sollte, um 1988 mit ANGEKLAGT richtig Furore zu machen. Zum anderen Hauptdarsteller Jan Michael Vincent (*der angeblich hier das erste Mal mit den bösen »white Lines« in Berührung gekommen sein soll*), der den enigmatischen und unbeugsam rechtschaffenen Carrol Jo verkörpert – STRASSE DER VERDAMMNIS sowie UM KOPF UND KRAGEN folgten, insgesamt also eine Karriere ohne »echtes« Highlight? STRASSE DER GEWALT kostete 1,4 Millionen kanadische Dollar und spielte 35 Millionen US-Dollar ein – was in den Siebzigern noch horrend viel Geld war. Und der Pilotensitz des AIRWOLF wartete schon in der Zukunft auf ihn. Danach kam dann nicht mehr so viel Gutes, und heute ist es um ihn leider ruhig und erfolglos geworden. ■

↖ (FKS)

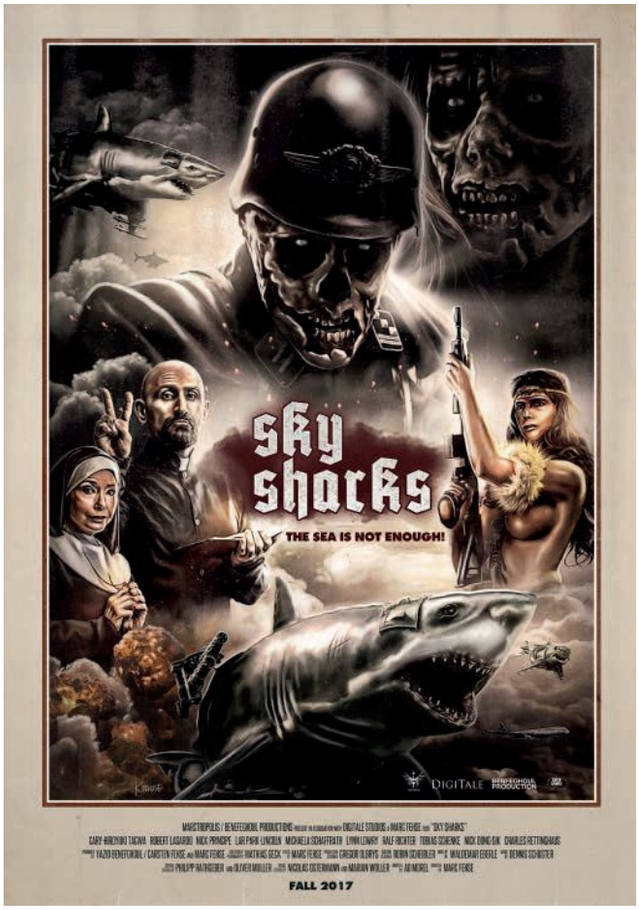
HEISSER REIFEN!

INTERVIEW MIT DEM GEWINNER DES SKY SHARKS-ALTERNATIVPOSTER-WETTBEWERBS **RALF KRAUSE**



❶ Du bist einer von drei Begründern (*Gesellschaftern*) der Agentur Falcon White. War es eine Teamentscheidung, bei unserer Ausschreibung mitzumachen?

Nein, die Teilnahme ging von mir aus und ist unabhängig von der Designagentur entstanden. Bei Falcon White erstellen wir hauptsächlich moderne responsive Webseiten und Onlineshops. Dabei müssen Webtechnologie und Design gut in-



einandergreifen. Da bleibt leider nicht immer viel Zeit, in illustrative Gefilde abzutauchen. Daher ist mein Beitrag eher nach Feierabend und an Wochenenden entstanden. Das Team hat sich aber sehr mit mir gefreut, dass es zum 1. Platz gereicht hat.

❷ Gab es sonstige Beweggründe, bei der Ausschreibung mitzumachen?

Hier stand ganz klar der Spaß an der Sache im Vordergrund. Filmposter und VHS-Cover haben mich schon immer interessiert. Die Thematik von SKY SHARKS passte demnach auch perfekt zu meinem Retro-Look. Da bin ich halt ein typisches Kind der Achtzigerjahre. Diese Ausschreibung gab mir also die Möglichkeit, ein Artwork nach meinen Vorstellungen in Anlehnung an die klassischen VHS-Titelillustrationen von Casaro oder Sciotti zu gestalten. Da ist doch schon eine tolle Sache.

❸ Hattest du vor der Aktion von Alternativemovieposters bereits von SKY SHARKS gehört?

Ja, da oute ich mich jetzt gerne mal als Leser eures Magazins. ;) Ich habe wirklich zum ersten Mal vor knapp einem Jahr einen kurzen Beitrag zu diesem Projekt in der DEADLINE gelesen und war von dieser verrückt-genialen Idee sofort angetan. Zumal es sich hierbei um einen einzigartigen Genremix-Beitrag handelt, der dann auch noch der deutschen Filmlandschaft entspringt. Dann habe ich aber erst wieder bei der Ausschreibung von dem Projekt gehört bzw. es wahrgenommen und mich gefreut, dass es tatsächlich auf dem Weg der Realisierung ist. Wenn Ralf Richter irgendwo dabei ist, ist das doch schon die halbe Miete. ;)

❹ Wie bist du an das Design rangegangen? Was war deine größte Inspiration?

Zuerst habe ich mir den Trailer angesehen, und nach ein paar Sekunden, als das Fusebox-Logo eingeblendet wurde – quasi eine Verneigung vor der genialen Cannon-Filmschmiede –, war mir klar, das könnte passen. Danach habe ich mir die Assets heruntergeladen, mir zusätzlich ein paar Referenzfotos aus dem Netz zusammengesucht, und dann ging's auch schon los. Bereits zu Anfang wusste ich, dass ich eine abgenutzte Papieroptik und auch eine Art Druckraster benutzen wollte, um zum einen den Exploitation-Gehalt, aber auch die Haptik von alten Büchern aus Zeiten des 2. Weltkrieges zu transportieren. Beim Cast habe ich geschaut, was optisch gut zusammenpasst, und Haie sollten natürlich auch vorkommen. Im Vergleich zu vielen anderen meiner Poster-Artworks ist dieser Beitrag auch relativ »hell«, ja geradezu freundlich ausgefallen.

❺ Was versprichst du dir vom fertigen Film?

Einen unterhaltsamen Kultfilm in der Tradition von Cannon & Co., mit vielen verrückten Ideen voller Herzblut, Gehirne und Leidenschaft, der definitiv einen bleibenden Eindruck bzw. eine bleibende Bissspur hinterlassen wird. Kurz gesagt: den besten deutschen Hai-Film seit HAI-ALARM AUF MALLORCA. Ich bin mir sicher, das ist machbar. ;)

❻ Welche Filme magst du, bzw. welche aktuellen Filme haben dir gefallen?

All die Klassiker und Genreperlen aus den späten 70ern/80ern – aber besonders alle John-Carpenter-Filme. Ja, alle! Aktuell haben mir besonders WARTE, BIS ES DUNKEL IST und BURYING THE EX vom großartigen Joe Dante ganz gut gefallen.

WEITERE WERKE VON RALF KRAUSE



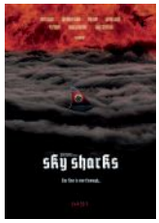




WEITERE TEILNEHMERPLAKATE














100 CODE ☼

OT: THE HUNDRED CODE **Regie:** Andreas Öhmann u. a. / Schweden,D 2015 / 528 Min.
Darsteller: Michael Nyqvist, Dominic Monaghan, Felice Jankell, Charlotta Jonsson, Peter Eggers
Produktion: Jon Petersson, Michael Nyqvist **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Polyband **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Der New Yorker Polizist Thomas Conley *(Dominic Monoghan)* kommt einfach nicht weiter: Über einen Zeitraum von rund 16 Monaten werden immer wieder blonde junge Frauen ermordet aufgefunden. Stets liegen sie in einem Feld mit Junkerlilien und immer in der Nähe eines Gewässers. Doch was immer die US-amerikanischen Polizeibehörden auch unternehmen – der Täter scheint nicht aufzuhalten zu sein. Dies ändert sich, als Conley in Schweden auf einen Mordfall stößt, der den Taten aus den USA stark ähnelt. Der junge Cop fliegt umgehend nach Stockholm, um sich vor Ort mit den dortigen Ermittlern auszutauschen. Deren Chef Mikael Eklund *(Michael Nyqvist)* hat jedoch so gar keine Lust auf den Gast, schließlich will er seinen Fall möglichst schnell zu den Akten legen, um endlich wie geplant seinen Dienst quittieren zu können. Doch als Conley dem grimmigen Schweden das Ausmaß der Morde bewusst macht, ist das Interesse Eklunds geweckt.

100 CODE basiert auf dem Roman MERRICK des irischen Autors Ken Bruens, verwendet diesen aber nur als Ausgangspunkt, um sein ganz eigenes Ding zu entwickeln. Die Serie überzeugt mit einer ungemein spannenden, düsteren Story, die einen bereits von Folge eins an in ihren Bann zieht. Die Jagd nach dem Serienmörder ist komplex aufgebaut, zudem wird den (*wenngleich leicht klischeehaften*) persönlichen Geschichten der von Dominic Monoghan und Michael Nyqvist exzellent verkörperten Cops angemessen viel Platz eingeräumt, sodass 100 CODE nicht einfach nur eine simple Katz-und-Maus-Jagd vor der beeindruckenden Kulisse Schwedens ist, sondern die handelnden Figuren eine gewisse Tiefe besitzen und der Zuschauer dadurch noch mehr mitfiebert. Der gelungene Schnitt, der düstere Soundtrack sowie die dunklen Bilder sorgen zudem dafür, dass der ebenso beklemmende wie fesselnde Gesamteindruck durchgängig aufrechterhalten werden kann. Weitere Folgen von 100 CODE können also gerne kommen – nicht zuletzt wegen des hervorragend platzierten Cliffhangers am Ende der ersten Staffel.

↖ (HEIKO THIELE) **EXZELLENT**




1864 ☼
– LIEBE UND VERRAT IN ZEITEN DES KRIEGES

Regie: Ole Bornedal / Dänemark 2014 / 460 Min. **Darsteller:** Marie Tourell Søderberg, Jakob Oftebro, Jens Sætter-Lassen, Lars Mikkelsen, Sarah-Sofie Boussnina **Vertrieb:** Studio Hamburg **Freigabe:** FSK 16 **Cut:** Nein **Blu-ray:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Es ist die bis dato teuerste dänische TV-Produktion, die das Team um den neben Lars von Trier wohl profiliertesten dänischen Regisseur, Ole Bornedal, da aus dem Boden gestampft hat. Mit 1864 (*im Deutschen mit einem unsäglichen Untertitel versehen*) wagt man einen Sprung in die Vergangenheit und betreibt Geschichtsaufarbeitung: In besagtem Jahr tobte der Deutsch-Dänische Krieg um Schleswig-Holstein – ein Krieg, den die Dänen verloren haben, der (*im Gegensatz zu den Siegern*) allerdings in ihrem historischen Bewusstsein bis heute stark verankert ist und zu dessen 150. Jubiläum ebendiese Serie entstand. Eingebettet in eine – zu Beginn etwas aufgesetzt wirkende – Rahmenhandlung im Jahr 2014 wird in Rückblenden die Geschichte von den Brüdern Peter und Laust und ihrer verhängnisvollen Liebe zur Gutstochter Inge erzählt. Diese wird von Laust schwanger, was die Brüder, die inzwischen in den Krieg gezogen sind, entzweit. Martialischer Höhepunkt ist naturgemäß die Schlacht auf den Düppeler Schanzen … Historiker bemängeln zwar so manch gravierende Ungenauigkeit in der filmischen Umsetzung, doch das sei an dieser Stelle mal nicht von Belang. Fakt ist: Bornedal wird seinem Ruf als genialer Stilist weiterhin gerecht und hält den Spannungsbogen konstant hoch, die Geschichte selbst richtet sich wohl eher an Fans gediegener Historien-Unterhaltung als an die von NIGHTWATCH oder POSSESSION. Trotzdem ist es immer wieder schön zu sehen, wie Bornedal so manches Mal mit der Fernsehkonvention bricht, uns nicht alles auf dem Silbertablett serviert und des Öfteren das »Zielpublikum« herauszufordern vermag. Es sind genau diese kleinen Details, durch die sich diese Produktion vom Einheitsbrei abhebt und die sie so sehenswert machen. Hervorzuheben sind neben der wunderbar exaltierten Kameraarbeit Dan Laustsens und der pompösen Filmmusik Marco Beltramis auch die Leistungen der doch recht jungen Hauptdarsteller. Schade bei der DVD-Umsetzung: Auf deutsche Untertitel hat man leider verzichtet.

↖ (FLORIAN WIDEGGER) **HOCHWERTIGE SERIENKOST AUS DÄNEMARK**




THE BLACKLIST ⛅
– DIE KOMPLETTE ZWEITE SEASON

Regie: Michael W. Watkins u. a. / USA 2013 / 900 Min. **Darsteller:** James Spader, Megan Boone, Diego Klattenhoff, Harry Lennix, Amir Arison, Ryan Eggold
Produktion: Laura Benson, Kristen Reidel **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Sony Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Weshalb sich Raymond »Red« Reddington (*James Spader*) vor einiger Zeit wie aus dem Nichts der Polizei gestellt hat, ist noch immer völlig unklar. Doch anstatt sich an dieser Frage festzubeißen und die Motive des Verbrechers allzu sehr zu hinterfragen, nutzt das FBI den jahrzentelang gesuchten Red lieber weiterhin als Quelle, um andere Ganoven, kriminelle Politiker und Co. zur Strecke zu bringen. Die einzige Forderung des mysteriösen Superhirns: Im Gegenzug für die von seiner sogenannten Blacklist preisgegebenen Personen verlangt er, ausschließlich mit der jungen Agentin Elizabeth »Liz« Keen (*Megan Boone*) zusammenzuarbeiten, mit den Ziel, ihr beizubringen, wie ein Schwerverbrecher zu denken. Doch wird sie sein Spiel auf ewig mitmachen?

Nur selten war eine Serie bisher so abhängig von ihrem Hauptdarsteller wie THE BLACKLIST. Die Qualität der Krimiserie steht und fällt mit der Performance von James Spader. Sein Spiel ist absolut faszinierend, er verleiht seiner Figur etwas Sympathisch-Aufgeschlossenes und Verschlossen-Geheimnisvolles zugleich. Kein Wunder, dass die Leute ihm reihenweise aus der Hand fressen. Das war im köstlichen BOSTON LEGAL an der Seite von William Shatner bereits der Fall, als er mit seinem charmanten Lächeln und der besonderen Gewieftheit die Dinge nach seinen Vorstellungen laufen ließ. Abgesehen von Spader, ist THE BLACKLIST jedoch leider nur Mittelmaß. Die einzelnen Episoden sind inhaltlich okay, aber relativ spannungsfrei – der Puls geht nur selten richtig in die Höhe. Große persönliche Entwicklungen der einzelnen Figuren sucht man vergebens, sodass es mit der Zeit immer schwerer fällt, mit ihnen mitzufiebern. Zudem spielt Megan Boone gut, kommt aber gegen Spader keineswegs an. In dem Drama LEAVE ME LIKE YOU FOUND ME kam sie jedenfalls wesentlich besser zur Geltung. THE BLACKLIST lohnt sich aber trotzdem – allein schon wegen James Spader.

↖ (HEIKO THIELE) **DURCHSCHNITTLICH**





BETTER CALL SAUL ☼
– DIE KOMPLETTE ERSTE SEASON

Regie: Vince Gilligan, Michelle MacLaren, Terry McDonough u. a / USA 2015 / 451 Min.
Darsteller: Bob Odenkirk, Jonathan Banks, Rhea Seehorn, Patrick Fabian, Michael Mando, Michael McKean **Produktion:** Vince Gilligan, Peter Gould u. a. **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Sony Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 12.11.2015

Für die Werbekampagne der ersten BETTER CALL SAUL-Staffel plakatierte der Streamingdienst Netflix folgende Zeile: »Dein One-Night-Stand war hässlich? Verklag die Brauerei!« Schon der Titel der Serie selbst ist ein eingängiger Werbeslogan – und es liegt vor allem an dieser Mischung einer im Ohr bleibenden, humorvollen Marketing-Kreativität mit der Absurdität eines ausgebufften juristischen »Um-die-Ecke-Denkens«, die das BREAKING BAD-Spin-off zu einem komischen wie dramaturgisch pfiffigen wie packenden Prequel macht, das sich mit dem brillanten Vorgänger mehr als messen kann.

Während in BREAKING BAD von Anfang an klar ist, dass Walter White (*Bryan Cranston*) irgendwann durch einen unheilbaren Lungenkrebs (*wenn nicht durch Kugeln oder Rizin*) umkommen wird, so ist hier sicher, dass Jimmy McGill (*Bob Odenkirk*) in der unabwendbaren Zukunft, sechs Jahre später, zu Walts juristischem Berater aufsteigen wird. Zu Beginn der Pilotfolge UNO wird mit einem schwarz-weißen flash forward an das Schicksal des gescheiterten Rechtsverdrehers erinnert, der sich letztlich fern seiner Kanzlei in der Anonymität der Shopping-Gastronomie versteckt.

In den ersten zehn Episoden ist nun der Werdegang McGills zu sehen, der sich vom Trickbetrüger zu einem vor allem im Bingo-Milieu bekannten Anwalt mausert. Als Pflichtverteidiger in Albuquerque, New Mexico, versucht er strebsam wie eigenwillig, eine ehrliche Karriere aufzubauen. Durch seine Spitzfindigkeit gelingt es ihm, eine gigantische Abzocke in der Senioren-Szene aufzudecken; sein erster großer Fall, der Anerkennung und viel Kohle verspricht. Die Steine, die ihm jedoch dabei – und vor allem von seinem schrulligen, elektromagnetisch-hypersensitiven Anwalt-Bruder Chuck (*Michael McKean*) – in den Weg gelegt werden, bringen ihn konsequent vom rechten Weg des Rechts ab und führen zum persönlichen breaking bad.

Neben der vertraut eintönigen Tristesse der Stadt Albuquerque, die mit stilsicheren und gelassenen Aufnahmen eingefangen wird, gibt es in der ersten Season nur kleine Wiedersehen mit dem aus BREAKING BAD bekannten, kriminellen Kosmos. Der Parkplatzwächter Michael »Mike« Ehrmantraut (*Jonathan Banks*) ist in seiner geschätzten trockenen, professionellen Art als ungesetzlicher Bodyguard McGills Kontakt zur mexikanischen Unterwelt und sein Einstieg in das illegale, aber gewinnbringendere Geschäft.

Größter Schauspaß der einzelnen Folgen sind die Betrugsnummern, in denen Jimmy wiederholt geldgierigen Opfern billige Armbanduhr-Imitate oder wertlose Münzen andreht. Wie gut, denkt man, dass ein Mann mit solch einem Talent von der langweiligen Laufbahn in einer Kanzleipartnerschaft Abstand nimmt und zukünftig den Alias-Namen Saul Goodman verkörpern wird.

Die Fortsetzung startet im bekannten AMC-Rhythmus nun vermutlich erst wieder Anfang 2016 – sicherlich hätte Saul auch eine geistreiche Idee, wie man den Sender für diese lange Wartezeit verklagen könnte.

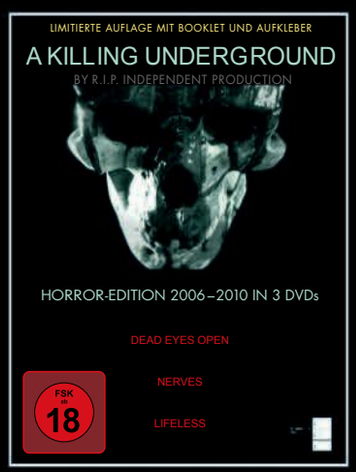
↖ **(MARTIN MARTIN SCHLESINGER)** **IT'S ALL GOOD, MAN!**

A KILLING UNDERGROUND
BY R.I.P. INDEPENDENT PRODUCTION



HORROR-EDITION 2006–2010 IN 3 DVDs
DEAD EYES OPEN
NERVES
LIFELESS

JETZT AUF DVD



www.rip-independent.de

OLD SCHOOL IS NOW!

THE STRAIN



Regie: Diverse / USA 2014 / 1013 Min.
Darsteller: Corey Stoll, David Bradley, Mia Maestro, Kevin Durand, Sean Astin, Richard Sammel, Jack Kesy, Miguel Gomez, Ruta Gedmintas, Jonathan Hyde, Natalie Brown, Rupert Penry-Jones, Max Charles u. v. m.
Produktion: Guillermo del Toro
Freigabe: FSK 18
Vertrieb: Twentieth Century Fox
Blu-ray: Ja
Cut: Nein
Start: 19. 11. 2015

Als eine Boeing 777 aus Berlin am JFK International Airport landet, ist es nicht möglich, mit der Besatzung oder den Fluggästen in Kontakt zu treten. Alle an Bord scheinen den Flug und die Landung auf unerklärliche Weise nicht überlebt zu haben, und schnell liegt die Vermutung nahe, dass ein Killer-Virus schuld an der Katastrophe sein muss. Dr. Ephraim Goodweather, der Leiter eines Einsatzteams des New Yorker Zentrums für Seuchenbekämpfung, wird zu Rate gezogen und geht mit seinem Team an Bord. Dort finden sie letztendlich doch vier Überlebende vor, auf welche sich die sensationsgierige Presse neugierig stürzt. An Bord befindet sich außerdem eine große, geheimnisvolle Holzkiste, die schon bald darauf gestohlen wird. Dr. Goodweather, der sich gerade in einem Sorgerechtsstreit mit seiner Ex-Frau befindet und auch sonst allerlei private Probleme hat, versucht die Ursache des Todes der Fluggäste und auch die des mysteriösen Überlebens der vier anderen Passagiere zu finden und ahnt nicht, dass im Hintergrund ein alter, böser Vampir und ein mächtiger Geschäftsmann ihre Fäden ziehen. Als er herausfindet, dass die Lebenden und die Toten mit seltsamen Würmern infiziert sind, die ihre Opfer zu Vampiren machen, ist es schon zu spät. Das Vampir-Virus wurde bewusst freigesetzt, und ganz New York steht vor einer Katastrophe, die ihren ersten grausamen Höhepunkt während einer Sonnenfinsternis erreicht. Goodweather und sein kleines Team versuchen der drohenden Gefahr Einhalt zu gebieten, wobei sie von dem Vampirjäger Setrakian unterstützt werden, der dem Obervampir schon zur Zeit des Dritten Reiches in einem KZ in Polen begegnet ist. Doch leider legen die Behörden der Gruppe immer wieder Steine in den Weg, sodass die Blutsauger und das Virus nicht ihr einziges Problem bleiben …

Basierend auf der Roman-Trilogie, die del Toro zusammen mit Chuck Hogan verfasst hat, ist THE STRAIN nicht mehr und nicht weniger als die – neben THE WALKING DEAD – wohl beste Horrorserie.

Interessant ist dabei, dass del Toro die Serie eigentlich als Drehbuch fürs Fernsehen verfasst hatte, aber keinen Abnehmer dafür fand und sie dann zum Roman umarbeitete (*inzwischen gibt es auch ein Comic, welches die Story adaptiert*). So ist die Geschichte auf Umwegen doch noch dort gelandet, wo ihr Schöpfer sie eigentlich von vornherein sehen wollte …

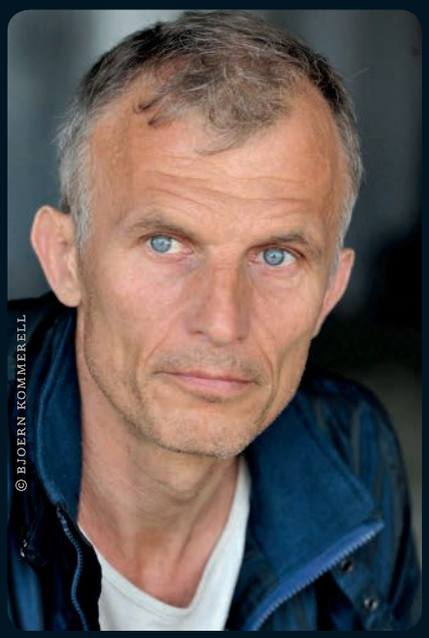
Die erste Staffel, welche auf dem ersten der drei Bücher basiert und sich dabei sehr, sehr, sehr nah an die literarische Vorlage hält, liegt nun als DVD- und Blu-ray-Box vor, wobei Letztgenannte sogar mit einer coolen Büste des Obervampirs erhältlich ist.

Die Wurzeln der Geschichte, welche del Toro und Hogan ersonnen haben, liegen klar im klassischen Vampirgenre. Demzufolge sind die Blutsauger hier auch keine weinerlichen, romantischen Schönlinge, wie wir sie Anne Rice und der TWILIGHT-Saga »verdanken«, sondern brutale Monster. Ja, ein wenig erinnern sie fast an Figuren aus den RESIDENT EVIL-Spielen – zumindest das Vampir-Fußvolk, wohingegen die Obervampire sich gut gekleidet, gebildet und absolut kalt und böse, aber immer manipulativ geben. So erinnert z. B. der ehemalige Nazi-Vampir Eichorst in seiner Darstellung durchaus an Hans Landa aus INGLOURIOUS BASTERDS. Vampirjäger Abraham Setrakian erinnert auch nicht von ungefähr an den guten alten Van Helsing aus DRACULA. Die beiden Serienschöpfer kennen also ihre Vorbilder und verleugnen sie auch gar nicht. Dennoch ist THE STRAIN kein lauwarmer Aufguss alter Geschichten, sondern eine durchweg originelle, wenn auch etwas klischeebeladene Erzählung, die sich ihrer klassischen Wurzeln bewusst ist und der man die zuweilen etwas stereotype Charakterzeichnung der Prota- und Antagonisten gerne verzeiht. Auch Splatterfans kommen hier auf ihre Kosten, denn THE STRAIN ist alles andere als zimperlich in Sachen Gewaltdarstellung. Die dabei verwendeten Effekte müssen sich nicht hinter den großen Kino-Gore-Epen verstecken, werden aber nicht selbstzweckhaft eingesetzt. THE STRAIN ist nahezu perfekt. Die Geschichte spannend und voller Wendungen, die Atmosphäre düster, die Effekte erstklassig, und die Schauspieler agieren vorzüglich. Besonders hervorzuheben ist dabei Richard Sammel als Thomas Eichorst, dessen Charakter einfach nur faszinierend, böse und scheinbar übermächtig ist und in seiner Darstellungsweise ein wenig an Christoph Waltz erinnert. In den USA läuft schon die zweite Staffel, welche sich inhaltlich des zweiten Teils der Trilogie annimmt, und die Adaption des abschließenden dritten Buches ist ebenfalls glücklicherweise schon in Planung.

↖ (OLAF BRINKMANN)

KONGENIALE ROMAN-ADAPTION, DIE SÜCHTIG MACHT





© BJOERN KOMMERELL

IM GESPRÄCH MIT

RICHARD SAMMEL

NIE WIEDER NAZI

Als deutscher Schauspieler international tätig zu sein bedeutet oftmals auch, auf Nazirollen reduziert zu werden. Der umtriebige Richard Sammel kann ein Lied davon singen, hat er doch in seiner langen Karriere bereits über 20-mal den Nazi gegeben. Doch genug ist genug, die Rolle des mit einer Nazivergangenheit ausgestatteten Vampirs Thomas Eichorst in der Serie THE STRAIN soll seinen Abschied von der Nazirolle markieren. Wieso Thomas Eichorst ansonsten für Richard Sammel eine absolute Traumrolle ist, hat uns der sympathische Schauspieler im persönlichen Gespräch verraten.

DEADLINE: Es liegt wohl in der Natur der Dinge, dass man als deutscher Schauspieler oftmals auf die Rolle des Nazis reduziert wird. Wie ist es für Sie – sind Sie solch ein Typecasting manchmal nicht leid?

RICHARD SAMMEL: Ich hab vor Kurzem die Lösung des Problems gefunden. Als mir ein französischer Journalist ebenfalls solch eine Frage gestellt hat, hab ich geantwortet: »Sind Sie es leid, mich in solchen Rollen zu sehen?« Er erwiderte daraufhin: »Ja«, worauf ich sagte: »Sehen Sie, dann sind wir schon zwei.« Letztendlich ist es aber so, dass solche Rollen am Anfang ein Sprungbrett sind, um überhaupt in den Job reinzukommen. Dann jedoch ist es eine Reduzierung, und dann stellt man fest, dass es auch schwere Kost sein kann. Vor allem deswegen, da wir historisch gesehen diese Zeit noch nicht verdaut haben. Solange dies der Fall ist, werden Filme darüber gemacht. Aber oftmals fungieren diese Figuren nur als Suppenträgerrollen. Sie sind keine Menschen, sondern nur ein dramaturgisches Mittel. Es braucht jemanden, der was Böses tut, damit die anderen als Helden glänzen können. Ein Bösewicht ist für mich allerdings nur dann interessant, wenn man sich für ihn auch als Mensch interessiert. Ich versuche, mich von Klischeerollen fernzuhalten, und habe mir in den letzten zehn Jahren deswegen auch nur die Rosinen herausgepickt. Ich hätte noch viel mehr Nazirollen spielen können, Angebote dafür waren genug da. Ich finde, meine Auswahl kann sich durchaus sehen lassen: Da wären INGLOURIOUS BASTERDS, die drei Jahre hintereinander als beste französische Serie prämierte TV-Serie UN VILLAGE FRANCAIS – ÜBERLEBEN UNTER DEUTSCHER BESATZUNG, APPARTAMENTO AD ATENE, der meistprämierte italienische Film 2012, und natürlich die TV-Serie THE STRAIN, für die ich als bester Nebendarsteller bei den Saturn Awards nominiert wurde. Ich versuche stets, auf die Qualität meiner Rollen zu achten. Ob ich einen Bösewicht oder einen Guten spiele, ist mir dabei nicht so wichtig, solange meine Rolle die notwendige Tiefe aufweist. Eine Rolle muss für mich künstlerisch eine Herausforderung sein, was bei vielen Schurkenrollen leider nicht der Fall ist. Wenn man mir z. B. die Rolle des Hannibal Lecter anbieten würde oder jene von Kevin Spacey in HOUSE OF CARDS, ich würde sie mit Wonne annehmen. Das sind richtige Charakterstudien, in die man sich als Schauspieler hineinstürzen kann. Genauso verhält es sich auch mit meiner Rolle in THE STRAIN, die gleichzeitig auch meinen Abschied von den Nazirollen markiert.

DEADLINE: Von THE STRAIN existieren zwei verschiedene Synchronfassungen. Genauer gesagt, hatte der von Ihnen verkörperte Thomas Eichorst bei der Ausstrahlung auf Sky noch eine andere deutsche Stimme. Erst bei der Ausstrahlung auf Pro7 haben Sie sich selbst synchronisiert. Nicht nur mich, sondern auch meinen Chefredakteur interessiert es brennend, wie es dazu gekommen ist.

RICHARD SAMMEL: Eine sehr schöne Frage. Die gleiche habe ich mir selbst auch schon gestellt. (*lacht*) Wir haben zuerst gar nicht erfahren, dass THE STRAIN in Deutschland ausgestrahlt wird. Danach habe ich über meinen Agenten sicherstellen lassen, dass ich mich selbst synchronisieren kann.

DEADLINE: Thomas Eichorst ist ein Vampir, der früher Leiter eines KZs war. War es dieser Aspekt, der Sie an der Rolle gereizt hat? Dass Sie einen unmenschlichen Menschen spielen, der zu einem unmenschlichen Wesen wird?

RICHARD SAMMEL: Ich habe im Vorfeld der Dreharbeiten die Bücher gelesen, und Thomas Eichorst kommt da erst im zweiten Buch vor. Ich habe deswegen Guillermo del Toro gefragt, wieso meine Figur schon ab dem Pilotfilm präsent ist. Er hat mir daraufhin erklärt, dass der Vampirjäger Abraham Setrakian einen sehr starken Gegenspieler braucht. Aus diesem Grund ist Thomas Eichorst in der Serie auch eine Kombination aus zwei Figuren aus den Romanen: zum einen der nicht namentlich genannte ss-







Offizier aus dem ersten Buch und zum anderen Thomas Eichorst, der im zweiten Buch als rechte Hand des Meisters in Erscheinung tritt. Es hat mir anfangs nicht gefallen, schon wieder eine Nazirolle angeboten zu bekommen. Jedoch fand ich die Idee absolut klasse, Setrakian und Eichorst eine so tiefe und weit zurückliegende Verbindung zu geben – die Geschichte der beiden umspannt fast 70 Jahre. Dramaturgisch ist das schon eine tolle Sache und hat letztendlich auch den Ausschlag dafür gegeben, dass ich mich für die Rolle begeistern konnte. Ich musste halt zuerst verstehen, was genau Guillermo del Toro mit mir vorhat. Und ich bereue meine Entscheidung in keinster Weise: Ich kann endlich mal so arbeiten, wie ich es immer wollte. Es absolutes Teamwork, und 100 % Vertrauen ist vorhanden. Man ist als Schauspieler einfach besser, wenn die Leute einem vertrauen. Schon nach dem Dreh der zweiten Episode wurde mir gesagt, dass meine Rolle erheblich ausgebaut werden wird.

DEADLINE: Sie wussten also anfangs noch nicht, wohin die Reise gehen wird, wie und wo Thomas Eichorst sein Ende finden wird?

RICHARD SAMMEL: Was ich wusste, war, was in den Büchern steht. Ich wusste, dass Thomas Eichorst im zweiten Buch auftaucht und am Ende ebenjenes Buches auch stirbt. Entsprechend überrascht und erfreut war ich, dass die Rolle dann doch weiter ausgebaut wurde. Doch das alleine gibt einem noch keine Sicherheit, da man nie weiß, wie sich alles entwickeln wird. Eine Rolle ist wie ein Samen, der gepflanzt wird. Daraus kann sich was Wunderschönes entwickeln oder eben nicht. Es hängt unter anderem natürlich auch davon ab, wie die Zusammenarbeit mit dem Regisseur und mit der Produktion funktioniert. Schlussendlich entscheidet dann der Zuschauer, ob ihm die Figur gefällt.

DEADLINE: Was macht Sie besonders stolz auf die Rolle des Thomas Eichorst?

RICHARD SAMMEL: Ich bin besonders stolz darauf, dass es mir gelungen ist, sie auf ein Minimum zu reduzieren. Eine Figur berührt nicht, wenn sie übertrieben dargestellt wird. Wenn man jedoch nicht weiß, ob und wie die Figur als Nächstes reagieren wird, sie zum Beispiel eine konstante und nicht einzuschätzende Gefahr ausstrahlt, dann hat man sogar Angst vor ihr. Ich habe daher versucht, alle menschlichen Regungen aus meinem Spiel zu verbannen. Sowohl meine Bewegungen als auch meine Stimme habe ich diszipliniert zurückgefahren. Für einen Schauspieler ist dies natürlich besonders anstrengend, da das ja im Hinblick auf den allgemeinen Darstellungsdrang eines Schauspielers eher widernatürlich ist. Guillermo del Toro hat mir insofern dabei geholfen, dass er mir gesagt hat, dass jede Figur ein Wort hat, das sie antreibt – einen Motor sozusagen. Bei Thomas Eichorst ist es das Wort Ja, welches ihn antreibt. Zuerst konnte ich damit nichts anfangen, und ich ging mit diesem Wort schwanger, bis ich verstand, dass darin alles liegt, was Eichorst auszeichnet. Es umfasst einen bedingungslosen Siegeswillen, einen Narzissmus, nicht einmal im Entferntesten wird ein Versagen zugelassen. Er sieht sich als der Stärkste, dem niemand im Weg stehen kann. Er besitzt eine genügsame Arroganz, die er aber nicht einmal zu zeigen braucht – sie ist einfach da. Ich denke, von all den Rollen, die ich bisher gespielt habe, ist Thomas Eichorst für mich das beste Beispiel dafür, was für mich in der Schauspielerei generell gilt. Das Wichtigste für einen Schauspieler bei einer Rolle ist, etwas zu haben.

Eine Rolle braucht entweder etwas Menschliches, ein Geheimnis,
eine Motivation oder etwas, was man fühlt und was in einem brennt.

Die Rolle des Eichorst vereint all diese Elemente. Ich als Schauspieler versuche jedoch, diese Elemente nicht an die Oberfläche gelangen zu lassen. Eichorst soll unergründlich und daher umso Furcht einflößender bleiben – er ist eine unberechenbare Macht.

↖ INTERVIEW GEFÜHRT VON NANDO ROHNER

GEWINNSPIEL
THE STRAIN



In Kooperation mit 20th Century Fox Home Entertainment verlosen wir:

→ 3 BDS THE STRAIN

Ihr wollt eine davon haben? Dann beantwortet einfach diese Frage: *Wem huldigt der Charaktername Eldritch Palmer?*
Mailt uns die Antwort mit dem Betreff »SAUG« inkl. eurer Adresse bis zum 10. 12. 2015 an *verlosungen@deadline-magazin.de.*
Mit etwas Glück gehört ihr zu den Gewinnern!




BATES
MOTEL
SEASON THREE
BATES MOTEL
SEASON THREE
BATES MOTEL
FSK 16
BATES MOTEL
SEASON THREE
BATES MOTEL
FSK 16
JETZT AUF
BLU-RAY UND DVD
UNIVERSAL
/ULOVETV.DE
Artwork: © 2015 Universal Studios. Alle Rechte vorbehalten.





BLOCHIN – DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN – STAFFEL 1

Regie: Matthias Glasner / D 2016 / 360 Min. **Darsteller:** Jürgen Vogel, Thomas Heinze, Maja Schöne, Jördis Triebel, Christoph Letkowsksi **Produktion:** Lisa Blumenberg
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Studio Hamburg **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

Als Jugendlicher wird Blochin (*Jürgen Vogel*) angeschossen. Wenig später kommt er in einem Leichenschauhaus wieder zu sich. An viel mehr kann sich Blochin Jahre später nicht mehr erinnern. Da hat er inzwischen die Seiten gewechselt und macht nun Jagd auf Verbrecher, anstatt selbst auf der Flucht zu sein. Blochins nächster Fall führt ihn und seinen Kollegen (*Thomas Heinze*) schließlich auf eine Reise in die Vergangenheit nach Berlin: Er soll den Tod eines Drogendealers aufklären. Ein schwieriges Unterfangen – nicht zuletzt, weil das Vorhaben durch das BKA torpediert wird. Aber wieso eigentlich? Welche Interessen verfolgt das Bundeskriminalamt, und welche Rolle spielt dabei der Berliner Innensenator?

IM ANGESICHT DES VERBRECHENS war 2009 der Versuch, hierzulande eine anspruchsvolle deutsche Genreserie zu etablieren, die sich von platten Formaten wie IM NAMEN DES GESETZES abhebt und stattdessen amerikanischen Vorbildern wie THE WIRE nacheifert. Doch das ambitionierte Projekt von Dominik Graf scheiterte trotz hoher Qualität – unter anderem wegen mieser Ausstrahlungszeiten oder seines zu neuartigen Designs. Auch BLOCHIN wird es vermutlich nicht viel anders ergehen und scheitern, wenngleich aus anderen Gründen. Im Jahr 2015 ist das deutsche Publikum zwar offener für besondere Stoffe, doch dieses Mal mangelt es schlichtweg an Qualität. Der eigentlich tolle Regisseur Matthias Glasner erzählt seine Kriminalsymphonie über die Großstadt Berlin viel zu verworren. Klar, seine Charaktere sollen nicht von Anfang an total durchschaubar sein, aber eine etwas klarere Zeichnung der Figuren wäre für bessere Identifikationsmöglichkeiten und Facettenreichtum hilfreich gewesen. Das hat Glasner bei Werken wie DER FREIE WILLE bereits viel besser gemacht – genauso, wie Jürgen Vogel bei den Dreharbeiten gleich mehrere schlechte Tage erwischt haben muss, da dessen Spiel dieses Mal wenig variationsreich ausfällt. Bei aller Identitätssuche rückt zudem der eigentliche Krimiplot ziemlich in den Hintergrund und wirkt dadurch ebenso uninteressant wie seine Figuren. Eine vielschichtige Zeichnung des düsteren Berliner Milieus entfällt dementsprechend ebenfalls. Schade, dann doch lieber noch mal IM ANGESICHT DES VERBRECHENS.

↖ (HEIKO THIELE)

ENTTÄUSCHEND





DEFIANCE – SEASON 3

Regie: Michael Nankin, Larry Shaw, Felix Alcala u. a./ USA 2015 /220 Min. **Darsteller:** Grant Bowler, Stephanie Leonidas, Julie Benz, Tony Curran, Jamie Murray, Linda Hamilton u. a. **Freigabe:** FSK 18
Vertrieb: Universal Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 26. 11. 2015

Wir erinnern uns: Die zweite Staffel der Science-Fiction-Serie DEFIANCE endete mit einem Cliffhanger. In letzter Sekunde konnte Nolan (*Grant Bowler*) die Weltzerstörungspläne von Irzu verhindern und wurde zusammen mit seiner Adoptivtochter Irisa (*Stephanie Leonidas*) in einer Mine eingeschlossen. Hier setzt die Handlung der dritten Staffel ein. Nolan und Irisa haben in einer Rettungskapsel überlebt. Mehrere Monate sind seit den Ereignissen der zweiten Staffel vergangen. Defiance befindet sich mal wieder an einem Tiefpunkt. Die Republik Erde ist zusammengebrochen, die Minen der Stadt produzieren nichts mehr. Dementsprechend sind Energiemangel und Kriminalität Dauergäste im ehemaligen St. Louis. Doch damit nicht genug: Eine Gruppe des Votanis-Kollektivs zieht mordend durch die Region und plant einen Angriff auf die Stadt. Zudem erscheinen in Defiance zwei Omecs, Angehörige einer mysteriösen Rasse, die in den Legenden der Aliens als Hexenmeister und Teufel beschrieben werden.

Ganz offensichtlich wollten die Serienmacher – ein Grund könnten die sinkenden Zuschauerzahlen sein – neuen Schwung nach Defiance bringen. Das gelingt. Die dritte Staffel startet mit hohem Tempo und einer Menge Überraschungen. Dabei segnen manche Haupt- und Nebencharaktere das Zeitliche – häufig sehr unschön. Auffällig ist der gestiegene Gewaltgrad. Ein sadistischer General Rahm Tak, der sich über seine Dekoration aus Menschenköpfen erfreut, sowie reichlich kaltblütige Morde und aufgeschlitzte Kehlen waren der FSK eine Alterskennzeichnung ab 18 Jahren wert – eher ungewöhnlich für eine Science-Fiction-Serie. Besonders gefällt Linda Hamilton, die als durchgeknallte Großmutter Pilar McCawley in einer alten Rolle glänzen darf. Dieses Mal schützt sie jedoch nicht wie in TERMINATOR ihren Sohn, sondern ihr Enkelkind. Die größte Stärke des Science-Fiction-Westerns sind die Figuren und ihre Entwicklung. In einer Folge wird etwa die problematische Vergangenheit von Nolan und Irisa beleuchtet. Mit dem Votanis-Kollektiv und den Omecs tauchen zudem zwei Protagonisten auf, die reichlich Stoff für Intrigen und Spannung liefern. Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Die dritte Season ist die letzte. DEFIANCE wurde vom Sender Syfy Mitte Oktober offiziell eingestellt.

↖ (STEPHAN PETERSEN)

DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS





EXTANT – DIE ERSTE SEASON

Regie: Allen Coulter, Dan Lerner, Kevin Dowling, Adam Arkin, Christine Moore u. a. / USA 2014 / 518 Min. **Darsteller:** Halle Berry, Goran Visnjic, Pierce Gagnon, Grace Gummer, Tyler Hilton, Michael O'Neill u. a. **Produktion:** P. Todd Coe, John Forrest Niss, Allen Coulter
Freigabe: FSK 12 **Vertrieb:** Paramount Home Entertainment **Blu-ray:** Ja
Cut: Nein **Start:** Bereits erhältlich

Astronautin Molly Woods (*Halle Berry*) kehrt nach einer 13-monatigen Solo-Mission auf die Erde zurück. Es fällt ihr nicht leicht, sich wieder an den Alltag und an das Familienleben mit ihrem Mann John (*Goran Visnjic*) und dem von ihm erschaffenen Androiden-Sohn Ethan (*Pierce Gagnon*) zu gewöhnen. Als bei einer ärztlichen Nachuntersuchung festgestellt wird, dass sie schwanger ist, kann sich das niemand so recht erklären, schon gar nicht Molly selbst. Schließlich war sie allein auf einer Raumstation, ohne Kontakt zu anderen Menschen. Allerdings erinnert sie sich an einen seltsamen Zwischenfall, als sie ihren verstorbenen Freund zu sehen glaubte …

EXTANT-Schöpfer Mickey Fisher konnte keinen Geringeren als Steven Spielberg für sein Konzept begeistern. Kein Wunder, schließlich hat der Regisseur von E. T., A. I. und UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART die Themen künstliche Intelligenz und außerirdische Lebensformen schon selbst in einigen seiner Werke behandelt. Von Spielbergs Firma Amblin Television für den Fernsehsender CBS produziert, ziehen die ethischen Aspekte rund um die Frage des Menschseins sowie die Begleitumstände von Mollys rätselhafter Schwangerschaft (*Verschwörung inklusive*) den Zuschauer dann auch im Verlauf der ersten Staffel in ihren Bann. Etwas mehr Spannung hätte jedoch gelegentlich nicht geschadet. Die Zukunftsvision, in der die Geschehnisse angesiedelt sind, kann nur als gelungen bezeichnet werden und wirkt mit stylischen Handys, coolen Müllentsorgungsbehältern vor dem Haus und Badezimmerspiegeln, die sich bei Berührung in Flatscreens verwandeln, nicht zu weit hergeholt. Neben Oscar-Preisträgerin Halle Berry, die für die Hauptrolle gewonnen werden konnte, sticht vor allem Pierce Gagnon (*LOOPER*) durch seine Verkörperung des Roboter-Jungen Ethan aus dem Ensemble heraus. In den Staaten wurde mittlerweile die zweite Staffel der Serie ausgestrahlt. Die erste Season macht jedenfalls Lust auf mehr, und man ist gespannt, wie sich die Handlung weiter entwickelt.

↖ (CHRIS PELLER)

INTELLIGENTE SCI-FI





GENE RODDENBERRY'S EARTH: FINAL CONFLICT – STAFFEL 2

Regie: Vincenzo Natali, Ross Clyde, James Head u. a. / CAN 1998 / 902 Min.
Darsteller: Robert Leeshock, Lisa Howard, David Hemblen, Von Flores, Richard Chevolleau, Leni Parker, Anita La Selva u. a. **Produktion:** David Kirschner, Majel Barrett-Roddenberry, Richard C. Okie, Seaton McLean u. a. **Freigabe:** FSK 12 **Vertrieb:** Pandastorm
Blu-ray: Nein **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Wenn man zu hoch pokert, kann das auch mal in die Hose gehen. Kevin Kilner setzte den Produzenten von EARTH die Pistole auf die Brust, weil sein Vertrag aus seiner Sicht nicht rechtzeitig verlängert wurde. In der Konsequenz starb der von ihm dargestellte William Boone kurzerhand zwischen den Staffeln, und Kilner durfte erst in der fünften Staffel als Gast wieder in der Serie auftreten. An seiner statt ging die Hauptrolle des Lam Kincaid an Robert Leeshock (*BEVERLY HILLS 90210*). Da den Autoren von Gene Roddenberrys posthum realisierter Serie glücklicherweise im Science-Fiction-Genre eine schier unbegrenzte Auswahl an Erklärungen für das plötzliche Auftauchen des neuen Protagonisten zur Verfügung stand, dauert es gerade mal fünf Minuten, um Kincaid im Serienuniversum zu etablieren.

Zur gleichen Zeit, als Boone im Off seinen Verletzungen aus dem Staffelfinale von Season 1 erliegt, erblickt das Kind von Ha'gel, dem letzten Überlebenden der den Taelon feindlich gesinnten Kimera, und Siobhan Beckett das Licht der Welt. Dieses Kind ist ein Hybrid. Äußerlich ein Mensch, aber mit einer Dreifachhelix versehen und zu 70 Prozent ein Alien, wächst der Säugling innerhalb eines Tages zum Mann heran und rettet auf Boones Beerdigung Da'ans Leben. Dieser akzeptiert ihn als Boones Nachfolger und neuen Leibwächter, ohne zu wissen, dass auch Kincaid im Geheimen dem menschlichen Widerstand um Jonathan doors angehört.

Wie an den meisten TV-Serien der 1990er hat auch an EARTH, im deutschen Fernsehen zunächst als MISSION ERDE – SIE SIND UNTER UNS, der Zahn der Zeit genagt. Im Zeitalter von HBO, Showtime und anderen Qualitätsserienschmieden ist die schleichende Alieninvasion zwangsläufig ein Fall für TV-Nostalgiker, Sci-Fi-Fans und Roddenberry-Komplettisten. Der DVD-Box mit 22 Episoden auf 6 Discs liegt ein ansprechend gestaltetes Booklet bei, dem man neben einem Episodenguide auch Informationen zur Serie und den Hauptdarstellern entnehmen kann. Staffel drei ist bereits für Dezember angekündigt.

↖ (BORIS KLEMKOW) **NEUER HELD IN BEWÄHRTEM SZENARIO**





INSPECTOR BARNABY – DIE JOHN NETTLES GESAMTBOX

OT: MIDSOMER MURDERS **Regie:** Richard Holthouse, Peter Smith, Renny Rye u. a. /UK 1997–2011 / 7.929 Min. **Darsteller:** John Nettles, Jane Wymark, Laura Howard, Barry Jackson, Daniel Casey, John Hopkins, Jason Hughes **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Edel **Blu-ray:** Nein **Cut:** Nein **Kauf-Start:** Bereits erhältlich

Caroline Graham wird die Quoten, die ihr Ermittler-Baby bei seinem ersten Sprung aus dem Roman ins TV erzielte, wahrscheinlich mit einem entfesselten »Nice.« kommentiert haben: Am 23. März 1997 lockte der TOD IN BADGER'S DRIFT in GB stolze 13,5 Mio. Zuschauer vor den Bildschirm – DCI Tom Barnaby sicherte sich mit den folgenden 80 Spielfilmen ein gemütliches Plätzchen im Brit-Crime-Club, bevor er 2011, ganz dem Tenor folgend, nicht etwa im Dienst erschossen wurde, sondern in Rente ging. Ob der Nachfolger, Cousin John, den warmgehockten Clubsessel mit gleicher Präsenz füllen wird, wird die weite, weite Zukunft zeigen.

Aber darum geht es jetzt nicht. Denn es geht um Tom, nicht John. Um John, nicht Neil. Und die dicke dolle JOHN NETTLES GESAMTBOX, in der alle 81 Folgen mit dem Original-Barnaby (*verkörpert von eben jenem Mr. Nettles*) enthalten sind. Was man Fans nicht groß erklären muss. Und Fans sind es auch, an die sich diese Box ganz klar wendet. Fans, die allein schon dann vor Freude ihren Darjeeling verkleckern, wenn sie hören, dass alle Folgen c h r o n o l o g i s c h in der Box enthalten sind. All denjenigen, die sich über diese Tatsache wundern, kann unbedenklich unterstellt werden, dass sie nie eine der 20 DVD-Boxen, die vor dieser Gesamtbox erschienen sind, besessen haben. Die scheinbare Ausstrahlungswillkür des ZDF hatte etwas geradezu empörend Anarchisches, vielleicht auch einfach rotzfrech Kryptisches an sich und brachte mehr als einen Fan zum Verzweifeln. Fehler behoben, kann edel da nun sagen – und packt zudem Interviews, den Soundtrack, die Doku SUPER SLEUTH, ein Booklet und einen Episodenguide mit ins Paket. Im Ganzen also eine runde Sache, die sich fantastisch als Geschenk eignet, wenn man z. B. bei Muttern oder Schwiegermuttern zu Weihnachten einen guten Eindruck machen will. Und falls das immerhin doch recht kostenintensive Geschenk nicht angemessen gewürdigt werden sollte: Mit den satten 2,3 Kilo könnte man beschenkte Verwandte zur Not auch erschlagen. DCI Barnaby würde es gefallen.

↖ (GERMAINE PAULUS) **8.000 MINUTEN WOHLIG-SCHRULLIGE KRIMIKOST**





HALT AND CATCH FIRE

Regie: Juan José Campanella, Karyn Kusama, Johan Renck u. a ./ USA 2014 / 417 Min.
Darsteller: Lee Pace, Scoot McNairy, Mackenzie Davis, Kerry Bishé, Toby Huss, Alana Cavanaug
Produktion: Jeff Freilich, Zack Whedon **Freigabe:** FSK 12 **Vertrieb:** KSM **Cut:** Nein
Blu-ray: Ja **Start:** Bereits erhältlich

Mit der Retro-Serie MAD MEN konnte der US-Kabelsender AMC einen jahrelangen Erfolg feiern. Noch bevor sich die Werbefachmänner und -frauen endgültig vom Bildschirm verabschiedeten, schickte AMC im Sommer 2014 ein weiteres Koryphäen-Team aus einer vergangenen Ära ins Rennen um die Gunst der Kritik und des Publikums: HALT AND CATCH FIRE – konzipiert von Christopher Cantwell und Christopher C. Rogers – spielt in den frühen 1980er-Jahren in Texas und erzählt vom Beginn des Computer-Booms.

Im Zentrum steht der Ex-IBM-Mitarbeiter Joe MacMillan *(Lee Pace)*, welcher in der (*fiktiven*) Firma Cardiff Electric einen »PERSONAL COMPUTER« entwickeln will. Dieser soll doppelt so schnell, aber nur halb so teuer wie alle bis dato existierenden Modelle sein. Zur Verwirklichung seines Plans rekrutiert der egozentrisch-hochmütige Visionär zum einen den Computeringenieur Gordon Clark *(Scoot McNairy)*, zum anderen die Studentin Cameron Howe *(Mackenzie Davis)*, die mit dem Schreiben des BIOS-Codes beauftragt wird. Wie MAD MEN lebt auch dieses TV-Revival von zwei entscheidenden Faktoren: der Heraufbeschwörung des einstmals herrschenden Zeitgeistes sowie der Zeichnung vielschichtiger Charaktere. Ersteres gelingt unter anderem durch Kostüm- und Produktionsdesign sowie die musikalische Gestaltung: Menschen mit scheußlichen Brillengestellen und Föhnfrisuren sitzen in Würfelbüros vor klobigen Riesenapparaten; die Farben der (*Business-*)Kleidung und Räume sind gedeckt; die pulsierenden Klänge von Paul Haslinger künden von der technischen Revolution, die im Gange ist. Das Hauptfigurentrio ist reizvoll – wenngleich es sich nicht um Personen handelt, die auf Anhieb sympathisch erscheinen. Joe mutet in seinem beruflichen Ehrgeiz noch rücksichtsloser und zugleich enigmatischer als der Sixties-Geschäftsmann Don Draper an; und auch der problembeladene Gordon lässt sämtliche Heldeneigenschaften vermissen – nicht zuletzt in seinem Verhalten gegenüber seiner Gattin Donna *(Kerry Bishé)* und seinen zwei Töchtern. Das durchaus anstrengende Wunderkind Cameron sorgt indes für eine gehörige Portion Punk-Feeling.

↖ (ANDREAS KÖHNEMANN) **INTERESSANTES EIGHTIES-REVIVAL**

deadline empfiehlt

☼☼

INTRUDERS



Regie: Eduardo Sánchez, Daniel Stamm / USA 2014 / 336 Min.
Darsteller: Mira Sorvino, James Frain, John Simm, Millie Bobby Brown, Robert Forster
Produktion: Sue Deeks, Julie Gardner, Rose Lam, Glen Morgan, Jane Trantner
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Polyband
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** 10.12.2015



Sind wir Serien-übersättigt? Oder liegt die Messlatte inzwischen so hoch, dass die SOPRANOS noch locker drüberspringen konnten, während HANNIBAL nach Staffel 3 trotz technisch elegantem Fosbury floppte? Welche der aberhunderten Produktionen kann überleben, ohne LOST zu sein und ein BREAKING BAD zu überleben, wer kann THE BIG BANG THEORY wirklich erklären oder HOW I MET YOUR MOTHER ...? DEXTER vielleicht, mit dem Ehrenkodex der SONS OF ANARCHY? DIE SIMPSONS haben längst Gastrollen in SOUTH PARK, müssen aber auf THE WALKING DEAD aufpassen, denn da wird gestorben, was das Zeug hält, und irgendwann ist jeder letztendlich SIX FEET UNDER und braucht weder NIP/TUCK noch den EMERGENCY ROOM, geschweige denn die SCRUBS. Die CALIFORNICATION der TWO AND A HALF MEN macht uns SHAMELESS, eine AMERICAN HORROR STORY ...??? BETTER CALL SAUL im Zweifelsfall, oder DOCTOR WHO, steig vom TORCHWOOD und sag uns: Gibt es ein LIFE ON MARS?

Da kommt dann John Simm ins Spiel; ohne Serien: Wer wäre er, der einst anno 1999 in HUMAN TRAFFIC so überzeugend liebenswert trotz seiner bereits 29 Lenze den juvenilen Drug and Techno Addict Jip verkörperte und sich mit dem Zuschauer durch ein komplett verrauschtes authentisches (*so lief es damals eben*) Wochenende schleuderte? Das konnte er nur, weil er sich seine Serien-Meriten längst verdient hatte: 1993 in der Sitcom MEN OF THE WORLD (*heute vergessen, nie wiederholt und bislang ohne Home Cinema Release*) und natürlich in THE LAKES, diese ist bislang auch nur als Originalimport zu bekommen. Es folgten STATE OF PLAY, SEX TRAFFIC und dann natürlich LIFE ON MARS, ein bisschen DOCTOR WHO sowie MAD DOGS und THE VILLAGE. Die Produktion der Letzteren dauerte bis 2014 an, in diesem Jahr war er ebenfalls in PREY (*siehe Rezension in dieser Ausgabe*) sowie INTRUDERS involviert – das wird es erst mal gewesen sein, denn Simm wandte sich 2015 weg vom Screen und hin zur anspruchsvollen Stage. In INTRUDERS verkörpert Simm den kantigen Ex-L.A.P.D.-Detective Jack Wheelan, der sich plötzlich mit seltsamen Ereignissen im intimsten Umfeld konfrontiert sieht – seine Frau Amy (*Mira Sorvino*) verändert sich ohne erkennbaren Anlass grundlegend und verschwindet plötzlich auf einer Geschäftsreise – Jack macht sich also auf die Suche nach ihr, während sein alter Kumpel Gary Fischer (*Tory Kittles*) ihn zeitgleich kontaktiert, um sich seine Erfahrung in einem Mordfall zunutze zu machen. Bei den dualen Nachforschungen dringt Jack quasi in eine Mandelbrot-Menge ein – scheinbar aufklärende Hinweise generieren neue Rätsel, Antworten werfen nur doppelt so viele neue Fragen auf,





und etablierte Fakten verkehren sich plötzlich ins Gegenteil. Allem zugrunde liegt die Aktivität eines Geheimbundes, dessen Mitglieder in der Lage sind, die Identität eines Menschen auch über ihren Tod hinaus zu übernehmen und damit die Unsterblichkeit des eigenen Ichs zu erlangen – Hilfe leisten dabei sogenannte Shepherds = Hirten, die sich so wie der sinistere Richard Shepherd (*James Frain*) aller nur erdenklichen Mittel bedienen, um den Fortbestand dieser Grenzgänger zu sichern – Mord ist dabei alltäglich Brot. Aus persönlichen Gründen hat er Marcus Fox (*Alex Diakun*) illegal zu einer Wiederbelebung verholfen, einem notorischen Killer aus Leidenschaft, der den Status des ewigen Lebens für sein zwanghaftes Töten ausnutzte und deshalb den Mitgliedern der Sekte zu gefährlich wurde, sodass er endgültig sterben sollte. Er bestach Richard, um zu überleben, dieser holt ihn zurück in ein neun Jahre altes Kind, Madison O'Donnell (*Millie Bobby Brown*), mit dem Plan, Fox so leichter töten zu können – aber niemand konnte damit rechnen, dass Madison stark genug ist, dem anderen Charakter in ihrem Körper immer wieder von Zeit zu Zeit Paroli bieten zu können.

INTRUDERS ist eine Koproduktion der BBC AMERICA und der BBC 2, im August 2014 startete die Serie auf dem Kabelsender BBC AMERICA, Regie führten der Kubaner Eduardo Sánchez (*BLAIR WITCH PROJECT, LOVELY MOLLY, EXISTS*) sowie der Hamburger Daniel Stamm (*DER LETZTE EXORZISMUS, 13 SINS*), ins Leben gerufen von niemand Geringerem als Glen Morgan, Executive Producer der X-FILES, die literarische Vorlage stammt von Michael Marshall Smith, einem renommierten britischen Autor. Was war nun los? Ist INTRUDERS wirklich nicht zu folgen, da sie zu komplex sei und den Zuschauer überfordere? (*Das wird hierzulande beinahe in Echtzeit zu belegen sein, derzeit läuft die Serie bei RTL CRIME.*) Also nicht schlecht, aber zu anspruchsvoll, weil sie vielschichtig ist und Fragen offen lässt? Also kein Silbertablett der linearen Eindimensionalität präsentiert, sondern sich immer mehr verschachtelt? Übertriebene Gewalt und Sex in allen grauen Spielarten kein Problem, aber bitte zwingt uns nicht zum Mit- und Nachdenken, zum nägelkauenden Dranbleiben? Fakt ist, dass die Serie in Amerika keine guten Quoten bekam – was sagt das aus? Nichts. Oder sind die astronomischen Quoten der unzähligen deutschen Populismus-Formate etwa in irgendeiner Weise relevant bezüglich deren (*man traut sich das gar nicht in einen Satz zu packen …*) Qualität, Relevanz und Wertigkeit?

Die Entscheidung über Leben und Sterben in Serienland bezieht sich einzig und allein auf den alternativlosen ökonomisch-kommerziellen Aspekt, das ist ein Fakt. Die INTRUDERS sind erstklassig, anders, fordernd, extrem spannend und hätten noch viel länger in alles und jeden eindringen sollen und dürfen, aber nun treffen sie sich in UTOPIA im HELLFJORD – in allerbester Gesellschaft auf dem Père Lachaise der Nicht-Gewollten – hier gibt es ein Leben nach dem Tod in HD-Qualität, und der ist alles andere als ohne … Hier sind Refugees warmly welcome – DALLAS oder DYNASTY kümmert doch heute wirklich nur noch die ewig Vorgestrigen, und wer glaubt noch daran, dass die GILMORE GIRLS oder die DESPERATE HOUSEWIVES wirklich SEX IN THE CITY hatten? Wer wirklich was erleben will, sollte sich darauf gefasst machen, den Qui Reverti = »den Zurückkehrenden« zu begegnen … Man sieht sich immer zweimal … oder neunmal?

↖ (FRANK KARSTEN SCHEIDT)







FACETTENREICH SCHILLERND UND HARD-BOILED INTELLIGENT – EIN 32-KARAT-DIAMANT





↑127





THE GAME ☼

Regie: Niall MacCormick, Daniel O'Hara / UK 2014 / 300 Min. **Darsteller:** Tom Hughes, Brian Cox, Paul Ritter, Marcel Iureș, Jonathan Aris, Chloe Pirrie, Shaun Dooley **Produktion:** Radford Neville **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Polyband **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Im Jahr 1972 ist der Kalte Krieg noch immer heiß. Das Verhältnis zwischen dem Vereinten Königreich und Russland ist angespannt, im Schatten der Politik kämpfen MI5 und KGB um Informationen und Menschenleben. Der junge Joe Lambe (*Tom Hughes*) gehört zu den Topagenten des MI5. Der Liebe wegen wäre er einst fast zu den Russen übergelaufen, der Versuch endete in einer Katastrophe. Dass er überhaupt noch für den MI5 arbeiten kann, verdankt Joe dem Chef »Daddy« (Brian Cox), der viel von ihm hält. Als der MI5 von einem russischen Sleeper kontaktiert wird, der überlaufen will und dafür Unterstützung bei »Operation Glass« anbietet, wird Joe zum Mittelsmann in einer Verschwörung von internationalem Ausmaß, die nicht nur die Gespenster der Vergangenheit heraufbeschwört, sondern sich auch bis in die höchsten Ebenen der Regierung schlängelt. Gibt es einen Maulwurf im Team?

Die Vielfalt von BBC-Produktionen ist so beeindruckend wie erfreulich. Die Miniserie THE GAME aus der Feder von Toby Whithouse (*BEING HUMAN, DOCTOR WHO*) ist ein wunderbar altmodischer und sehr britischer Spionagethriller, der stilistisch an DAME, KÖNIG, AS, SPION (*2011*) erinnert. In THE GAME gibt es keine bondigen Gadgets oder bournige Nahkämpfe, die sechs Episoden setzen ganz auf die Spannung der wendungsreichen Geschichte, die überaus gelungene Ausstattung und insbesondere die Fähigkeiten der Darsteller. Jede Episode gewinnt der Geschichte neue Nuancen ab, setzt eigene Schwerpunkte und fügt geschickt weitere Puzzleteile hinzu, ohne die Haupthandlung außer Acht zu lassen. THE GAME nimmt sich ernst, was der düsteren Thematik Nachdruck verleiht. Auch der bereits erwähnte Look der vornehmlich in Grau- und Brauntönen gehaltenen Serie verleiht THE GAME ein authentisches Gesamtbild, mit dem Zuschauer in das London der 70er-Jahre reisen. Die Besetzung ist ebenfalls ein klarer Glücksgriff. Tom Hughes begeistert durchweg als nachdenklicher Topagent, der so empathisch wie gnadenlos ist. Brian Cox ist ohnehin ein Garant für das gewisse Extra. Daneben schaffen insbesondere Paul Ritter als Chef der MI5-Gegenspionage, Cloe Pirrie als zunächst unsichere Sekretärin sowie Victoria Hamilton als Leiterin des Agententeams bleibenden Eindruck.

↖ (CHRISTIAN DAUMANN) **EIN KLEINOD**





HOMELAND – DIE KOMPLETTE SEASON 4

Regie: Diverse / USA 2015 / 600 Min. **Darsteller:** Claire Danes, Mandy Patinkin **Produktion:** Alex Gansa, Howard Gordon, Avir Nir **Freigabe:** FSK 16 ☼☼ **Vertrieb:** 20th Century Fox Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Als HBO im Jahre 2010 das Imperium eröffnete und Steve Buscemi als gerissenen Geschäftsmann Nucky Thompson in die Fernsehlandschaft jagte, hatte man schon eine gewisse Ahnung, dass es ein ganz besonderes TV-Ereignis werden würde. Wie groß war der Aufschrei, als HOMELAND-Darling Damian Lewis am Ende der dritten Staffel das Zeitliche segnete; im Netz zirkulierten Verschwörungstheorien, denen zufolge Brody gar nicht wirklich tot sei, da war von Bewegungen am Galgenstrick die Rede, am Staffel-4-Set wurde Lewis sogar gesichtet, man wollte sich nicht so recht mit dem Unumgänglichen abfinden: Die vierte Staffel wagt einen Neuanfang, der am Ende sogar den Auftakt, die HOMELAND-Prämisse, bemüht. Wer steht wo und wofür?

Im Prinzip wird hier die gleiche Geschichte noch einmal verfilmt und vom amerikanischen Dschungel nach Islamabad verpflanzt. Wieder ist Claire Danes die Folie des jungen, orientierungslosen Amerika im Krieg gegen den Terrorismus. Wieder muss die nicht mehr so arg strauchelnde Protagonistin wählen zwischen den beiden Männern/Vaterfiguren, dem finsteren, aber schillernden, und dem guten, gerechten, aber auch schwachen. Quinn ist die vermeintlich amoralische Kriegsmaschine, die diesen Krieg zwar gewinnen, dafür aber jegliche Werte verlieren würde, zwar fähig, diesen Krieg zu führen, aber auch wissend, dass er das Ende von Amerika und von ihm selbst sein wird. Saul hingegen repräsentiert das unbedingte Streben nach Exekution, nach Vollendung dessen, was in Islamabad außer Kontrolle geraten ist.

Im HOMELAND-Weltbild ist diese Dialektik stark verankert – die Netten kommen nicht weit, die Bösen sind die interessanteren, und am Schluss muss man sie doch töten. Und getötet wird viel, viel mehr noch als in den Staffeln zuvor, umso überraschender, dass nie propagiert wird, man solle sich für den Guten entscheiden und so die Welt eine Stufe besser machen. Das wäre zu einfach – die junge Heldin strebt immer nach einer Synthese zwischen Licht und Schatten. Diese martialische Art des Umgangs mit Schuld, Autorität und Moral, das bleibt im Hollywood-TV der 2010er dann doch überraschend – was sollte ein junger Mensch von einem kaltblütigen Schlächter oder einem Technokraten eigentlich lernen? Die Rechnung würde nie aufgehen, hätte HOMELAND nicht so schillernde und in gewisser Weise auch überzeugende Figuren auf diesen Positionen geschaffen – Menschen, die wir verachten und doch bewundern.

↖ (ANDREAS POTULSKI) **REFOKUSSIERUNG AUF DEN AGENTENTHRILLER-ANTEIL**





PREY – DIE BEUTE – DIE KOMPLETTE SERIE

Regie: Nick Murphy / Großbritannien 2014 / 3x 45 Min. ☼ **Darsteller:** John Simm, Rosie Cavaliero, Adrian Edmondson, Benedict Wong, Craig Parkinson **Produktion:** Tom Sherry, Nicola Shindler **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Polyband/WVG **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 30.10.2015

Das Konzept hinter der Miniserie PREY ist einfach und nicht neu – der Jäger wird zum Gejagten oder eben zur Beute. Wo wäre das besser anzusiedeln als im Polizeimilieu? DS Marcus Farrow (*John Simm*), sich kümmernder Vater von zwei jungen Söhnen, aber unglücklich getrennt lebend, hätte vielleicht nicht so genau nachforschen sollen, was es mit der Leiche eines gewissen Omer Hassan auf sich hat. Denn plötzlich ist er Hauptverdächtiger in einem Doppelmordfall: Seine Frau und seinen jüngsten Sohn soll er auf dem Gewissen haben – so macht er sich drei Tage lang auf und davon, den Polizeiapparat Manchesters unter der Leitung einer nicht immer souverän ermittelnden DS Susan Reinhardt (*Rosie Cavaliero*) (*die nebenbei ihren Ex-Freund stalkt*) hechelnd heiß im Nacken. Willkommen im Crime Life of Britain, wo bekanntlich alles sein kann, ohne dass es so passieren muss … Nachdem Simm in LIFE ON MARS, DOCTOR WHO und vielen anderen TV-Produktionen der BBC (*siehe auch das Review der kongenialen Serie INTRUDERS in dieser Ausgabe*) zu glänzen wusste, gab es für den 45-jährigen Mimen keinerlei Berührungsängste, für die Konkurrenz ITV vor der Kamera zu stehen. Für den Zuschauer zahlt sich das aus: PREY ist mit seinen drei Teilen à 45 Minuten genau das Richtige für einen spannenden Abend/Sonntagnachmittag. Es ist kondensierter zeitgemäßer britischer Dr. Kimble AUF DER FLUCHT. Trotz der Düsternis und bedrückenden Outline erfrischend, spannend, mit Überraschungen aufwartend und mehr als kurzweilig inszeniert, beweist die Produktion wieder einmal, dass man von Serien aus dem Königreich nie gelangweilt wird. Das Ensemble agiert stimmig und authentisch, allen voran natürlich Simm sowie Cavaliero als mehr mit sich beschäftigte, aber niemals dümmliche Gegenspielerin, und Craig Parkinson (*LINE OF DUTY*) verschafft sich als an Alkohol und Lügen zerbrechender Partner/Betrüger Farrows ordentlich Präsenz. Eine zweite Jagd geht bald los – ohne Simm, aber mit LIFE ON MARS' Philip »DCI Gene Hunt« Glenister als Beute.

↖ (FRANK KARSTEN SCHEIDT) **GELUNGENE JAGD MIT TIEFGANG**



THE KILLING
– DIE KOMPLETTE VIERTE STAFFEL

Regie: Jonathan Demme, Nicole Kassell, Ed Bianchi u. a./ USA 2014 / 336 Min.
Darsteller: Mireille Enos, Joel Kinnaman, Joan Allen, Gregg Henry, Tyler Ross. Sterling Beaumon, Levi Meaden, Kiam James, Jewel Staite u. a. **Produktion:** Veena Sud, Dawn Prestwich, Nicole Yorkin
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Pandastorm, STUDIOCANAL
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Ursprünglich sollten Linden (*Enos*) und Holder (*Kinnaman*) bereits nach der zweiten Staffel von THE KILLING von AMC (*u. a. MAD MEN, BREAKING BAD und THE WALKING DEAD*) suspendiert werden, doch die »Dienstaufsichtsbehörde« des US-Senders ließ Milde walten, sodass grünes Licht für eine dritte Amtszeit gegeben wurde. Trotz Übererfüllung der Bewährungsauflagen wurde das Dienstverhältnis mit Abschluss des Falls einseitig aufgekündigt. Das verstörende Finale der dritten Staffel hinterließ die Zuschauer aber eher unbefriedigt. Zum Glück nahm sich Netflix des verwaisten Remakes des skandinavischen Mehrteilers an und ermöglichte Crew und Cast sowie den Zuschauern, sich in einer sechs Episoden umfassenden vierten Staffel mit dem vorzeitigen Ruhestand des ungleichen Ermittlerduos anzufreunden.

Nach dem Mord, der nicht von ungefähr an die Hinrichtung des Killers in SEVEN erinnerte, ist nichts mehr wie zuvor. Linden und Holder werden von Schuldgefühlen und der Angst, von den Kollegen überführt zu werden, geplagt. Linden entwickelt Züge einer Depression, und Holder, der kurz davor steht, Vater zu werden, wird rückfällig und verplappert sich in einer Selbsthilfegruppe. Allen widrigen Umständen zum Trotz verlangt der Fall einer regelrecht abgeschlachteten Familie, der die beiden in eine Militärakademie für verhaltensauffällige Söhne reicher Eltern führt, deren volle Aufmerksamkeit. Der einzige überlebende Sohn leidet infolge eines Kopfschusses an Amnesie, und die Leiterin des Internats (*Gaststar Joan Allen*) zeigt sich wenig kooperativ und scheint persönlich involviert zu sein.

Auch wenn der Kriminalfall recht spannend geraten ist, hat er nicht die Vielschichtigkeit des Larsons-Falls oder der Ermittlungen gegen den »Rattenfänger«. Die Konflikte in Lindens und Holders Seelenleben sowie die Ermittlungen in Bezug auf Skinners Verbleib sind allerdings mitreißender.

Auch wenn das Serienfinale, bei dem Jonathan Demme Regie führte, etwas versöhnlich geraten ist, bleiben Veena Sud und ihre Autoren der Atmosphäre und ihren Charakteren treu.

↖ (BORIS KLEMKOW) **EIN WÜRDIGER ABSCHLUSS: SPANNEND, DEPRIMIEREND UND EMPATHISCH**



STARWARS REBELS
– DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL

Idee: Dave Filoni, Simon Kinberg, Carrie Beck / USA 2014–2015 / 315 Min.
Sprecher OF: Freddie Prinze Jr., Taylor Gray, Vanessa Marshall u. a. **Freigabe:** FSK 6
Vertrieb: Walt Disney Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Fünf Jahre vor den Ereignissen von STAR WARS: EPISODE IV – EINE NEUE HOFFNUNG: Der Waisenjunge Ezra Bridger hält sich auf dem Planeten Lothar mit kleineren Diebstählen über Wasser. Als er erneut mit imperialen Truppen in Konflikt gerät, stößt er mit einer Gruppe Rebellen zusammen. Widerwillig nehmen sie Ezra bei sich auf, aber ihr Anführer Kanan erkennt, dass mehr in dem aufmüpfigen Jugendlichen steckt. Kanan gibt sich als Jedi zu erkennen und weist Ezra in die Geheimnisse der Macht ein. Doch ihr Training wird von Angriffen des Imperiums gestört. Denn Darth Vader macht Jagd auf alle überlebenden Jedi-Ritter.

Als Disney vor drei Jahren für den Schnäppchenpreis von 4 Milliarden Dollar die Rechte an STAR WARS erworben hatte, herrschte noch große Skepsis unter den Fans. Doch die Zeit verging, großartige Teaser und Trailer zum neuen Kinofilm STAR WARS: EPISODE VII – DAS ERWACHEN DER MACHT kamen, und bei den Jedi-Anhängern wurde die Freude groß. Um die Wartezeit zu verkürzen (*und um endlich das erste Geld an der Marke zu verdienen*), wurde die neue Animationsserie STAR WARS REBELS von THE CLONE WARS-Regisseur Dave Filoni erschaffen. Und im Vergleich dazu wird hier einiges richtig gemacht. Seien es die Charaktere, die um einiges facettenreicher sind, oder die liebevollen Verbindungen zu den Kinofilmen. Trotzdem sollten die erwachsenen STAR WARS-Fans nicht gleich in große Euphorie ausbrechen. Die Serie ist in erster Linie für die ganz jungen Fans konzipiert worden. Allzu komplexe Geschichten oder Tiefe braucht man nicht zu erwarten. Hier hangelt man sich eher von familienfreundlicher Actionszene zu Actionszene, gepaart mit immer mal wieder humorvollen Einlagen. Doch die Serie schafft es, sich im Verlauf immer mehr zu steigern, und das Wichtigste ist: Das Ganze fühlt sich wieder an wie STAR WARS! Die Animationen können sich dabei für eine Fernsehserie größtenteils durchaus sehen lassen (*bis auf die Wookies*). STAR WARS-Fans, die nicht allzu hohe Erwartungen haben, dürfte alles in allem ein adäquater Zeitvertreib bevorstehen.

↖ (SEBASTIAN WOTSCHKE) **EIN SNACK FÜR ZWISCHENDURCH**



ROGUE – STAFFEL 1

Regie: Larysa Kondracki u. a. / UK, Kanada 2013 / 480 Min. **Darsteller:** Thandie Newton, Cole Hauser, Claudia Ferri, Sarah Jeffery, Joshua Sasse, Matthew Beard
Produktion: Nick Hamm, Michael Rosenberg **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** KSM
Blu-ray: Nein **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Besonnen zu handeln ist in Grace' (*Thandie Newton*) Job als Polizistin von besonderer Bedeutung. Erst recht, wenn man wie sie als Undercoveragentin im Einsatz ist. Nur ein kleiner Fehler, und schon fliegt die gesamte Tarnung auf und die geplante Mission ist dahin. Die Arbeit von Grace wird erschwert, als ihr 7-jähriger Sohn bei einem Drive-by-Shooting von einem Querschläger getötet wird. Denn fortan glaubt sie, für den Tod ihres geliebten Jungen mitverantwortlich zu sein, und setzt deshalb alles daran, dessen Mörder zu finden, der offenbar im Umfeld ihres bisherigen Undercoverauftrags zu finden ist. Doch die Rachegedanken von Grace und ihre dadurch nicht sehr zimperliche Art drohen ihre Tarnung auffliegen zu lassen. Wird sie ihre Mission dennoch erfolgreich durchziehen können?

ROGUE ist eine düstere Cop-Serie, in der Thandie Newton die Aufgabe zukommt, als knallharte Undercoverpolizistin die Mörder ihres Sohnes zu finden, wobei sie auch nicht vor schmutzigen Tricks zurückschreckt. Das Problem dabei ist, dass man der früheren MISSION: IMPOSSIBLE-Darstellerin sowohl den taffen Undercovercop als auch die fürsorgliche Mutter zu keiner Sekunde abnimmt. Ihre Figur ist ebenso unglaubwürdig und platt gezeichnet wie die meisten anderen Charaktere, und das in ROGUE präsentierte Gangster-Millieu sowie die Polizeiarbeit stecken voller Klischees von vorgestern. Dass da keine natürlich wirkenden Dialoge entstehen oder gar echte Spannung aufkommt, ist daher keine große Überraschung, zumal der Grundplot von ROGUE total vorhersehbar ist und Nebenschauplätze nur stiefmütterlich behandelt werden. Figuren bleiben dadurch eindimensional und wecken kein Interesse oder Mitgefühl. Dies wäre aber die Grundvoraussetzung dafür gewesen, dass ROGUE den Zuschauer noch irgendwie bei der Stange hält. So aber wird die Cop-Serie spätestens nach Ende der ersten Staffel einen Großteil ihres Publikums verlieren – falls dieses nicht sowieso schon nach 2, 3 Folgen Schluss gemacht hat.

↖ (HEIKO THIELE) **TRASHIG**



Regie: Tucker Gates, Tim Southam, Christopher Nelson u. a./USA 2015/ Min. **Darsteller:** Vera Farmiga, Freddie Highmore, Max Thieriot, Olivia Cooke, Nestor Carbonell, Kenny Johnson **Produktion:** Justis Greene, Vera Farmiga **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Universal Pictures Germany **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 12. 11. 2015

BATES MOTEL
SEASON THREE



Das endgültige Schicksal dieser Figuren ist uns natürlich allen bekannt. Es wird nicht gut ausgehen für Norma und Norman Bates, die in der 2013 gestarteten Serie BATES MOTEL von Vera Farmiga und Freddie Highmore verkörpert werden. Norman wird sich zum Psycho entwickeln, in dessen Motel man das Duschen tunlichst vermeiden sollte; seine Mutter wird hingegen als mumifizierte Leiche im Schaukelstuhl enden und zugleich als keifende Stimme im Kopf ihres mordenden Sohnes weiterleben. Dass ein serielles Prequel zu Alfred Hitchcocks Thriller-Klassiker – basierend auf dem gleichnamigen Roman von Robert Bloch, welcher wiederum von den Taten des Serienkillers Ed Gein »inspiriert« wurde – derart perfekt funktionieren würde, wie es hier der Fall ist, war durchaus nicht absehbar. So scheiterte etwa schon im Jahre 1987 der Versuch, das berühmt-berüchtigte Motel als Serienschauplatz bizarrer Vorkommnisse zu etablieren; es blieb beim Pilotfilm, der allenfalls als Kuriosum und durch seine Besetzung (*Bud Cort, Lori Petty, Jason Bateman, Robert Picardo*) einen gewissen Reiz hat. 1990 wurde in dem nur bedingt überzeugenden TV-Movie PSYCHO IV: THE BEGINNING indes bereits der Versuch unternommen, sich in Rückblenden der Jugend von Norman zu widmen.

Auch BATES MOTEL verfolgt diesen Ansatz – unterscheidet sich aber in zwei wesentlichen Punkten von dem 25 Jahre alten Fernsehfilm. Zum einen wurde das Geschehen in die heutige Zeit verlegt (*ohne dabei die Atmosphäre des 1960 gedrehten Hitchcock-Werks jemals einzubüßen*); zum anderen wurde auf sämtliche Klischees und somit auf eine Ausbeutung des Themas verzichtet. Zu keiner Sekunde verfällt die von Anthony Cipriano, Carlton Cuse und Kerry Ehrin konzipierte Serie ins trashige Enthüllen der Genese eines Geisteskranken; nie wählt das Creator-Trio den einfachen Weg, um Normans allmählichen Wandel zu dem einst von Anthony Perkins interpretierten Psychopathen zu schildern. Als 17-Jähriger zieht Norman – sechs Monate nach dem Tod seines Vaters – mit seiner Mutter in die (*fiktive*) Stadt White Pine Bay in Oregon, wo die resolute Norma bei einer Zwangsversteigerung ein altes Motel sowie ein Haus erstanden hat. Zum zentralen Personal der Serie zählen Normans hitzköpfiger Halbbruder Dylan (*Max Thieriot*), seine neuen Mitschülerinnen Emma (*Olivia Cooke*) und Bradley (*Nicola Peltz*) sowie der Sheriff Alex Romero (*Nestor Carbonell*); in Season 2 taucht zudem plötzlich Normans Onkel Caleb (*Kenny Johnson*) auf.

Die nun auf DVD und Blu-ray erscheinende dritte Staffel markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Serie, da sich deutliche Risse im engen Verhältnis zwischen Mutter und Sohn bilden – und Norma die psychischen Probleme Normans (*sowie deren Konsequenzen*) mehr und mehr bewusst werden. Dass Norma nicht die Monster-Mom ist, die man in Anbetracht der literarischen und filmischen Vorlage erwarten musste, gehört zu den vielen Stärken von BATES MOTEL. Die wunderbare Vera Farmiga (*CONJURING – DIE HEIMSUCHUNG*) zeigt die Angst und Sorge, die ihre Figur umtreiben; man glaubt der facettenreichen Schauspielerin sofort, dass Norma ihren Sohn mit aller Gewalt beschützen will – und man spürt den von Episode zu Episode intensiver werdenden Schmerz, den die überforderte Mutter angesichts ihrer zunehmenden Machtlosigkeit empfindet. Der ehemalige Kinderstar Freddie Highmore (*CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK*) liefert als Norman auch im dritten Jahr der Serie eine beängstigend gute Performance, durch welche die dissoziative Identitätsstörung des Teenagers nie zum billigen Trick wird. Es kommt im Laufe der Staffel zu Momenten, die sogar dem »Master of Suspense« gerecht zu werden vermögen. Die Beziehungen zwischen den Figuren, auch zwischen Norma und Dylan, Dylan und Emma, Emma und Norman etc., stecken noch immer voller Potenzial – weshalb es erfreulich ist, dass auf die gelungene dritte Season weitere Staffeln folgen werden. We'll stay tuned!

↖ (ANDREAS KÖHNEMANN)

DRAMATISCH, SPANNEND, CLEVER









HOW TO GET AWAY WITH MURDER – DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL ☼

Regie: Michael Offer, Bill D'Elia, Randall Zisk u. a. / USA 2014 / 630 Min.
Darsteller: Viola Davis, Alfred Enoch, Jack Falahee, Aja Naomi King, Karla Souza
Freigabe: FSK 16 **Vertrieb:** Touchstone, ABC Studios **Blu-ray:** Nein **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

Inzwischen ist es schon ein Gütesiegel, wenn eine Serie aus dem Hause Shondaland kommt. Egal, was Shonda Rhimes als Drehbuchautorin oder – wie in diesem Fall – als Produzentin anfasst, es wird ein Erfolg. GREY'S ANATOMY inklusive Spin-off oder SCANDAL wurden von ihr entwickelt. Ähnlich wie bei letzterer Serie greift HOW TO GET AWAY WITH MURDER ebenfalls das Muster auf, einen starken weiblichen Charakter zu präsentieren, der die Grenzen von Moral und Ethik zu jeder Zeit auslotet. So sehr, dass es als Betrachter teilweise schwerfällt, Sympathien für die Protagonisten zu entwickeln. In diesem Fall für die im Mittelpunkt stehende Jura-Professorin und Star-Strafverteidigerin Annalise Keating (*Viola Davis*), die mit äußerster Härte ihr Können zugunsten ihrer Klienten einsetzt. Manipulativ und clever setzt sie sich im Gerichtssaal für ihre Mandanten ein. Für meist schuldige Mandanten, wie titelgebend mit »Wie man mit Mord davonkommen kann« prophezeit wird. Je aussichtsloser die Fälle sind, desto mehr fühlt sie sich herausgefordert. Recht haben und recht bekommen sind zwei paar Schuhe, ihr geht es allein ums Gewinnen, und dabei sind alle Mittel erlaubt. Szenen, die im krassen Gegensatz zu den Momenten stehen, in denen im wahrsten Sinne des Wortes die Maske der Antiheldin fällt und sie nicht nur dem Betrachter ihre verletzliche Seite zeigt.

Denn als Lehrerin der Juristerei wählt Keating zu Beginn des Semesters vielversprechende Studenten aus, um in ihrer Kanzlei an realen Fällen mitzuarbeiten. Natürlich nicht ohne Erfolgsdruck aufzubauen und ihre Eleven gegeneinander aufzustacheln. Erwartungsgemäß fängt HTGAWM mit einigen Fällen der Woche an, die aber von Rückblenden durchbrochen werden. Hierbei wird ein roter Faden angedeutet, der sich ab der Mitte der Staffel komplett entfaltet und ein komplexes Spiel um Schuld und Gewissen aufzeigt. Überraschend in den Twists, ist das nicht immer logisch, aber dafür umso spannender anzuschauen. Gute Voraussetzungen für die zweite Staffel, die bereits in den Startlöchern steht.

↖ (MICHAEL HOLTSCHULTE)

TV-JURA MAL ANDERS: DÜSTER UND GUT



KINDKIND ☼

OT: P'TIT QUINQUIN **Regie:** Bruno Dumont / Frankreich 2014 / 200 Min.
Darsteller: Alane Delhaye, Lucy Caron, Bernard Pruvost, Philippe Jore, Corentin Carpentier
Vertrieb: More Entertainment **Freigabe:** FSK 12 **Blu-ray:** Nein **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

Der Irrsinn setzt schon gleich zu Anfang an, und dann wird es nur dichter. Bei einem Dorf an der französischen Nordküste, in einer alten Bunkeranlage, ist eine tote Kuh aufgefunden worden, und in ihren Gedärmen finden sich menschliche Leichenteile. Commandant Van der Weyden (*Bernard Pruvost*) und sein Gehilfe Carpentier (*Philippe Jore*) nehmen die Ermittlungen auf, aber das Gespann wirkt nicht eben so, wie man sich mit einschlägiger Krimibildung erfolgreiche Polizisten vorstellt.

Dabei sind die beiden – Carpentier zitiert Zola und hat sonst wenig Ahnung, Van der Weyden zuckt unablässig mit seiner Gesichtsmuskulatur – vielleicht noch die am wenigsten seltsamen Figuren der Miniserie KINDKIND, die Bruno Dumont (*TWENTYNINE PALMS, CAMILLE CLAUDEL 1915*) für arte produziert hat. Die Verdächtigen sind schweigsam, zwischendurch steigt ein vielleicht zwölfjähriger Schwarzer aus lauter Verzweiflung in einen kleinen Turm, ruft »Gott ist groß« und ballert in der Gegend rum.

Zwischendrin die Titelfigur Kindkind, ein Frechdachs vor dem Herrn, der in völlig unschuldigem Geiste rotzfreche Streiche verübt, mit Knallfröschen um sich wirft und Priester während einer Totenmesse zum Lachen bringt. Eine gewisse Ähnlichkeit der Serie zu TWIN PEAKS mag es geben, aber KINDKIND ist eigentlich ein Solitär ganz eigen französischer Machart: zugleich fest in der Welt verankert und als Groteske aus ihr herausragend wie die Rippen aus einem geteilten Rind.

Zwischendrin die weite, kühle Schönheit der Küste, die Trostlosigkeit der Höfe mit ihren Zweckbauten und Misthaufen, die Sehnsucht nach der Welt da draußen, die dann ganz schnöde ihr tierisches Ende findet. Die Hölle ist überall und hier: Dumonts KINDKIND ist zwar nicht unbedingt blutig, aber gnadenlos, genau geschrieben und letztlich völlig gaga. Aus europäischen Fernsehanstalten bekommt man derlei viel zu selten zu sehen, dabei wäre eine Art TRUE DETECTIVE aus Südspanien doch auch mal spannend.

↖ (ROCHUS WOLFF)

FEINFEIN



POWERS – DIE KOMPLETTE ERSTE SEASON ☼

Regie: David Slade, David Petrarca, Tim Hunter u. a. / USA 2015 / 437 Min.
Darsteller: Sharlto Copley, Susan Heyward, Michelle Forbes, Eddie Izzard, Olesya Rulin
Vertrieb: Sony Pictures Home Entertainment **Freigabe:** FSK 16 **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

Die erste Eigenproduktion des Playstation Networks ist mit POWERS eine Adaption der gleichnamigen Comicreihe von Bendis und Avon. Eine Reihe, in der es zwar um Superhelden geht, die aber sonst kaum Ähnlichkeiten mit den zahlreichen TV-Adaptionen aufweist, die in der letzten Zeit fast schon inflationär ausgestrahlt wurden. POWERS spielt in einer alternativen Gegenwart, in der sowohl normale Menschen als auch solche mit Superkräften leben. Letztere werden Powers genannt und gehören zum alltäglichen Leben und der Gesellschaft dazu. Während einige nach der Maxime von Spider-Mans Onkel leben und sich ihrer Verantwortung aufgrund ihrer Gabe bewusst sind – diese teilweise sogar nutzen, um heldenhaft Gutes zu tun –, gibt es natürlich auch Powers, die dem dunklen Pfad der Macht folgen. Wegen Letzterer existiert eine Spezialeinheit der Polizei, die sogenannte Powers Division, die sich ausschließlich den übernatürlichen Verbrechen widmet. Dieser Einheit gehört Christian Walker an, der von Sharlto Copley (*DISTRICT 9*) verkörpert wird. Dieser Detective war selbst als Superheld unterwegs, bis er seine Kräfte verlor. Ein Schicksal, mit dem er mit angeschlagenem Ego täglich hadert und dessentwegen er sich in einer dauerhaften Krise befindet. So werden nicht nur einzelne Fälle pro Episode präsentiert, sondern ein komplexer roter Faden bis hin zum Staffelfinale gesponnen. Das deutet bereits die angeschlagene Tonalität der zehn Episoden an: mehr Film Noir als knallbuntes Actionspektakel. Oder, um im Thema zu bleiben: mehr WATCHMEN als AVENGERS. Gerade die unterkühlte Erzählweise lässt die ein oder andere B-Movie-gleiche Überspitzung oder auch für Kinder nicht geeignete Szenen (*explizite Sprache, Sex und Gewalt*) intensiver wirken. Selbst die billig anmutenden Spezialeffekte der Kräfte erhalten durch den Kontrast den Nimbus der ironischen Brechung mit dem gesamten Genre. Es mag seltsam klingen, aber die Stärke von POWERS ist das geringe Budget. Eine Serie, die abseits des Mainstreams für eine relativ kleine Nische produziert wird, kann sich mehr erlauben als riesige TV-Produktionen. So bleibt zu hoffen, dass sich dieses erwachsene Gegenstück zu Superheldenserien in der bereits angekündigten zweiten Staffel weiter entfalten kann.

↖ (MICHAEL HOLTSCHULTE)

MACHT LUST AUF MEHR

FEAR THE WALKING DEAD

DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL

Regie: Adam Davidson, Kari Skogland, Stefan Schwartz / USA 2015 / 287 Min.
Darsteller: Kim Dickens, Cliff Curtis, Frank Dillane, AlyciaDebnam-Carey
Produktion: Bill Johnson
Vertrieb: Splendid
Freigabe: FSK 18
Cut: Nein
Blu-ray: Ja
Start: 16. 11. 2015



→ Hier ist es also, das Spin-off zur momentan wohl besten TV-Serie THE WALKING DEAD. Die auf den Comics von Robert Kirkman, Tony Moore und Charlie Adlard basierende Show geht mittlerweile in die 6. Staffel und schreckt trotz oder vermutlich wegen des großen Zuspruchs nicht vor expliziter Gewaltdarstellung zurück. Zumal eine Serie auch das ideale Format für die Zombieapokalypse ist, die halt nicht immer in 90 Minuten erzählt ist, auch wenn bekannterweise in keiner der Folgen das Z-Wort je genannt wird. Da auch die Comics weiterhin erscheinen, ist somit erst mal kein Ende von THE WALKING DEAD in Sicht. Parallel dazu erscheint nun mit FEAR THE WALKING DEAD eine weitere Serie, die im selben von Zombies beherrschten »Universum« spielt. FEAR basiert jedoch nicht auf der o. g. Comic-Reihe, sondern wurde von Kirkman zusammen mit Dave Erikson speziell entwickelt.



Die erste Staffel spielt in Los Angeles und beginnt einige Zeit vor der »Mutterserie«: Die Welt ist noch »intakt«, sofern man dieses Wort angesichts weltweiter Katastrophen benutzen mag. Nick (*Frank Dillane*) ist ein normaler Teenager in der Westküstenmetropole, der, wie viele andere Teenies auch, in einer verlassenen Kirche Drogen konsumiert. Dermaßen gut »drauf«, ist er sich anschließend im Krankenhaus nicht sicher, ob seine Junkiefreundin, die eben mit Messer in der Brust einen anderen Menschen angefallen hat, seiner Fantasie entsprang oder ob das Gesehene real war. Seine Mutter Madison (*Kim Dickens*) macht sich in jedem Fall Sorgen um ihren Sohn, obwohl sie als Lehrerin an einer »Problemschule« mehr als genug davon hat. An dieser unterrichtet auch ihr Lebensgefährte Travis (*Cliff Curtis*), der ebenso Ärger an der Familienfront hat. Denn dessen Sohn aus erster Ehe hat keine Lust, sich der Patchwork-Situation der Familie anzupassen. Abseits davon häufen sich Ereignisse, die die o. g. Probleme bald nichtig erscheinen lassen werden. So macht auf dem Schulhof ein Handyvideo die Runde, auf dem ein Unfallfahrer, von Kugeln der Polizei durchsiebt, nicht aufhört, die Beamten zu attackieren …

Dass FEAR THE WALKING DEAD aufgrund der hohen Erwartungshaltung an die (*weil's so schön ist, noch mal*) »Mutterserie« viele Seher zwangsläufig enttäuschen muss, liegt auf der Hand. Statt ultracooler Charaktere wie Officer Rick Grimes (*Andrew Lincoln*) und Schweigebiker Daryl (*Norman Reedus*) gibt es hier erst mal zwei Lehrer (*die Helden einer jeden Jugend …*) mit Familienproblemen. Und auch das Tempo wird reduziert: Stieg THE WALKING DEAD quasi mitten in der Apokalypse ein, haben wir im Spin-off noch grauen Alltag. Und auch scheint es unrealistisch, dass sich die Figuren beider Serien je treffen.



Aber genau hier liegt die Besonderheit von FEAR THE WALKING DEAD. Die Serie hat sich vorgenommen, eine andere Perspektive auf ein bekanntes Sujet einzunehmen. Das beginnt beim Setting und geht über die Figuren bis hin zum Erzähltempo. Los Angeles mit seinen die Abgründe der Menschheit augenfällig präsentierenden Problemen lässt – im Gegensatz zum Land- und Familienidyll eines Officer Grimes – das Ende der Welt via Zombieapokalypse geradezu als brauchbare Option erscheinen. Statt eines Vorstadtfamilienlebens – inklusive baseballspielenden Vater-Sohn-Kombis und BMX-Rädern in Garageneinfahrten – gibt es hier eine dysfunktionale Familie mit entfremdeten Heranwachsenden.

Natürlich wird sich erst in einiger Zeit zeigen, ob FEAR THE WALKING DEAD mit diesen doch sehr deutlichen Unterschieden zur (*ja, noch mal*) »Mutterserie« neben selbiger in Fangunst und kommerziellem Erfolg wird bestehen können. In jedem Fall ist es löblich, dass nicht versucht wird, dasselbe noch mal zu erzählen, sondern etwas Neues zu wagen.

↖ (PATRICK WINKLER)

MUTIGES UPGRADE!

GEWINNSPIEL

THE WALKING DEAD – STAFFEL 5/ FEAR THE WALKING DEAD



In Kooperation mit Splendid/WVG können wir Folgendes verlosen:
→ 1 x BD-Box THE WALKING DEAD 5
→ 1 x BD-Box FEAR THE WALKING DEAD
→ 2 x Umhängetasche von EMP
Beantwortet einfach diese Frage: *Was ist »Cobalt«?*
Sendet uns die richtige Antwort mit dem Betreff »TWDFTWD« bis zum 10.12.2015 an *verlosungen@deadline-magazin.de* – und schon landet ihr im Lostopf!

THE WALKING DEAD

DIE KOMPLETTE FÜNFTE STAFFEL



Regie: Greg Nicotero, Ernest Dickerson, David Boyd, Jennifer Lynch u. a. / USA 2014 / 681 Min.
Darsteller: Andrew Lincoln, Norman Reedus, Steven Yeun, Melssa McBride, Danai Gurira, Chandler Riggs, Chad L. Coleman, Lauren Cohan u. a.
Produktion: Gale Anne Hurd, David Alpert, Robert Kirkman u. a.
Freigabe: FSK 18
Vertrieb: WVG Medien
Blu-ray: Ja
Cut: Nein
Start: 16. 11. 2015

→ Nach der Stürmung des Gefängnisses zerbrach die Gruppe der Überlebenden, und die infolge zahlreicher Katastrophen zusammengewachsene Gemeinschaft wurde in alle Winde zerstreut. Nach einer eher durchwachsenen Staffel mit einem zum Teil unübersichtlichen Gewirr an Nebenhandlungen fanden die meisten Angehörigen der Kerngruppe und mehrere Neuzugänge zum Staffelfinale schließlich wieder zusammen. Dass die Reunion eingepfercht in einen Eisenbahnwaggon stattfand, trübte das Wiedersehen von Rick, Glenn und den anderen allerdings nachhaltig. »Die haben sich mit den Falschen angelegt!«, war Ricks Kommentar, der angesichts der aussichtslosen Lage zunächst wenig optimistisch stimmte. Doch im Wald vor der »Zuflucht« existiert Hoffnung auf Befreiung.

Auch wenn die vierte Staffel etwas zerfahren wirkte und keinen klar identifizierbaren roten Faden hatte, wurden doch einige interessante neue Figuren eingeführt und die Beziehungen zwischen anderen vertieft bzw. ihre Backstory erschlossen. Das Finale schließlich war ein Cliffhanger par exellence. Auch wenn die hoffnungslose Situation relativ schnell überwunden wird, hatte es der Staffelauftakt in sich und rief die Jugendschützer auf den Plan. Die erste Episode der fünften Staffel durfte zunächst nur geschnitten im Pay-TV ausgestrahlt werden und wurde erst in zweiter Instanz schließlich unzensiert freigegeben. Der Vorwurf menschenverachtender Gewaltverherrlichung wurde an einer Szene festgemacht, in der Menschen wie Schlachtvieh in einer Lagerhalle getötet werden. Dass die Kamera nicht zur Seite schwenkt, um das emotionslose Töten besser verdaulich zu machen, war wohl zu viel für FSF. Hier zeigt sich einmal mehr, wie absurd oft in solchen Gremien argumentiert wird. Konsumierbare Gewalt, die eine Distanznahme erlaubt, ist demnach salonfähig, im Gegensatz zu einer eher naturalistischen und verstörenden Darstellung des Tötens, wie es tagtäglich tausendfach an Tieren exerziert wird, die mit dem Stigma Gewaltverherrlichung belegt und als jugendgefährdend eingestuft und gebrandmarkt wird.

In Staffel 5 müssen Rick, Glenn und Co. den Kannibalen entkommen, werden von diesen verfolgt, machen neue Bekanntschaften, müssen einschneidende Verluste verwinden und sehen sich neuen Gefahren ausgesetzt. Zudem gibt es erschütternde Offenbarungen, Gewalteruptionen, eine nervenaufreibende Befreiungsaktion und ein scheinbar sicheres neues Zuhause mit der Gelegenheit zu Kleiderwechsel, Rasur und Hygiene. Auch wenn sich die Gruppe erneut zeitweise trennt und ein weiterer Handlungsstrang geknüpft wird, hat das nichts von der Beliebigkeit der Vorgängerstaffel, sondern wirkt plausibel und erzeugt Spannung statt Verwirrung und Desorientierung. Nach Chad L. Coleman und Lawrence





Gilliard, Jr. stößt mit Seth Gilliam als undurchsichtigem Geistlichen ein weiterer THE WIRE-Veteran zum Cast. Auch wenn Andrew J. West, der zunächst als diabolischer Widersacher etabliert wird, sein Potenzial als Governor-Nachfolger nicht ganz ausschöpfen darf, bietet sich Christine Woods bald als Woman you love to hate an. ↖ (BORIS KLEMKOW)

TWD ON WTG









HOUSE OF CARDS ☼☼
– DIE KOMPLETTE DRITTE SEASON

Regie: Agnieszka Holland, Robin Wright, James Foley u. a./ USA 2015 / 663 Min.
Darsteller: Kevin Spacey, Robin Wright, Michael Kelly, Molly Parker
Produktion: David Fincher, Beau Willimon **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Sony Pictures Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 01. 10. 2015

Eine neue Staffel HOUSE OF CARDS provoziert, zunächst die Koordinaten abzustecken: Inszeniert Fincher selbst oder nicht? Thriller oder Satire? Oder Drama? Und natürlich: Wo ist Staffel 3 einzuordnen zwischen dem grandiosen Auftakt und der nicht minder spannenden zweiten Staffel, einen Ausfall gab es ja eigentlich nie? Im Gegenteil: HOUSE OF CARDS ist das Maß der Dinge, wenn es um konstante Qualität bei Serienunterhaltung geht.

Die dritte Staffel knüpft nahtlos an das Ende der vorangegangenen Staffel an, die Klimax an Dramatik hatte die Serie da nämlich erreicht, und nun beginnt der unschöne, doch konsequente Niedergang. Wie viele Karten besitzt ein Kartenspiel? 52! Bei 13 Episoden pro Staffel, wäre – die mathematische Schönheit hier ist nicht von der Hand zu weisen – mit der vierten Staffel dann alles erzählt. Nun der Auftakt zum etwaigen Finale also: Frank ist Präsident, er wird nun automatisch zum Gejagten, muss sich neu aufstellen lassen, die Wahlen nahen, es geht hier schlicht um sein politisches Vermächtnis.

Auch erfahren wir von Claires Ambitionen und ihrem Wunsch, irgendwann selbst einmal Präsidentin zu werden; mit aller Macht drängt sie in das Amt der UN-Botschafterin, während Frank im Gegenzug die volle Breitseite der Parteiführung erfährt. Sein einstiger Joker, Doug, erfährt eine tragische Wendung, die sich schon mit der Obsession für Rachel angekündigt hatte und große Schatten vorauswirft.

HOUSE OF CARDS bleibt ein Drama von fast klassischer Tragik, das gegen Ende in einen kaltblütigen Thriller umschlägt. Nicht ganz ungewohntes Terrain, aber die Selbstsicherheit, mit der die Macher der Serie ihre Geschichte ausbreiten, ist von atemberaubender Brillanz.

In aufgeräumten Bildern werden der Aufstieg und der unbarmherzige Versuch, an der Macht festzuhalten, skizziert, die dysfunktionale Ehe mit der reichen Tochter aus gutem Hause, der neue Job in einem Wolfsrudel, das fatale Verhältnis zu einem Schriftsteller, es scheint fast so, als strauchle der zynischste Mann im US-Fernsehen. Dramaturgisch bis ins Kleinste durchkomponiert, steuert die Staffel ins Unausweichliche, bevor sie in letzter Minute der Geschichte eine perfide Wendung nimmt. Hochleistungen auch vom perfekt besetzten Ensemble.

↖ (ANDREAS POTULSKI) **GRANDIOS SPANNEND!**





RAY DONOVAN – SEASON ZWEI ☼

Regie: Michael Uppendahl, John Dahl, Tucker Gates u. a. / USA 2014 / 611 Min.
Darsteller: Liev Schreiber, Paula Malcomson, Eddie Marsan, John Voight, Dash Mihok, Steven Bauer, Katherine Moening, Kerris Dorsey, Pooch Hall, Devon Bagby, Elliot Gould
Produktion: Ann Biderman, Mark Gordon, Allen Coulter u. a. **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Paramount Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Ob als Scene Stealer neben Daniel Craig oder Angelina Jolie, als Nebendarsteller in SCREAM 1–3, als Hauptdarsteller im gescheiterten OMEN-Remake oder als Antagonist von Denzel Washington oder Hugh Jackman: Liev Schreibers Potenzial zum Leading Man deutete sich seit fast zwanzig Jahren an. Wie James Gandolfini oder Steve Buscemi gelingt es ihm aber erst als Protagonist in einem High-End-Crime-Drama, den ihm gebührenden Platz in der Hollywood-Hierarchie einzufordern und in einem Ensemble gestandener bzw. vielversprechender Kolleginnen und Kollegen die Zügel in der Hand zu behalten. Dafür muss der von ihm dargestellte Serienheld einige Energie aufbringen, da wie bei Tony Soprano oder Nucky Thompson immer häufiger Privatleben und Geschäft miteinander kollidieren. Auch wenn sich Showrunnerin Ann Biderman (*SOUTHLAND*) und ihre Autoren am übergroßen Vorbild des Konkurrenzsenders HBO orientiert haben und ihren Antihelden mit vergleichbaren familiären Konflikten konfrontieren, gelingt SHOWTIME ein würdiges Westküstenpendant zum Urknall des New American Television.

Ray hat eine unzufriedene weil vernachlässigte Ehefrau, einen pubertierenden Sohn mit mangelnder Impulskontrolle und eine intelligente Tochter mit dem falschen Freund, doch sein eigentliches Problem ist sein Vater, den er am Ende der ersten Staffel nach Mexiko verfrachtet hatte. Als ihn der gleichermaßen skrupellose und karrieregeile FBI-Direktor von L. A. unter Druck setzt, muss er seinen alten Herren zähneknirschend wieder zurückholen. Das ist nur der Beginn einer ganzen Reihe von ungünstigen Entwicklungen, die ihn zum Finale der zweiten Staffel resigniert oder gar verzweifelt den direkten Blickkontakt mit dem Zuschauer suchen lassen, ähnlich wie der am Boden zerstörte Protagonist eines Shakespeareschen Königsdramas. Hank Azaria (*DIE SIMPSONS*), Sherilyn Fenn (*TWIN PEAKS*) und Wendell Pierce (*THE WIRE*) sind nur einige der prominenten Neuzugänge, während neben Veteranen wie John Dahl auch Schreiber selbst die Regie einer Episode übernommen hat.

↖ (BORIS KLEMKOW) **ENSEMBLEDRAMA MIT STARKEN FIGUREN UND COOLEM LOOK**





TURN – WASHINGTON'S SPIES ☼
– STAFFEL 1

Regie: Rupert Wyatt, Jeremy Webb, Eagle Egilsson, Ed Bianchi, Oliver Hirschbiegel / USA 2014 / 433 Min. **Darsteller:** Jamie Bell, Seth Numrich, Daniel Henshall, Heather Lind, Meegan Warner
Produktion: Larry Rapaport, Henry Bronchtein, Aida Croal, Mitchell Akselrad **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: KSM **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

In Zeiten von NSA, Jahrzehnte nach dem Kalten Krieg, ist die Spionage immer noch ein fester Bestandteil der Politik. Sie gehört zu einer Nation wie die Staatsflagge. Es geht ja auch so einfach wie nie zuvor. In den Jahren der amerikanischen Revolution um 1776 hatte diese Methode noch Babyschuhe an. Es war mit großem Risiko und ebenso großem Einsatz verbunden, an irgendwelche Informationen des Feindes zu kommen. Jedenfalls aufseiten der Amerikaner. Die mussten unter der britischen Krone erfahren, was es heißt, unterdrückt zu werden. Dieses Thema spielte immer wieder eine fundamentale Rolle in der amerikanischen Geschichte. Von daher ist es ein schlauer Schachzug vom US-Sender AMC, gerade in der Zeit um ihren ersten Präsidenten George Washington anzusetzen und die Anfänge des ersten Spionageringes, des sogenannten Culper Rings, zu erzählen. Die Serie basiert auf dem Roman WASHINGTON'S SPIES: THE STORY OF AMERICA'S FIRST SPY RING von Alexander Rose. Der New Yorker Farmer und Familienvater Abe Woodhull (*JAMIE BELL*) ist der unverhältnismäßigen Härte der britischen Besatzer schon bald überdrüssig und beschließt mit einigen Freunden aus Kindheitstagen, als Spion den Feind zu schwächen und so den Kolonien ihre Unabhängigkeit zu geben und Washingtons Armee zum Sieg zu verhelfen. Auch wenn die Spionageserie was die Zuschauerzahlen angeht nicht mit AMC-Blockbuster-Serienhits wie THE WALKING DEAD mithalten kann, wächst die Fangemeinde stetig, und just wurde sogar die dritte Staffel zur Produktion freigegeben. TURN von Schöpfer Craig Silverstein, der auch schon bei Actionknaller-Serien wie TERRA NOVA oder NIKITA seine Ideen umsetzte, wirkt wie ein schlafender TV-Riese, der auch bei uns langsam, aber sicher bald ein fester Bestandteil in der Fernsehlandschaft oder in eurem DVD-Regal sein könnte. Die Story hält sich an Fakten, verzichtet auf allzuviel überschüssige Dramatik und liefert ganz nebenbei noch einzigartige Kulissen und Kostüme und lässt kleine Stars groß rauskommen!

↖ (MARK MROSK) **NICHT NUR FÜR US-HISTORY-FANS!**




THE FLASH

– DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL

Regie: Diverse / USA 2014 / 980 Min. **Darsteller:** Grant Gustin, Candice Patton, Rick Cosnett, Danielle Panabaker, Carlos Valdes, John Wesley Shipp u. a.
Produktion: Todd & Aaron Hellbing **Freigabe:** FSK 12 **Vertrieb:** Warner Home Entertainment
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Nach dem Erfolg von ARROW wollten die Verantwortlichen eine Spin-off-Serie schaffen. So bekam Barry Allen, der Protagonist der Serie THE FLASH, einen Auftritt in der Erfolgsserie und daraufhin seine eigene Serie. DC-Comic-Leser wissen Bescheid – Barry Allen ist niemand anderes als »Der Rote Blitz«. Schon einmal hatte man diesem Helden, heutzutage bekannt als The Flash, eine Serie gewidmet, in welcher John Wesley Shipp den Superhelden verkörperte. Dieser ist nun als Barrys Vater dabei. Und auch ARROW-Schönheit Emily Bett Rickards ist vereinzelt mit am Start. Doch die Geschichte des schnellsten Mannes der Welt ist anders angelegt als die Abenteuer des Bogenschützen. Man hat die Figuren, allen voran Barry, extrem verjüngt, wahrscheinlich um ein Teenie-Publikum zu gewinnen, welches mit ARROW und GOTHAM wenig anfangen kann. Dadurch und durch seine Art, mit dem Publikum zu reden, wirkt Barry ein wenig wie Peter Parker/Spider-Man. Zudem ist der Ton der Geschichte wesentlich leichtfüßiger und nicht so düster wie Oliver Queens Geschichte. Zudem werden beinahe inflationär Superschurken aus der Comicvorlage eingesetzt und irgendwie verheizt. Dadurch wird ein wenig Potenzial verschenkt, und die Geschichte wirkt zu Beginn etwas gehetzt und unstrukturiert. Das gibt sich aber im Laufe der Serie, und man orientiert sich immer mehr an den Comics, ohne aber zu komplex zu werden. Dennoch nimmt die Serie nach gut der Hälfte der 23 Folgen enorm an Fahrt auf und wirkt nicht mehr ganz so teeniehaft wie noch zu Anfang, sodass ältere Fans auf jeden Fall am Ball bleiben sollten. Gerade wenn die zentrale Storyline um den Reverse-Flash intensiviert wird, zeigt THE FLASH, dass es sich bei der Serie um eine erstklassige Adaption des Comics handelt. So merkt man, dass die einzelnen Folgen und Ereignisse immer mehr ineinandergreifen und noch Großes passieren wird. Auch tricktechnisch weiß die Serie zu überzeugen. Zwar ist Hauptdarsteller Grant Gustin nicht unbedingt die Idealbesetzung für die Rolle des Barry Allen, aber so, wie seine Rolle in der TV-Serie angelegt ist, schlägt er sich dennoch wacker. Alles in allem bietet THE FLASH also hochwertige, actionreiche und leichte Superhelden-Kost, welche nicht das Niveau des großen Bruders ARROW erreicht, aber dennoch viel Spaß macht.

↖ (OLAF BRINKMANN)

GELUNGENE COMICADAPTION MIT KLEINEN SCHWÄCHEN




REVENGE

– DIE KOMPLETTE DRITTE STAFFEL

Regie: Kenneth Fink, John Scott u. a. / USA 2013 / 902 Min. **Darsteller:** Emily Van Camp, Madeline Stowe, Gabriel Mann, Nick Wechsler, Josh Bowman, Christa B. Allen, Henry Czerny, Barry Sloane u. a.
Produktion: Marty C. Bowen, Wyck Godfrey, Sunil Nayar, Gretchen J. Berg, Aaron Harberts u. a.
Freigabe: FSK 12 **Vertrieb:** ABC Studios **Blu-ray:** Nein **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Auch wenn es heute in nahezu jeder qualitativ hochwertigen Serie mit einigen unlöblichen Ausnahmen starke Frauenfiguren gibt, stehen sie dennoch meist noch im Schatten ihrer Männer, Väter oder Brüder und sind unablässig damit beschäftigt, sich zu emanzipieren. Wenn man Comedy, Dramedy und Soaps ausklammert, sind Frauen nur selten Protagonistinnnen, die nicht fortwährend gezwungen sind, sich mit ihren Beziehungen zum anderen Geschlecht und den daraus resultierenden Problemen auseinanderzusetzen. Neben DAMAGES und HOW TO GET AWAY WITH MURDER bildet REVENGE nach kurzem Brainstorming eine positiv zu erwähnende Trias, mit Leading Women, die sich nicht über ihr Verhältnis zu Männern definieren. Wie in DAMAGES stehen sich auch in REVENGE eine junge Frau und eine reife und arrivierte Societylady mit fragwürdiger Moral gegenüber. Dass sich hier wie da Schauspielerinnen zweier Generationen einen Schlagabtausch liefern, macht nicht zuletzt den Reiz beider Serien aus, wobei REVENGE zusätzlich ein illustres Personenensemble um bzw. zwischen den beiden Duellantinnen arrangiert. Da jede Figur ihre persönlichen Ziele und Interessen verfolgt, die zwangsläufig mit denen anderer kollidieren, sind Konflikte unvermeidbar, dienen den Autoren dazu, diverse Handlungsstränge parallel zu entwickeln. Emily Thornes Kreuzzug gegen Graysons, die das Leben ihres Vaters zerstört und dadurch auch ihre Kindheit und Jugend in Mitleidenschaft gezogen haben, verläuft auch im dritten Sommer in den Hamptons nicht so reibungslos wie gedacht. Die unterschiedlich motivierten Handlungen diverser Nebenfiguren und nicht mit einkalkulierte Ereignisse, auf die sie keinen Einfluss hat, werden der auf Rache sinnenden Heldin von den Autoren als Stolpersteine in den Weg gelegt. Die Zuschauer bzw. die Zuschauerinnen verfolgen als Komplizinnen gespannt, wie Emily fortwährend zur Improvisation und mitunter zum Ergreifen radikaler Maßnahmen gezwungen wird. Aber der Zweck heiligt ja bekanntermaßen die Mittel. Neben 22 neuen Episoden auf 6 Discs bietet die Box verschiedene Extras.

↖ (BORIS KLEMKOW)

VORLETZTE RUNDE IM CATFIGHT IN DER UPPER CLASS




THE RED ROAD – STAFFEL 1

Regie: Randall Einhorn u. a. / USA 2014 / 265 Min. **Darsteller:** Martin Henderson, Jason Momoa, Julianne Nicholson, Tamara Tunie, Kiowa Gordon, Allie Gonino, Annalise Basso
Produktion: Sara Colleton **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** KSM **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein
Start: Bereits erhältlich

Jede Serie hat ein zentrales Leitmotiv. Sei es eine Zombieapokalypse, eine Fantasywelt mit Drachen, die Mafia, Drogen, Serienkiller oder ein Westernsetting. All dieses Kolorit ummantelt die jeweiligen Staffeln und lässt sie so greifbarer werden und auf eine Prämisse herunterbrechen. Die amerikanische Thriller-Drama-Serie THE RED ROAD ist nicht so einfach auf den Punkt zu bringen, denn sie stellt ein komplex verzweigtes Potpourri verschiedener Thematiken dar, welche sich zu einem düsteren Ganzen formen. Dies wirkt dann beinahe wie eine kleine, archaische Parallelwelt zur modernen, nebenan liegenden Millionenmetropole Manhattan.

Im Fokus steht Sheriff Harold Jensen (*Martin Henderson*), der in der Kleinstadt Walpole, New Jersey, mit allerlei Problemen zu kämpfen hat. An vorderster Front stehen die Rivalitäten seiner Heimatstadt mit dem nicht anerkannten indianischen Lenape-Stamm der Ramapo Mountains, während sich im Hintergrund kleine familiäre Dramen zwischen seiner psychisch labilen, alkoholabhängigen Frau Jean (*Julianne Nicholson*) und deren Tochter Rachel (*Allie Gonino*) abspielen, welche sich zu einem Indianer hingezogen fühlt. Als Stammesmitglied Phillip Kopus (*Jason Momoa*) frisch aus dem Knast entlassen in Walpole auftaucht, setzt sich eine Spirale der Gewalt in Gang, deren instabiles Zentrum eine unheilige Allianz zwischen ihm und Jensen darstellt.

»Walking the Red Road« ist die Philosophie der amerikanischen Ureinwohner und bezeichnet ein Leben in Demut, Respekt, Freundschaft und Spiritualität. All jene Tribute werden von Serienschöpfer Aaron Guzikowski (*PRISONERS*) konsequent konterkariert, wodurch ein dunkles Sittengemälde entsteht, das den White Trash mit den ebenfalls als ambivalent zu sehenden, traditionellen Indianern kontrastiert. GAME OF THRONES-Hüne Jason Momoa verleiht dem Ex-Häftling Kopus eine bedrohliche Präsenz, während Martin Henderson (*EVEREST*) in seiner stoischen Art, unter deren Oberfläche es allerdings gewaltig brodelt, beinahe noch unberechenbarer wirkt. Leider war nach Staffel zwei Schluss.

↖ (DANIEL GORES)

ABGRÜNDIGES SERIEN-INTERMEZZO



Regie: John Hyams u. a. / USA 2014 / 13 Folgen à 42 Min.
Darsteller: DJ Qualls, Tom Everett Scott, Kellita Smith u. v. m.
Produktion: Dan Merchant, John Hyams, Steve Graham u. v. m. **Freigabe:** FSK 16
Vertrieb: Universal Pictures Germany
Blu-ray: Ja **Cut:** Nein **Start:** 03.12.2015

Zu sagen, THE WALKING DEAD hätte die Zombies quasi zum Leben erweckt und das Genre erst groß gemacht, wäre ungerecht. Ungerecht gegenüber großartigen Zombiefilmen der vergangenen Jahrzehnte, und damit würde man auch den Meistern des Genres, wie etwa George Romero, unrecht tun. Was man TWD jedoch zugestehen muss, ist, dass sie die Zombieserie in den Mainstream geholt hat. Und da Serien einen immer größeren Stellenwert in der heutigen Unterhaltungskultur einnehmen und somit Erfolg versprechen, war es eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis sich The Asylum einklinkt. Die Produktionsschmiede ist bestens bekannt für Werke wie SHARKNADO oder diverse Mockbuster zu jeweils aktuellen, erfolgreichen Filmen. Man könnte also zu dem Schluss kommen, dass es sich bei Z NATION auch nur um einen billigen Mockbuster-Abklatsch von TWD handelt. Aber weit gefehlt. TWD erscheint eigenständig (*auch wenn man die Handlungsmuster im Grunde natürlich aus Zombiefilmen kennt*) und beginnt auch direkt mit einem Knaller, der zeigt, dass das Ungeheure, das Unmenschliche an einer Zombieapokalypse gar nicht von den Zombies ausgeht, sondern von den Menschen selbst: Wissenschaftler versuchen verzweifelt, einen Impfstoff gegen die 3 Jahre zuvor ausgebrochene Zombieseuche zu finden, und da man Medikamente testen muss, wird dies auch getan, und zwar an Menschen. Und auch wenn es sich bei den Probanden um verurteilte Verbrecher handelt, macht dies die Versuche nicht weniger unmenschlich, da die unfreiwilligen Versuchskaninchen meist recht unschön sterben. Genau in dem Moment, in dem das Labor von Zombies überrannt wird, schlägt bei dem Probanden Murphy der Impfstoff an – er wird mehrmals gebissen und verwandelt sich nicht! Der letzte verbliebene Soldat Mark Hammond (*Harold Perrineau, bekannt aus SONS OF ANARCHY*), der es gemeinsam mit Murphy nach draußen geschafft hat, will diesen nun zu einem Forschungszentrum nach Kalifornien bringen, um dort einen Impfstoff aus seinem Blut entwickeln zu können. Hilfe bekommt er dabei von Citizen Z (*gespielt von DJ Qualls*), einem ehemaligen Mitarbeiter der NSA, der mutterseelenalleine in einer Überwachungsstation in Alaska haust und von dort alles überblickt. Hammond überlebt jedoch leider nicht lange, und so ist es nun an einer Gruppe Überlebender, Murphy von New York nach Kalifornien zu bringen. Keine leichte Aufgabe …

Für die Gruppe Überlebender in Z NATION steht also nicht nur ihr eigenes Überleben im Vordergrund, sie haben auch eine Mission: Sie können die verbliebene Menschheit retten, wenn sie den immunen Probanden tatsächlich nach Kalifornien bringen. Auf dieser Reise setzen sie jedoch ihr eigenes Leben mehr als einmal aufs Spiel, und auch nicht jeder der Gruppe überlebt. Z NATION wirft hier die Frage auf, was höher zu gewichten ist: das Wohl und die Rettung der Allgemeinheit oder das eigene Überleben. Z NATION hat also durchaus ernste Untertöne, was man so von Asylum eigentlich nicht gewohnt ist. Asylum wäre aber nicht Asylum, wenn der Spaß und damit der Trashfaktor zu kurz kommen würde. Z NATION legt den Fokus also eher wenig auf Gesellschaftskritik und ist damit eindeutig spaßiger angelegt – die Überlebenden der Apokalypse kämpfen nicht nur um ihr Überleben, sondern dürfen dabei auch ab und zu mal einen coolen Spruch reißen, der zeigt, dass auch in der Apokalypse nicht alles nur ernst und traurig ist. Auch die Schauspieler liefern eine solide Leistung ab, und die Zombies sehen schön untot aus – die Maske hat ganze Arbeit geleistet. Auch Inszenierung und Look lassen kaum Wünsche offen (*natürlich unter der Voraussetzung, dass man sich auf den Trashfaktor einlassen kann*), was aber wenig verwundert angesichts der Tatsache, dass John Hyams (*UNIVERSAL SOLDIER: DAY OF RECKONING*) als Koproduzent und bei einigen Folgen auch als Regisseur seine Finger im Spiel hat. ↖ **(KATHARINA RUSS)**

TRITT DEN ZOMBIES IN DEN ARSCH!













THE LEFTOVERS ☼☼
DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL

Regie: Peter Berg, Carl Franklin, Mimi Leder u. a. / USA 2014 / 558 Min. **Darsteller:** Justin Theroux, Liv Tyler, Christopher Eccleston, Amy Brenneman u. a. **Produktion:** Damon Lindelof, Tom Perrotta **Vertrieb:** Warner Home Entertainment **Freigabe:** FSK 16 **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Serie ist kein Kino, schon gar kein besseres, auch wenn das fälschlicherweise gerne von Fernsehguckern immer mal wieder behauptet wird. Aber es gibt aktuell wohl kaum eine zweite Serie, die mehr wie Kino aussieht und, mehr noch, sich auch wie ganz großes Kino anfühlt, als THE LEFTOVERS. Bereits die erste Folge knallt hier mit einer Wucht gegen unsere ungläubige Brust, als hätte uns beim Samstagmorgen-Shopping plötzlich ein Ladetruck gestreift, und kaum kommen wir wieder einigermaßen zu uns, den metallischen Geschmack von Nasenbluten und aufgeschlagenen Zähnen auf der Zunge, sehen wir auch noch eine Meute wilder Hunde auf uns losstürmen, die unser Herz wohl unweigerlich auf dem großen leeren Parkplatz unseres Alltags in Stücke reißen wird. Diese Serie ist HBOs ganz große Himmelfahrt. Mit toller Besetzung und Top-Kinoregisseuren hinter der Kamera. Erzählt in einer Bildsprache und Dramatik, dass dir von Anfang an der Mund offen steht. In dieser nasskalten Kleinstadt, drei Jahre nachdem von einem Moment auf den anderen zwei Prozent aller Menschen sich plötzlich in Luft aufgelöst haben. Biblisch zum Himmel gefahren scheinen. Damit klarzukommen, was das alles verändert, in Gang setzt, davon erzählt zehnmal eine Stunde lang immer wieder meisterlich auf die Spitze getrieben THE LEFTOVERS. Keine andere Serie bekommt das zurzeit ähnlich toll hin, die dramaturgischen Bögen zum Ende immer wieder derart heftig hochzuschrauben. Am Ende einer jeden Folge alle Erzählstränge noch mal so dicht zu bündeln. Zu einem bitteren Ende zu führen und dann auch noch das Einstiegsbild aufzugreifen und auf den Punkt zu bringen. Und was für Bilder das sind. Der Jesus aus der Plastikpuppenfabrik. Der knurrende Hund. Die Axt, die wieder und wieder gegen die tief vereiste Rinde einer alten Eiche knallt. Willkommen ganz oben in der Sixtinischen Kirchenkuppel des Serien-Olymps. Viel ergreifender, noch mehr Drama, geht wohl nicht.

↖ **(SEBASTIAN SELIG)**

WIRKLICH EIN GESCHENK DES HIMMELS





WAYWARD PINES ☼

Regie: M. Night Shyamalan, James Foley, Tim Hunter, Nimród Antal u. a. / USA 2015 / 480 Min. **Darsteller:** Matt Dillon, Shannyn Sossarmon, Melissa Leo, Carla Gugino, Toby Jones, Hope Davis, Tim Griffin, Siobhan Fallon Hogan, Sarah Jeffrey, Charlie Tahan u. a. **Produktion:** M. Night Shyamalan, Chad Hodge, Donald de Line, Ashwin Rajan **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** 20th Century Fox Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Seit TWIN PEAKS blicken TV-Serien regelmäßig hinter die Fassade der amerikanischen Kleinstadt. TRUE BLOOD, BANSHEE oder UNDER THE DOME schauen in Abgründe und zeigen, dass hinter weißen Gartenzäunen und penibel gestutzten Gartenflächen nicht immer alles eitel Sonnenschein ist. In WAYWARD PINES ist die Oberfläche noch künstlicher und wird absichtsvoll inszeniert, um die Bürger zu täuschen. Als Special Agent Ethan Burke (*Matt Dillon, nach langer Zeit wieder mal der Held in einem High-End-Vehikel*) nach einem Autounfall im Krankenhaus in Wayward Pines erwacht, ist er gleich vom ersten Moment an irritiert und versucht, aus der pittoresken Smalltown zu entkommen – vergebens. Während seine Frau samt Teenagersohn nach dem Verschollenen sucht, trifft Burke eine ehemalige Kollegin und Geliebte (*Carla Gugino*), die in wenigen Wochen mehrere Jahre gealtert zu sein und, wie alle in Wayward Pines, etwas zu verbergen scheint. Der fortwährend Eis essende Sheriff (*Terrence Howard*) bedroht ihn, foltert und lyncht unangepasste Mitbürger und handelt im Auftrag ominöser Hintermänner. Als Burke immer deutlicher zum Problem für die »öffentliche Sicherheit« wird, taucht plötzlich auch seine Restfamilie in der Stadt auf, und er muss um ihre Sicherheit bangen. Wer in den vorangegangenen Zeilen zu viele Spoiler vermutet, wird bei WAYWARD PINES sein blaues Wunder erleben. Die von M. Night Shyamalan mitproduzierte und teilweise mit regiegeführte, zehn Episoden umfassende Serie basiert auf der gleichnamigen Roman-Trilogie von Blake Crouch und fügt Horror-, Fantasy- und Science-Fiction-Motive mit Versatzstücken des Ehedramas und des Paranoiathrillers zu einem sehr abwechslungsreichen, wenn auch nicht immer logischen Genrecocktail zusammen. Die Besetzung (*u. a. auch Juliette Lewis*) und die Special Effects können sich sehen lassen, die Storyline ist durchweg spannend, viele Plot Twists sind unvorhersehbar, und das Finale macht eigentlich Lust auf mehr. Leider wird keine weitere Staffel produziert werden, doch so bleibt den Zuschauern ein fader Kreativitätstod wie beim ähnlich fintenreichen LOST erspart.

↖ **(BORIS KLEMKOW)**

BIETET STOFF FÜR MINDESTENS FÜNF SERIEN







THE 100
– DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL ⛅

Regie: Dean White, Mairzee Almas u. a. /USA 2014 / 522 Min. **Darsteller:** Eliza Taylor, Bob Morley, Paige Turco, Devon Bostick **Produktion:** Jae Marchant, Dean White, Tim Scanlan **Vertrieb:** Warner Home Entertainment **Freigabe:** FSK 16 **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Young Adult bzw. Romantasy nennt sich das Phänomen, das mit TWILIGHT begonnen hat und sich seitdem unaufhaltsam ausbreitet. Geschichten über junge ProtagonistInnen, meist mitten in der Adoleszenzphase, die sich gegen übermächtige Umstände oder Gegner durchsetzen müssen. Für gewöhnlich garniert mit einer mehr oder weniger glaubhaften Liebesgeschichte, welche den erwachsenen Zuschauer in der Regel wenig bis gar nicht interessiert. Leider beschränkt sich diese Entwicklung nicht mehr nur auf klassische Bereiche wie Fantasy, sondern erobert zusehends andere Genres wie Horror oder eben auch Science-Fiction. THE 100 ist, zumindest in Teilen, eine Young-Adult-Serie, was die Älteren allerdings zunächst einmal nicht abschrecken sollte. Denn das Setting ist innovativ und ermöglicht manch spannende Episode.

97 Jahre nach dem nuklearen Fallout ist die Erde völlig verwüstet. Die letzten überlebenden Menschen fristen ihr Dasein auf einer Raumstation, da der Planet als unbewohnbar gilt. Überbevölkerung sowie Ressourcenmangel zwingen die Bewohner jedoch dazu, ihre Lage zu überdenken. Daher werden 100 Jugendliche auf die Erde zurückgeschickt, um herauszufinden, ob ein Leben dort irgendwie wieder denkbar ist. Neben den Auswirkungen der Strahlung müssen sich die Versuchskaninchen zusätzlich mit sich selbst und den Konflikten in der Gruppe auseinandersetzen. Für explosive Subplots ist also gesorgt.

Wer sich jetzt an MAZE RUNNER erinnert fühlt, liegt ganz richtig. Es lässt sich schwerlich vermeiden, Parallelen zwischen der Serie und dem Film-Franchise zu ziehen. Natürlich hat THE 100 im Gegensatz zu der Buch-Adaption den Vorteil, sich aufgrund seiner Laufzeit deutlich detaillierter mit den Figuren beschäftigen zu können. Die dadurch gewonnene Tiefe hilft, die etwas schwächeren Episoden zu überstehen, denn nicht alle Folgen der erste Staffel reißen einen gleich vom Hocker. Gerade am Anfang muss man als Zuschauer etwas Sitzfleisch haben und sich selbst zum Weiterschauen motivieren. Je näher man dem Ende kommt, desto mehr Fahrt nimmt die Handlung auf. Doch ist das Staffelfinale dann vorbei, kann man es kaum noch erwarten, bis die zweite Staffel beginnt.

↖ (HENDRIK MUTZENBACH) **ÜBERRASCHEND GUT**



THE KNICK ☼
– DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL

Regie: Steven Soderbergh / USA 2014 / 509 Min. **Darsteller:** Clive Owen, André Holland, Juliet Rylance, Eve Hewson, Michael Angarano, Eric Johnson u. a. **Produktion:** Steven Soderbergh, Clive Owen, Gregory Jacobs, Michael Begler, Michael Sugar **Freigabe:** FSK 16 **Vertrieb:** Warner Home Entertainment **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** Bereits erhältlich

Ein bisschen Schwund ist immer – das gilt auch für das New Yorker Knickerbocker Hospital, kurz »The Knick«, um 1900. Die moderne Medizin steckt in ihren Kinderschuhen, behandelt wird häufig nach dem Trial-and-Error-Prinzip. Wer nicht unmittelbar an Typhus oder im Wochenbett stirbt, holt es oft auf dem OP-Tisch nach. Auf Dr. John Thackery (*Clive Owen, dafür Golden-Globe-nominiert*) und seine Kollegen wirken Seuchen und Sterberate höchst inspirierend: Für Wissenschaft und Ruhm lassen sie sich auf riskante Experimente und innovative Behandlungsmethoden ein. Thackerys eigener Antrieb ist aber nicht nur der Wissensdurst: Mit Kokain als Hauptnahrungsmittel wandelt er sich immer mehr vom Genie zum Wahnsinnigen. Sein Stellvertreter wiederum, Dr. Algernon Edwards (*André Holland, SELMA*), hat andere Sorgen: Als Afroamerikaner ist er in dem rein weißen Krankenhaus höchstens in der Wäscherei willkommen, Kollegen und Patienten lassen es ihn täglich spüren.Routiniert verbindet THE KNICK die einzelnen Schicksale der Belegschaft zu einem Porträt der New Yorker Gesellschaft, von bettelarmen Einwanderern aus Osteuropa bis zu den reichen Emporkömmlingen uptown. Konflikte, die sich aus überholten Moralvorstellungen, Vorurteilen und materiellen Nöten ergeben, werden nicht ausgelassen. Besonders präsent ist Rassismus und dessen tiefe Verwurzelung in allen Gesellschaftsschichten, denn selbst Edwards' Unterstützer, die wohlhabenden Robertsons, sehen in dem gebildeten Schwarzen eine Ausnahmeerscheinung. Ein kleiner Makel: Manches wirkt übertrieben, etwa wenn zu den Krankenhausdramen plötzlich ein Auftragsmord im Martial-Arts-Stil kommt.

Schöner Ausgleich ist dagegen der Score von Cliff Martinez (*DRIVE*) – elektronische Musik als Untermalung hebt Ereignisse der Serie aus ihrem historischen Setting und trägt sie in die Gegenwart. Die sonst harmonische Inszenierung bekommt Ecken und Kanten, die sie ungewöhnlich werden lassen. THE KNICK, Staffel zwei, folgt übrigens bereits seit Mitte Oktober.

↖ (HANNA-THERESE BOCHMANN) **OPERATION ERFOLGREICH**



HANNIBAL – PRODUCER'S CUT ☼☼
(*STAFFEL 1*)

Regie: Bryan Fuller / USA 2013 / 559 Min. **Darsteller:** Hugh Dancy, Mads Mikkelsen, Caroline Dhavernas, Laurence Fishburne **Produktion:** Carol Dunn Trussell **Vertrieb:** STUDIOCANAL **Freigabe:** FSK18 **Blu-ray:** Ja **Cut:** Nein **Start:** 03. 12. 2015

Die fürs TV-Format produzierte Variante um die Ikone Hannibal Lecter ist schauspielerisch wie inszenatorisch allererste Sahne. Mads Mikkelsen zeigt uns in den nun drei Staffeln, die aufgrund sinkender Quoten nicht mal mehr von Netflix oder Amazon aufgegriffen und weitergeführt werden (*was äußerst bedauerlich ist*), was alles in seinem Repertoire steckt. Physisch wie mimisch zeigt er uns einen neuen Lecter, einen sehr zurückhaltenden, lauernden und stets stilsicheren Mann, der ja entsprechend der Vorlage (*Thomas Harris'* ROTER DRACHE) erst nach einiger Zeit von FBI-Agent Will Graham (*Hugh Dancy*) als Killer entlarvt wird. Bis dahin stellen wir Zuschauer fest, dass Graham durch seine Gabe der Vor- bzw. Nacherkenntnis in Form detailgenauer Visionen selbst beständig zwischen der Opfer- und Täterrolle pendelt. Genau hier beginnt dessen gezielte, für uns so spannende Manipulation durch den angesehenen Psychiater Lecter, der auch FBI-Boss Jack Crawford (*Fishburne*) in seiner Behandlung weiß. Entsprechend der US-Blu-ray von Lionsgate, die von vornherein die an dieser Stelle für uns neuen Producer's-Cut-Folgen (*es betrifft 5 Episoden in der ersten Staffel*) veröffentlichten, kommt nun von STUDIOCANAL Deutschland eine neue 3-Disc-BD-Box (*bzw. 4 DVDs*) mit neuem Artwork und mehr Gore-Gehalt. Die Episoden 5, 6, 8, 10 und 12 bieten hierbei neue/alternative Einstellungen (*nicht mehr Laufzeit oder gar neue Sequenzen*) von bereits bekannten Szenenbildern, bei denen stets blankes Fleisch, mehr Organe und Innereien zu sehen sind. Aber auch einige wenige Gewaltsequenzen u. a. während Grahams Visionen ufern noch etwas mehr aus, als wir es bisher schon erfahren durften. Die erste Staffel ist dabei diejenige, die noch am unterschwelligsten, psychologisch-bedrohlichsten funktioniert, ganz einfach weil man zum Anfangsstadium der Figurengeschichte noch am wenigsten weiß und somit am verwundbarsten ist. Ganz dunkel (*auch optisch*) ist dieser erste Teil der Staffel-Trilogie, passend zum kalten, kargen Winter, aber auch zum üppigen Festmahl …

↖ (STEFAN JUNG) **GROSSES DARSTELLER-KINO FÜR ZU HAUSE**

▸ZEICHENTRIX

JAYBIRD








Story: Jakko und Lauri Ahonen
Zeichnungen: Jakko und Lauri Ahonen
Hardcover, 128 Seiten
Verlag: Erko

Seit Ende September speist der Erko-Verlag, hinter dem der bekannte bosnische Verleger, Agent und Sammler Ervin Rustemagić steht, deutschsprachige Comic-Novitäten in den hiesigen Markt – darunter auch der Hardcover-Einzelband JAYBIRD, ein international erfolgreicher Export aus Finnland. Bei JAYBIRD handelt es sich um das Comic-Debüt der Zwillinge Jaakko und Lauri Ahonen, die dafür in ihrer finnischen Heimat sowie in Italien diverse Preise gewannen und 2015 sogar für einen amerikanischen Eisner Award nominiert wurden.

Der Blauhäher, dem die Panel-Erzählung im Albenformat ihren Namen verdankt, hat es wirklich nicht leicht: In einem riesigen, unheimlichen alten Haus blicken die Porträts seiner ordengeschmückten Ahnen streng auf ihn herab, während er gegen Staub und Einsamkeit kämpft und sich obendrein um seine greise Mutter kümmern muss. Kochen, füttern, Windeln wechseln – das volle Programm. Einzig eine Spinne leistet ihm Gesellschaft. Was sich hinter den mit Brettern verbarrikadierten Fenstern des Familiensitzes befindet, weiß der junge Vogel nicht aus erster Hand. Seine Mutter erzählt ihm von bösen anderen Vögeln, die nur zu gerne ins Haus gelangen und ihnen die Augen auspicken würden. Aber wer lediglich eine Spinne als Freund hat, kann der Verlockung trotz aller mütterlichen Einflüsterungen und Warnungen nicht ewig widerstehen ...

Beim Lesen wird schnell klar, wieso die Gebrüder Ahonen mit ihrem Erstling in mehr als einem Comic-Kulturkreis für Aufsehen sorgten. JAYBIRD ist eine ungeheuer finstere, ja bittere Geschichte, die sich in der Tradition düsterer Fabeln nicht scheut, dorthin zu gehen, wo es wehtut. Eine intensive, sehr gut erzählte Story, die sich überdies ganz auf die Macht der Bilder – des Gezeigten, des Ausdrucks, der Blickwinkel und der Farben – verlässt und bloß so viele Worte einsetzt wie unbedingt nötig. ■

↖ (CHRISTIAN ENDRES) **ECHT FINSTER UND STARK GEMACHT**



REVIVAL 4: FLUCHT NACH WISCONSIN

CROSS CULT / 164 SEITEN

Die Bronx. Eine Überwachungskamera. Ein Überfall. Ein Toter, der aufsteht, als hätte man ihm nicht gerade eben Arm, Bauch und Lunge zerschossen. Die Erweckten haben also den Big Apple erreicht? Als Spreizung des Phänomens, die New York zur neuen Quarantänezone machen wird? Oder ist es doch anders? Officer Dana Cypress wird in die Metropole berufen, während ihre Schwester Jesus auf einem Skateboard trifft, die seltsamen Lichtwesen im Wald in Hunde fahren und das Leben und Wiederleben in Wausau irgendwie weitergehen muss ... DIE FLUCHT NACH WISCONSIN fließt mit einer gewissen Trägheit durch den Band, die keinesfalls negativ zu sehen ist – fängt sie doch die Stimmung im Sperrgebiet sehr gut ein: lahmgelegt, im Leben gefangen. Denn nicht allen gelingt es, so viele neue Freuden und Lüste aus dem Second-Hand-Life zu ziehen wie Ems Affäre, dem als Heiland verkleideten Internetstar »Road Rash«, der Cutting in eine neue Dimension hievt. Für andere ist da eben nur verzweifelte Todessehnsucht, ebenso wie für wieder andere – die hinter den Zäunen – die Gier nach ewigem Leben dekadente Blüten treibt. REVIVAL bleibt stark. Ausgesprochen stark. Und bietet in diesem Band als Bonus ein Rendezvous mit CHEW, das als eigenständige Nebenstory brillant ist, als Crossover aber Fanbedienung bleibt. Der Gruß an SAGA jedenfalls lässt glücklich grinsen. ■

↖ (GP) **WIE GESAGT: STARK**



MONIKA 1: BALL DER MASKEN

PANINI COMICS / 64 SEITEN

Dass die Künstlerin Monika Marval eine Videoperformance zum Thema Körper vorbereitet, überrascht ebenso sehr wie wenig – ist sie selbst doch eines der Luxusmodelle in Sachen Schönheit. Sei's drum, es geht ja nicht um feministische Kunst *(Oder vielleicht doch? Leider, leider sieht man die Performance (noch?) nicht ...)* in diesem erotischen Thriller, sondern um eine verschwundene Frau, Monikas Schwester. Es geht um einen attraktiven Politiker. Eine neu gegründete Partei. Eine unkluge Affäre. Eine Terrorgruppe. Und einen Zeichner, der die Damen aufs Anbetungswürdigste in Szene setzt: Guillem March zieht einen blassen, unterkühlten Hauch über die Seiten, über Schneewittchenhaut, blaue Lippen und blanke Gesäße. Der BALL DER MASKEN hat diese besondere erotische Anmut, die man gern mit Hedonismus, Offshore-Konten und DURAN DURANS «The Chauffeur« verbindet. Dabei ist Thilde Barbonis Erzählung keineswegs unmodern, sie hat es nur sehr schwer, sich neben dem ungemein sinnlichen Artwork Gehör zu verschaffen. Gelingt es dem Betrachter aber zu lauschen, wird ihm eine in aktuellem Politumfeld, Missbrauch, Kybernetik, Enttäuschung und dem Sumpf fanatischer, fragwürdiger Ideologien angesiedelte, gute Geschichte erzählt, die im Folgeband abgeschlossen sein soll. Bis dahin: Sing blue silver. ■

↖ (GP) **REIZVOLL, NICHT NUR VISUELL**



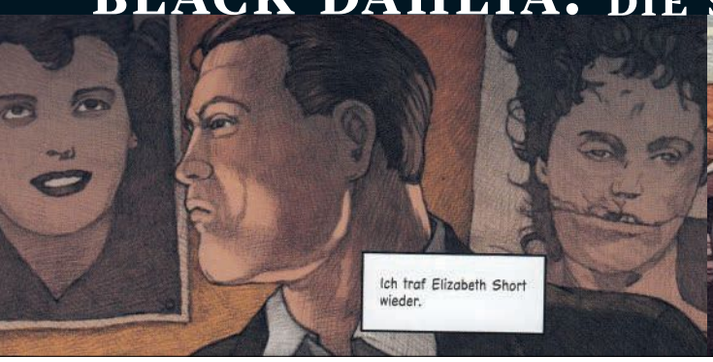
FABLES 25: GLÜCKLICH BIS AN IHR ENDE

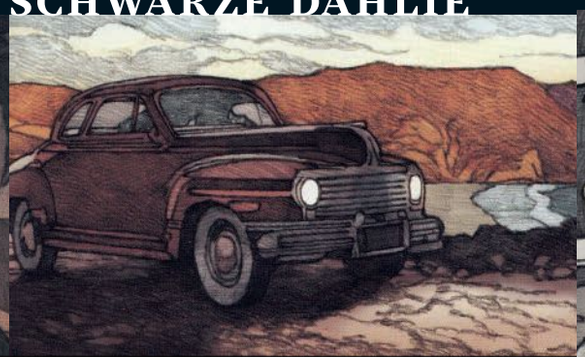
PANINI COMICS / 204 SEITEN

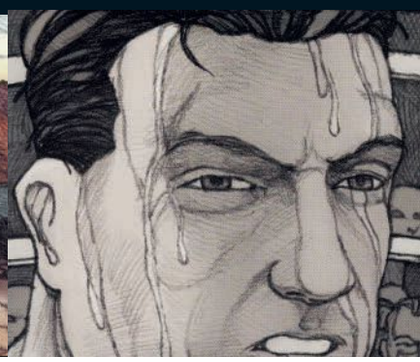
4.288 Seiten. Die Spin-offs nicht mitgezählt. Plus die 172 Seiten, die im Dezember noch kommen werden, wenn die FABLES mit Original-Issue 150, die wahrlich nicht mehr in diesen 25. Sammelband gepasst hätte, dann endgültig LEBEWOHL sagen. Tausende Seiten geistreicher Geschichten, Stunden über Stunden Eintauchen in Bill Willinghams wundersame Welt der Märchengestalten. Man könnte dümmlich dauergrinsen, glücklich eben, gern auch bis ans Ende, denn große Ausfälle blieben den FABLES erspart. Und auch das Finale verspricht passend zu werden, ein Kampf Schwester gegen Schwester zeichnet sich ab, schwarzer gegen goldener Ritter, ganz im Sinne der höfischen Mär. Wie es sein soll. Oder doch ganz anders? Denn in New York ist eine Bestie aufgetaucht, mordend, reißend, brüllend. Von Narben übersät, fremdgesteuert und entmenschlicht – und mit auslaufender Magie versehen, die den Schutz von Fabletown gefährdet. Das sollte reichen, um FABLES-Freunde wissend nicken zu lassen, bevor sie wieder wohlig brummend in die Kunst der vielen Artworker eintauchen, die, von Mark Buckingham mit feiner Feder angeführt, dem Märchen-Epos über die Jahre hinweg Gesicht, Charakter und Vielfalt verliehen haben. Jetzt schon mal danke an alle, darf man da ruhig salopp sagen. Oder anders: Es war einmal – und es war schön. ■

↖ (GP) **DANKE. SEHR.**

BLACK DAHLIA: DIE SCHWARZE DAHLIE









Story: James Ellroy ☼
Szenario: Matz & David Fincher
Zeichnungen: Miles Hyman
Verlag: schreiber & leser
Hardcover, 168 Seiten

Es ist der 9. Januar 1947, und Elizabeth Short wird zum letzten Mal lebend gesehen. Sechs Tage später wird ihre grausam verstümmelte Leiche gefunden, auf einer Wiese im südlichen L. A. Die Presse tauft sie »schwarze Dahlie«, und ihr Mord wird als einer der großen ungelösten Fälle in die Kriminalgeschichte eingehen. Elizabeth Short wurde 22 Jahre alt.

Dass die mysteriöse und ungemein brutale Tat Kriminologen und Fiktionäre gleichermaßen beschäftigte (*und es immer noch tut*), liegt auf der Hand. Offene Fragen, die vielen Prominenten, die mit dem Fall in Verbindung gebracht wurden, das sündige Hollywood der 1940er-Jahre … Der Stoff, aus dem die ganz dunklen Träume sind. Stoff, der in das geniale, lakonisch-harte Wirken James Ellroys passt wie ein Schuss zwischen die Augen – Ellroys Roman DIE SCHWARZE DAHLIE erschien 1987 und eröffnete die berühmte L.A.-Tetralogie, deren dritter Teil, STADT DER TEUFEL, unter dem Originaltitel des Buches, L. A. CONFIDENTIAL, 1997 von Curtis Hanson verfilmt wurde. Für die Verfilmung der BLACK DAHLIA nahm 2006 Brian De Palma im Regiestuhl Platz. Der eigentlich für die Regie vorgesehene David Fincher hatte sich zuvor von dem Projekt verabschiedet, und all diejenigen, die sich fragten, was Fincher wohl aus der Romanvorlage gemacht hatte, können nun einen Hauch »Was wäre, wenn«erfahren. In wunderbar dichter, obsessiver Form:

Bucky Bleichert und Lee Blanchard sind als Bullen beim LAPD auch auf andere Art knallhart. Beide sind Ex-Boxer, beide waren gut im Ring, beide sind gute, nicht immer gradlinige Cops. Und beide werden vom Fall der »Dahlia« umschlungen wie von einer alles fordernden Geliebten. Alles, bis hin zum bitteren Ende … Die Geschichte ist bekannt und doch mit anderem Abgang, es ist »cherchez la femme«, es ist Zufall, der keiner ist. Es ist Noir, wie er sein soll. Eingefangen in Hymans Artwork, dessen erdige Eleganz der Korruption, Enttäuschung und Lasterhaftigkeit ausgesprochen gut steht und das gemeinsam mit Matz' und Finchers Inszenierung aus dem Roman einen Comic macht, der fatal, düster und einnehmend ist. Schlichtweg: ■

↖ (GERMAINE PAULUS) **SEHR GUT**



DAS NICHTS UND GOTT

ZWERCHFELL VERLAG / 68 SEITEN

Gut Ding will ja bekanntlich Weile haben. Entsprechend ließ sich Aike Arndt fast 5 Jahre mit dem Nachfolger von DIE ZEIT UND GOTT … nun ja, Zeit. Und wir bringen das Review fast ein Dreivierteljahr nach der Veröffentlichung – passt alles also wunderbar, ebenso wunderbar, wie dieses erneut herz- und hirnwärmende kleine Büchlein zu Weihnachten passt. Oder zu Geburtstagen. Oder zu Einfach-so-Tagen, wenn man lieben Menschen ein Geschenk machen will, das schrullig, komisch und klug ist. Wieder lässt Arndt seine pummelige Gottesvorstellung auf dünnen Beinchen durch die stilistisch reduzierte Welt und das Universum trippeln. Und dabei will Gott doch eigentlich nur abhängen, mal mit Freunden wie Luz, Tod oder dem Nikolaus (*der keine Dreads mehr hat*), mal mit zu eben diesem Zweck Selbsterschaffenen – wenn die nur nicht mit so blöden Dingen wie »Arbeit« nerven würden. Und das alles nur, weil Gott als kleines Kind das Universum verschluckt hat, die Menschen mit der Stille des Nichts nicht klarkommen und außerdem das Nichtstun nicht wirklich verstanden haben … Wie schon der Vorgänger ist DAS NICHTS UND GOTT die wahrscheinlich liebenswerteste Anarchie, die es je auf deutsche Comicseiten geschafft hat. Herrlich witzig. Herrlich charmant. Ganz einfach. Und ganz einfach schön. Wie ein warmer Po, wenn man mal einfach nur rumsitzen und nix sagen will. ■

↖ (GP) **»DAS IST GOTT, ALTER.«**



FEUER UND STEIN 4: PREDATOR

CROSS CULT / 144 SEITEN

Nach dem dritten Band PREDATOR VS. ALIEN findet die FEUER UND STEIN-Saga mit diesem Comic ein mehr als würdiges Ende. Dabei knüpft PREDATOR an den Vorgänger an. Sicherheitsoffizier Galgo Helder ist mit dem Raumschiff Perses scheinbar der Gefahr durch mutierte Androiden und Aliens endültig entkommen und auf dem Weg nach Hause. Das glaubt er zumindest – bis sich herausstellt, dass ein blinder Passagier an Bord des Schiffes ist. Und zwar ein ganz und gar nicht ungefährlicher – um nicht zum Opfer des Predators zu werden, muss Helder einige schwerwiegende Entscheidungen treffen. Der Hobbyjäger aus dem Weltall hat allerdings nicht den Tod des umtriebigen Raumfahrers im Sinn. Er will Helder vielmehr als Bluthund einsetzen, um an viel wertvollere Trophäen zu gelangen. Und somit findet sich das ungleiche Gespann schon bald wieder am Ursprung der ganzen Geschichte. Der Planet LV-223 ist im Verlauf der Geschichte allerdings nicht wirklich gastlicher geworden. Und so findet der Kampf ums Überleben hier sein furioses Finale. Trotz einiger Längen im Mittelteil: Gerade der Abschluss macht FEUER UND STEIN zum Pflichtprogramm für alle Science-Fiction- und Horrorfans! ■

↖ (KJ) **KONTAKT!**



CROSSED + EINHUNDERT

PANINI COMICS / 148 SEITEN

Allein die Tatsache, dass Alan Moore CROSSED mag, dürfte so manchem Fan der Hardcore-Hölle-auf-Erden-Reihe bereits ein ekstatisches Zucken ins Gesicht kleben. Dass Moore sich des CROSSED-Universums annimmt, hebt die Ekstase in ganz andere Höhen – und erst die Erwartungen! Mit CROSSED + EINHUNDERT katapultiert der Meister uns, dem Titel entsprechend, 100 Jahre nach vorn. Das an sich ist schon verblüffend genug, denn allein die Tatsache, dass Homo sapiens sich nicht vergewaltigend, folternd und zerreißend von der Erde gefegt hat, ist eine gewagte Vision. In Moores CROSSED-Zukunft gibt es also Überlebende. Und eine ebenso interessante wie anstrengende Evolution, denn die fehlenden Gesellschaftsstrukturen haben Spuren hinterlassen: Die Sprache hat sich verändert. Die nicht infizierten Menschen reden in einem Denglisch-Slang-Mix, der ein klein wenig an UHRWERK ORANGE denken lässt und sowohl Leseerlebnis als auch starker Fokusbildner ist. Lässt man sich darauf ein, erwartet einen eine faszinierende, auf andere Art brutale und an einigen Stellen bitter-komische Dystopie in freizügigem Artwork, in der die Archivarin Future Taylor und ihre Gruppe durch die Postapokalypse ziehen, Verwertbares aus der »Surprise-Zeit« suchen, sexen, brainen, gieren, auf Illbillies treffen (*die ebenfalls überlebt haben, da sie ihre Kinder nicht fressen*) und … weiterleben. ■

↖ (GP) **»BLEIBT TIGHT, PEOPLES.«**



HACK / SLASH 13: DIE DUNKLE SEITE

CROSS CULT / 144 SEITEN

Auch die Neuauflage von HACK / SLASH machte in letzter Zeit ein wenig Anstalten, sich in Richtung Mittelmäßigkeit zu entwickeln. Erfreulicherweise setzt Band 13 diesem Trend ein Ende. DIE DUNKLE SEITE hat es endlich wieder richtig in sich – und das, obwohl auch hier wieder ein altbekannter Widersacher des allseits beliebten Slasherjäger-Teams Cassie und Vlad auftaucht. Denn zum einen wird hier ein wenig Licht in die Vergangenheit des monströsen Sidekicks der reizenden Protagonistin gebracht. Und Vlads Verwandtschaft erweist sich dank einer recht speziellen »Diät« als nicht unbedingt sympathisch. Und zum anderen bekommen die beiden Helden in der zweiten Geschichte des Bandes Unterstützung von einem anderen schlagkräftigen Team. Zusammen mit der Dämonenbraut Mercy Sparx und ihrem treuen Kompagnon Hank geht es in den Kampf gegen abtrünnige Engel. Erfreulich an diesem Band ist, dass die Geschichten für HACK / SLASH wunderbar schlüssig und in sich abgeschlossen erscheinen. Die oft benötigten Vorkenntnisse sind hier nicht vonnöten – und die beiden Storys in DIE DUNKLE SEITE haben es wirklich in sich. ■

↖ (KJ) **HACKEN IN HÖCHSTFORM!**



CORTO MALTESE: IM ZEICHEN DES STEINBOCKS

SCHREIBER & LESER / 166 SEITEN

Wie einflussreich Hugo Pratts italienischer Comic-Klassiker CORTO MALTESE ist? Nun, Frank Miller benannte in seinem Meisterwerk BATMAN – DIE RÜCKKEHR DES DUNKLEN RITTERS nicht umsonst eine Insel mitten im DC-Universum nach Pratts schlaksigem Seemann, die seither in Tim Burtons erstem BATMAN-Film und TV-Serien wie SMALLVILLE oder ARROW aufgegriffen wurde. Aber genug schnödes Geek-Wissen. Der Verlag Schreiber & Leser aus der Hansestadt Hamburg setzt die CORTO-Neuausgabe mit IM ZEICHEN DES STEINBOCKS fort, und auch dieses zweite Hardcover gibt es in Farbe oder Schwarz-Weiß. Die Entscheidung fällt nicht leicht – neu übersetzt, schön aufgemacht und herrlich anzuschauen sind schließlich beide Varianten. Leser, die jetzt erst mit Pratts berühmtester Schöpfung in Berührung kommen, dürfen sich nach dem Hai-Gott in DIE SÜDSEEBALLADE auf noch mehr Übernatürliches gefasst machen, auf Voodoo-Zauber und Traum-Reisen – wegweisend für Cortos weitere Fahrten fern der maltesischen Heimat. Das Drumherum ist wieder voll traditioneller Abenteuerkost, die mal mehr, mal weniger packt: Schiffe, Strände, Schätze, Schönheiten, Schmuggler, Soldaten und Schurken. Doch keine Angst vor den zuletzt Genannten. Der gerissene Corto ist ja da, und ob mit seiner auf allen Weltmeeren und in vielen Häfen gesammelten Erfahrung, seinen flinken Fäusten oder seinem losen Mundwerk – er hat stets die passende Antwort. ■

↖ (CE) **KLASSISCHES ABENTEUER**



ZUCKERSCHÄDEL:

REPRODUKT / 64 SEITEN

Und dann ist es doch so einfach? Nach den gleichermaßen herausragenden Vorgängerbänden X und DIE KOLONIE drückt Charles Burns mit ZUCKERSCHÄDEL dem Leser eine flackernde Taschenlampe in die Hand, um Licht ins Dunkel der Geschichte zu bringen. Der eigentlichen Geschichte. Der Geschichte von Doug. Doug, dem Fliehenden. Doug, dem die Realität auf den Fersen ist. Doug, der ein anderes Leben führen wollte. Träumer, Künstler, alles beinahe. Hätte. Wenn. Und plötzlich wird Doug universell, überstülpbar. Ein Charakter-Anzug, den viele von uns schon trugen, vielleicht abgelegt haben oder vielleicht immer noch tragen. Und mit der Erkenntnis, was genau Doug in Drogenmissbrauch und Flucht trieb, werden alle Bilder klar, alle Metaphern deutbar – und bleiben doch seltsam individuell in ihrer Aussage. Die eierlegende Frau, die vielen Föten, die Echsenmenschen, all die grotesken Wesen und Zerrbilder, die Burns' Werk auf überbordende und dabei dennoch erstaunlich akzentuierte Art bevölkern. Und doch ist es so einfach. Nämlich dann, wenn uns unser Tun oder Nichttun so schwer im Magen liegt, dass es unsere Seele in Besitz nimmt, unsere Träume erobert und Psychosen züchtet wie andere Leute Rosen. ZUCKERSCHÄDEL zieht alle Zeitebenen zusammen, klärt den Wahn. Und lässt einen Mann in den Ruinen seines nicht gelebten Lebens zurück. ■

↖ (GP) **HERAUSRAGEND**

IZOMBIE





Story: Chris Roberson
Zeichnungen: Michael Allred
Softcover, 148 Seiten
Verlag: Panini Comics

Werwölfe, Vampire und Zombies…

Die mittlerweile üblichen Verdächtigen, die kaum mehr alleine in Serien, Filmen oder anderen Medien auftreten? Schon wieder? Aber ja. Und das auf doch recht frische Art.

Gwen ist Totengräberin. Gwen ist ein Zombie. Dazu noch ein recht ansehnlicher, weil sich das lästige Vermodern nämlich verhindern lässt: Einmal im Monat gibt's Menschenhirn, das hält den Körper knackig. Die Seele allerdings nicht, da Hirn die blöde Angewohnheit hat, die Überseele zu beherbergen – was zur Folge hat, dass sich in Gwens hübschem Zombiekopf nach dem Schmaus Zweitgedanken von kürzlich Verstorbenen rumtreiben. Denn Gwen, die ja kein Unmensch ist, besorgt sich ihr Manna auf humane Art und verbirgt somit ihre wahre Natur so gut es geht. Mit einem naiven, adrett toupierten Sinatra-Sixties-Geist und einem schwer verliebten Werterrier an der Seite schlägt das Zombiegirl die Zeit tot, normalerweise zumindest. Bis die monatliche Hirnmahlzeit einen ungelösten Mord in Gwens Geist projiziert und das untote Trio zu ermitteln beginnt …

Chris Robersons iZOMBIE bewegt sich in bekanntem Terrain und entwickelt dabei doch einen neuen Geschmack. Dies liegt größtenteils an dem gut gewählten Look: Michael Allreds bekannt poppige Zeichnungen könnten großformatig durch die Bank Loftwände zieren und dabei fröhlich Roy Lichtenstein zuwinken, falls der mal vom Jenseits aus reinschaut. Ein ungewohnter Stil also für eine Thematik, die vor Gewalt, Blutbädern und Gekrösespaß normalerweise nur so strotzt. Dadurch wird iZOMBIE seltsam clean, wirkt wie gut gebadet und macht … ja, Laune. Zumal die Figur der Gwen von Beginn an alle Sympathien auf ihrer Seite hat und sowohl ein leichter Humor als auch nette Anspielungen durch die Geschichte ziehen. Ob allerdings auch die harten Hunde von dieser Reihe gefesselt sein werden? Das steht auf einer anderen Leinwand. Was noch zu sagen wäre, ist, dass der Comic die Basis für die gleichnamige TV-Serie, die derzeit auf sixx läuft, lieferte und sehr, sehr lose adaptiert wurde. ■

↖ (GERMAINE PAULUS) **UNGEWÖHNLICH UNTOT**



BROADWAY

SPLITTER / 48 SEITEN

Deutschsprachige Leser kennen den kanadischen Autor und Zeichner Jean-François Bergeron alias Djief in erster Linie von der Fantasyserie GÖTTERDÄMMERUNG und der Science-Fiction-Serie WHITE CROWS, beide im Bielefelder Splitter Verlag erschienen. In BROADWAY – EINE STRASSE IN AMERIKA, das Djief geschrieben und gezeichnet hat und nun ebenfalls bei Splitter gestartet ist, geht es wesentlich ruhiger zu als in diesen Genretiteln. Der Kanadier entführt seine Leser nämlich auf den Broadway der späten 20er-Jahre, wo sich alles um die Shows dreht, die in den Clubs auf die Bühne gebracht werden. In dieser Szene installiert Djief mit großer Leichtigkeit eine junge Tänzerin, aber auch zwei unerfahrene Club-Erben, von der Prohibition profitierende Gangster, eine gefährliche Diva und viele andere. Action braucht er keine, damit seine gut gezeichnete Studie eines Milieus und einer ganzen Ära funktioniert. Geschickt sorgt Djief dafür, dass das Interesse am Ensemble seiner Comic-Show nicht nachlässt, während das Chapman's Paradise nach der Wiedereröffnung ganz schön in den Seilen hängt und von allen Seiten bedrängt und sabotiert wird. Denn hinter dem Schick, dem Glanz und der Sucht nach Vergnügen und Unterhaltung lauern soziale Grabenkämpfe und fiese Intrigen. Zwischendurch kommt da fast HBO-Stimmung auf, obwohl das Strahlen des Broadway zumindest im ersten Album nie ganz erlischt. ■

↖ (CE) **EINE RICHTIG GUTE SHOW**



CROSSED 12: BADLANDS 5

PANINI COMICS / 204 SEITEN

Ah, wie gut das tut, Spurrier und Hine unten auf dem Cover zu lesen, wenn obendrauf BADLANDS unter dem dicken, rostigroten CROSSED prangt. Und auch wenn die erste der drei Geschichten nicht ganz so an den Eingeweiden und Hirnwindungen zerrt, wie man es von Mr. Spurrier gewohnt ist – dem Biker und dem Beatnik auf dem Weg zum Tod in Vegas zu folgen weiß zu unterhalten. Aber dann … dann kommt David Hine daher und klatscht einem die GORE ANGELS mitten in die Fresse, während von hinten irgendwo buddhistische Weisheiten aufs Obszönste entstellt gebrabbelt werden. CROSSED goes Nippon. Eindrucksvoll – nicht nur, was den expliziten und fast schon eleganten Gore-Gehalt betrifft. Auch diese Prise Witz und die recht starke Charakterzeichnung haben Tiefgang, entblättern eine persönliche Tragödie vor der Hölle, in die die Welt ab diesem ersten Tag des Ausbruchs stürzen wird. Und es hat schon etwas zutiefst Zynisches, dem entfesselten Treiben, das die Gefirmten über alles ziehen, was Löcher hat oder gemacht bekam, ausgerechnet das Trauma einer Vergewaltigung gegenüberzustellen. Das Autoren-Chapeau geht in diesen BADLANDS also an Mr. Hine, während das Artwork-Prost Gabriel Andrade gebührt, der dem WISH YOU WERE HERE-Schotten Jackson in DAS GROSSE YIN einen wahrhaft Renaissance-lastigen Wahn auf den Leib illustriert. ■

↖ (GP) **SEX, DRUGS AND DUDELSACK**



DEADLY CLASS 1: 1987 — REAGAN-JUGEND

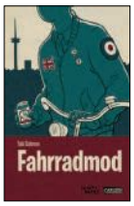
PANINI COMICS / 180 SEITEN

Marcus hat Geburtstag. Er wird 14 Jahre alt und stand eben noch auf dem Brückengeländer, um ausweglosem Dasein, Obdachlosigkeit und Lungenentzündung ein Ende zu setzen, und zack, findet er sich in einer besonderen Akademie wieder – nach einer rasanten Verfolgungsjagd und ein paar Unfällen/Morden, die wie ein Orkan über die Panels gebrettert sind. Überhaupt ist die Dynamik von Wes Craigs Artworks das, was DEADLY CLASS zu einem besonderen Leseleckerbissen macht. Zusammen mit Loughridges Farbgebung knallt es in den Seitenarrangements, ohne sich anzubiedern, rotzt an den richtigen Stellen und ist dabei Marcus' neuen Klassenkameraden nicht unähnlich: wild, aufsässig, ein bisschen wahnsinnig. Beste Voraussetzungen für die Auftragskiller von morgen, denn Meister Lin, der die »Kings-Dominion-Schule der tödlichen Künste« leitet, bildet genau das aus: Assassinen … Es ist dieser kaputte Charme, der DEADLY CLASS für diejenigen attraktiv macht, die ihre Comics gern rebellisch getunt mögen. High-School-Drama mit Mord und Totschlag, angefüllt mit schrägen Charakteren, schultypischer Cliquenwirtschaft (*gut, nicht ganz so typisch schultypisch*) und den entsprechenden programmierten Reibungspunkten. Eben Trips, Kills und anderer Fun. In der Reagan-Ära. Also, Mr. Remender und Mr. Craig, wir erwarten das nächste Semester! ■

↖ (GP) **EIGHTIES, I'M KILLING IN THE EIGHTIES**

FAHRRADMOD





Story: Tobi Dahmen
Zeichnungen: Tobi Dahmen
Hardcover, 480 Seiten
Verlag: Carlsen

Subkultur und Aufwachsen auf dem Dorf sind eine meist bombensichere Mischung, um locker-frechen Humor und die ein oder andere persönliche Abrechnung unter die Zielgruppe zu streuen. Nicht nur Schamonis DORFPUNKS bewies das.

Mit dem FAHRRADMOD verhält es sich da etwas anders. Ja, es ist Coming-of-Age im Underground der 1980er und 90er. Ja, es ist Underground aus dem Königreich, der die Sehnsucht nach einem Platz im jungen Leben, einem Raum für das eigene Anderssein, erfüllt. Es ist Mod. Es ist Skin. Es ist Tobi, der zuerst das eine, dann das nächste werden will, wird und ist, dann weiter geht und wieder zurückkommt. Es ist Hassliebe zu einer Szene, die ebenso hierarchisch wie exzessiv, ebenso intensiv wie oberflächlich sein kann. FAHRRADMOD ist ein emotionaler und sehr ehrlicher Comic – schon der Titel untermauert den Anspruch, den Tobi Dahmen an sich selbst stellt. Denn FAHRRADMOD ist in weiten Zügen autobiografisch. Frei von Glorifizierung, und dabei durch den stark cartoonesk gehaltenen, detailreichen Stil leichtfüßig genug, um die Klassifizierung »Jugenddrama« zu umtänzeln. Dennoch lässt Dahmen die Schattenseiten ebenso wenig unbeleuchtet, wie er die rauschhaften Wonnen skizziert, immer mit einem Schuss Unbehagen unter dieser verdammten Faszination.

Wenn man Dahmens Werk eines vorwerfen kann, dann, dass es *(noch)* nicht verfilmt ist. Die Leidenschaft zur Musik ist im Medium Graphic Novel eben einfach schwer vermittelbar. Wenn Wigan-Soul-Tänzer über die Fläche spagaten, wenn Mods unterkühlt zu den HIGH NUMBERS wippen, Skins zu Desmond Dekker schaufeln – damit der nur wenig mit der Subkultur Vertraute den passenden Sound zur Sinnsuche im Ohr hat, gibt ihm Dahmen genau das an die Hand: einen Soundtrack, online hörbar via mixcloud. FAHRRADMOD präsentiert sich als sehr gelungener Comic, der Szenebeobachtern ebenso gefallen kann wie Szenekennern. Und dessen Quintessenz sich vielleicht so formulieren lässt: Auch wenn der Anzug perfekt sitzt, die Attitüde aber immer noch unter den Achseln zwackt – die eine, große Liebe bleibt: die Musik. ■

↖ (GERMAINE PAULUS) **I'M THE HIPPIEST NUMBER IN TOWN AND I'LL TELL YOU WHY**

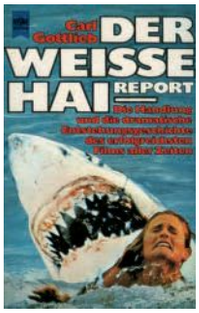
HERR BUTTGEREIT
EMPFIEHLT



• ZEICHNUNG: FUFU FRAUENWAHL

DER WEISSE HAI REVISITED

Das Taschenbuch **DER WEISSE HAI REPORT** von Drehbuchautor Carl Gottlieb, das 1975 im Heyne Verlag erschien, war mein erstes Filmbuch. Als der erste amerikanische Sommer-Blockbuster am 18. Dezember desselben Jahres in den deutschen Kinos anlief, war ich fast 12 Jahre alt. Natürlich



wollte ich unbedingt den Film im Kino sehen, über den alle sprachen und der mich und meine Schulkameraden schon im Vorfeld wohlig grauste. Badeseen waren für uns fortan tabu. Selbst im Freibad fürchteten wir den gigantischen Weißen Hai, der auf dem Filmplakat mit aufgerissenem Maul auf die nackte Dame an der Wasseroberfläche zuschießt. Doch DER WEISSE HAI war erst ab 16 Jahren freigegeben. Und ich bin, selbst in Begleitung meines Großvaters, nicht ins Kino gekommen. Für mich war DER WEISSE HAI REPORT also die einzige Möglichkeit, mehr über die Filmsensation aus den USA zu erfahren. Der Klappentext versprach, »Die Handlung und die dramatische Entstehungsgeschichte des erfolgreichsten Films aller Zeiten« zu beleuchten. Damals völlig ausreichend für ein Filmbuch. Exakt 40 Jahre später wirft nun **DER WEISSE HAI REVISITED** aus dem Bertz + Fischer Verlag einen analytischen Blick aus sicherer Distanz zurück auf **JAWS** (*so der Originaltitel*). Für Herausgeber Wieland Schwanebeck ist JAWS »Steven Spielbergs politischster Film«, und er schubst die Leser mit seinem Buch in ein »Meer von Deutungen«. Dort beäugt die deutschsprachige Filmwissenschaft alle denkbaren Aspekte des Erfolgsfilms, der schließlich nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch kulturellen Tsunami sowie eine »cinematic neurosis« (*eine weltweite Badeangst*) auslöste. In einem analytischen Rundumschlag werden in dem Buch offensichtliche Themenfelder wie die Gefahr signalisierende Filmmusik von John Williams, der Niedergang der von Spielberg mit angestoßenen Gegenkultur New Hollywoods und die Erfindung des Sommer-Blockbusters in der kriselnden Gesellschaft der 70er-Jahre ergänzt durch philosophische Betrachtungen über kollektive Urängste, den Todestrieb oder die Krise der Männlichkeit. In den ersten 30 Minuten des Films, als der von Roy Scheider dargestellte Polizeichef Brody vergeblich versucht, den Badeort Amity wegen Haialarms schließen zu lassen, sieht Schwanebeck »eine durchaus





werkgetreue Adaption von Henrik Ibsens EIN VOLKSFEIND«. Selbst Jaws-Ploitation, also inhaltlich hanebüchene Nachahmerfilme mit »ähnlichen Fressmaschinen mit Kiemenatmung«, die drei ungeliebten, offiziellen Sequels und die im digitalen SHARKNADO vor sich hin dümpelnden MEGA SHARKS und SAND SHARKS werden akribisch untersucht.

DER WEISSE HAI ist in einer Zeit entstanden, als es noch keine DVDS des Films zum abermaligen Sehen gab. Man konnte lediglich den Soundtrack auf Schallplatte kaufen, die Romanvorlage von Peter Benchley und eben DER WEISSE HAI REPORT lesen. Heute läuft JAWS als Endlosschleife im Heimkino, wird lustvoll von den Piranhazähnen der anhaltenden Sequelitis durchgekaut und gilt, wie dieses Buch eindrücklich beweist, selbst 40 Jahre später noch als bahnbrechender Genrehybrid. Hollywoods ehemaliges Wunderkind Spielberg hat bereits im Oktober 1975 in einem Interview mit Variety den Gedanken an eine Fortsetzung als »billige Jahrmarktattraktion« für sich ausgeschlossen. Bevor er die Hauptrolle in JAWS 2 übernahm, witzelte auch Roy Scheider, ein solches Unterfangen käme wohl der Produktion von »Hamlet 2« gleich. Spielberg kommentierte die lächerliche Überbietungslogik der von ihm geschmähten Sequels 1989 in der von ihm produzierten Fortsetzung BACK TO THE FUTURE 2: Hier läuft im Jahr 2015 schon JAWS 19 als 3D-Hologramm im Holomaxkino. In dem Kapitel »Der Weiße Hai als Menschenfresser« beruhigt der Meeresbiologe Christian Wild die Leser: »… alleine in Deutschland sterben viermal mehr Menschen an Insektenstichen als weltweit Menschen durch Haie zu Tode kommen«. Ob ich JAWS nach der erhellenden Lektüre von DER WEISSE HAI REVISITED jemals wieder unbefangen nur als großartiges Popcornkino aus Kindertagen genießen kann, bleibt abzuwarten. Beim Schwimmen im heimischen Badesee hatte ich auch diesen Sommer ein mulmiges Gefühl.

Wieland Schwanebeck (Hg.)
DER WEISSE HAI REVISITED
STEVEN SPIELBERGS JAWS UND DIE GEBURT
EINES AMERIKANISCHEN ALBTRAUMS

↖ JÖRG BUTTGEREIT

Schöner schenken!
Die DEADLINE im Geschenk-Abo!
Alle Infos unter www.deadline-magazin.de

das Filmmagazin

deadline

im Abonnement

Die Deadline kommt im Jahres-Abo für unglaubliche 40,— Euro und im Zwei-Jahres-Abo für noch unglaublichere 75,— Euro direkt zu euch nach Hause — portofrei & pünktlich!
Das Abo kann leider nicht rückwirkend abgeschlossen werden, es gilt immer ab der aktuellsten Ausgabe.
Lest dazu auch unsere AGB auf www.deadline-magazin.de!

Bestellung und Infos unter www.deadline-magazin.de **oder direkt unter** info@deadline-magazin.de

Deadline sagt Danke!

Deadline NO. 55 | *erscheint am* 20. Januar 2015.

Ihr wollt die DEADLINE lieber auf die gute, alte, klassische Weise abonnieren? Nur zu! Wer lieber offline lebt oder das Internet schon aus Prinzip meidet, kann nun endlich auch per Stift und Post zum glücklichen Abonnenten werden:

Einfach untenstehenden Coupon ausfüllen, ausschneiden, in ein Kuvert stecken und ausreichend frankiert senden an:
deadline +++ Yazid Benfeghoul +++ Spieserstraße 34 +++ 66386 St. Ingbert

vorherige Ausgaben

Irgend so ein Schweinehund hat euch die letzte Ausgabe der DEADLINE am Kiosk vor der Nase weggeschnappt?
Kein Problem – ihr könnt alle bisherigen Ausgaben bei uns nachbestellen. Einfach das Formular ausfüllen – und in wenigen Tagen ist eure Sammlung komplett! Apropos komplett: So richtig komplett ist die Garderobe des geschmackvollen Filmfreunds natürlich nur mit einem schnatzen DEADLINE-T-Shirt! Bestellt jetzt – per Post oder in unserem Internet-Shop: **www.deadline-magazin.de**



** Der Abbildung ähnlich.*

Ja, ihr habt mich überzeugt – ich will die Deadline im Abo

- ☐ Und zwar 6 Ausgaben ab der kommenden Ausgabe Nr. _____
- ☐ Und zwar 12 Ausgaben ab der kommenden Ausgabe Nr. _____
- ☐ Als neuer Abonnent überweise ich euch umgehend den Preis von 40,— Euro für 6 Ausgaben (*75,— Euro für 12 Ausgaben*) der DEADLINE, die ich portofrei erhalten werde, auf das angegebene Konto.
- ☐ Als ständig Verspäteter überweise ich euch umgehend den Betrag von 6,50 Euro pro Exemplar der DEADLINE No. ☐ Anzahl ☐, die ich zuzüglich Porto (*1 Ausgabe: 1,50 Euro, 2 Ausgaben: 2,50 Euro, ab 3 Ausgaben: 5,— Euro*) erhalten werde, auf das angegebene Konto.
- ☐ Als modebewusster Insider überweise ich euch umgehend den Preis von 15,— Euro pro T-Shirt (*erhältlich in den Größen L UND XL*)
- ☐ DEADLINE schwarz Anzahl ☐ Größe ☐ plus 2,20 Euro Porto auf das angegebene Konto.

DEADLINE | Bank 1 Saar
IBAN DE50 5919 0000 0104 8450 02 | BIC/SWIFT: SABADE5S
Betreff: Familienname, Vorname, **ABO DEADLINE** (*z. B. Ausgabe 53 bis 58*) oder **2-JAHRES-ABO DEADLINE** (*z. B. Ausgabe 53 bis 64*) oder **T-SHIRT.**

- ☐ Ich traue Banken nicht über den Weg und mache das lieber auf traditionelle Weise, indem ich diesem Brief den Gesamtbetrag in bar beilege.

Bitte sendet das Paket an:

_____
Vorname, Name

_____
Straße, Hausnummer

_____
PLZ, Ort

_____
Ort, Datum, Unterschrift
(mit meiner Unterschrift bescheinige ich die Richtigkeit meiner Angaben)

Die angegebenen Kosten gelten nur für den innerdeutschen Versand. Auslandsversand bitte per E-Mail erfragen!

SEASON 1

„MAD MAX“ TRIFFT AUF
„THE WALKING DEAD“

Z NATION



STAFFEL 1

AB 03.12. AUF BLU-RAY & DVD

FSK vorläufig. Änderungen vorbehalten.

Film: © 2014 GO2 Z LLC. Alle Rechte vorbehalten. Artwork: Universal Pictures Germany. Alle Rechte vorbehalten.

#54

deadline

das Filmmagazin

TURBO KID

Inkl. INTERVIEW mit
YOANN-KARL WHISSELL,
ANOUK WHISSELL,
FRANÇOIS SIMARD

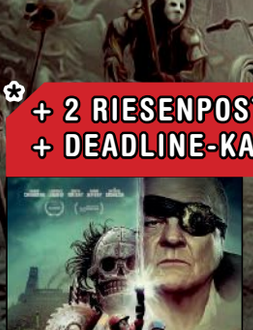
* STAR WARS VII:
DAS ERWACHEN DER MACHT



Exklusives Interview
mit Hauptdarstellerin
DAISY RIDLEY

* INTERVIEWS mit
ELI ROTH
DANZIG
IAN McKELLEN
MICHAEL GROSS
ANDERS THOMAS JENSEN
u.v.m

* + 2 RIESENPOSTER
+ DEADLINE-KALENDER 2016





* TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
* REYKJAVÍK INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
inkl. DAVID CRONENBERG-SPECIAL
* KINO, BLU-RAYs, DVDs,
KOLUMNEN, GAMES, COMICS u.v.m.

ÜBER 100 FILM-REVIEWS
300 BLU-RAYs und DVDs ZU GEWINNEN!

deadline.de/das-filmmagazin
#54 2015